
1 VORWORT

- 06 1.1 Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

2 HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

- 10 2.1 Organisationsstruktur der HSD
11 2.2 Profil/Studierendenzahlen
12 2.3 Studiengänge
14 2.4 Studierende
21 2.5 Personal

3 NEUBAU

- 27 3.1 Neubau Campus Derendorf

HOCHSCHUL REPORT

2015

4 BERICHTE AUS DEN GREMIEN UND DEN INTERESSENVERTRETUNGEN

- 40 4.1 Hochschulrat
41 4.2 Senat
42 4.3 Präsidium
44 4.4 Personalvertretungen
46 4.5 [Gender] Diversity **Action** Team
47 4.6 Präsidiumsbeauftragte
52 4.7 Fachbereichskonferenz
52 4.8 Familienbüro
54 4.9 AStA

HOCHSCHULREPORT 2015

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES IM BERICHTSZEITRAUM

- Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch (Vorsitzender)
- Ina Kirchhof
- Antonia Kühn
- Prof. Dipl.-Ing./M. Arch. Tanja Kullack
- Prof. Dr. Peter J. Lipperheide
- Dipl.-Ing. Herbert K. Meyer
- Prof. Dr. Klaus Rickenbrauk
- Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS IM BERICHTSZEITRAUM

Präsidentin

– Prof. Dr. Brigitte Grass

Vizepräsidentin für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung

– Loretta Salvagno

Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales

– Prof. Dr. Roland Reichardt

Vizepräsident für Forschung und Transfer

– Dr. Dirk G. Ebling

Vizepräsident für Alumni, Weiterbildung und Fundraising

– Prof. Dr. Horst Peters

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Jahr 2015 stand an unserer Hochschule ganz im Zeichen von Fortschritten und Veränderungen rund um das Thema **Neubau**. An unserem Campus Derendorf konnte man die atemberaubende Geschwindigkeit der Fertigstellung der ersten drei Gebäude nach dem Spatenstich im November 2012 und den Ausbau der alten denkmalgeschützten Großviehhalle miterleben. Bereits im Sommer verschafften sich mehrere hundert Besucherinnen und Besucher einen Überblick über das Gelände, als sich die Hochschule beim Tag der Architektur beteiligte und zum ersten Mal ihre Türen für die Öffentlichkeit öffnete. Im Februar 2015 zog die Campus IT in die neuen Räumlichkeiten ein, im November 2015 folgte die Verwaltung. Mittlerweile findet auch studentischen Leben auf dem neuen Campus statt, denn die ersten drei Fachbereiche sind an ihrem neuen Standort angekommen.

Von daher freue ich mich sehr, Ihnen unseren Hochschulreport für das Jahr 2015 präsentieren zu dürfen – ein überaus spannendes Jahr, das neben dem „Mega-Thema“ Neubau an unserer Hochschule auch darüber hinaus von vielen weiteren erfreulichen Projektfortschritten geprägt wurde.

Im Zusammenhang mit der Übernahme des neuen Campus stand auch die Namensänderung. So ist die ehemalige Fachhochschule am 1. Mai 2015 in Hochschule Düsseldorf umbenannt worden – damit einher ging auch der Startschuss für den neuen **Internetauftritt** und die Einführung des neuen **Corporate Designs**. Um dieses auch einer breiteren Öffentlichkeit nahezubringen, wurde hierzu eine 16-seitige Sonderpublikation mit Informationen rund um die Fachbereiche, den neuen Campus und das Designkonzept publiziert, die als Beilage in den Düsseldorfer Tageszeitungen erschien und somit eine hohe Reichweite garantiert hat. Zu Beginn des Wintersemesters wurden darüber hinaus mit einem ersten allgemeinen HSD-Facebook-Auftritt auch die **Social-Media-Aktivitäten** hochschulweit ausgebaut.

Im Bereich **Studium und Lehre** konnten neue Verfahren zur Genehmigung von Studiengängen und deren (Re)Akkreditierung entwickelt werden und eine Reihe von neuen Studiengängen insbesondere an den Fachbereichen Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik beschlossen werden. Ebenfalls erfolgreich akkreditiert wurde der neue Master-Studiengang Business Analytics, der im Sommersemester 2016 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften den Studienbetrieb aufnahm.

Zur weiteren **Internationalisierung** der Hochschule haben die Verabschiedung einer Reihe von Kooperationsverträgen sowie erfolgreich durchgeführte Besuche an ausländischen Hochschulen, etwa in der Ukraine oder China, beigetragen. In Düsseldorf wurde darüber hinaus ein Abkommen mit der Cheung Kong School of Art and Design unterzeichnet. Eine zehntägige Reise führte die Zentrale Studienberatung zudem an eine Reihe indischer Schulen und Schülermessen, wo das Studienangebot der HSD beworben wurde. Schließlich wurde auch die hochschulweite Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt, die erstmals alle internationalen Aktivitäten der Hochschule bündelt und systematisiert.

Hinsichtlich der Forschungs- und Transferaktivitäten verdient die **Patentstrategie** der Hochschule Erwähnung, die den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern künftig eine passgenaue Beratung und Informationsmöglichkeiten für ihre Forschungsvorhaben bieten wird, gleichzeitig aber auch die Sensibilisierung in Hinblick auf eine Sicherung des Know-hows sowie dessen Verwertung gefördert werden. Durch den Beitritt der Hochschule zum **NRW-Graduierteninstitut** wird künftig zudem bereits der hochschuleigene Forschungsnachwuchs noch stärker gefördert und es werden neue Perspektiven für unsere Absolventinnen und Absolventen geschaffen. Somit soll die bereits in den letzten Jahren an der HSD erfreulich gestiegene Zahl von Doktorandinnen und Doktoranden in kooperativen Promotionen weiter ausgebaut werden.

Die Hochschule hat sich im Bereich der Forschung wieder an verschiedenen Forschungswettbewerben beteiligt und unsere Forscherinnen und Forscher konnten Drittmittel unter anderem im Leitmarktwettbewerb, BMBF Förderlinie FHprofUnt, ZIM Auftragsforschung BMBF und in Kooperation mit Unternehmen einwerben.

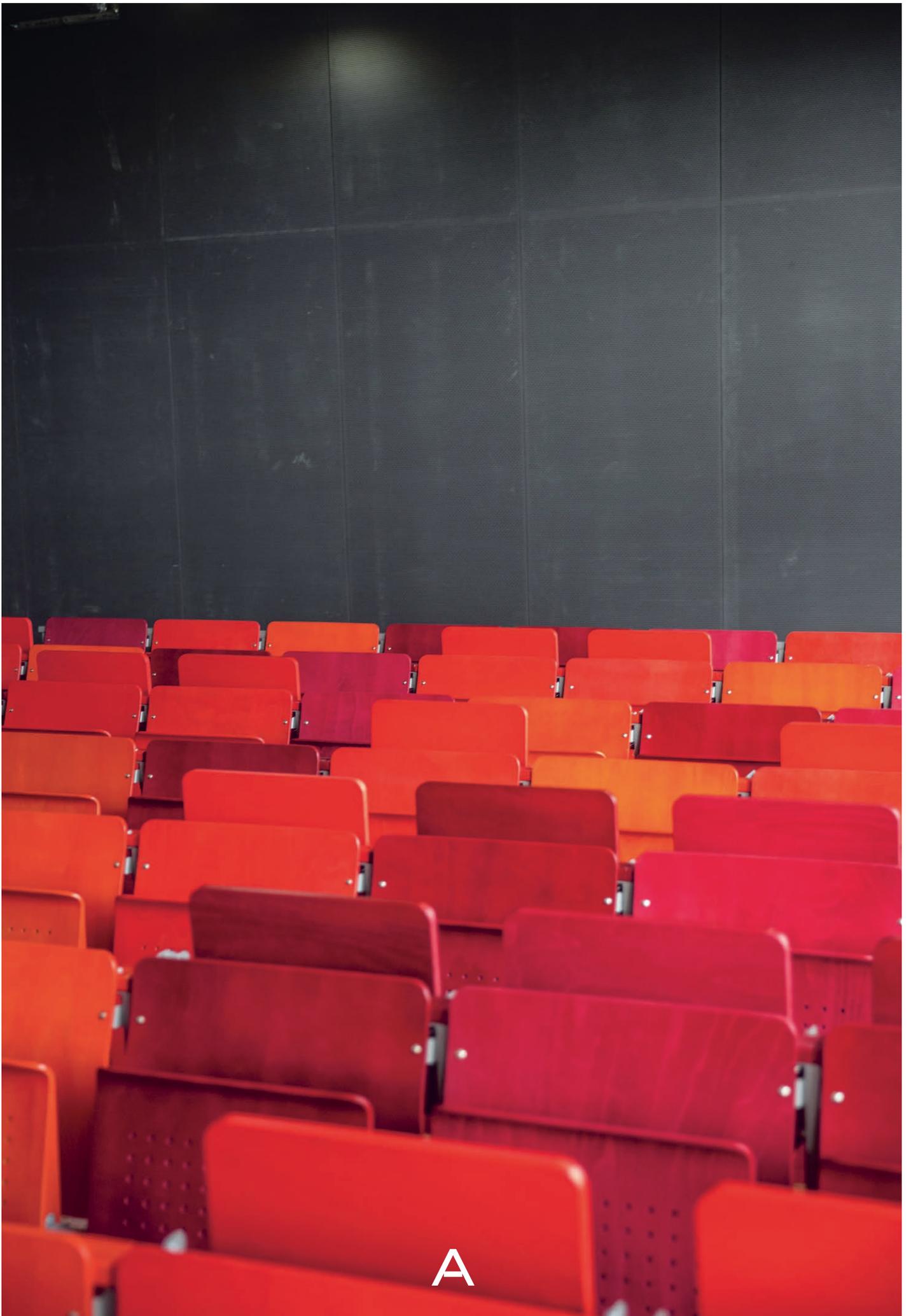
Diese Übersicht stellt nur einen ersten Überblick über die lange Liste der Projektfortschritte und Errungenschaften an unserer Hochschule im Jahr 2015 dar. Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführliche Beschreibungen und Rückblicke aus den Fachbereichen, den zentralen Einrichtungen, den Gremien und der Verwaltung. Alle erzielten Erfolge sind natürlich in erster Linie durch die engagierte Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Lehrbeauftragten, der Studierenden und der Gremien ermöglicht worden, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Einen besonderen Dank möchte ich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Campus IT, des Gebäudemanagements, des Einkaufs und der AG Bau richten, denn ohne den enormen Einsatz und das überdurchschnittliche Engagement wäre das Mammutprojekt Bau nicht zu stemmen gewesen.

Auch an die externen Partner, die Architekten, die Firma Intecplan, den Bau- und Liegenschaftsbetrieb und die vielen anderen beteiligten Berater und Unterstützer geht ein herzliches Dankeschön. Gleiches gilt auch den zahlreichen Kooperationspartnern, Sponsoren sowie der Stadt Düsseldorf, die durch ihre vielfältigen Aktivitäten, ihr Know-how und die Zurverfügungstellung von Drittmitteln diese Leistungen erst möglich gemacht haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre des Hochschulreports 2015.



Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin der Hochschule Düsseldorf



A

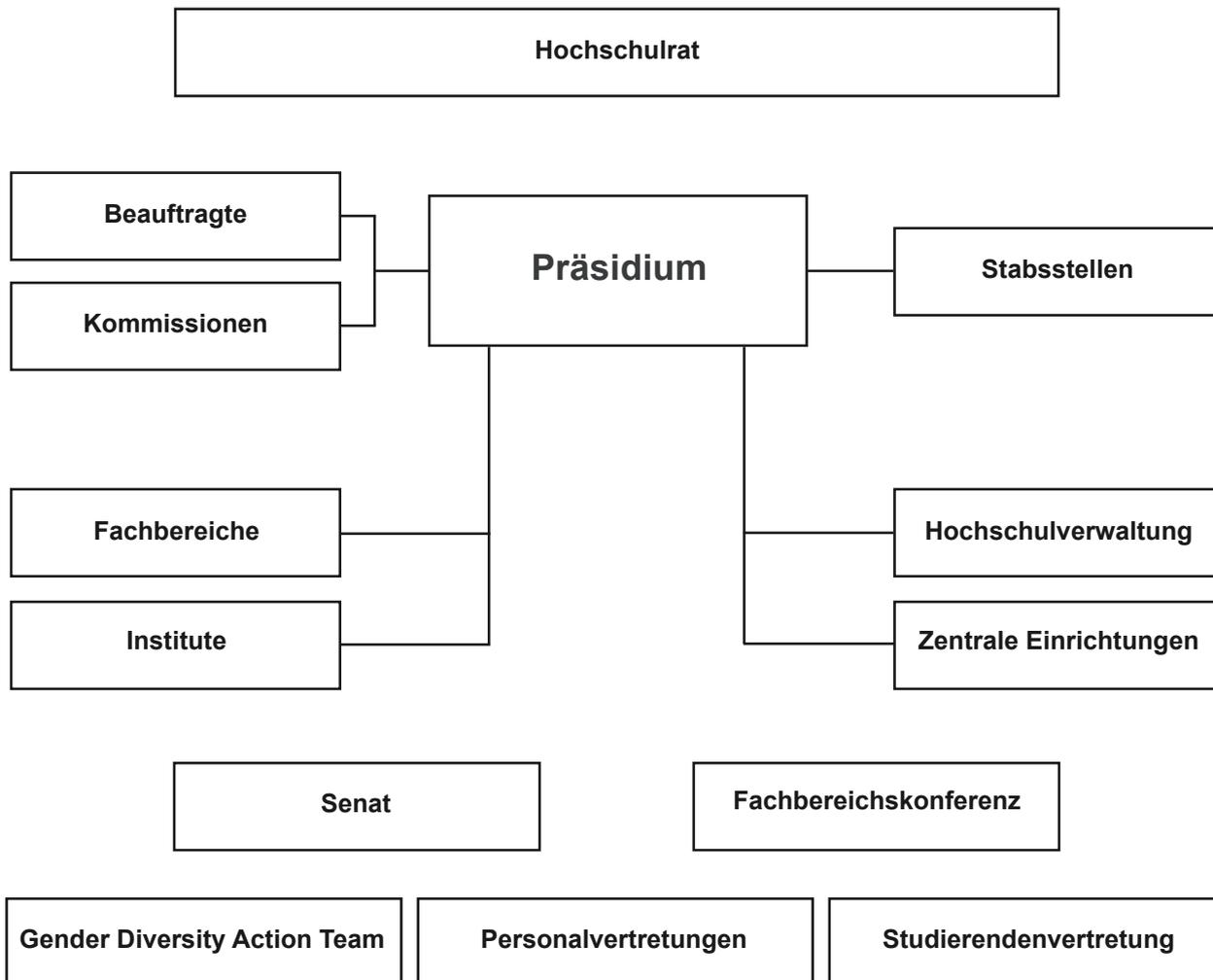
2

HIGH STANDARD

Hochschule im Überblick

2.1

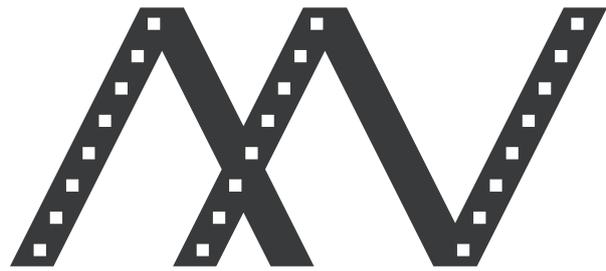
Organisationsstruktur



2.2
Profil



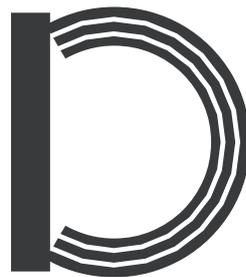
Elektro- und Informationstechnik



Maschinenbau und Verfahrenstechnik



Medien



Design



Architektur



Wirtschaftswissenschaften



Sozial- und Kulturwissenschaften

2.3

Studiengänge

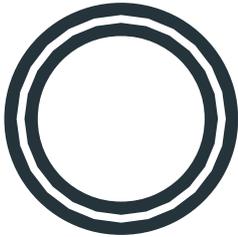
BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGÄNGE

F-KÜRZEL	FACHBEREICH	STUDIENGÄNGE B.A. UND M.A., STAND: 31.12.2015
A	ARCHITEKTUR	
		Architektur und Innenarchitektur (B.A.)
		Architektur (M.A.)
		Innenarchitektur (M.A.)
D	DESIGN	
		Applied Art and Design (B.A.)
		Kommunikationsdesign (B.A.)
		Retail Design (B.A.)
		Applied Art and Design (M.A.)
		Exhibition Design (M.A.)
		Kommunikationsdesign (M.A.)
EI	ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK	
		Elektrotechnik (B.Eng.)
		Elektrotechnik – dual (B.Eng.)
		Kommunikations- und Informationstechnik (B.Eng.)
		Kommunikations- und Informationstechnik – dual (B.Eng.)
		Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik (B.Eng.)
		Elektrotechnik und Informationstechnik (M.Sc.)
XV	MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK	
		Produktentwicklung und Produktion (B.Eng.)
		Produktentwicklung und Produktion – dual (B.Eng.)
		Prozess-, Energie- und Umwelttechnik (B.Eng.)
		Wirtschaftsingenieur Maschinenbau (B.Eng.)
		Simulation und Experimentaltechnik (M.Sc.)

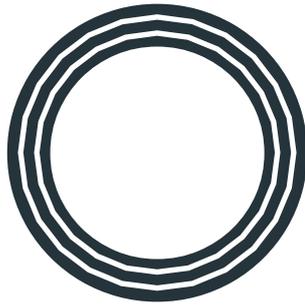
F-KÜRZEL	FACHBEREICH	STUDIENGÄNGE B.A. UND M.A., STAND: 31.12.2015
WI	MEDIEN	
		Medieninformatik (B.Sc.)
		Medientechnik (B.Eng.)
		Ton und Bild kooperativ (B.Eng.)
		Medieninformatik (M.Sc.)
SK	SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN	
		Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (B.A.)
		Sozialarbeit/Sozialpädagogik (B.A.)
		Sozialarbeit/Sozialpädagogik TZ (B.A.)
		Empowerment Studies (M.A.)
		Empowerment Studies TZ (M.A.)
		Kultur, Ästhetik, Medien (M.A.)
		Kultur, Ästhetik, Medien TZ (M.A.)
W	WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	
		Business Administration (B.A.)
		International Management (B.A.)
		Kommunikations- und Multimediamanagement (B.A.)
		Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement (M.A.)

2.4

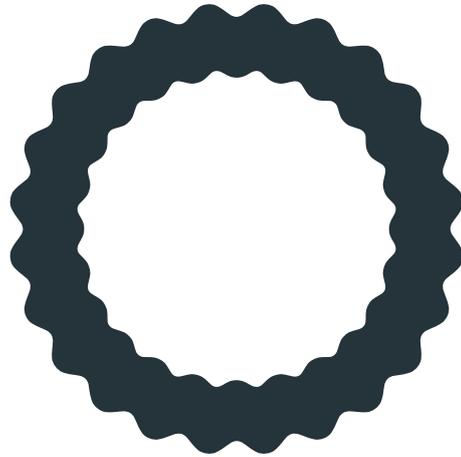
Studierende



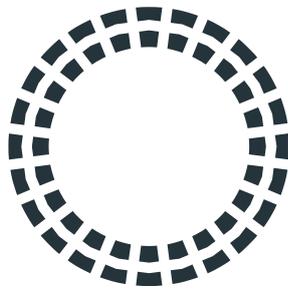
627
Architektur



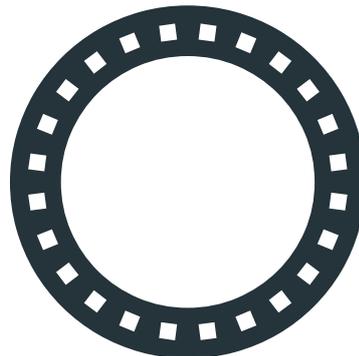
1.056
Design



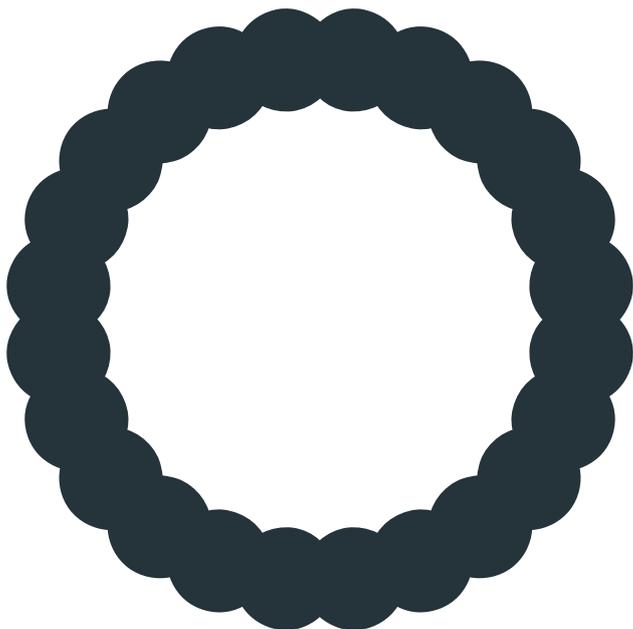
1.596
Elektro- und Informationstechnik



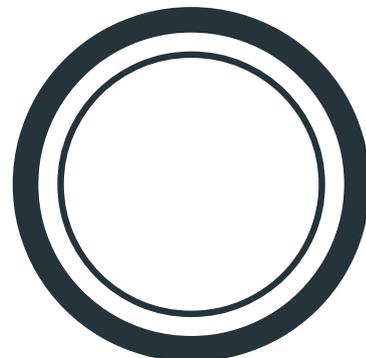
1.025
Medien



1.468
Maschinenbau und Verfahrenstechnik



2.216
Sozial- und Kulturwissenschaften

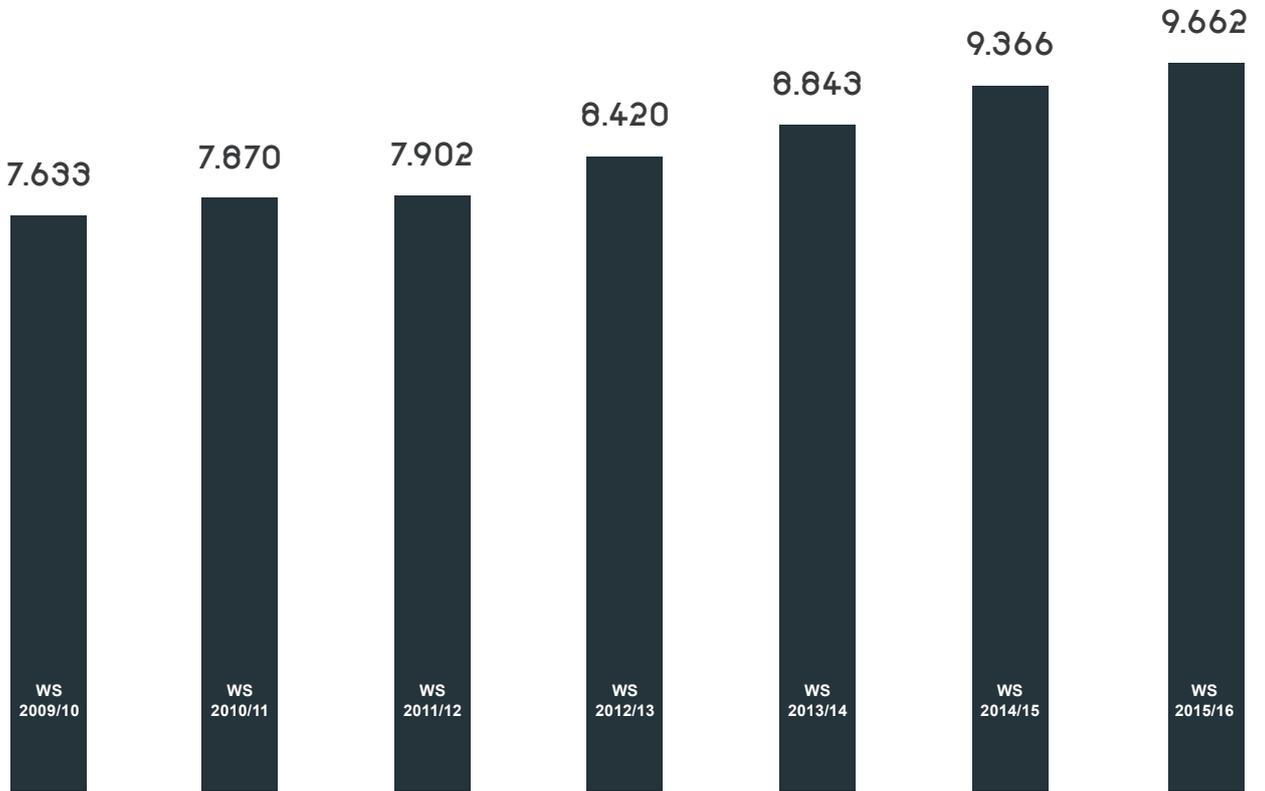


1.470
Wirtschaftswissenschaften

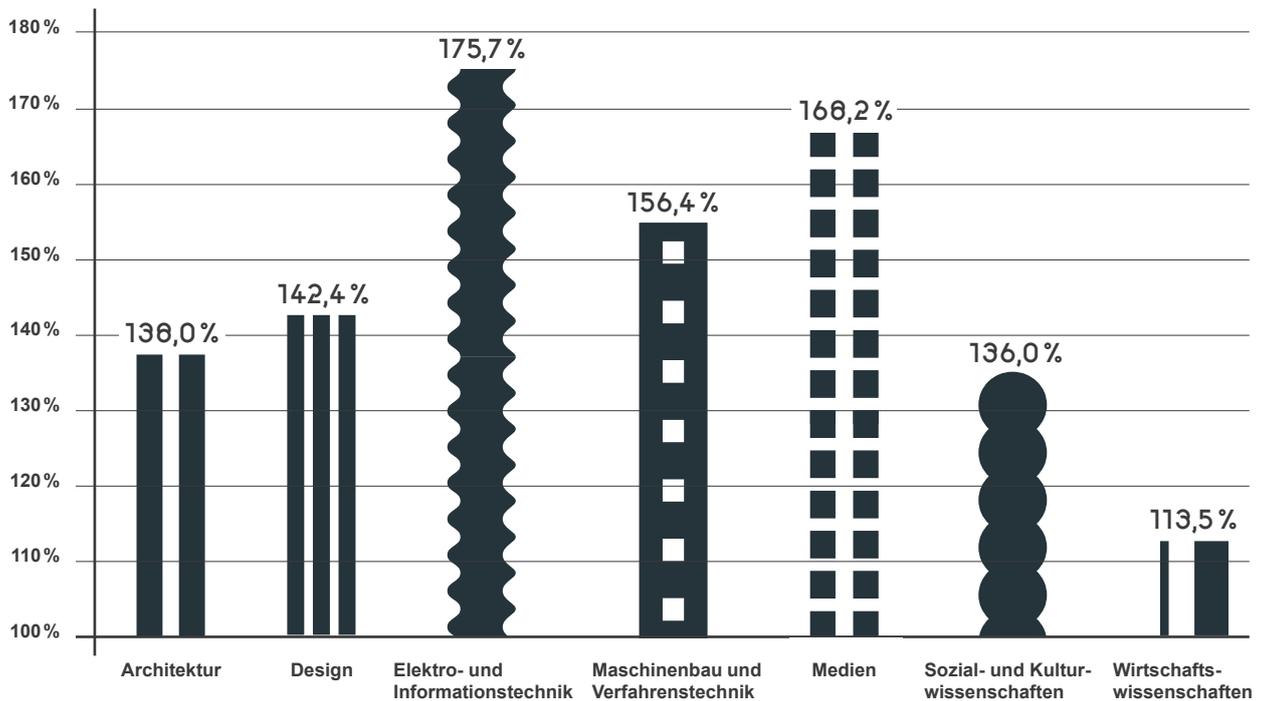
14

ENTWICKLUNG STUDIERENDENZAHLEN IM WS 2015/16

15

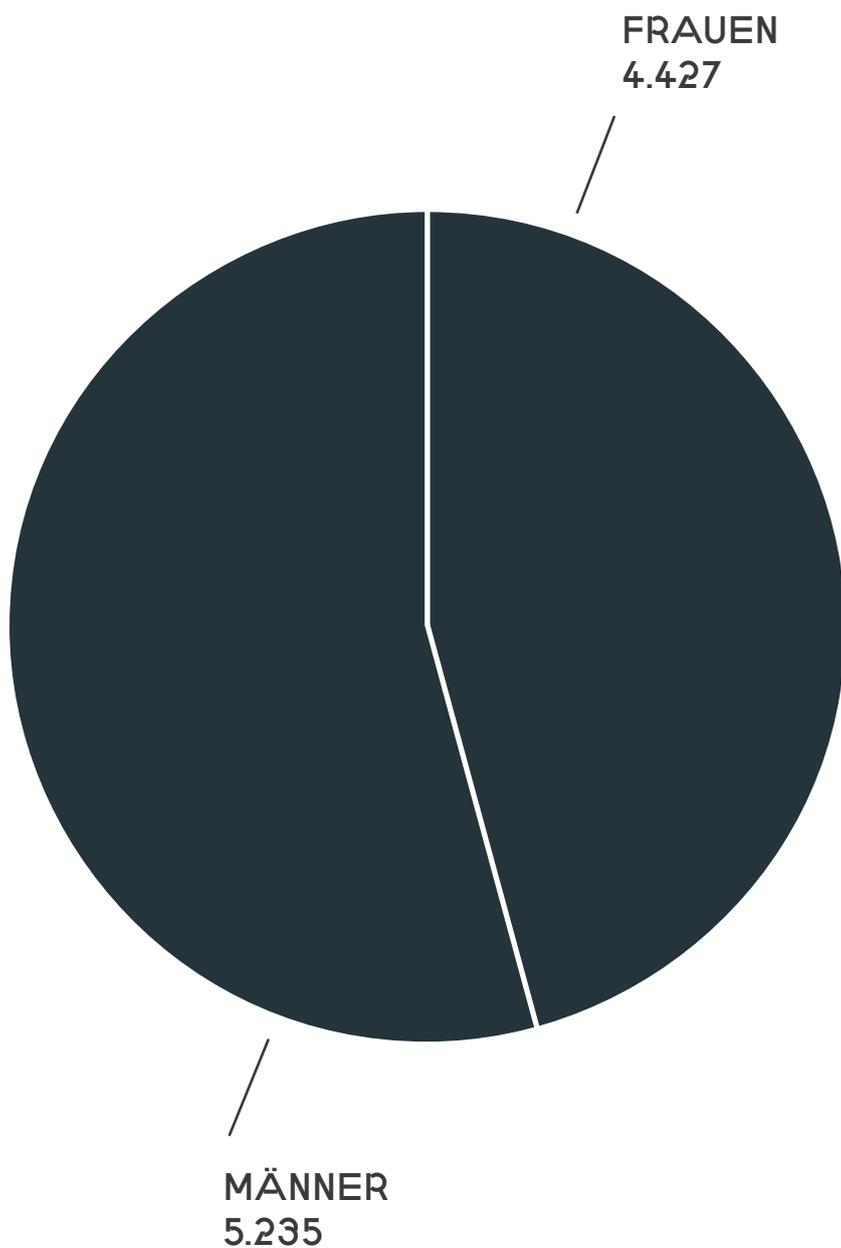


AUSLASTUNG NACH FACHBEREICHEN IM WS 2014/15



ANTEIL DER
STUDENTINNEN UND STUDENTEN
HOCHSCHULE GESAMT

Studierende gesamt	9.662	100,0%
Studentinnen	4.427	45,8%
Studenten	5.235	54,2%



STUDENTINNEN UND
STUDENTEN
NACH
FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

Studierende gesamt	827	100,0%
Studentinnen	575	69,5%
Studenten	252	30,5%

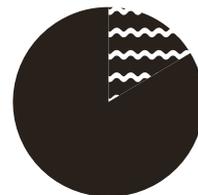


DESIGN

ELEKTRO- UND
INFORMATIONSTECHNIK

Studierende gesamt	1.058	100,0%
Studentinnen	691	65,3%
Studenten	367	34,7%

Studierende gesamt	1.596	100,0%
Studentinnen	264	16,5%
Studenten	1.332	83,5%



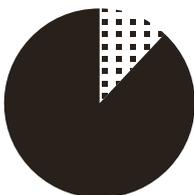
17

MASCHINENBAU UND
VERFAHRENSTECHNIK

MEDIEN

Studierende gesamt	1.468	100,0%
Studentinnen	179	12,2%
Studenten	1.289	87,8%

Studierende gesamt	1.025	100,0%
Studentinnen	193	18,8%
Studenten	832	81,2%



SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

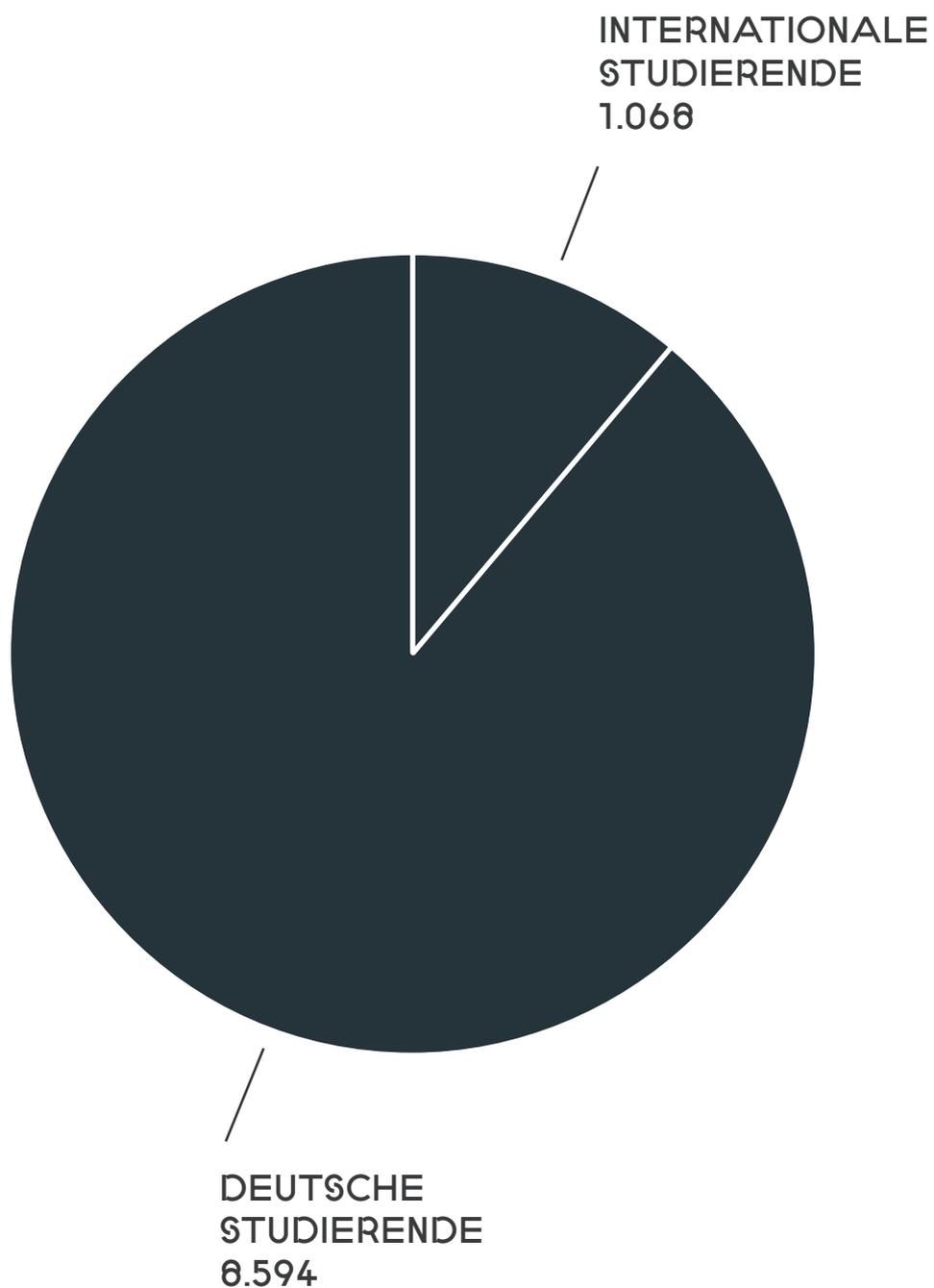
Studierende gesamt	2.218	100,0%
Studentinnen	1.672	75,4%
Studenten	546	24,6%

Studierende gesamt	1.470	100,0%
Studentinnen	853	58,0%
Studenten	617	42,0%



INTERNATIONALE
STUDIERENDE
HOCHSCHULE GESAMT

Studierende gesamt	9.662	100,0%
Deutsche Studierende	8.594	88,9%
Internationale Studierende	1.068	11,1%



DEUTSCHE UND
INTERNATIONALE
STUDIERENDE
NACH
FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

Studierende gesamt		827	100,0%
Deutsche Studierende	▨	733	88,6%
Intern. Studierende	■	94	11,4%

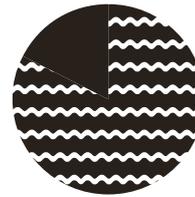


DESIGN

ELEKTRO- UND
INFORMATIONSTECHNIK

Studierende gesamt		1.058	100,0%
Deutsche Studierende	▨	963	91,0%
Intern. Studierende	■	95	9,0%

Studierende gesamt		1.596	100,0%
Deutsche Studierende	▨	1.320	82,7%
Intern. Studierende	■	276	17,3%



19

MASCHINENBAU UND
VERFAHRENSTECHNIK

MEDIEN

Studierende gesamt		1.468	100,0%
Deutsche Studierende	▨	1.244	84,7%
Intern. Studierende	■	224	15,3%

Studierende gesamt		1.025	100,0%
Deutsche Studierende	▨	951	92,8%
Intern. Studierende	■	74	7,2%



SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Studierende gesamt		2.218	100,0%
Deutsche Studierende	▨	2.083	93,9%
Intern. Studierende	■	135	6,1%

Studierende gesamt		1.470	100,0%
Deutsche Studierende	▨	1.300	88,4%
Intern. Studierende	■	170	11,6%



INTERNATIONALE STUDIERENDE NACH FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

Intern. Studierende	94	100,0%
Bildungsinländer	68	72,3%
Bildungsausländer	26	27,7%



DESIGN

ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Intern. Studierende	95	100,0%
Bildungsinländer	44	46,3%
Bildungsausländer	51	53,7%

Intern. Studierende	276	100,0%
Bildungsinländer	197	71,4%
Bildungsausländer	79	28,6%



20

MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

MEDIEN

Intern. Studierende	224	100,0%
Bildungsinländer	188	83,9%
Bildungsausländer	36	16,1%

Intern. Studierende	74	100,0%
Bildungsinländer	58	78,4%
Bildungsausländer	16	21,6%



SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Intern. Studierende	135	100,0%
Bildungsinländer	95	70,4%
Bildungsausländer	40	29,6%

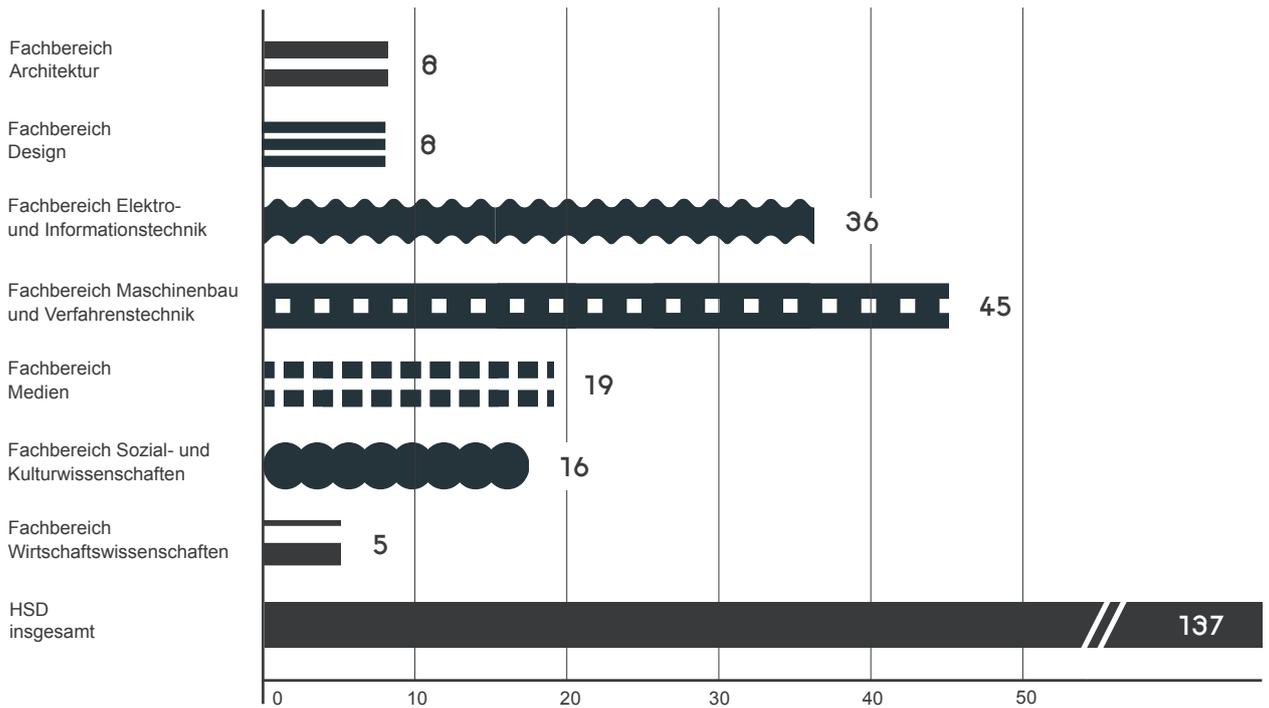
Intern. Studierende	170	100,0%
Bildungsinländer	110	64,7%
Bildungsausländer	60	35,3%



2.5

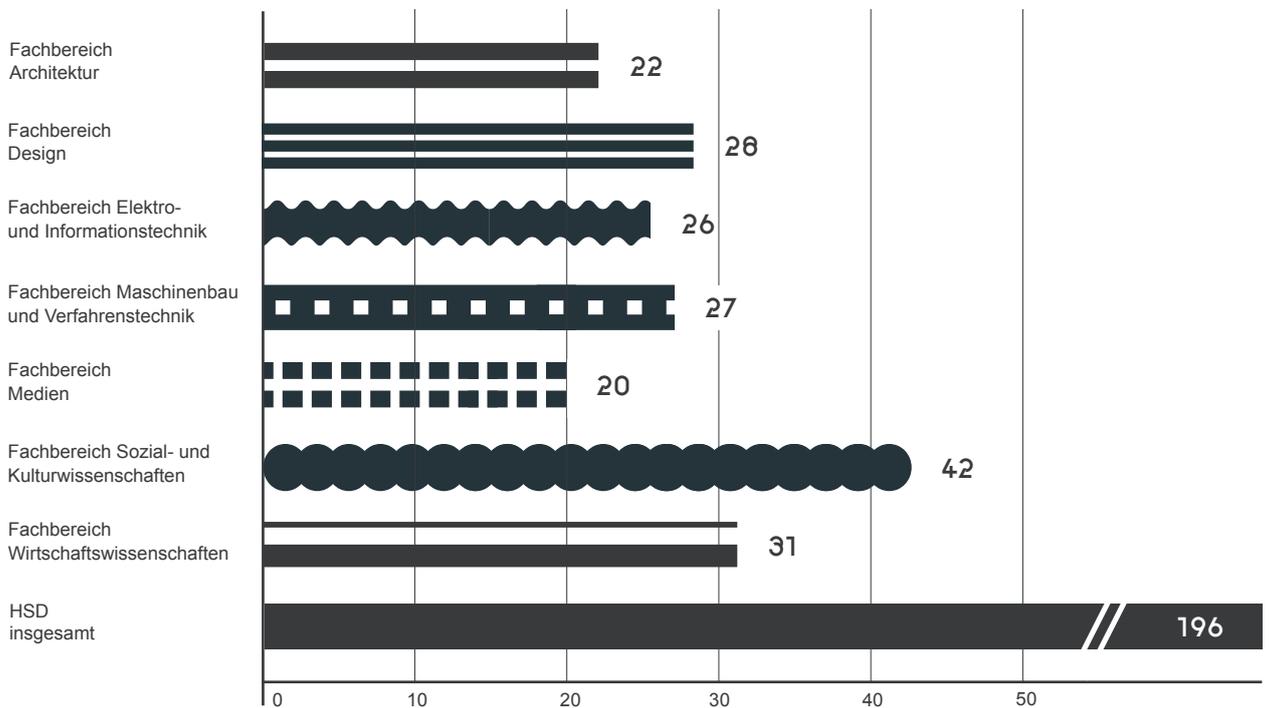
Personal

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN (STAND: 31.12.2015)

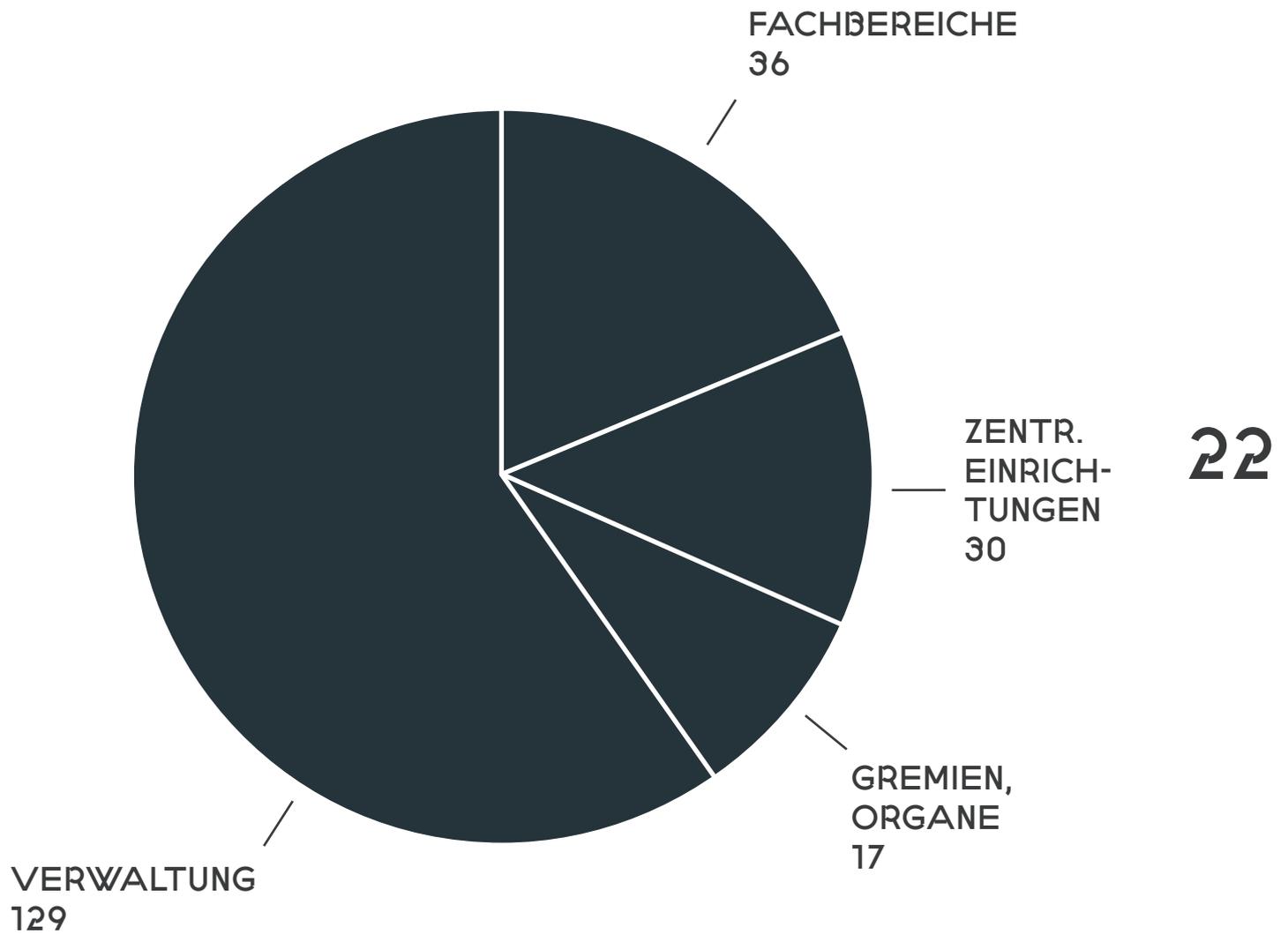


21

HAUPTAMTLICHES LEHRPERSONAL (STAND: 31.12.2015)



NICHT WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
(STAND: 31.12.2015)



NICHT WISSENSCHAFTLICHE
MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER HSD GESAMT
195

ANZAHL PERSONAL, GESAMT (STAND: 31.12.2015)

HSD gesamt		551
wiss. MA		162
Professuren		175
Lehrkraft für besondere Aufgaben		19
nicht wiss. MA		195

23

FRAUEN IN AUSGEWÄHLTEN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

BESETZUNG ZUM FUNKTION	31.12.2013			31.12.2014			31.12.2015		
	GES.	FRAUEN		GES.	FRAUEN		GES.	FRAUEN	
		ANZ.	IN %		ANZ.	IN %		ANZ.	IN
Präsidium (Rektorat bis 09/2009)	5	2	40,0	5	2	40,0	5	2	40,0
Hochschulrat	8	4	50,0	7	4	57,1	8	4	50,0
Senat	19	6	31,6	19	5	26,3	19	6	31,6
Dekane	7	1	14,3	7	2	28,6	7	2	28,6
Dekanate	10	4	40,0	10	3	30,0	10	3	30,0
Dezernatsleitung	6	3	50,0	6	2	33,3	5	2	40,0
Teamleitung (ab 06/2010)	11	6	54,5	17	9	52,9	11	8	72,7
HSD	66	26	39,4	71	27	38,0	65	27	41,5



B

3

HIGH LIGHTS

Neubau



Blick von der Münsterstraße
auf den neuen Campus Derendorf

3.1 Neubau Campus Derendorf

Im Jahr 2015 ging es los, die Gebäude eins bis vier und Teile der Tiefgarage wurden vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW) durch die Hochschule übernommen. Endlich konnten die ersten Umzüge erfolgen. Pioniere waren die Beschäftigten der Campus IT und des Gebäudemanagements, die bereits im Februar/März 2015 umgezogen sind. Mit Hochdruck haben die Teams begonnen, die Infrastruktur für alle Hochschulangehörigen vorzubereiten. Dazu zählen insbesondere die Medientechnik, die Netzwerkinfrastruktur, das elektronische Schließsystem sowie die Sanitärausstattung. Im Zuge der Übernahme der Gebäude und des Bezugs nahmen auch die ersten Vertragspartner der Hochschule für den Bereich der Reinigung, Sicherheit und Außenanlagenpflege sowie des Winterdienstes ihre Tätigkeiten auf.

Im Juli konnte nach langen Verhandlungen der Gestattungsvertrag mit dem BLB NRW für die Erstellung eines Lern- und Studierenden-Center (LSC) im denkmalgeschützten Gebäude sieben (Pferdehalle) geschlossen werden. Mit der Schließung des Vertrages wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass die Hochschule das Projekt eigenverantwortlich durchführen kann. Im September übernahm die Hochschule die Gebäude zwei bis vier vom BLB NRW. Somit konnten das Präsidium,

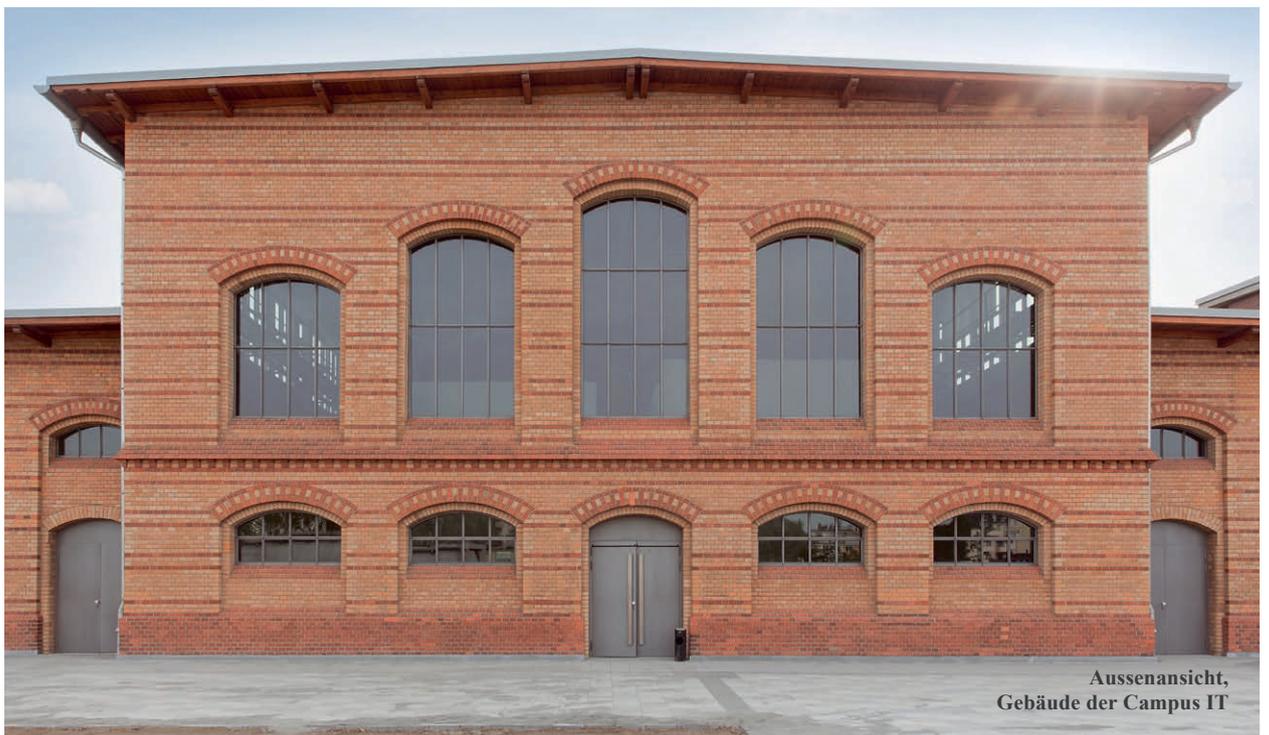
die Hochschulverwaltung und Teile des Studierenden-Support-Centers (SSC) im Dezember umziehen. Damit waren auch die Weichen für eine Aufnahme des Studienbetriebs zum Sommersemester 2016 gestellt. Die Umzüge der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften, Sozial- und Kulturwissenschaften und Medien sowie der dazugehörigen Fachbibliotheken sind für Februar 2016 geplant.

Der Campus wird nicht nur mit einer modernen IT-/Netzinfrastruktur und Medientechnik ausgestattet, auch diverse Großgeräte wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert – zum Beispiel ein Studio-Cluster oder ein Aerosionswindkanal.

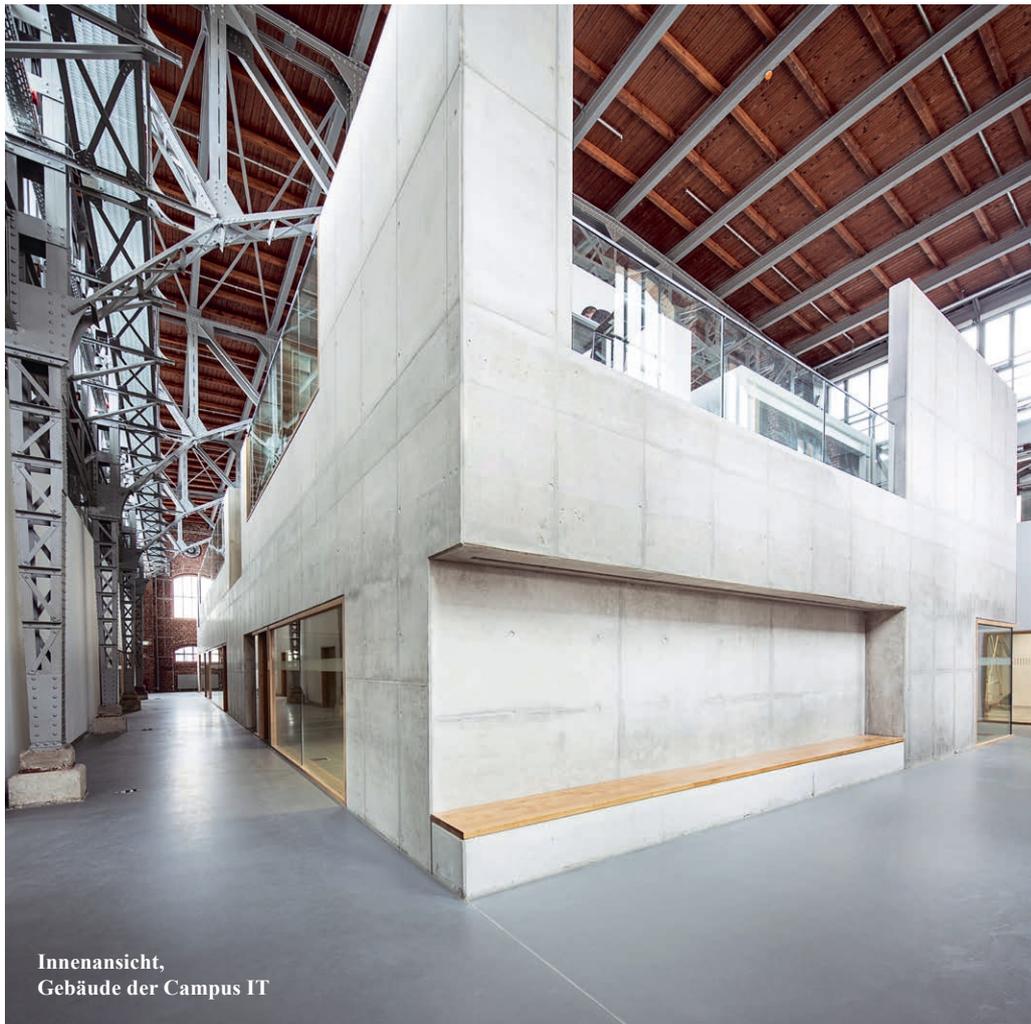
Ende November fiel im Verwaltungsrat des BLB NRW die Entscheidung für den Bau des Gebäudes sechs für die Fachbereiche Architektur und Design. Nachdem bereits im Februar die Finanzausgabe des Landes erteilt wurde, war diese Genehmigung erforderlich, da nach erfolgter Ausschreibung die Angebotskosten das verfügbare Budget überschritten.

Kurz vor Weihnachten gab es dann noch eine positive Weichenstellung für den Bau des Studierendenwohnheimes mit circa 240 Wohnplätzen. Bauherr ist das Studierendenwerk Düsseldorf, das die Fertigstellung bis Ende 2018 in Aussicht gestellt hat. Und nicht zuletzt sind die Planungen zum Bau eines weiteren Hörsaalzentrums weiter fortgeschritten. Ziel ist es, auf dem angrenzende Gelände bis zur Fertigstellung des 3. Bauabschnittes ein weiteres Hörsaalzentrum mit zehn bis zwölf Hörsälen und Seminarräumen zu erstellen.

27



Aussenansicht,
Gebäude der Campus IT



TAG DER ARCHITEKTUR

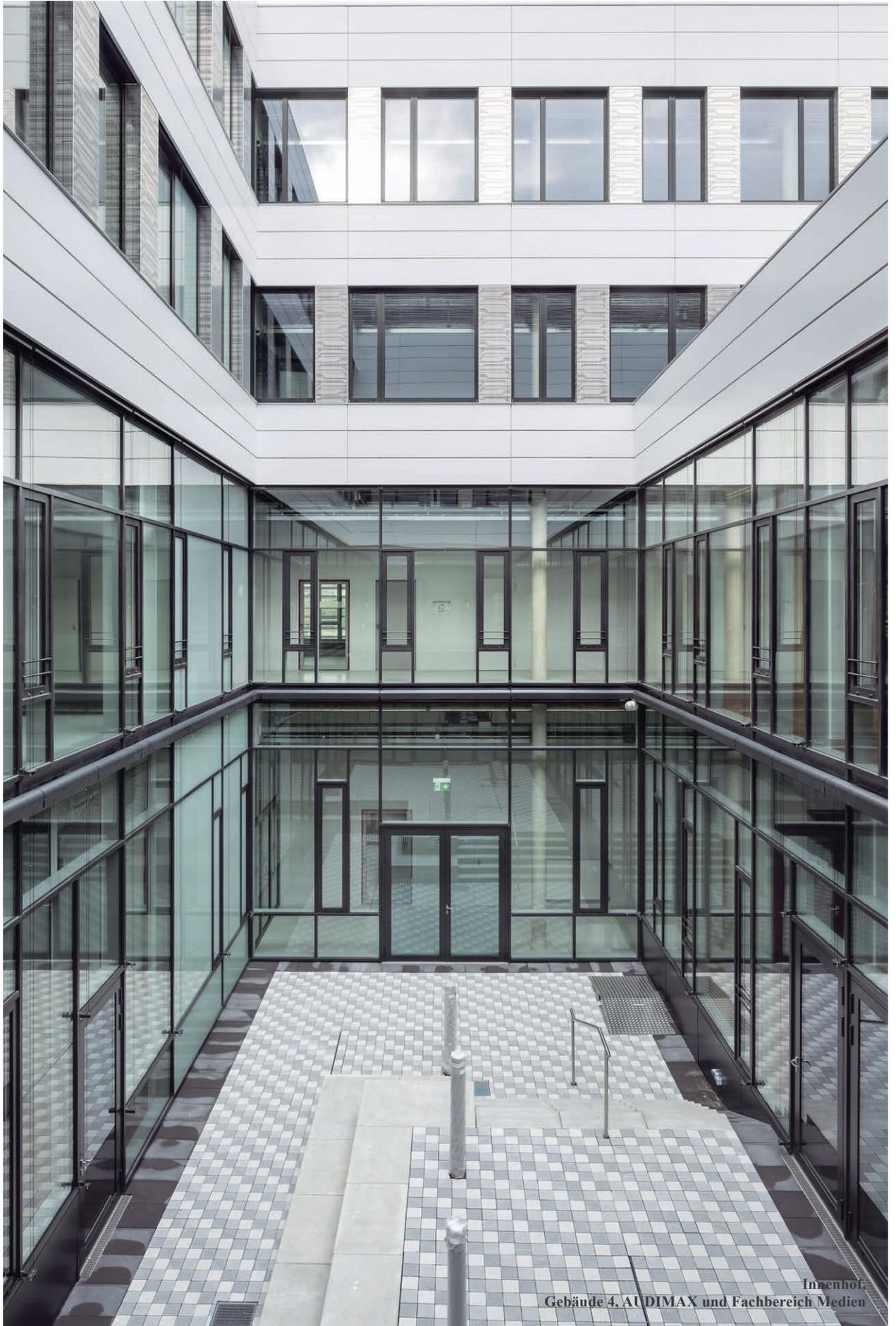
Mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher kamen am 28. Juni 2015 innerhalb des Tags der Architektur nach Derendorf, um sich den neuen Campus der Hochschule Düsseldorf anzuschauen. Am Tag der Architektur können Architekturinteressierte bundesweit Privathäuser, neue Miet- und Eigentumswohnungen, Bauwerke für Büro und Verwaltung, für Schule und Bildung, für Senioren und Kinder, für Handwerk und Gewerbe bis hin zu Gärten und Parks besichtigen, darunter eine Vielzahl an Objekten, die normalerweise nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind.

Auch die Hochschule Düsseldorf hat sich zusammen mit dem Architekturbüro Nickl & Partner aus München und dem BLB NRW am diesjährigen Tag der Architektur beteiligt und bot Interessierten erstmalig die Möglichkeit, das Gelände des neuen Campus Derendorf und

die bereits fertiggestellten Gebäude zu besichtigen. Der Architekt, Gerhard Eckl, aus München, sowie Vertreterinnen und Vertreter des BLB NRW und der Hochschule boten Vorträge zum Bauprojekt und eine anschließende Führung an. Die Begeisterung war den interessierten Besuchern deutlich anzumerken. Ob es nun die markante Außenfassade war, die faszinierte. Oder der leuchtende, farbenprächtige Innenausbau, „hier hätte ich auch gern studiert“, lautete der Tenor.

Der Neubau ist eines der umfangreichsten und ambitioniertesten Projekte, die die Hochschule in den vergangenen Jahren bewegt hat und auch noch bewegen wird.

Das Ergebnis wird ein Ensemble klassisch-moderner Baukörper auf einem begrünten Areal umfassen, wobei zwei Häuser aus dem Bestand heraus erhalten und umgenutzt werden: die frühere Großvieh- und die Pferdeschlachthalle.



ICONIC AWARD FÜR DEN NEUEN CAMPUS

Der Gebäudekomplex des neuen Campus Derendorf hat nun auch offiziell professionelle Weihen durch die Auszeichnung mit einem renommierten Architekturpreis erhalten. In der Kategorie „Architecture – Public“ wurde der vom Münchener Architekturbüro Nickl & Partner Architekten AG entworfene Hochschulcampus mit dem Iconic Award ausgezeichnet. Der erste neutrale internationale Architektur- und Designwettbewerb prämiert visionäre Architektur, innovative Produkte und nachhaltige Kommunikation aus allen Sparten der Architektur. Die Preisverleihung fand am 5. Oktober 2015 in der Pinakothek der Moderne in Kooperation mit der Neuen Sammlung – The Design Museum in München statt.



Campus Derendorf, Gebäude der Hochschulbibliothek (li.), Verwaltung, Präsidium (mi.)
sowie Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften (re.)

GERMAN DESIGN AWARD

Für den Neubau des Campus Derendorf haben die Hochschule Düsseldorf und das verantwortliche Architekturbüro Nickl & Partner bereits die zweite Auszeichnung erhalten: Nachdem dem architektonischen Gesamtkonzept im Oktober 2015 der Iconic Award verliehen wurde, erhält es die Auszeichnung „German Design Awards Special Mention 2016“ in der Kategorie „Architektur“. Eine international besetzte Jury zeichnet den Hochschulcampus für dessen herausragende Designqualität aus. Die offizielle Preisverleihung erfolgt im Rahmen der internationalen Messe Ambiente am 12. Februar 2016 in Frankfurt am Main.





Innenhof, Gebäude der Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften









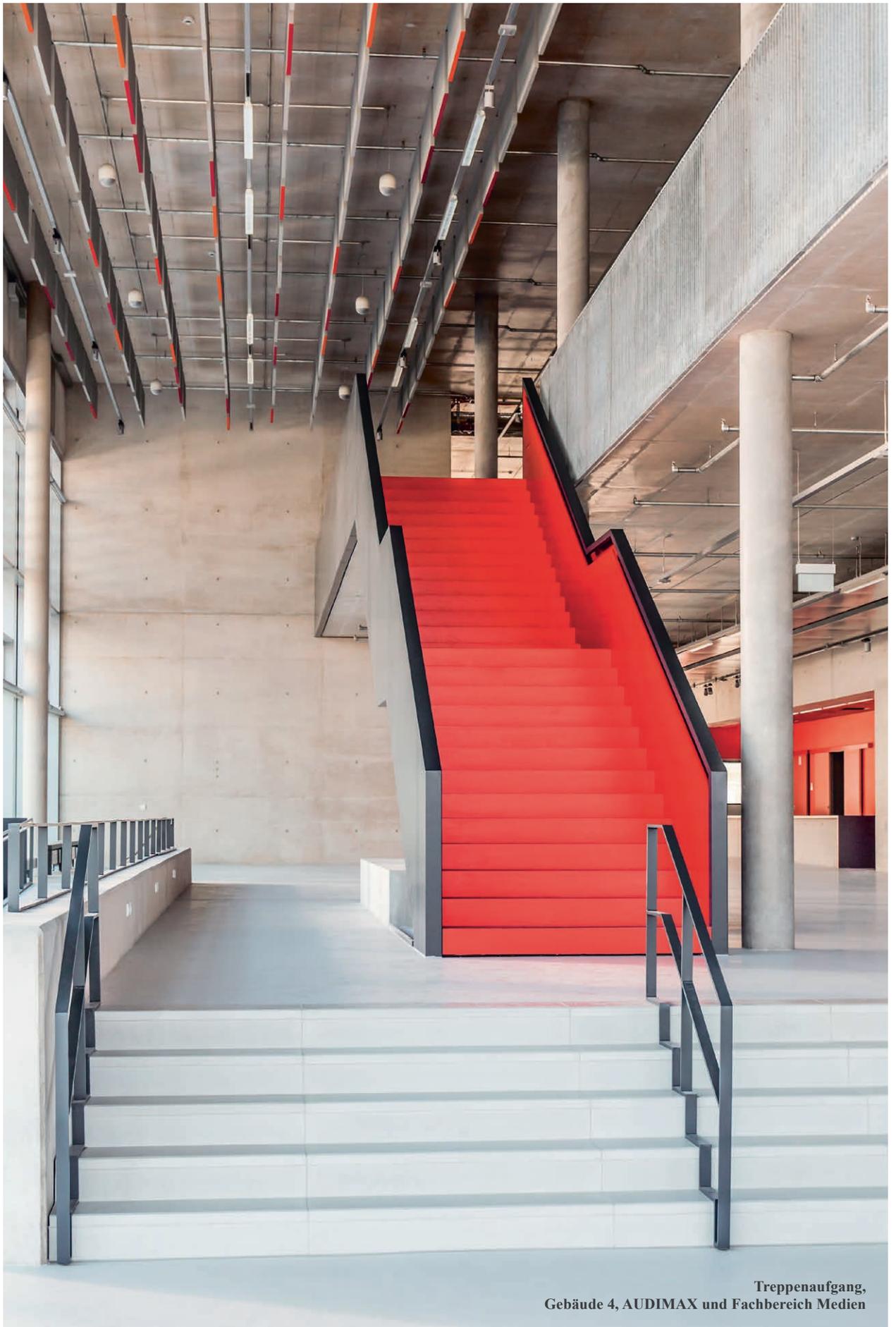
Open Lounges, Gebäude der Fachbereiche
Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften

36



Open Lounges, Gebäude der Fachbereiche
Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik

37

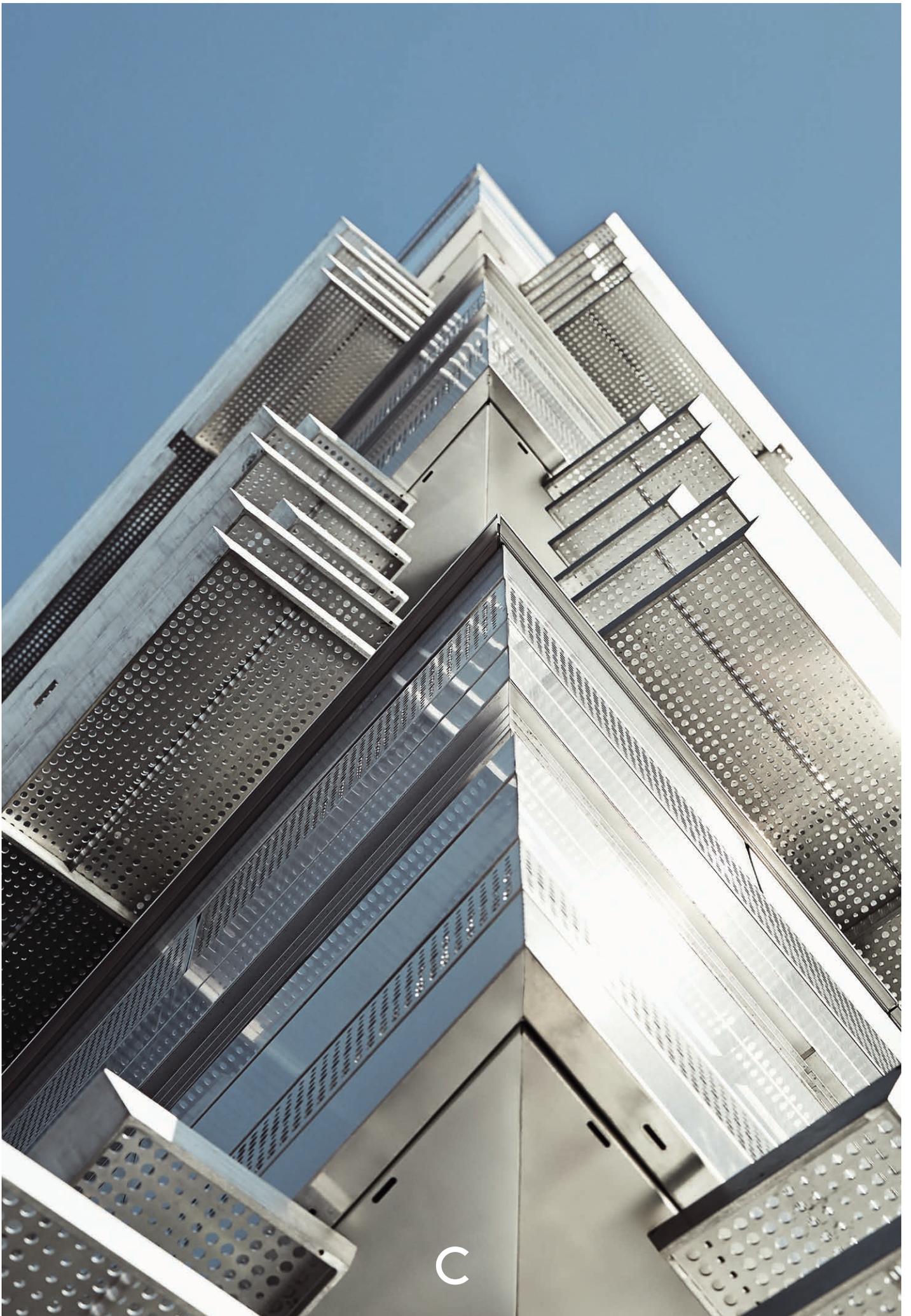


Treppenaufgang,
Gebäude 4, AUDIMAX und Fachbereich Medien

4

HIGH VOLUME

Berichte aus
den Gremien und den Interessenvertretungen



4.1

Hochschulrat



HOCHSCHULRATSVORSITZENDER DR. DR. H.C. BURKHARD HIRSCH

Der Hochschulrat tagte im Jahr 2015 sieben Mal. Er bestand im Berichtszeitraum nur aus sieben Personen, da es erst gegen Jahresende gelang, Herrn Dipl.-Ing. Herbert K. Meyer dem Ministerium als Nachfolger des im Juli 2014 überraschend gestorbenen damaligen Vorsitzenden Dr. Hans J. Forst vorzuschlagen. Er wurde am 26. November 2015 von der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW, Svenja Schulze, zum Mitglied des Hochschulrates berufen.

Nachdem das neue Hochschulgesetz am 16. September 2014 in Kraft getreten war, mussten Hochschulrat und Senat in gegenseitiger Abstimmung eine neue Grundordnung und die Wahlordnung der HSD erarbeiten. Die Beratungen einer neuen Geschäftsordnung des Hochschulrates und der Geschäftsordnung für die neue Hochschulwahlversammlung stehen kurz vor ihrem Abschluss. Da im Geschäftsjahr die Amtszeiten der Präsidentin, der hauptamtlichen Vizepräsidentin für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung sowie der nebenamtlichen Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales sowie für Alumni, Weiterbildung und Fundraising ausliefen, mussten bis zum 1. Oktober 2015 die entsprechenden Personalentscheidungen vorbereitet und getroffen werden.

Neben diesen Angelegenheiten standen die üblichen Aufgaben des Hochschulrates an. Dazu gehören die Beratung der Haushalts-Quartalsberichte für das Haushaltsjahr 2015 und des geprüften Jahresabschlusses für

2014 mit der Entlastung des Präsidiums, der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016, die Bestellung der Wirtschaftspläne für die Jahre 2015–2018, die Beratungen der vielfältigen Fragen im Zusammenhang mit dem Umzug der Hochschule an den neuen Campus, die Folgerungen aus den sich leider ergebenden Verzögerungen und die Tatsache, dass die Zahl der Studierenden schon jetzt die räumlichen Angebote der Neubauten übersteigt. Der Hochschulrat hat das Landes-Masterprogramm behandelt und den Zwischenbericht zur Ziel- und Leistungsvereinbarung 2014 beraten.

Der Hochschulrat hat sich in diesem Zusammenhang auch mehrfach mit den Angeboten zur Weiterbildung der bereits beruflich Qualifizierten befasst und wird diese noch nicht befriedigend gelöste Fragestellung ebenso wie die nicht ausreichende Entwicklung der Drittmittelwerbung intensiv weiterverfolgen. Ebenso waren die Campus IT, die Durchführung der Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung und fortlaufend auch die Gestaltung des Gedenk- und Erinnerungsortes im Bereich der neuen Bibliothek Gegenstand intensiver Beratungen. Auch der Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen wurde besprochen. Dem AStA, den Personalräten, der Gleichstellungsbeauftragten, der Beauftragten für chronisch Behinderte und dem Beauftragten für Schwerbehinderte gab der Hochschulrat Gelegenheit zur Anhörung und Beratung. Schließlich befasste sich der Hochschulrat mit dem Corporate Design und der Internationalisierungs-Strategie.

4.2

Senat



SENATSVORSITZENDER JÖRG BALCKE-O'NEILL

41

Die Senatsarbeit im Jahr 2015 war in weiten Teilen geprägt von den durch das neue Hochschulgesetz bedingten Änderungs- und Anpassungsnotwendigkeiten. Die Erarbeitung und Verabschiedung der neuen Grundordnung sowie die Beschäftigung mit dem Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen bildeten einen Schwerpunkt der Beratungen.

Am 15. September 2015 konnte schließlich die neue Grundordnung verabschiedet sowie der Rahmenkodex von den Vorsitzenden der Personalräte, der Schwerbehindertenvertretung, der Präsidentin, der Vizepräsidentin für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung sowie dem Senatsvorsitzenden unterzeichnet werden. Ein weiteres zentrales Thema war die Bestätigung der Wahl von vier Mitgliedern des Präsidiums. Von Januar bis Dezember 2015 fanden neun öffentliche und drei nicht öffentliche Senatssitzungen statt. Zentrale Themen 2015 waren:

- Präsentation des neuen Corporate Design
- Erarbeitung und Beschluss der Grundordnung
- Bestätigung der Wahl des Präsidenten/der Präsidentin
- Bestätigung der Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung
- Bestätigung der Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Internationales
- Bestätigung der Wahl des Vizepräsidenten/der Vize-

- präsidentin für Alumni-Management und wissenschaftliche Weiterbildung
- Nachbesetzung des Hochschulrates
- Landesmasterprogramm, Konzept und Mittelverteilung
- Änderung der Einschreibungsordnung
- multifunktionale Chipkarte
- IT-Ordnung
- Rahmenevaluationsordnung
- Institut für wissenschaftliche Weiterbildung
- Jahresabschluss 2014 und Fachbereichsbudgets 2014
- Rahmenkodex „Gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal“
- Hochschulvereinbarung
- Wahl der Mitglieder der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission
- Wahl der Mitglieder der Kommission „Hochschulkultur faires Verhalten“
- Rechenschaftsbericht des Präsidiums
- Patentstrategie
- Internationalisierungsstrategie
- leistungsorientierte Mittelverteilung
- Wirtschaftsplan 2016
- Änderung der Wahlordnung
- Entwicklungen des Neubaus und Umzugsplanung
- Berichte des Präsidiums

4.3 Präsidium



PRÄSIDENTIN DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF
PROF. DR. BRIGITTE GRASS

Das Präsidium tagt 14-tägig und trifft sich zusätzlich regelmäßig in einem Jour Fixe zu einem informellen Gedankenaustausch. In den Präsidiumssitzungen wurden neben den routinemäßig anfallenden Diskussionen zu hochschulpolitischen Fragestellungen vielfältige Entscheidungen zur Weiterentwicklung von Hochschulprojekten getroffen. Aufgeführt werden hier die wichtigsten Entscheidungen – die einzelnen nachfolgenden Ressorts geben dazu einen umfangreichen Ein- und Überblick.



VIZEPRÄSIDENTIN FÜR WIRTSCHAFTS-
UND PERSONALVERWALTUNG
LORETTA SALVAGNO

Dem Neubau der Hochschule mit den zahlreichen Projekten wurde auch im Jahr 2015 große Aufmerksamkeit geschenkt. Hierzu mussten viele Einzelentscheidungen

vorbereitet und getroffen werden. In einer Reihe von Informationsveranstaltungen wurden den Beschäftigten aller Verwaltungs- und Fachbereiche der Fortgang der Arbeiten und die geplanten Umzüge präsentiert. Darüber hinaus wurde eine Servicehotline an der HSD implementiert.

Weiterhin wurde das neue Corporate Design vorangetrieben, das zusammen mit der Umbenennung der Fachhochschule Düsseldorf in Hochschule Düsseldorf und einem Webrelaunch am 1. Mai 2015 erfolgreich an den Start gegangen ist. Eine breit angelegte Marketingkampagne unter dem Motto „Wir bleiben neu“ hat diese umfangreichen Neukonzeptionen begleitet.



VIZEPRÄSIDENT FÜR STUDIUM, LEHRE
UND INTERNATIONALES
PROF. DR. ROLAND REICHARDT

Im Zuge der Umbenennung wurde auch in Kooperation mit der Rheinbahn die Haltestelle Derendorf mit dem Zusatz Hochschule HSD benannt. Pünktlich zum Wintersemester 2015/16 ist die Hochschule Düsseldorf mit ihrem Social-Media-Konzept an den Start gegangen, das sowohl von Studierenden als auch der interessierten Öffentlichkeit überaus positiv angenommen wird.

Daneben hat sich das Präsidium mit folgenden Ordnungen befasst: Änderung der Grundordnung, Benutzungsordnung der Hochschule und Geschäftsordnung des Präsidiums.

Diverse Prüfungs- und auch Eignungsfeststellungsordnungen wurden geändert, Verfahren zur Genehmigung neuer Studiengänge und auch (Re-)Akkreditierungen wurden beschlossen.

Das Präsidium genehmigte die Einführung des neuen Studiengangs des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften Bachelor Taxation. Es wurde ein Rahmenplan für Vorlesungs- und Prüfungszeiten und vorlesungsfreie Zeiten bis 2023 der Hochschule Düssel-

dorf erarbeitet. Ebenfalls beschlossen und erarbeitet wurden der Hochschulstandortentwicklungsplan, die Internationalisierungsstrategie, Maßnahmen zur Forschungsförderung, Konzept zur Nutzung des Landesmasterprogramms, ein Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen, ein Leitfaden zur „Übertragung von Dienstleistungen in der wissenschaftlichen Lehre an wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, eine KOAB/Incher-Absolventenbefragung, der Beitritt der Hochschule zum Hochschulnetzwerk Familie NRW, die Umwidmung von Professorenstellen und der Zertifikatskurs „Psychosoziale Prozessbegleitung (PSP)“ sowie ein weiterbildendes Studium am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

Daneben wurde die Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung durchgeführt und ausgewertet.



VIZEPRÄSIDENT FÜR FORSCHUNG UND TRANSFER
DR. DIRK G. EBLING

Es wurde ein Zwischenbericht der Ziel- und Leistungsvereinbarung V erarbeitet und an das Ministerium weitergeleitet.

Im Bereich der Forschung wurde die Patentstrategie der Hochschule Düsseldorf diskutiert und beschlossen sowie der Beitritt zum NRW-Graduierteninstitut, eine Plattform für Promotionen von Studierenden der Fachhochschule, genehmigt.

Weitergehend wurden verschiedene Kooperationsverträge und Rahmenabkommen mit ausländischen Hochschulen abgeschlossen und der internationale Austausch mit Gästen anderer Hochschulen gepflegt, zum Beispiel auch durch den Beitritt zum Rahmenabkommen Ukraine.

Die Hochschule Düsseldorf engagiert sich ebenfalls für die auch in der Landeshauptstadt weiter steigende Zahl an Flüchtlingen. Aus diesem Grund hat das Präsidium Simone Fischer, Pressesprecherin und Leiterin des

Dezernates Kommunikation und Marketing, zur Flüchtlingsbeauftragten ernannt. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Dr. Katja Neuhoff, Dekanatsreferentin am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, koordiniert sie seit Oktober 2015 die Aktivitäten zur Flüchtlingshilfe an der HSD.



VIZEPRÄSIDENT FÜR ALUMNI-MANAGEMENT
UND WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
PROF. DR. HORST PETERS



PERSONALRAT FÜR VERWALTUNG UND TECHNIK:
(v.l.n.r., o.n.u.) Jörg Bukowski (ord. Mitglied), Frank Femers (ord. Mitglied), Dirk Kreyenbrink (ord. Mitglied), Achim Vranken (Assist. des Personalrates), Britta Herkenrath (Beamtenvertreterin, 1. stellv. Vorsitzende), Sabine Backensfeld (2. stellv. Vorsitzende), Ulrike Keller (ord. Mitglied), Ulrich Plaum (Vorsitzender)

44

4.4 Personalvertretungen

4.4.1 PERSONALRAT FÜR VERWALTUNG UND TECHNIK

Der Personalrat ist seit Juli 2012 in seiner jetzigen Besetzung im Amt und vertritt die Interessen von über 200 Beschäftigten in Technik und Verwaltung. Der Personalrat vertritt die Interessen der Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Vorgaben des Landespersonalvertretungsgesetzes des Landes NRW (LPVG NRW).

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung ist seit September 2013 nicht besetzt.

Der Personalrat steht in einem kontinuierlichen und konstruktiven Dialog mit der Hochschulleitung. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat das Gremium das Thema „Unternehmenskultur“ zur Sprache gebracht und damit einen regen Austausch mit allen Ebenen der Hochschule erreicht. Ergänzend dazu wurde von der Hochschulleitung eine Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung initiiert, deren Ergebnisse im Dezember 2015 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt wurde.

Das neue Hochschulgesetz NRW sieht vor, dass die Hochschulen, die Landespersonalrätekonferenzen und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen einen Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen vereinbaren. Zwischen der Hochschulleitung und den verschiedenen Interessenvertretungen der HSD besteht Einigkeit, dass der Rahmenkodex eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit an der Hochschule ist. Am 15. September 2015 wurde der Rahmenkodex von der Hochschulleitung, den Personalräten, der Schwerbehindertenvertretung und dem Senatsvorsitzenden unterzeichnet.

Die Erkenntnisse aus der Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung und die Verpflichtungen, die aus dem Rahmenkodex für gute Beschäftigungsverhältnisse resultieren, werden die Hochschule Düsseldorf 2016 intensiv beschäftigen. Der Personalrat wird weiterhin die sich daraus ergebenden Entwicklungs- und Veränderungsprozesse begleiten.

Im Frühjahr 2016 wird das Gremium neu gewählt.



PERSONALRAT DER WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCH BESCHÄFTIGTEN:
 (v.l.n.r.) Dipl.-Ing. Norbert Bartscher (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Dirk Spengler (2. stellv. Vorsitzender), Dipl.-Bibl. Margrit Lonn (ord. Mitglied), Stefan Gille (ord. Mitglied), Dipl.-Ing. Herbert Rüping (ord. Mitglied), Dipl.-Ing. Jürgen Brieger (1. stellv. Vorsitzender), Dipl.-Des. Axel Appel (ord. Mitglied), Barbara Baltes, B.Sc. (Assistenz), Steffen Arts (ord. Mitglied)

45

4.4.2 PERSONALRAT DER WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCH BESCHÄFTIGTEN

Der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerisch Beschäftigten nimmt die Anliegen und Interessen der wissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen wahr. Ein besonderer thematischer Schwerpunkt der Personalratsarbeit liegt in der Gleichbehandlung und in den guten Arbeitsbedingungen aller wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Hochschule Düsseldorf und für diese einzustehen. Wir vertreten:

- die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- die Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- die Lehrbeauftragten mit einem Lehrauftrag ≥ 4 SWS
- und die wissenschaftlichen Hilfskräfte

2015 waren dies etwa 500 Beschäftigte, die vom wissenschaftlichen Personalrat vertreten wurden.

Die Aufgaben des Personalrates sind im Landespersonalvertretungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (LPVG NRW) gesetzlich festgelegt. Zu diesen Aufgaben

zählen im Wesentlichen die Anhörung, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Angelegenheiten, die die Hochschulleitung beabsichtigt durchzuführen. Zu solchen Angelegenheiten, die die Beschäftigten betreffen, zählen: Personalangelegenheiten, Arbeitszeitänderung, Teilzeitbeschäftigung und Telearbeit, Änderung oder Ausweitung neuer Arbeitsmethoden, Gestaltung von Arbeitsplätzen, Planung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Fort- und Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Gleichberechtigung von Frauen und Männern und vieles mehr. 2015 hat der Personalrat circa 750 der oben genannten Mitbestimmungsvorgänge bearbeitet.

Der Neubau der Hochschule Düsseldorf stellt und stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor neue Herausforderungen, da neben dem Gebäude auch die Infrastruktur im Bereich Hard- und Software „state of the art“ werden sollte.

Dienststelle und Personalrat arbeiten dabei zum Wohle der Beschäftigten im Rahmen der Gesetze und Tarifverträge vertrauensvoll zusammen. Dies zeigt sich in Dienstvereinbarungen, welche auf den Weg gebracht wurden und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Akzeptanz für die neuen Technologien ermöglichen und verbessern. Insbesondere sind hier die Telefonanlage – Voice-over-IP – und die multifunktionale Chipkarte zu erwähnen.

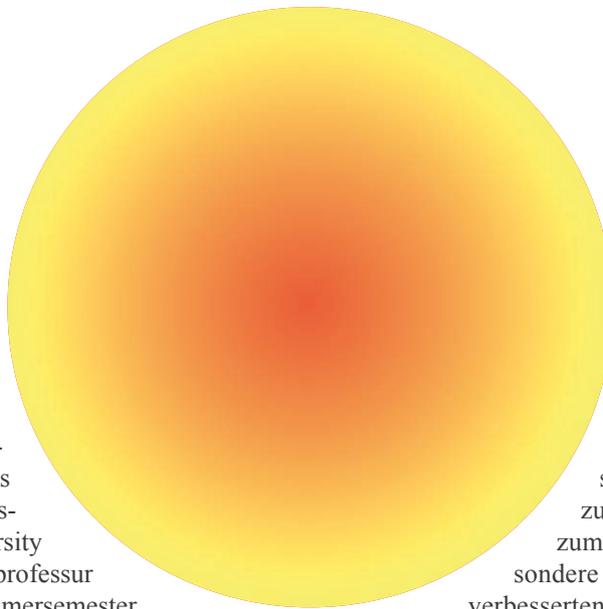
4.5

[Gender] Diversity Action Team

Von 13 Berufungen in 2015 ergingen sechs an Frauen. Zudem konnte – durch eine gemeinsame strategische Zielsetzung und gemeinsames Engagement der Hochschulleitung, des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik und des Gender Diversity Action Team – eine Vorgriffsprofessur ausgeschrieben und zum Sommersemester 2016 berufen werden. Die in 2015 abgeschlossenen Berufungsverfahren führten zu einer erheblich gestiegenen leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) an die HSD durch das Ministerium. Es konnten so andere, schwächere Indikatoren teilweise ausgeglichen werden. Gleichzeitig wurde die interne LOM der HSD in Zusammenarbeit mit der Kommission „Planung und Finanzen“ und dem Gender Diversity Action Team um einen Gleichstellungsparameter ergänzt.

Die HSD hat sich im Berichtszeitraum zweifach erfolgreich für das Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen beworben. Der Fachbereich Wirtschaft bekam den Zuschlag im Programmstrang „Professuren mit Gender Denomination“ für die Stelle „Wirtschaftswissenschaften, insbesondere Personalmanagement und Gender Studies“. Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik in Kooperation mit dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften war im hochkompetitiven Programmstrang „Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen“ erfolgreich.

Was 2015 erreicht wurde, basiert auf einem konstruktiven, zielgerichteten und vertrauensvollen Arbeitsklima zwischen den Akteuren, getragen von einer sich stetig verbessernden Kommunikationskultur – ohne Quote. Das Hochschulzukunftsgesetz trat Ende 2014 in Kraft und hat in Bezug zur Gender Diversity an Hochschulen Neuerungen festgeschrieben, die die HSD beschäftigt haben und darüber hinaus beschäftigen werden. Das sogenannte Kaskaden-Quotenmodell wird qua Gesetz zur Pflicht und damit zum Gegenstand hochschulischer Diskussion. Auch wenn durchaus Zweifel an der Wirksamkeit der Kaskaden-



nicht gefährdet.

Atmosphärischer und struktureller Wandel ist nach wie vor vordringliches Ziel des Gender Diversity **Action Teams**. Dies ist die Voraussetzung für gemeinsames zielorientiertes Agieren. Die bereits veränderte, vertrauensvolle Atmosphäre führt letztlich zu einer Wandlung kultureller Praxis – auf der Kommunikations- wie der Handlungsebene. Komplexe Themen können in ihr leichter verhandelt, Ziele eher gemeinsam definiert werden – kritische Reflexion einschließlich Selbstkritik werden möglich. Es geht darum, gemeinsam Strukturen zu hinterfragen, Monokulturen zu diversifizieren und normatives Handeln zu reflektieren.

Für uns geht es vor allem auch darum, zu unterstützen, wenn sich aus Erkenntnissen hieraus ein Wille zum Handeln und zur Veränderung entwickelt.

Gender Diversity wird mittlerweile an der HSD selbstverständlich mitgedacht. Das Gender Diversity **Action Team** wird an allen relevanten hochschulischen Entscheidungen beteiligt und zu vielen Themen konsultiert. Der Prozess zur geschlechtergerechten Besetzung aller Gremien schreitet weiter fort und ist auf einem guten Weg. Ebenso entwickelt sich das quantitative Geschlechterverhältnis auf der Professorenebene sehr positiv – man kann davon ausgehen, dass das qualitative Verhältnis sich identisch verhält. Wir werden optimistisch an der im Gender Diversity **Action Plan** formulierten Vision weiterarbeiten: der HSD als Ort echter Demokratie mit gleichberechtigter Teilhabe am Gestaltungsprozess von Gesellschaft.

Quote bestehen, vor allem weil deren Bezugsgrößen, insbesondere im Fachhochschulskontext, außerordentlich umstritten sind, versucht die Hochschule nun, ein Umsetzungsmodell zu finden, das zum einen vermittelbar ist und zum anderen Erreichtes – insbesondere auf der Ebene einer deutlich verbesserten kooperativen Atmosphäre –

4.6 Präsidiumsbeauftragte

4.6.1 DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

Der Datenschutzbeauftragte, Dipl.-Soz. päd. Thomas Molck unterstützt gemeinsam mit seinem Stellvertreter, Dipl.-Ing. Markus Franke, Studierende, Lehrende und Beschäftigte der Hochschule dabei, ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu wahren. Denn jeder und jede hat ein Recht darauf, dass auch die Hochschule Düsseldorf seine oder ihre Daten nur dann verarbeitet, wenn eine Rechtsvorschrift oder der oder die Betroffene es erlaubt.



THOMAS MOLCK IST PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR DATENSCHUTZ

Jede und jeder kann sich in Angelegenheiten des Datenschutzes unmittelbar an den Datenschutzbeauftragten wenden. Hierbei unterliegen die Einzelanfragen selbstverständlich der Schweigepflicht. In den vergangenen Jahren gab es in jedem Jahr eine Reihe solcher Anfragen. Studierenden und Beschäftigten ging es dabei um den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten. Aber auch Beschäftigte, die in der Verwaltung, den Fachbereichen, den Interessenvertretungen und anderen Stellen der Hochschule für die Verarbeitung personenbezogener Daten verantwortlich sind, nahmen hier Beratung in Anspruch.

Auch 2015 waren große Verfahren der Hochschule Düsseldorf, in denen personenbezogene Daten von Studierenden und Beschäftigten verarbeitet werden, ein wichtiges Thema. Es gab Veränderungen bei der Verarbeitung von E-Mails für Studierende, die IP-Telefonie und die elektronische Personalverwaltung gingen in den Regelbetrieb, das Verfahren zur Einführung einer multifunktionalen Chipkarte für Beschäftigte und Studierende wurde abgeschlossen. Unter

anderem wurden für diese Verfahren Dokumentationen in den vom Datenschutzgesetz vorgesehenen Verzeichnissen erstellt und datenschutzrechtlich geprüft. Darüber hinaus unterstützte der Datenschutzbeauftragte auch die datenschutzkonforme Umsetzung weiterer Verfahren wie den Relaunch der Website im Mai 2015, ein neues Campus-Management-System (Zulassung, Einschreibung und Prüfungsverwaltung von Studierenden), neue E-Learning-Systeme und ein elektronisches Schließsystem für den Neubau der Hochschule.

Hochschulübergreifend gibt es eine Beteiligung am Erfahrungsaustausch aller Datenschutzbeauftragten an den Hochschulen in NRW.

4.6.2 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE FÜR BEHINDERTE UND CHRONISCH KRANKE STUDIERENDE

Präsidiumsbeauftragte für behinderte und chronisch kranke Studierende im Jahr 2015 war Prof. Dr. Heike Ehrig (FB Sozial- und Kulturwissenschaften/Lehrgebiet Behindertenpädagogik). Die Präsidiumsbeauftragte berät und unterstützt Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen und leitet die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS).

Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS)

Die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium ist Ansprechpartnerin zu allen Fragen rund um Studium und Behinderung. Sie versteht ihre Arbeit im Sinne der Inklusion als eine grundsätzliche Aufgabe der Hochschule, die alle Bereiche und alle Hochschulangehörigen betrifft. Insbesondere für behinderte und chronisch kranke Studierende oder Studieninteressierte gibt es ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot mit durchschnittlich 250 Beratungskontakten pro Jahr. Die ABS versteht sich als Interessenvertretung zur Gleichstellung behinderter und chronisch kranker Studierender, fungiert als Koordinationsstelle bei



PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE (h. l.)
PROF. DR. HEIKE EHRIG UND IHRE
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

organisatorischen Fragestellungen und Problemen im Studium und arbeitet mit den zuständigen Organen der HSD zusammen. Das Leitziel der ABS ist die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für ein chancengerechtes Studium behinderter und chronisch kranker Menschen. Das geht damit einher, die Mitglieder der Hochschule für dieses Ziel zu sensibilisieren. Die ABS steht in Kooperation mit vielen anderen Hochschulen, Verbänden sowie Selbsthilfegruppen, die sich für eine chancengleiche Gestaltung der Studienbedingungen für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen engagieren. Die ABS veröffentlicht jährlich einen detaillierten Tätigkeitsbericht, der online einzusehen ist.

AKTIVITÄTEN 2015

Workshop: Auf der internationalen Kanzlertagung in Krakau mit dem Thema „Diversity-Management als Chance für Hochschulen“ wurde durch den Mitarbeiter der ABS, Herrn Brünink, ein zweiteiliger Workshop zum Thema „Inklusion und Barrierefreiheit an Hochschulen“ durchgeführt.

NIBS Netzwerktreffen NRW: In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Behinderung – akademische Bildung – Beruf (kobbabb) veranstaltet die ABS zweimal jährlich ein Netzwerktreffen der studentischen Interessenvertretungen (NIBS) für behinderte und chronisch kranke Studierende in NRW. NIBS dient zum einen dem Austausch und der Kompetenzvermittlung und zum anderen als Forum zur politischen Netzwerkarbeit für betroffene Studierende auf Landesebene.

Wochen der Studienorientierung: Im Rahmen der vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) ausgerufenen „Wochen der Studienorientierung“ informierte die ABS mit dem Vortrag „Vielfalt erwünscht“ studieninteressierte Schüler und Schülerinnen über das Angebot der HSD für behinderte und chronisch kranke Studierende.

Vernetzungstreffen der Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende in NRW: Die ABS beteiligt sich am halbjährlichen Netzwerktreffen der Beauftragten in NRW. Das Netzwerk steht mit der Landesregierung NRW im Kontakt und berät zu Fragen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an Hochschulen.

4.6.3 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK

Die Rückmeldung von Interessierten an hochschuldidaktischen Fortbildungen hat gezeigt, dass ein großer

Hinderungsgrund für eine Teilnahme die ungünstigen Termine ist. Sowohl Professorinnen und Professoren als auch in der Lehre involvierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können nur schwer an den Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen, weil ganztägige und externe Workshops häufig mit ihren Lehr- und Prüfungsplänen nicht vereinbar sind. Um dieser Zielgruppe ein Zeitfenster für die akademische Personalentwicklung zu ermöglichen, hat Prof. Dr. Roland Reichardt in seiner Doppelfunktion als hochschuldidaktischer Mentor und Vizepräsident für Studien, Lehre und Internationales in Absprache mit den Fachbereichen im Jahr 2015 einen neuen Vorschlag zur fachbereichsübergreifenden Semesterplanung erarbeitet, der vom Präsidium verabschiedet wurde. Nun ist es möglich, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen vor der Prüfungsphase auch an hochschuldidaktischen Fortbildungen teilzunehmen.

Die Terminabstimmung mit dem hochschuldidaktischen Netzwerk hdw erfolgt künftig so, dass die an der HSD angebotenen Fortbildungsveranstaltungen an diesen beiden Tagen gebündelt werden. Zusätzlich werden weitere Fortbildungen, basierend auf hochschulinternen Konzepten, angeboten.

Durch diese Maßnahmen wird gerade den Bedürfnissen der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung getragen, die durch die Änderung des Hochschulgesetzes intensiver und selbstständiger in der Lehre aktiv werden können.

Prof. Dr. Roland Reichardt hat im Berichtszeitraum ebenfalls die hochschuldidaktische Weiterbildung der hauptamtlich Lehrenden gefördert, indem er an regionalen und überregionalen hochschuldidaktischen Netzwerktreffen teilnahm und die in Workshops erarbeiteten Ergebnisse sowie seine aus den Vorträgen gewonnenen Anregungen in die eigene Hochschule hineintrug.

Die Teilnahme an den lokalen Tagungen des Netzwerkes „Gute Lehre lokal“ wurden dazu genutzt, Pilotworkshops zu besuchen und zu deren Optimierung beizutragen, bevor diese als Angebot für Lehrende im Angebot des hdw platziert werden. Die Erfahrungen als hochschuldidaktischer Mentor konnte der Präsidiumsbeauftragte darüber hinaus in den Prozess zur Auditierung der HSD als familiengerechte Hochschule einfließen lassen.

Als Steuerkreismitglied im Verbundprojekt „Service-stelle Lehrbeauftragtenpool“ setzte sich Prof. Reichardt dafür ein, dass der Verbundcharakter des Projektes nicht allein in Bezug auf Rekrutierungsdienstleistungen zum Vorteil der Fachbereiche genutzt wird, sondern auch hinsichtlich der hochschuldidaktischen Qualifizierungsangebote innerhalb des Programms, die Lehrbeauftragte in der Entwicklung ihrer Lehrkompetenz fördert.

4.6.4 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE FÜR FLÜCHTLINGSHILFE

Bildung, Beratung, Begegnung – unter diesen „drei Bs“ will sich die Hochschule Düsseldorf für die auch in der Landeshauptstadt weiter steigenden Zahlen der Flüchtlinge engagieren. Aus diesem Grund hat das Präsidium Simone Fischer, Pressesprecherin und Leiterin des Dezernates Kommunikation und Marketing, zur Flüchtlingsbeauftragten ernannt. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Dr. Katja Neuhoff, Dekanatsreferentin am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, koordiniert sie seit Oktober die Aktivitäten zur Flüchtlingshilfe an der HSD.



SIMONE FISCHER, PRESSESPRECHERIN UND LEITERIN DES DEZERNATES KOMMUNIKATION UND MARKETING SOWIE FLÜCHTLINGSBEAUFTRAGTE



DR. KATJA NEUHOFF, DEKANATSREFERENTIN AM FACHBEREICH SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN SOWIE STELLVERTRETENDE FLÜCHTLINGSBEAUFTRAGTE

Um die unterschiedlichen Hilfsmöglichkeiten zu bündeln und in interdisziplinärer Kooperation Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen einzuleiten, hat sich bereits eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche, der Verwaltung und zentralen Einrichtungen sowie der Studierendenschaft zusammensetzt.

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig und hat bereits erste Ideen konkretisiert. Bereits jetzt bietet die Hochschule beispielsweise Beratungsleistungen für Flüchtlinge durch das International Office in Hinblick auf Behörden-Formalitäten an.

Durch die Zentrale Studienberatung wird zudem ein Vorlesungsverzeichnis mit offen besuchbaren Lehrveranstaltungen erstellt. Ferner hat es durch die Flüchtlingsbeauftragte in Kooperation mit der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Düsseldorf eine Sachleistungsspende gegeben. Darüber hinaus wird eine kostenlose Gasthörerschaft für Geflüchtete ab dem Sommersemester 2016 angestrebt.

4.6.5 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR DEN ERINNERUNGSSORT

Das Jahr 2015 war geprägt durch intensive Arbeiten für die Vorbereitung der Eröffnung des Erinnerungsortes, die zunächst für den 27. Oktober 2015 geplant war. Parallel wurden folgende Teilbereiche fortgeführt:

ARBEITEN FÜR DIE AUSSTELLUNG

- Terminierung des Ausstellungskonzeptes in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus & Neonazismus sowie Eric Fritsch vom Fachbereich Design (Exhibition Design Institute) unter Leitung von Prof. Uwe Reinhardt. Ab Dezember 2015 wurde Eric Fritsch durch die Studentin Vanessa Kiefert unterstützt.
- Auswahl der Werkstatt für die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes (Eicher Werkstätten)
- Koordination des Ausstellungsbau mit der AG Bau, dem BLB, Nickl & Partner sowie der Abt. Finanzen des Präsidiums und der Abt. Beschaffungs der HSD
- Entwicklung und Terminierung des Digitalen Archivs in Zusammenarbeit mit Studierenden des Fachbereichs Medien (unter Leitung von Prof. Thomas Rakow und Dipl.-Ing. Jens Lambert)
- Beschaffung der für die Ausstellung notwendigen baulichen Materialien (Digitales Archiv; Hörstationen; Koordination des Baus der Ausstellungsmöbel (unter Leitung von Eric Fritsch durch ihn und Angehörige des Fachbereichs Design bzw. Architektur))
- Erarbeitung der inhaltlichen Materialien für Ausstellung und Digitales Archiv
- Beschaffung des für die Ausstellung und das Digitale Archiv benötigten Quellen- und Bildmaterials inklusive Einholung der jeweiligen Bildrechte für die Ausstellung (circa 40 Bildgeberinnen bzw. Bildgeber)
- Terminierung der Textarbeiten für die Ausstellung; Koordination und Lektorat der Übersetzung (ins Englische)
- Erarbeitung eines Bildungskonzeptes (in Zusammenarbeit mit Dipl.-Soz. päd. Adelheid Schmitz)



Eingang zur Hochschulbibliothek
und zum Erinnerungsort

- Seminar mit Swantje Lichtenstein am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften (Erinnerungskultur) – Formen der Erinnerung (Auseinandersetzung mit historischem Ort; Entwicklung eigener Projektideen)
- Öffentlichkeitsarbeit (Versand von Newslettern, Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Erinnerung: Präsentation des Projekts bzw des Ausstellungskonzepts im Wilhelm-Fabry-Museum Hilden (12. März 2015); in der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf (16. März 2015); bei einem Workshop in Dortmund (BVB-Antirassismus-Projekt); Kooperation mit verschiedenen Pressepartnern).

RUNDER TISCH UND DISKUSSION UM DIE STEINTRÖGE

Anlässlich der Zusammenkunft der Mitglieder des „Runden Tisches“ am 25. März 2015 wurden den Anwesenden das Ausstellungskonzept und das Bildungskonzept präsentiert. Es wurde ohne Beanstandungen und Ergänzungen angenommen. Diskussionen gab es lediglich über die Frage des Standortes der Steintröge, die als einziges historisches Exponat in

der Ausstellung gezeigt werden sollen: in der Bibliothek oder auf dem Außengelände?

Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Angehörigen der HSD-Bibliothek und dem Präsidiumsbeauftragten. Bis September konnte ein Standort gefunden werden, der von allen Beteiligten akzeptiert wurde. Der Präsidiumsbeauftragte erarbeitete gemeinsam mit Eric Fritsch und der AG auch die endgültige Gestaltung der Installation.

ERÖFFNUNGSTERMIN DES ERINNERUNGORTES

Eigentlich war für den 27. Oktober 2015 die feierliche Eröffnung des Erinnerungsortes geplant. Bei den Planungen der Ausstellung und deren Umsetzung, vor allem bei den Bauarbeiten, traten allerdings Verzögerungen ein, sodass die Eröffnung verschoben werden musste. Der 18. Februar 2016 wurde als neuer Eröffnungstermin bestimmt.



4.7

Fachbereichskonferenz

Die Dekaninnen und Dekane der sieben Fachbereiche sind die Mitglieder der Fachbereichskonferenz.

Sprecherin der Fachbereichskonferenz war bis August 2015 Prof. Dr. Elke Kruse, Dekanin des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften. Abgelöst wurde sie durch die turnusmäßige Wahl von Prof. Dr. Felicitas G. Albers, Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Die Fachbereichskonferenz berät das Präsidium und den Hochschulrat in Angelegenheiten der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Die Fachbereichskonferenz tritt mehrmals im Semester zusammen, stimmt gemeinsame Positionen ab und lädt zu Beratungszwecken Gäste ein, die über den aktuellen Stand und Inhalte laufender und geplanter Projekte berichten. Die Themen und Gesprächsergebnisse der Fachbereichskonferenz fließen inhaltlich in die regelmäßigen Dienstbesprechungen der Dekanate mit dem Präsidium ein. Außerdem sind sie Gegenstand der Treffen zwischen dem Hochschulratsvorsitzenden und dem Sprecher der Dekane und Dekaninnen. Im Berichtszeitraum standen folgende Themen im Mittelpunkt der Beratungen:

- Campus-Management-System: Diskussion der Verantwortung und der Vorgehensweise bei der Modellierung der Prüfungsordnungen, Anregung von Pilotprojekten
- Bewertung von Berichten zur Leistungsbewertung der Professorinnen und Professoren durch die Dekaninnen und Dekane: Diskussion des Leistungsbewertungskatalogs und Erarbeitung von Änderungsvorschlägen für die Vertrauenskommission
- Diskussion wesentlicher Aspekte der geplanten Grundordnung, Abstimmung hinsichtlich konsensfähiger Punkte und Markierung unterschiedlicher Auffassungen
- Vereinheitlichung von Vorlesungszeiten: Diskussion möglicher individueller Regelungen in einem abgestimmten System
- Umzug in den Neubau, insbesondere Belegung und Ausstattung von Seminarräumen
- Co-Finanzierung zentraler Aufgaben der Hochschule durch die Fachbereiche

4.8

Familienbüro



SOMMERFERIENPROGRAMM BEIM TÜMPELN

Auch im Jahr 2015 waren die Hauptaufgaben des Familienbüros die Beratung und Information rund ums Thema „Familie und Pflege von Hochschulangehörigen“. Neben 524 Betreuungen fanden 357 Beratungs- und Informationsgespräche statt.

Anfang des Jahres wurde das ursprünglich als Väter-Zeit ins Leben gerufene Vernetzungstreffen von Hochschulangehörigen mit Kind in die jetzige FamilienZeit umgewandelt. An vier Terminen im Jahr bietet das Familienbüro nun unter diesem Namen Aktionen und Ausflüge für Hochschulangehörige mit ihren Familien an.

Auftakt war der Backstuben-Besuch mit Brot und Brötchenkunde bei der Bäckerei Hinkel. Im Juni ging es dann zum Kajakfahren auf den Lörricker See mit anschließendem Grillen in der Hochschule. Zum Jahresausklang führte eine Nachtwächtertour durch die Düsseldorf Altstadt, wobei die Kinder ihre Kletter- und Radschlägerkünste unter Beweis stellen konnten.

Ferner schlossen sich das ZWEK und das Familienbüro zu einer Kooperationsveranstaltung zusammen. Es wurde im Herbst zum Semesterstart erstmals der

Workshop „Zeitmanagement für Studierende mit Kind“ angeboten und gut angenommen. Zehn Teilnehmerinnen ließen sich an einem Freitag vom Elterncoach Nils Seiler in die Techniken des Zeitmanagements einweisen, während ihre Kinder in der Rappelkiste betreut wurden. Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

Ein weiteres Highlight war das dreijährige Bestehen des betreuten Spielplatzes „Rappelkiste“. Hier können Hochschulangehörige mit Betreuungsgängern ihr/e Kind/er im Notfall betreuen lassen.

Wie jedes Jahr seit Bestehen des Familienbüros der HSD gab es wieder eine Ferienbetreuung zu Ostern, im Sommer und im Herbst. Im Osterferienprogramm „Jetzt gibt’s was auf die Ohren“ beschäftigten sich die Kinder mit spannenden und interessanten Dingen rund ums Thema „Hören“. Es wurde der hochschuleigene Schallraum besucht, sie lernten Tonköpfe kennen und gestalteten ein eigenes Hörspiel.

Im Sommerferienprogramm mit einer Laufzeit von drei Wochen wurde den Kindern jede Woche ein anderes spezielles Thema angeboten. In einer Woche drehte sich alles um Kunst, die nächste Woche stand ganz im Zeichen der Natur und in der dritten Woche lag der Fokus auf dem Thema „Architektur“. In der Herbstferienwoche mit dem Titel „Musik und Tanz von klassisch bis Modern“ lernten sie verschiedene



ACTIONPAINTING MIT
SPRITZPISTOLEN IN DEN SOMMERFERIEN

Instrumente kennen, besuchten die Düsseldorfer Oper und hatten einen Hip-Hop-Workshop.

Beim Elternbrunch im Mai und im Oktober konnten Studierende, werdende Eltern und Studierende mit Kind/ern sich nach Herzenslust austauschen oder auch einfach entspannt in der Sonne sitzen, während ihre Kinder von den Angeboten im Kindercafé Herr Nilsson gefesselt waren. In Zusammenarbeit mit dem Familienberatungsbüro der Heinrich-Heine-Universität fand auch im Jahr 2015 an zwei Terminen, im Mai und am ersten Advent, der mittlerweile gut etablierte Kinderflohmarkt im Japanhaus statt.

53



KANUFAHREN IN DER FAMILIENZEIT

4.9 AStA

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) der Hochschule Düsseldorf vertritt die Interessen der Studierendenschaft. Neben Aktivitäten in der Hochschulpolitik berät und unterstützt er die Studentinnen und Studenten in sozialen und rechtlichen Fragen. Er ist an den Erstsemestereinführungen beteiligt und erteilt Studienberatung. Der AStA bietet zusätzlich diverse Serviceleistungen für Studierende an, etwa den Verkauf von Kopierkarten, Vergabe von Darlehen in Notsituationen, Beglaubigungen und allgemeine Beratungskompetenzen.

Der AStA besteht aus dem AStA-Vorsitz und den AStA-Referaten. Der Vorsitz koordiniert die Arbeit der 24 AStA-Referate und ist rechtlich für alle Aktivitäten des Gremiums verantwortlich. Im Berichtszeitraum hatten Andrea Schmitz-Faas, Anastasia Hack, Darja Fong und Christoph Slominski den Vorsitz.

FOLGENDE 24 ASTA-REFERATE WAREN IM STUDIENJAHR AKTIV:

Das Referat für allgemeine Studien- und Prüfungsangelegenheiten, das Antifaschismus-Referat, das Ausländerinnen- und Ausländer Referat, das Referat für Menschen mit Behinderung, das „Café Freiraum“-Referat, das „Café International“, das Fachschaftenreferat, das Finanzreferat, das Referat für Genderpolitik, das Referat für Hochschulpolitik, das Referat für Hochschulradio, das Referat für Interkulturelles, das AStA-Kinoreferat „KINO 77“, das Kulturreferat, das Ökologiereferat, das Referat für politische Bildung, das Pressereferat, das AStA-Shop-Referat, das Sozialreferat, das „Studieren mit Kind(ern)“-Referat sowie das Hochschulsportreferat der Düsseldorfer ASten; des Weiteren waren die autonomen Referate des Frauenreferats, des Lesbenreferats und des Schwulenreferats aktiv.

STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das oberste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Das Studierendenparlament wurde auch im Studienjahr 2015 von den Studierenden gewählt und trat regelmäßig zusammen.

Es beschließt in allen grundsätzlichen Fragen und Angelegenheiten der gesamten Studierenden. Zum

Beispiel wählt es die Vertreterinnen und Vertreter des AStAs und beschließt den Haushalt.

FACHSCHAFTSRÄTE

Die sieben Fachschaftsräte der HSD sind die Interessenvertretungen der Studierendenschaft im jeweiligen Fachbereich.

Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Studierenden und organisieren die Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester in ihren jeweiligen Fachbereichen. In den von den Studentinnen und Studenten gewählten Fachschaftsräten können in der Regel alle Studierenden mitarbeiten, die sich neben ihrem Studium in ihrem Fachbereich engagieren wollen. Die Fachschaftsräte wurden auch im Berichtszeitraum von den Studierenden gewählt und waren in ihren Fachbereichen rege engagiert.

DIE

IDEE

IDEE

IDEE

IDEE

IDEE

IDEE

5

HIGH QUALITY

Berichte
aus den Ressorts



D

5.1

Ressort Studium, Lehre und Internationales



OBERBÜRGERMEISTER THOMAS GEISEL (BILDMITTE) EMPFÄNGT DIE INTERNATIONALEN STUDIERENDEN DER DÜSSELDORFER HOCHSCHULEN IM RATHAUS.

58

Wie für die gesamte Hochschule stand auch für das Dezernat Studium und Lehre das Jahr 2015 insbesondere im Zeichen drei großer Herausforderungen: der Umsetzung des neuen Corporate Design, dem Web-Relaunch und der Vorbereitung des Umzugs an den Campus Derendorf.

5.1.1 ENTWICKLUNG 2014 UND AUSBLICK 2015

Rückblickend kann festgehalten werden, dass alle Herausforderungen mit Bravour gemeistert wurden. Pünktlich zur Umbenennung der Hochschule Düsseldorf am 1. Mai 2015 konnten alle Webseiten im Dezernat neu gestaltet werden und mit neuer Struktur online gehen. Sämtliche Druckerzeugnisse waren in das neue Design überführt und konnten Studieninteressierten wie Studierenden nahtlos zur Verfügung gestellt werden. Aus eigener Kraft und mit studentischer Unterstützung war diese Leistung nur dank des außergewöhnlichen Einsatzes zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernats möglich. Gleiches gilt für den Umzug, der für große Teile des Dezernats bereits im Dezember 2015 erfolgreich bewältigt wurde.

Nach nur vier Tagen Schließzeit konnte so das SSC bereits am 4. Dezember 2015 seine Arbeit wieder aufnehmen.

Fachlich nahm turnusgemäß die Vorbereitung und die Abwicklung des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens zum Wintersemester breiten Raum ein. Unverändert hohe Bewerbungs- und weiter gestiegene Studienanfängerzahlen sorgen für eine hohe Auslastung der Studiengänge und eine korrespondierend hohe Nachfrage nach Unterstützungsleistungen.

5.1.2 ZENTRALE STUDIENBERATUNG

Im Bereich der Bildungspolitik nahm die Hochschule im vergangenen Jahr das Thema „Studienabbruch/ Studienausstieg“ zentraler in den Fokus. Um vorliegenden Studienabbrüchen bei Problemen im und Zweifeln am Studium vorzubeugen, unterzeichnete die HSD gemeinsam mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, der Handwerkskammer Düsseldorf und der Arbeitsagentur Düsseldorf eine Kooperationsvereinbarung. Gemeinsames Anliegen der beteiligten



MOVE LOGO

Partner im Projekt move (www.duesseldorf-move.de) ist dabei, junge Menschen auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen und die für sie passgenaue Lösung zu finden. Hierzu gehört gegebenenfalls auch, Fehlentscheidungen zu korrigieren und Mobilität zwischen Hochschulischer und beruflicher Bildung zu befördern. Mit Leben gefüllt wird das Projekt move an der HSD von der Zentralen Studienberatung und der Psychologischen Beratung, die Studierende bei der im Einzelfall schwierigen Entscheidungsfindung unterstützen (www.hs-duesseldorf.de/zweiflamstudium).

Wissenschaftsministeriums haben nahezu alle Fachbereiche Ideen für neue Studiengangkonzepte entwickelt und auf den Weg hin zu künftigen Studienangeboten gebracht.

So wurden insbesondere der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bei drei Neuakkreditierungen, der Fachbereich Maschinenbau- und Verfahrenstechnik bei der Umstrukturierung seines gesamten Studienangebots mit sechs Re- und zwei Neuakkreditierungen und der Fachbereich Elektrotechnik im Rahmen der Reakkreditierungen von drei Studiengängen fachlich unterstützt.

5.1.3 INTERNATIONAL OFFICE

59

Das International Office hat im Berichtszeitraum die Arbeit in den Bereichen Studierendenaustausch und -betreuung erfolgreich fortgesetzt. So stieg die Zahl der Studierenden, die im Sommersemester 2015 und im Wintersemester 2015/16 einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolvierten, auf insgesamt 214. Im Vorjahr waren es noch 162. Ebenso gestiegen ist die Zahl der Austauschstudierenden von Partnerhochschulen weltweit: 200 Austauschstudierende hielten sich 2015 an der HSD auf. Im Vergleich dazu: Im Jahr 2014 waren es 135.

Für die internationalen Studierenden gab es 2015 ein besonderes Highlight: Erstmals lud der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Thomas Geisel, die internationalen Studierenden der Düsseldorfer Hochschulen zu einem Empfang ins Rathaus.

Im Hinblick auf neu geschlossene Partnerschaftsverträge war das Jahr 2015 besonders ertrag- und erfolgreich. Insgesamt wurden acht neue bilaterale Abkommen mit europäischen Hochschulen im Rahmen des ERASMUS+-Programms und sieben mit Hochschulen in aller Welt abgeschlossen.

5.1.4 LEHRE-SUPPORT UND ORGANISATION

Das Team Lehre-Support und Organisation war insbesondere mit Blick auf die Akkreditierung neuer und die Reakkreditierung bestehender Studiengänge gefordert. Aktiviert durch das im Jahr 2014 angekündigte Master-Programm des nordrhein-westfälischen

5.2

Ressort Forschung und Transfer

Die angewandte Forschung an der HSD ist ein Motor für die Wirtschaft und die Gesellschaft. Innovative Forschungsergebnisse aus Projekten, häufig in Kooperation mit der Wirtschaft, steigern den Wettbewerbsvorteil der Unternehmen und geben Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen. Ergebnisse aus der Forschung fließen in die Lehre ein und erhöhen die Qualität der Lehre.

Die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist ein wichtiger Innovationstreiber zur Steigerung des Wirtschaftswachstums. Die HSD kooperiert in zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Unternehmen aus ganz Deutschland und auch international. Mit einem aktiven Transfer ihrer Forschungsergebnisse leistet die HSD einen wichtigen Beitrag zur Analyse gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Phänomene und liefert anwendungsorientierte Ergebnisse, die zur nachhaltigen Problembearbeitung in diesen Feldern beitragen.

Ein Beispiel für die intensive Kooperation der HSD mit der Wirtschaft mit dem Ziel der Innovationsgenerierung ist das ZIM-Kooperationsnetzwerk „PSE – Public Space Experience für Entertainment, Event, Information – Mensch-Technik-Erfahrung im öffentlichen Raum“. Das PSE-Netzwerk wird zukunftsfähige Antworten auf die wachsenden Anforderungen im Bereich „Digitale Medien im öffentlichen Raum“ liefern. Durch die steigende Verfügbarkeit innovativer Mensch-Technik-Interaktion wachsen die Möglichkeiten vieler Menschen, mit Technik zu interagieren.

Der öffentliche Raum wird zunehmend digitalisiert, individuelle Inhalte sind technisch möglich, allerdings fehlt es weiterhin an Innovationen, die attraktiv und nutzbringend sind. Im PSE-Netzwerk arbeiten unter der Projektleitung der HSD mehr als zehn Firmen und zwei Forschungseinrichtungen an neuen Technologien, Produkten und Dienstleistungen.

Eine wichtige Basis für diesen Transfer ist die Kooperation mit Partnern auf lokaler und regionaler Ebene. Die HSD kooperiert mit zahlreichen Hochschulen und Universitäten in der Region, den Wirtschaftsförderungen, den Industrie- und Handelskammern und ist aktiver Partner in Kooperationsnetzwerken wie zum Beispiel dem Forschungsdialog Rheinland, der Digitalen Stadt Düsseldorf, Zukunft durch Industrie oder dem Gründungsnetzwerk Düsseldorf. Auf diese zahlreichen Kooperation baut beispielsweise das Projekt

„IIDE - IIDE – InnovationsInitiative Düsseldorf-Kreis Mettmann – Open Innovation für die Region“, welches 2015 durch die HSD in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann erfolgreich beantragt wurde und voraussichtlich im zweiten Quartal 2016 starten wird. Idee der InnovationsInitiative Düsseldorf-Kreis Mettmann (IIDE) ist die Schaffung einer Plattform, in der Partner aus Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft gemeinsam in den Fokusbereichen der regionalen Wirtschaft Innovationen generieren, transferieren und in wirtschaftliche Wertschöpfung überführen. Im Mittelpunkt der IIDE steht das Open Innovation-Paradigma.

Das Ressort Forschung und Transfer unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der HSD bei den vielfältigen und teilweise komplexen Aufgaben und Fragestellungen rund um das Thema „Forschung und Transfer“. Hierzu zählen zum Beispiel die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln, die Beantwortung von Fragen zu Patenten oder die organisatorische Abwicklung der HSD-internen Promotionsförderung. Wir verstehen uns als Berater für Forschung und Transfer an der HSD mit dem Ziel, Forschung und Transfer an der Hochschule Düsseldorf zu unterstützen und zusammen mit unseren Forschungs- und Transferpartnern in der Region weiterzuentwickeln.

60

FORSCHUNGSDIALOG RHEINLAND

In der Initiative Forschungsdialog Rheinland wirkt die Hochschule Düsseldorf zusammen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie den Industrie- und Handelskammern hin auf eine stärkere Förderung der Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Rheinland. Wie erfolgreich Wissenschaft und Wirtschaft im Rheinland Produkte und Dienstleistungen bis zur Marktreife vorangetrieben haben, zeigt eine neue Broschüre der IHK-Initiative Rheinland, die der Wissenschaftsministerin im Rahmen des Forschungsdialogs überreicht und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Unter dem Titel „Erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Forschung“ werden 21 faszinierende Entwicklungen vorgestellt.

Auch die Hochschule Düsseldorf ist mit zwei Forschungsprojekten vertreten: Zum einen wird das Projekt „Public Brewing“ von Prof. Dr. Christian Geiger vorgestellt, eine Medieninstallation, bei der der Prozess des Bierbrauens auf der Gebäudefassade der Düsseldorfer Hausbrauerei Uerige visualisiert wurde. Zum anderen entstand ein Projekt in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Mario Adam und der Steinbach & Vollmann GmbH & Co. KG in Heiligenhaus. Mithilfe eines innovativen technischen Konzepts konnte deren bestehende Solaranlage in die Wärmeversorgung eingebunden werden und die Firma kann nun die für ihren Galvanik-

Betrieb benötigte Prozesswärme klimafreundlich aus Solarenergie gewinnen.



PUBLIC BREWING IN DER HAUSBRAUEREI UERIGE

INNOVATIONSHUB

Gemeinsam mit den Firmen LAVA Labs Moving Images, einem Produktions- und Bildbearbeitungsstudio, sowie tennagels Medientechnik, einem Full-Service-Partner für mediale Erlebniswelten und komplexe LED-Systeme, hat Prof. Dr. Christian Geiger vom Fachbereich Medien den „Innovationshub“ ins Leben gerufen. Eine Kooperation zwischen Hochschule und Unternehmen der Digitalwirtschaft auf Augenhöhe. Einem breiten Publikum aus der Medienbranche hat sich der Innovationshub während des „Innovationstags“, einer Dialogplattform für digitale Medienlösungen am 4. November 2015 zum ersten (und sicher nicht letzten) Mal vorgestellt. Die Resonanz der Anmeldungen war mit rund 300 Besuchern weit mehr als erhofft und hat bewiesen, dass ein solches Format des gegenseitigen Austauschs dringend benötigt wird: Eine qualitativ hochwertige Forschung wird durch langfristige Partnerschaften mit Unternehmen und vielfältigen wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Institutionen sichergestellt. Mit einem aktiven Transfer ihrer Forschungsergebnisse leistet die HSD einen wichtigen Beitrag und trägt durch ihre anwendungsorientierten Ergebnisse zur nachhaltigen Problembearbeitung in diesen Feldern bei.



DR. DIRK G. EBLING, VIZEPRÄSIDENT FÜR FORSCHUNG UND TRANSFER DER HSD, HIELT EINES DER GRUSSWORTE ZUR ERÖFFNUNG DES INNOVATIONSTAGS

GEMEINSAMES FORSCHUNGSPROJEKT DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF UND DER STADTWERKE DÜSSELDORF: AUS WÄRME KLIMAFREUNDLICHE KÄLTE GEWINNEN

Die Kältezentrale am neuen Campus Derendorf der Hochschule Düsseldorf wird mit einer Absorptionskältemaschine ausgestattet, deren Funktionalitäten künftig in einer Zusammenarbeit der Stadtwerke Düsseldorf und des Zentrums für Innovative Energiesysteme erforscht werden.

Durch die Unterstützung der Stadtwerke, die die Finanzierung der Maschine als Drittmittelprojekt komplett übernommen haben, konnte diese nun im künftigen Hörsaalgebäude der Hochschule (Gebäude 4) installiert werden. Am 27. Oktober 2015 wurde sie durch den Vorstandsvorsitzenden der Stadtwerke Düsseldorf AG, Dr. Udo Brockmeier, die Präsidentin der Hochschule, Prof. Dr. Brigitte Grass, den Vizepräsidenten für Forschung und Transfer, Dr. Dirk Ebling, sowie den seitens der HSD betreuenden Professor, Dr.-Ing. Mario Adam, offiziell eingeweiht.



PROF. DR. ADAM (RECHTS) ERKLÄRT DEN ANWESENDEN BEI DER BESICHTIGUNG DER ABSORPTIONSKÄLTEMASCHINE IN DER KÄLTEZENTRALE DAS FUNKTIONSPRINZIP

DÜSSELDORF ALS WISSENSCHAFTSSTANDORT

Themenschwerpunkte eines Gesprächs mit MdB Andreas Rimkus, dem Dekan des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik, Prof. Dr. Detmar Arlt, und dem Vizepräsidenten für Forschung und Transfer, Dr. Dirk Ebling, waren insbesondere eine Stärkung des Wissenschaftsstandorts Düsseldorf sowie eine Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Politik, Hochschulen und Unternehmen innerhalb der Landeshauptstadt Düsseldorf. Als Themen zukünftiger Herausforderungen, die durch die Energiewende sowie die Weiterentwicklung der Elektromobilität entstehen,

können hier „Power to Gas“, „Fahrzeugkommunikation“, „intelligente Regelung des Verkehrsflusses“, „Fahrzeuge als Akkus für Stromnetze“ sowie die „Besteuerung von Kleinkraftwerken oder Energierückgewinnungssystemen“ genannt werden. Für die Zukunft ist geplant, Düsseldorfer Unternehmen aus verschiedenen betroffenen Branchen (vom Fahrzeugbau bis zur ITK-Branche) zu einem Informationsaustausch mit der Hochschule Düsseldorf, weiteren Bildungseinrichtungen sowie der politischen Entscheidungsebene zusammen zu bringen, um durch einen engen Informationsaustausch und mögliche gemeinsame Projekte den Produktions- mit dem Wissenschaftsstandort Düsseldorf enger zu verzahnen.



DEKAN PROF. DR. DETMAR ARLT (MITTE) UND VIZEPRÄSIDENT DR. DIRK G. EBLING (LINKS) BEGRÜßTEN DEN DÜSSELDORFER BUNDESTAGSABGEORDNETEN ANDREAS RIMKUS AM FACHBEREICH ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

VERBINDUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE

Eine Masterausbildung ist unmittelbar verbunden mit der Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten und aktueller Forschungsinhalte. Hierbei sind Forschung und wissenschaftliches Arbeiten immer auch getragen von der wissenschaftlichen Umgebung und stehen vielfach in Verbindung mit Promotionen.

Die Promotionsförderung wird finanziell fast verdoppelt. Die Unterstützung der Promotionsförderung hilft in besonderer Weise den Forschungsaktivitäten der Hochschule und besonders auch der Unterstützung der Master-Studiengänge. Vielfach werden sich Studierende aus den Master-Studiengängen direkt für eine Promotion qualifizieren wollen. Hier hilft eine entsprechende Koordination mit den Universitäten bereits im Master-Studium, um eine geeignete Anerkennung der Studienleistungen zu erhalten. Damit wird ein wichtiges Entscheidungskriterium für Studierende für den Masterstudiengang gesetzt: Master bietet die Möglichkeit zur Promotion an der HSD. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Lehre im Master durch die geförderten Promovierenden durchführen zu lassen und damit den

geforderten Kapazitätsaufbau für die Master-Studiengänge zu unterstützen. Durch die Bearbeitung von Forschungsprojekten und die Einbindung der Studierenden (Master) in die Projekte kann eine qualitativ hochwertige angewandte wissenschaftliche Ausbildung erzielt werden. Damit werden dann auch innovative Themen in den Master eingebracht.

DAS GRADUIERTENINSTITUT FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG DER FACHHOCHSCHULEN NRW – EIN GEWINN FÜR DIE FORSCHUNG AN DER HSD

Darüber hinaus hat die HSD zusammen mit den anderen Fachhochschulen NRW das Graduierteninstitut für angewandte Forschung gegründet. Das Graduierteninstitut stellt damit eine neue starke Unterstützungsstruktur für die Gewinnung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Fachhochschulen im Land dar und bietet darüber hinaus auch für bereits etablierten Forscherinnen und Forschern neue Kooperationsmöglichkeiten zur Stärkung der Forschung an der Hochschule Düsseldorf. Für die am Graduierteninstitut beteiligten Promovierenden der Hochschule Düsseldorf werden die oftmals hindernisreichen Wege zur Promotion für Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher aus Fachhochschulen durch strukturierte und kalkulierbare Wege zu einem eigenen Promotionsverfahren ersetzt.

Das zur Verfügung stehende wissenschaftliche Umfeld und Netzwerk für das eigene Forschungsvorhaben wird durch die Fachgruppen erheblich erweitert. Dies trägt zu einer schnellen und nachhaltigen Vernetzung innerhalb der fachwissenschaftlichen Community bei. Die Kooperation im Graduierteninstitut erweitert die Zugangsmöglichkeiten zu Qualifikationsmaßnahmen und wissenschaftlichen Einrichtungen über die Grenzen der eigenen Hochschule und Disziplin hinaus.

FORSCHUNGSMARKETING „NACHT DER WISSENSCHAFT 2015“

Forschung zum Anfassen – eine Nacht für helle Köpfe: Die von der Stabsstelle Forschung und Transfer in enger Kooperation mit der HHU organisierte zweite Düsseldorfer „Nacht der Wissenschaft“ am 25. September 2015 war erneut ein voller Erfolg! Ziel der Veranstaltung war es, den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt und der Region Wissenschaft und Forschung auf verständliche und interessante Weise näherzubringen und diese aus dem sprichwörtlichen „Elfenbeinturm“ herauszuholen. Dass dieses Konzept

angenommen wurde, bewiesen die rund 3.500 Besucherinnen und Besucher, die vom frühen Abend an eine ganze Nacht Aktionen und Präsentationen der Hochschule Düsseldorf (HSD) und der Heinrich-Heine-Universität (HHU) am Schadowplatz rund um das Haus der Universität besuchten.



GROSSER ZULAUF UND BEGEISTERUNG BEI DER ZWEITEN „NACHT DER WISSENSCHAFT“

grammierte Applikationen vor. Unter anderem konnte man hier in einer virtuellen 3D-Welt Abenteuer erleben und als Bogenschütze oder Zauberer gegen allerlei Gefahren bestehen.

Auch die Geisteswissenschaften und gestalterischen Bereiche kamen nicht zu kurz: So stellte Prof. Dr. Fernand Hörner das virtuelle Songlexikon vor und bot die Möglichkeit, sich hier durch rund 150 Analysen zu klicken und die dazugehörigen Lieder anzuhören. Dipl.-Des. Christina Karababa und Prof. Anja Vormann zeigten in der Ausstellung „Making Things Tell“, wie man Schmuckstücke als interaktive Kommunikationsmedien nutzen kann, während die Professorinnen Judith Reitz und Gabi Schillig experimentelle Gestaltungsstrategien mit Computertomografie zeigten, die neue Bild- und Gestaltungsverfahren anstoßen. Fazit: Düsseldorf ist neugierig, geistreich, nachtaktiv – und vor allem an Bildung, Forschung und Wissenschaft interessiert.

PATENTE UND GRÜNDUNGEN

Das Verbundvorhaben für die vierte Förderphase des Verbundprojektes „Weiterentwicklung des Patent- und Verwertungswesens für die Hochschulen des Landes NRW“ wurde für das Jahr 2015 von Bund und Land verlängert. Die HSD war damit auch im Jahr 2015 an diesem Verbundvorhaben beteiligt. Seit 2011 ist die HSD Partner im Verbund „PatentScouts Rhein“ und nimmt damit an der Fördermaßnahme „PatentScouts der NRW-Hochschulen im Zeitraum 2015–2017“ teil.

Die HSD hat 2015 drei Erfindungen zum Patent angemeldet. 2015 kam es zu einer Patenterteilung durch das Deutsche Patent- und Markenamt. Als Partner im Gründungsnetzwerk Düsseldorf spricht die HSD unter anderem Erfinder, die eine Existenzgründung anstreben, technikorientierte Gründer und Gründer in der zweiten Finanzierungsphase/Venture Capital an. Die Stabsstelle Forschung und Transfer hat auch 2015 in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf monatliche Sprechstunden für Studierende und Mitarbeiter der HSD zum Thema „Existenzgründung“ angeboten.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Als etablierte und bewährte Instrumente der Forschungsförderung stand auch 2015 wieder eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung:

- Mittel zur hochschulinternen Forschungsförderung (175.000 €)
- Promotionsförderung (170.000 €)

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Brigitte Grass, Präsidentin der HSD, Prof. Dr. Anja Steinbeck, Rektorin der HHU, Dr. Thomas Grünewald, Staatssekretär im Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung, sowie der Düsseldorfer Bürgermeisterin Claudia Zepuntke, die sich allesamt begeistert zeigten sowohl vom Engagement der Forscherinnen und Forscher, ihre wissenschaftlichen Themen allgemein verständlich und interaktiv aufzubereiten, als auch von der überwältigenden Resonanz des Besucherandrangs. Bereits bei der Eröffnungsveranstaltung im Vortragsraum des Hauses der Universität unter Moderation von HSD-Sprecherin Simone Fischer erwartete die Gäste das erste Highlight mit einem Konzert des Chors Jazzappeal, der unter der Leitung von Prof. Dr. Hubert Minkenbergh vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften schon seit einigen Jahren erfolgreich durch die Konzertsäle der Region swingt.

Unter den zahlreichen Präsentationen auf Seiten der HSD konnten sich die Besucher etwa über die fluggestützten Untersuchungen von Luftschadstoffen in der unteren Troposphäre durch das Labor für Umweltmesstechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Konradin Weber informieren. Hierbei werden neben kleinen Hochleistungs-Flugzeugen neuerdings auch UAVs (Quadcopter und Octocopter) und ein fernlenkbarer Zeppelin eingesetzt. Prof. Dr. Mario Adam präsentierte das Projekt „Lebens- und umweltgerechte Stadt (LUST)“, das vor dem Hintergrund der steigenden Urbanisierung in einem interdisziplinären fachbereichsübergreifenden Team langfristige Planungen für energetische Infrastrukturen, Städtebau und soziologische Veränderungen konzipiert und zusammenführt. Prof. Dr. Christian Geiger vom Fachbereich Medien wiederum stellte selbstgestaltete und pro-

5 / BERICHTE AUS DEN RESSORTS

- Mittel für Patentabwicklung (20.000 €)
- Drittmittelboni (120.000 €)

Zusammen mit den Sondermitteln für zentrale strukturfördernde Forschungsförderungsmaßnahmen und Eigenanteilen in Drittmittelprojekten wurden auch 2015 insgesamt 775.000 € für die Forschungsförderung bereitgestellt. Durch Beschlüsse in 2015 wird sich diese Summe 2016 auf circa 1 Mio. € erhöhen.

PROMOTIONSFÖRDERUNG

Promotionen stellen neben der langfristigen Entwicklung von Forschungsaktivitäten eine wichtige Möglichkeit zur Weiterqualifikation der Absolventinnen und Absolventen dar. Die HSD unterstützt dies durch vielfältige Aktivitäten. Die finanzielle Promotionsförderung ist ein elementarer Baustein hierzu. In 2015 wurden durch die HSD sechs Promotionsstellen durch anteilige Finanzierung gefördert.

HOCHSCHULINTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG (HIFF)

Insgesamt werden Mittel in Höhe von 175.000 € bereitgestellt. Mit der HiFF werden einjährige Projekte gefördert (bis zu 125.000 €), um insbesondere die Untersuchung neuer Ideen zu unterstützen. 25.000 € sind für wissenschaftliche und künstlerische Fachtagungen bestimmt, um insbesondere den internationalen Forschungsaustausch und die Präsentation der HSD zu fördern. Weitere 25.000 € stehen für die Unterstützung der Erstellung von Drittmittelanträgen zur Verfügung. 2015 wurden die folgenden Projekte gefördert:

- Sozialräumlicher Bezug in der stationären Pflege (Prof. Dr. Reinhold Knopp)
- Thermodynamische Simulation und Fluidauswahl für ein- und zweistufige ORC-Prozesse (Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef)
- MIRIL – Mixed Reality Innovation Loft (Prof. Dr. Kati Schmengler, Prof. Claudia van Laak, Prof. Dr. Christian Geiger, Hr. Jochen Feitsch)
- Aufbau eines fachbereichsübergreifenden Portfolios zur Vermarktung von Eye-Tracking Dienstleistungen im Bereich der industriellen Produktion (Prof. Dr.-Ing. Jörg Niemann)
- Häusliche Pflege hochwertig und fair gestalten, ein Beratungskonzept (Prof. Dr. Simone Leiber/Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher)

- Optimierung von Dreiecksnetzen für die CNC-gestützte Fertigung am Beispiel der Flächenschalung konvexer polyedrischer Körper (Prof. Oliver Kruse, Prof. Moritz Fleischmann)
- Ambient Assisted Living: Forschung im Bereich Hörgeräteanpassung, Usability und Signalprocessing (Prof. Dr. Dieter Leckschat)

NATIONALE ÖFFENTLICHE FÖRDERPROGRAMME (AUSWAHL EINIGER ERGEBNISSE)

In 2015 starteten die EFRE-Leitmarkt Wettbewerbe des Landes NRW. Die HSD beteiligte sich an den Leitmarkt Wettbewerben CreateMedia.NRW, Energie-Umweltwirtschaft.NRW, Produktion.NRW und MobilitätLogistik.NRW sowie am Klimaschutzwettbewerb Energieeffizienz-Unternehmen.NRW mit mehreren Anträgen. Mit zwei Anträgen war die HSD bis jetzt erfolgreich. Dies sind das Projekt „Dosiereinheit zur bedarfsgerechten Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln durch Direkteinspeisung“ von Prof. Dr. Jahr und das Projekt „WICKIE – ein Innovationshub für digitale Medien im öffentlichen Raum“ von Prof. Dr. Christian Geiger. Es stehen aber noch einige Wettbewerbsergebnisse aus.

- Neben den Leitmarkt Wettbewerben wurden weitere Projekte/Drittmittel in Förderprogrammen des Landes NRW eingeworbene. Dies waren zum Beispiel das Projekt „Zukunftsfähig!?! – Organisationswandel und Führungskräfteentwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Untersucht am Beispiel der Träger bzw. Initiativgruppen des Paritätischen Jugendwerks in Nordrhein-Westfalen“ von Prof. Dr. Liebig oder die drei erfolgreichen Anträge im FH-Basis-Geräteprogramm:
 - Go-Public/mobiles Stadtlabor – Erforschung und Entwicklung neuer ortsgebundener Medienformate unter Berücksichtigung von Werte- und Nutzerorientierten Kriterien (Prof. Anja Vormann)
 - Gesundheitliche Auswirkungen unangenehmer Klänge – eine psychophysiologische Untersuchung (Prof. Dr. Michael Oehler)
 - Medienkompetenzforschung anhand von Wirklichkeitskonstruktion in der digitalen AV-Produktion – Manipulation digitaler Bilder in der aktuellen Berichterstattung. Benötigtes Gerät: 4K-Workplace-Videokamera & Working-Station (Montage und Compositing) (Prof. Isolde Asal)

In der BMBF Förderlinie „FHprofUnt – Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen“ hat sich die HSD in 2015 mit zwei Anträgen beteiligt. Beide waren

erfolgreich. Prof. Dr. Christian Geiger verfolgt mit dem Projekt „Urban Previz Prototyping“ das Ziel, den komplexen Produktionsprozess der Erstellung interaktiver digitaler Inhalte im öffentlichen urbanen Raum zu optimieren. Das Projekt „Lüftung, weiße Ware – ein integriertes Systemkonzept für das Haus der Zukunft (energiBUS@home)“, welches von Prof. Dr. Matthias Neef (in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Mario Adam) bearbeitet wird, beschäftigt sich mit der funktionalen und energetischen Kopplung von Geräten der „Weißen Ware“ (Kühl-/Gefriergeräte, Wäschetrockner, Waschmaschine, Spülmaschine, Herd ...) und der Heizungs-/Lüftungstechnik (Wärmepumpe, Wasserspeicher, Lüftungsanlage ...).

Es wurden 2015 zahlreiche weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte (ZIM, Auftragsforschung, BMBF, ...) akquiriert. Der Forschungsreport 2015 ermöglicht die umfassende Betrachtung der innovativen und spannenden F&E Aktivitäten der HSD. Die Veröffentlichung ist für das 2. Quartal 2016 geplant.

EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHE FÖRDERPROGRAMME

Neben den laufenden Projekten „TATU – Trainings in Automation Technologies for Ukraine“ (1.12.2013 – 30.11.2016, Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann) und „The People's Smart Sculpture – Social Art in European Spaces“ (1.10.2014 – 30.4.2018, Prof. Dr. Christian Geiger) wurden neue Anträge gestellt. Über 600 Anträge verzeichnete die Ausschreibung „Uses of the Past“, die das HERA-Netzwerk (Humanities in the European Research Area) ausgeschrieben hat. Thematisch wird die Einflussnahme der Vergangenheit auf die Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft behandelt. Die Bekanntmachung der insgesamt 20 geförderten Projekte steht noch aus. Ferner liegen Beteiligungen beim European Research Council Starting Grant (ERC) 2016 sowie beim Economic and Social Research Council (ESRC) vor. Die Bekanntmachung über die Förderung der Vorhaben erfolgt voraussichtlich im Sommer 2016.

EUROPEAN UNIVERSITY ASSOCIATION

Die Hochschule Düsseldorf ist Mitte November 2015 der European University Association (EUA) beigetreten. Das Präsidium dieser Vereinigung mit Hauptsitz in Brüssel, vertreten durch den Präsidenten Prof. Rolf Tarrach von der Universität Luxemburg, hat damit das Bewerbungsgesuch der HSD, das auch im Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der Hochschule zu sehen ist, positiv beschieden. Die EUA repräsentiert derzeit mehr als 850 Hochschulen in

Europa, zum einen mit Informationen über neue Entwicklungen und politische Entscheidungen europäischer Politik, die unmittelbare Auswirkungen auf Lehre und Forschung an den Hochschulen haben. Gleichzeitig stellt sie eine Kontaktstelle für Informations- und Expertenaustausch mit den europäischen Institutionen – Kommission, Parlament und Rat – dar. Durch diese enge Zusammenarbeit mit den genannten Einrichtungen stellt die EUA sicher, dass die Interessen der Hochschulen auf allen relevanten politischen Ebenen berücksichtigt werden. Der hierzu benötigte Input wird auf der Grundlage eigener Recherche und auch aus Berichten aus den Mitgliedshochschulen gesammelt und gebündelt. Darüber hinaus bietet die EUA ihren Mitgliedern die Möglichkeit, Best-Practice-Beispiele aus Forschung und Lehre miteinander zu teilen und sich in einem internationalen Netzwerk übereinander zu informieren und auszutauschen.

VERÖFFENTLICHUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

In 2015 erschien der dritte Forschungsreport der Hochschule in Kooperation mit dem Dezernat Kommunikation und Marketing. Auch diese vierte Ausgabe des Forschungsreports im neuen Corporate Design der HSD belegt wiederum die vielfältigen Forschungsaktivitäten der Hochschule. Der Forschungsreport enthält unter anderem Übersichten über die vielfältigen Publikationen und Messebeteiligungen.

5.3

Ressort Alumni, Weiterbildung und Fundraising

5.3.1 ALUMNI-MANAGEMENT

Der Begriff Alumni steht für alle Absolventinnen und Absolventen sowie ehemalige Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Hochschule ist sehr daran interessiert, dass der Kontakt zu den Alumni bestehen bleibt. Ehemalige können ihr Wissen aus der Praxis als Kooperationspartner, Mentor, Lehrbeauftragter oder als Botschafter in die Hochschule einbringen. Die Erfahrungen Ehemaliger sind für die Studierenden besonders wertvoll.

Ziel der HSD ist es, ein gelebtes und vielschichtiges Netzwerk von Freunden und Förderern zu pflegen und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck wurde ein Alumni-Portal entwickelt, in dem sich auch in 2015 zahlreiche weitere Ehemalige registriert haben. Die Registrierung im Alumni-Portal ist kostenlos und erfolgt über die Adresse www.hs-duesseldorf.de/alumni. Über das Alumni-Portal werden die Ehemaligen über Neuigkeiten der Hochschule Düsseldorf, Veranstaltungen an der Hochschule und über exklusive Alumni-Events informiert und eingeladen.



BESUCH BEI DER MERTENS AG

Ein Beispiel für eine Alumni-Exklusivveranstaltung war der Besuch der merTens AG im Februar 2015. Der Vorstandsvorsitzende der merTens AG und als Absolvent des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften selbst Alumnus, Mike Mertens, lud Ehemalige in seine Firmenzentrale nach Willich zu einem Vortrag und Rundgang durch die Ausstellung zum Thema „Die Arbeitswelt von Morgen“ ein.

Unter dem Motto „Alumni laden ein ...“ führte er durch den Abend. Als Objektberater, -planer und -realisierer entwickelt Mertens mit seinem Team neue und moderne

Büro-, Möbel- und Arbeitskonzepte. Im gemeinsamen Vortrag mit Hendrik Grempe, dem Property-Chef von Vodafone, berichteten sie vom Bürokonzept des neuen Vodafone-Campus. Im Rundgang erhielten die Alumni auch einen interessanten Einblick in den Büroalltag des Unternehmens – das papierlose Büro und weitere innovative Ideen, die für Kunden entwickelt werden, sind hier bereits umgesetzt.

5.3.2 DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Die HSD engagierte sich auch im Jahr 2015 gemeinsam mit Förderern für das Deutschlandstipendium.

Im Stipendienjahr 2015/16 können mithilfe von 43 aktiven Stipendiengern insgesamt 109 Stipendiatinnen und -stipendiaten (63 männliche und 46 weibliche Studierende) gefördert werden. Die Verteilung auf die Fachbereiche lautet: Wirtschaftswissenschaften 24, Sozial- und Kulturwissenschaften 17, Medien 16, Maschinenbau und Verfahrenstechnik 21, Elektro- und Informationstechnik 8, Design 9 und Architektur 14 Studierende. Das Deutschlandstipendium ist eine Bildungsförderung, bei der sich Unternehmen, Privatpersonen, Stiftungen und Vereine gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung die finanziellen Mittel für die Förderung besonders begabter Studierender teilen. Förderer des Stipendiums unterstützen eine Studentin oder einen Studenten mit 150 € pro Monat. Der Bund verdoppelt die Summe, sodass die Stipendiatinnen und Stipendiaten ein monatliches Stipendium von 300 € erhalten.

Ziel der HSD ist es, gemeinsam mit Partnern aus der Region möglichst viele gute Studierende zu fördern, die aufgrund ihres gesellschaftlichen und sozialen Engagements und ihrer persönlichen Hintergründe ausgewählt wurden.

Neben der finanziellen Förderung durch Stipendiengener erhalten die Stipendiaten im Rahmen eines idealen Programms auch die Möglichkeit, persönlichen Kontakt zu den Spendern aufzubauen, Unternehmen zu besichtigen sowie an Fortbildungen, Workshops und kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen. Einige Förderer kümmern sich in Form eines Mentorings persönlich um ihre Stipendiaten.

Als besonderen Höhepunkt haben am 28. April 2015 die Stipendiaten und Stipendiatinnen gemeinsam mit den Förderern die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf besucht. Die geschäftsführende Direktorin der Deutschen Oper am Rhein, Alexandra Stampfer-Brown, begrüßte die rund 80 Teilnehmer, die bei einer Exklusiv-Führung durch Bühnentechnik und Kostümmarchiv Bereiche der Oper kennenlernten, die den Besuchern normalerweise verborgen bleiben.



STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN SOWIE FÖRDERER IN DER OPER

Ein anschließender Empfang gab die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch. Vor dem gemeinsamen Besuch des Opernstücks erläuterte Generalintendant Prof. Christoph Meyer die Inszenierung der Richard-Strauß-Oper „Ariadne auf Naxos“.

5.3.3 WEITERBILDUNG

Informationen über die dem Ressort zugehörigen Einrichtungen Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK) und dem Institut für wissenschaftliche Weiterbildung (IWW) finden Sie unter der Rubrik „Zentrale Einrichtungen“.

5.3.4 UN GLOBAL COMPACT

In die Verantwortung des Vizepräsidenten für Alumni und Weiterbildung fällt auch die Begleitung des UN-Global-Compact-Beitritts.

Bei dem UNGC handelt es sich um eine freiwillige Verpflichtung von Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen, sich hinsichtlich der Themenfelder „Menschenrechte“, „Arbeitsnormen“, „Umweltschutz“ und „Korruptionsbekämpfung“ zu engagieren und dies in einer entsprechenden Erklärung auch öffentlich zu dokumentieren.

Seit dem Beitritt der Fachhochschule Düsseldorf zum United Nations Global Compact (UNGC) am 24. September 2010 sowie zur Higher Education Sustainability Initiative (HESI) am 20. Juni 2012 gab es eine Vielzahl an Aktivitäten in den Bereichen der Lehre, Forschung und Verwaltung.

EINIGE EXEMPLARISCHE PROJEKTE

Der **Fachbereich Design** beschäftigt sich in Forschung und Lehre traditionell mit ressourcenschonenden Ver-

fahren und nachhaltigen Themenstellungen. Der Studiengang „Applied Art and Design“ achtet beim Schmuckdesign von jeher auf langlebige Materialien und Verfahren und behandelt das Verhältnis Mensch/Umwelt in sehr sensibler Art und Weise. Im Studiengang Kommunikationsdesign werden ebenfalls ökonomische und ökologische Aspekte besonders berücksichtigt. Soziale Nachhaltigkeit spielt vor allem in Werbung und Marketing eine große Rolle.

Exemplarisch sei hier ein besonderes öffentlichkeitswirksames Studienprojekt von Prof. Wilfried Korfmacher vorgestellt: Die Düsseldorfer Obdachloseninitiative fiftyfifty feierte 2015 ihr 20-jähriges Jubiläum. Im Laufe der Zeit wurden etliche Kampagnen gegen Obdachlosigkeit in Kooperation mit dem Fachbereich Design entwickelt und realisiert. Zum runden Geburtstag gestalteten Studierende Großflächenplakate, die unter dem gemeinsamen Motto „OUT OF HOME“ auch gedruckt und geschaltet wurden. Dazu wurden zunächst vier Düsseldorfer U-Bahnhöfe in eine gigantische Galerie verwandelt. Die Premiere wurde als Vernissage mit Presserundgang gefeiert. Eine professionelle Jury wählte die besten Entwürfe, die zur Eröffnung einer zusätzlichen Ausstellung in der fiftyfifty Galerie prämiert wurden. Parallel wurden sämtliche Motive in einer Beilage des fiftyfifty Straßenmagazins veröffentlicht. Aus diesem Katalog konnten die Leser zusätzlich ihre Lieblingsmotive per Public Voting wählen.

Die Kampagne wurde im Laufe des Jahres nicht nur im Untergrund gezeigt, sondern auch noch im öffentlichen Raum „on the road“ präsentiert. Eine Sonderchau wurde zur „Nacht der Wissenschaft“ in der City vorgestellt. Zum Abschluss des Jubeljahres fand eine Ausstellung im Düsseldorfer Rathaus statt. Hier wurde auch ein Film gezeigt, in dem das gesamte Projekt dokumentiert ist.

Der **Fachbereich Elektro- und Informationstechnik** kommt der Forderung nach nachhaltigen Entwicklungen, wie sie durch die zehn UNGC-Prinzipien zum Ausdruck gebracht werden, unverändert sowohl in der Lehre als auch in verschiedenen Bereichen der Forschung nach.

In der Lehre wird die Nachhaltigkeit in den beiden folgenden Fächern direkt thematisiert:

- Nachhaltige Technische Systeme (technisches Wahlfach, Bachelorstudiengänge) und
- Nachhaltigkeit – Sustainability (nicht technisches Wahlfach, Master-Studiengänge). Das Interesse an dem Modul „Nachhaltige Technische Systeme“ ist inzwischen so hoch, dass dieses ab 2015 sowohl im Winter- als auch im Sommersemester angeboten wurde. Das diesem Modul unter anderem zugrunde liegende Buch (Prof. Dr. Dr. Jürgen H. Franz, 2014):

„Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit“ und die zehn Thesen zu einer an Nachhaltigkeit orientierten philosophischen Grundbildung von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern erweisen sich dazu als besonders nützlich.

- Die für die Entwicklung nachhaltiger technischer Systeme unabdingbare Technikfolgenabschätzung und -bewertung ist weiterhin zentraler Lehrinhalt des gleichnamigen nicht technischen Wahlfachs der Master-Studiengänge.

In der Forschung wird der Idee der Nachhaltigkeit in mehreren unterschiedlichen Bereichen Rechnung getragen. Hierzu gehören Strategien der intelligenten Energieversorgung, Altersassistenzsysteme und die philosophische Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeit.

Im **Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik** wurden verschiedene Projekte realisiert. Hierbei wird dem Themenfeld „Energie- und Umwelttechnik“ in Lehre und Forschung herausragende Bedeutung beigemessen:

Das Studienangebot des Fachbereichs wird umgestellt und noch stärker auf die Themen „Energie- und Umwelttechnik“ fokussiert. Ab dem Wintersemester 2016/17 wird es einen eigenen Bachelorstudiengang „Energie- und Umwelttechnik“ geben und der Masterstudiengang „Simulation und Experimentaltechnik“ wird ab dem Sommersemester 2016 einen Schwerpunkt „Energie- und Umwelttechnik“ erhalten.

Die entsprechenden Akkreditierungsprozesse wurden in 2015 durchlaufen und Anfang 2016 abgeschlossen. Der Drittmittelumsatz der Professoren, die sich mit Energie- und Umwelttechnik auseinandersetzen, ist überdurchschnittlich hoch.

Der **Fachbereiche Medien** hat ein Medienprojekt zu dem Themenfeld „Menschenrechte“ in Kooperation mit der Schulsozialarbeit des SOS-Kinderdorfes Düsseldorf und Kindern der Willi-Fährmann-Schule realisiert:

Der erste Kindertrickfilm-Workshop der HSD gab neun Düsseldorfer Kindern im Alter von neun bis elf Jahren eine Stimme, um ihre Geschichten zu erzählen. Gemeinsam mit zwölf Studierenden unter der Leitung von Prof. Isolde Asal, Thomas Zipf und Thuy Van Bui Thi entstand ein 4,5 minütiger Legetrickfilm über Angst vor dem Anderssein, Ablehnung und schlussendlich doch Freundschaft.

Der **Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften** hat eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt, die insbesondere Bezüge zu den ersten beiden Prinzipien des UNGC aufweisen.

Die Prinzipien des UN Global Compact in der Lehre des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften: Die angebotenen Studiengänge „B.A. Sozialarbeit/-pädagogik“ und „M.A. Empowerment Studies“ vermitteln Kompetenzen, die Absolventinnen und Absolventen qualifizieren, sich für die Verwirklichung von Menschenrechten einzusetzen. Im „BA Sozialarbeit/-pädagogik“ gibt es vielfältige Angebote, die den Studierenden die Situation benachteiligter Gruppen aufzeigen und professionelle Handlungsoptionen vermitteln. Der Studiengang beinhaltet darüber hinaus auch explizit einen Schwerpunkt „Menschenrechte“.

Im Rahmen des Double-Degree-Programmes „Empowerment Studies/Development Education“ fand mit der University for Development Studies in Tamale, Ghana, eine Spring School mit den ghanaischen Studierenden der Partnerhochschule und Studierenden der Hochschule Düsseldorf zum Thema „Empowerment and Development“ statt. In der zweiwöchigen Veranstaltung unter Leitung von Prof. Dr. Walter Eberlei diskutierten und bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragestellungen zu den Themen „Democratic Governance and Development“/„International Development Policies“.

Am 26. Juni 2015 fand außerdem unter Mitwirkung einer Professorin der Partner-Universität University for Development Studies in Tamale, Ghana, eine Fachtagung zu den politischen Wirkungen zivilgesellschaftlicher Arbeit in Subsahara-Afrika am Fachbereich statt. Der Forschungsschwerpunkt hatte ein Dutzend Expertinnen und Experten für die Tagung gewinnen können, die mit den knapp 80 Teilnehmenden verschiedene Aspekte zivilgesellschaftlicher Arbeit in Subsahara-Afrika beleuchteten und diskutierten.

Die Themen „Flucht“ und „Asyl“ stehen derzeit besonders im Mittelpunkt medialer Berichterstattung und politischer Auseinandersetzungen. Grund genug für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Im Wintersemester 2015/16 organisierte der Fachbereich daher eine Ringvorlesung, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themas beschäftigte.

Innerhalb des Programms „Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaft“ veranstaltete der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften unter der Leitung von Prof. Dr. Angelika Gregor vom 19.– 23. Oktober 2015 eine Projektwoche mit Gästen der Partnerhochschule Sidi Mohammed Ben Abdellah Universität im marokkanischen Fès. Unter dem Projekttitel „Aspekte der Professionalisierung der Sozialen Arbeit in Marokko/Erfahrungen und Methoden der Sozialen Arbeit in Deutschland“ wurde die Veranstaltung als eine Woche des gemeinsamen Lernens und Lehrens verstanden, an der neben den deutschen Lehrenden und Studierenden drei Dozentinnen und Dozenten von der Partneruni-

versität sowie 14 marokkanische Studierende und eine Doktorandin teilnahmen.

Im Fachbereich **Wirtschaftswissenschaften** werden unverändert die Themenfelder „Wirtschaftsethik“, „Unternehmensethik“, „Corporate Social Responsibility“ und „Nachhaltige Unternehmensführung“ auch in Pflichtveranstaltungen vermittelt.

Im Wintersemester 2014/15 konnten Studierende ein Nachhaltigkeitsthema, das angesichts eines nicht zufriedenstellenden Testergebnisses für ein auf Bio-Produkte spezialisiertes Unternehmen akut wurde, bearbeiten. Thema war die Erarbeitung glaubhafter Sozialkriterien und sozial vertretbarer Preissysteme für Plantagen- und Kleinbauernkaffees eines niedersächsischen Herstellers sowie ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen auf Produzenten, Handel, Konsumenten und Gesellschaft. In diesem Zusammenhang setzten sich die Studierenden intensiv mit den Teilbereichen der Menschenrechte, Arbeitsnormen und der Anforderungen an „living wages“ auseinander. Ergänzt wurde die Arbeit durch einen Gastvortrag eines Experten von Fairtrade International. Die Studierenden erarbeiteten überzeugende Konzepte, einschließlich der Entwürfe von Code of Conducts für das deutsche Unternehmen und für die Produzenten in den Anbauländern der verschiedenen Kaffees.

Im Sommersemester 2015 untersuchten Studierende in dem Modul „Corporate Responsibility and Sustainable Management“ Aspekte der Nachhaltigkeit an der Hochschule Düsseldorf im Vergleich mit anderen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen und Best Practice in den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich sowie den USA. Darüber hinaus wurde die Bedeutung von Wirtschafts- und Unternehmensethik sowie Corporate (Social) Responsibility und Sustainability Management an Hochschulen im deutschsprachigen Raum, in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und in den USA untersucht. Diese Untersuchungen sollten auch als Basis für eine noch zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule Düsseldorf dienen.

In Zusammenarbeit mit einer rheinischen Sparkasse, einem großen Catering-Unternehmen und einem regionalen Bio-Schlachthof erstellten Studierende des Wintersemesters 2015/16 Hot-Spot-Analysen der Wertschöpfungsketten für Geflügelfleisch, Rindfleisch und Schweinefleisch. Im Fokus der Analysen standen hier insbesondere die UNGC-Aspekte Beachtung der Menschenrechte und Einhaltung von Arbeitsnormen bei Schlachtbetrieben, der Umweltschutz sowie das Tierwohl und der Verbraucherschutz.

Am **Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES)** wird der Idee der Nachhaltigkeit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre Rechnung getragen. Forschungsschwerpunkte waren ein nachhaltiges Energie-

versorgungssystem unter Berücksichtigung des Wärmemarktes als Integrationsoption für erneuerbare Energien, Photovoltaikanlagen mit erneuerbarer Wärme-Produktion und Meeresenergiekonzepte zur CO₂-freien Stromerzeugung.

In den Vorlesungen zur Energiewirtschaft wird den Studierenden die Ausgestaltung eines nachhaltigen Energieversorgungssystems vermittelt. In den fachbereichsübergreifend angebotenen Projektarbeiten zur Energie- und Stadtentwicklung stehen Möglichkeiten zum effizienten Umgang mit Energie im Fokus.

LUST (Lebenswerte und Umweltgerechte Stadt) ist ein interdisziplinäres Projekt der Fachbereiche Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Sozial- und Kulturwissenschaften. Fachübergreifend sollen ganzheitliche, neue Konzepte für eine lebenswerte und umweltgerechte Stadt entwickelt werden. Durch disziplinäre Verbesserungen und sinnvolle Abstimmungen sollen langfristige Planungen für energetische Infrastrukturen, Städtebau und soziologische Veränderungen zusammengeführt werden.

Energiewandler – eine Umsetzung des Prinzips neun des UNGC

Die Entwicklung eines Energiewandlers zur Rückgewinnung von Prozessenergie in der Massivumformung auf Basis thermoelektrischer Generatoren an der Hochschule ist ein Beitrag zur Umsetzung des UNGC-Prinzips neun:

Die Branche Massivumformung mit ihren circa 250 weitgehend in NRW ansässigen und meist mittelständischen Unternehmen verarbeitet auf Umformpressen und -hämmern zum Großteil Stückgüter aus Stahl für die Automotive-Industrie. Prozessbedingt muss der Stahl für die Verarbeitung auf circa 1.200 ° – 1.300 °C erwärmt werden. Die Prozessenergie wird heute ungenutzt an die Umgebung abgegeben.

Thermoelektrische Generatoren (TEGs) bieten prinzipiell die Möglichkeit, Wärme in elektrische Energie umzuwandeln, sofern die Prozessenergie – abhängig vom Aufbau des TEGs – bei einer definierten und weitgehend konstanten Temperatur zur Verfügung steht. Diese Bedingung liegt bei Massivumformprozessen allerdings nicht vor.

Die Innovation dieses Entwicklungsansatzes liegt darin, dass TEGs in Prozessen zum Einsatz kommen, für die sie bis heute nicht geeignet sind, und dadurch die Umwandlung von Prozesswärme in elektrische Energie auch bei stationären Prozessen mit sehr hohem Temperaturniveau möglich wird.

Die Entwicklung erfolgt auf Basis von Massivumformprozessen. Die Ergebnisse lassen sich aber auf andere Prozesse mit hoher Prozessenergie übertragen, wodurch

sich eine Auswirkung nicht nur auf die Arbeitsplätze und die Wettbewerbssituation der gesamten Automobilindustrie, sondern auch für andere Industriebereiche wie Glas-, Keramik- und Bauindustrie ergibt.

In der **Verwaltung der Hochschule Düsseldorf** werden unverändert die Beschaffungsrichtlinien überarbeitet. Hierbei finden die im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Sommersemester 2013 erarbeiteten Vorschläge Eingang. Ziel ist es, die Prinzipien des UNGC in die Richtlinien zur Beschaffung zu integrieren.

Die Hochschule Düsseldorf beabsichtigt die **Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie** und zwar hochschulweit, begleitet durch den hochschuleigenen Arbeitskreis United Nations Global Compact. Mit einer Auftaktveranstaltung im September 2015 wurden Möglichkeiten zur Prozessgestaltung der Strategieentwicklung ausgelotet. Es folgten weitere Gespräche und Diskussionen zur Strategieentwicklung.

Flüchtlingsaktivitäten an der HSD

- Gasthörerschaft für Flüchtlinge: Rechtliche Grundlage bildet der Beschluss des Ministeriums, der es Hochschulen gestattet, die Gebühren in Höhe von 100 € zu erlassen.
- „Didaktikworkshops – Ehrenamtlicher Deutschunterricht für Flüchtlinge“ – wurde aufgrund der hohen Nachfrage inzwischen zweimal durchgeführt.
- Geplant: Bibliotheksnutzung für Flüchtlinge ermöglichen (physischer Bestand inklusive digitaler Dienste); analog zum „Düsselpass“ sollen Gebühren entfallen.
- Gezielte Spendenaktionen in Absprache mit der Flüchtlingsbeauftragten der Landeshauptstadt Düsseldorf

5.4

Ressort Wirtschafts- und Personalverwaltung

Das Ressort für Personal- und Wirtschaftsverwaltung umfasst die Dezernate Personal und Recht, Finanzen, Planung und Einkauf, Gebäudemanagement sowie die Stabsstelle Organisation und Organisationsentwicklung. Das Ressort der Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung wird von Loretta Salvagno geleitet. Als unabhängige Personen sind der Vizepräsidentin die Innenrevisorin und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit zugeordnet.

5.4.1 PERSONAL UND RECHT

JUSTITIARIAT

Aufgrund der Novellierung des Hochschulgesetzes, welches am 1. Oktober 2014 in Kraft getreten ist, war Schwerpunkt der Justizarbeit die Anpassung verschiedener Hochschulordnungen. Der Senat der Hochschule Düsseldorf hat dabei in seiner zehnten Sitzung der 21. Wahlperiode am 15. September 2015 eine neue Grundordnung mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit beschlossen. Das Justiziariat hat außerdem den Bereiche Einkauf bei der Erstellung von Verträgen rund um den Campus Derendorf und die Forschenden bei den zunehmend vielfältiger werdenden Drittmittelverträgen für die verschiedenen Forschungsprojekte unterstützt.

WAHLEN

Die Wahlen der studentischen Vertretungen für den Senat, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission fanden am 20. Mai 2015 statt. Die Wahlbeteiligung lag in den Fachbereichen zwischen 2,1 % und 14,1 %. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Wahlbeteiligung damit um 2 % verbessert. Die Amtszeit der gewählten Gremienmitglieder der Studierenden beträgt ein Jahr und begann am 1. September 2015.

BEM-VERFAHREN

Innerhalb des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements (BEM) werden fortlaufend Gespräche angeboten. Die Teilnahme der Betroffenen ist freiwillig.

Eine hochschulübergreifende Auswertung der Kanzler-Arbeitsgemeinschaft (KAG) hat ergeben, dass die Hochschule Düsseldorf eine positive Rücklaufquote hat, was zeigt, dass das Konzept und die Begleitung durch das BEM-Team positiv gesehen wird.

JOBTICKET

Das Jobticket bietet allen Beschäftigten die Möglichkeit, unter vergünstigten Bedingungen die öffentlichen Verkehrsmittel des Rhein-Ruhr-Verbundes zu nutzen. Es zeichnet sich ab, dass sich die Nachfrage durch die hervorragende Verkehrsanbindung des Campus Derendorf nach einem Umzug noch erhöhen wird.

INNENREVISION

Die Hochschule Düsseldorf hat seit 2013 eine gemeinsame Innenrevision mit den Hochschulen der Rheinschiene (HSD, HS Bonn-Rhein-Sieg, HS Niederrhein, HS Rhein-Waal, TH Köln). Drei Innenrevisorinnen und Innenrevisoren sind an den Hochschulen beschäftigt. Durch die Kooperation sollen hochschulübergreifende Prüfungen und Wissensvernetzung erfolgen und somit Synergieeffekte genutzt werden. Die gemeinsame Innenrevision wird von einer Lenkungsgruppe, die sich aus den Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Hochschulen zusammensetzt, mit Revisionen beauftragt, die an den Kooperationshochschulen übergreifend durchgeführt werden.

Im Berichtszeitraum wurde eine hochschulübergreifende Revision zu den Themen „Nebentätigkeit“ und „Zuwendungen Bund-Länder-Programm“ durchgeführt. Die vergleichende Betrachtung ermöglicht es, in Ergänzung zu den hochschulindividuellen Maßnahmenempfehlungen hochschulübergreifende Best-Practice-Empfehlungen abzuleiten. Ergänzend führt die Innenrevisorin der HSD auf Basis eines Prüfungsplans lokale Revisionen durch, die durch die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung beauftragt werden.

COMPLIANCE UND KORRUPTIONSPRÄVENTION

Compliance gewinnt in der öffentlichen Diskussion immer mehr an Bedeutung. Auch die HSD wird sich in den nächsten Jahren verstärkt dem Thema „Corporate Governance und Compliance“ widmen. Ein wichtiger Teilaspekt ist die Korruptionsprävention. Daher hat die Hochschule 2014 eine Richtlinie zur Annahme von

Geschenken und Einladungen veröffentlicht, um für das Thema zu sensibilisieren. Neben Prüfungen im Einzelfall berät die Ansprechpartnerin für Korruptionsprävention und die Innenrevision bei Fragen zum Thema „Korruptionsprävention“ und bietet bei Bedarf Schulungen an.

DIE HSD ALS ARBEITGEBERIN

Die Hochschule hat sich auch im vergangenen Jahr als attraktive Arbeitgeberin in den Stellenbesetzungsverfahren präsentiert, die mit modernen Arbeitszeitregelungen, sehr guten Qualifizierungsmöglichkeiten und diversen Angeboten zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie spannenden Projekten und Forschungsthemen zu überzeugen vermochte.

Da die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt die Prognose stützen, dass es immer schwieriger wird, gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte in der Zukunft für längere Zeiträume an ihren Arbeitgeber zu binden, stellt dies besondere Anforderungen an eine künftige Personalmarketing-Strategie. Bislang werden potenzielle Bewerberinnen und Bewerber schwerpunktmäßig über Stellenausschreibungen im Print- und Onlinebereich auf die Hochschule als Arbeitgeberin aufmerksam und können sich über einen Link auf der hochschuleigenen Website über das „Arbeiten an der HSD“ informieren.

Die Beschäftigten wiederum erhalten regelmäßig über den HSD-Newsletter „Spotlight“ Informationen über „Neue Beschäftigte an der HSD“, sodass sie sich bereichsübergreifend über neue Kolleginnen und Kollegen informieren können. Seit Ende 2015 erhalten auch alle neuen Beschäftigten eine Informationsbroschüre, die den Einstieg und die erste Orientierung an der Hochschule erleichtern soll. Zudem gibt es weiterhin regelmäßige Willkommenstage mit der Vorstellung des Präsidiums und Präsentationen der Bereiche Finanzen, Personal und Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz.

PERSONALGEWINNUNG

Von der Erstellung der Anforderungsprofile über die Durchführung des Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahrens bis hin zur Konzeption und Begleitung des Auswahlverfahrens unterstützt das Team Personalgewinnung die Stellenbesetzungsverfahren. 2015 ist die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen – im Vergleich zum Vorjahr – annähernd gleich geblieben. Es wurden insgesamt 61 Stellen in Lehre, Forschung und Verwaltung ausgeschrieben, wobei der Großteil mit 38 Ausschreibungen auf die wissenschaftlichen Stellen entfiel.

Von den 1.728 eingegangenen Bewerbungen richteten sich 1.204 auf die nicht wissenschaftlichen Stellen und 524 auf Stellen im wissenschaftlichen Bereich. Unter den Bewerbungseingängen waren 955 (55 %) von Frauen, von denen 696 (57,81 %) nicht wissenschaftliche Stellen und 259 (49,43 %) wissenschaftliche Stellen betrafen. Die hohe Anzahl eingehender Bewerbungsunterlagen konnte mit dem ab Mai eingeführten elektronischen Bewerbermanagementsystem effektiv bearbeitet werden.



UNSERE AZUBIS BEI DER BEGRÜSSUNGS-
VERANSTALTUNG AM 3. AUGUST 2015

ELEKTRONISCHES BEWERBERMANAGEMENT

Seit dem 19. Juni 2015 ist das elektronische Bewerbungsmanagement (BITE) online. Dieses Bewerbungsmanagement wird zunächst für die Stellen im nicht wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich eingesetzt. Dies bedeutet, dass sich Bewerberinnen und Bewerber nun online oder per E-Mail bewerben können und dass die Bewerbungen elektronisch von der Personalabteilung verwaltet werden. Eine weitere Nutzung für die Berufungsverfahren ist zu Beginn des nächsten Jahres geplant.

BERUFUNGEN

Insgesamt wurden 22 Berufungsverfahren durchgeführt. Es gingen insgesamt über 260 Bewerbungen ein, die jedoch sehr unterschiedlich auf die Fachbereiche verteilt waren. In den MINT-Fächern gestaltet sich die Gewinnung qualifizierter Professorinnen und Professoren weiterhin schwierig. 12 Verfahren konnten 2015 erfolgreich mit einem Ruf abgeschlossen werden. Von diesen Professuren wurden vier mit Frauen besetzt (in den Fachbereichen Design, Medien und Wirtschaftswissenschaften).

AUSBILDUNG

Aktuell absolvieren 13 junge Menschen (Stand: 31.12.2015) eine duale Berufsausbildung in folgenden Ausbildungsberufen:

- Kaufleute für Büromanagement
- Fachangestellte für Medien und Informationsdienste
- Fachinformatikerin/Fachinformatiker – Fachrichtung Systemintegration
- Mechatronikerin/Mechatroniker
- Veranstaltungskaufrau/-mann

Auch 2015 haben die Azubis neben den regulären Ausbildungsinhalten zahlreiche zusätzliche Angebote wahrgenommen und wurden an Projektaufgaben herangeführt. Ein Highlight war die Teilnahme der Hochschule als Local Partner am B2RUN, welches maßgeblich von den Auszubildenden gestaltet wurde. Teamarbeit, Kommunikation und auch der Spaß an den gemeinsamen Aktivitäten standen bei den zweitägigen Azubi-Team-Tagen im Fokus, die bereits zum dritten Mal stattgefunden haben.

Gemeinsam mit ihrer Ausbildungsleiterin waren die Azubis 2015 auch wieder mit einem eigenen Stand beim Tag der offenen Tür dabei, um die Möglichkeiten der Berufsausbildung an der HSD vorzustellen.

Informationen zur Berufsausbildung an der HSD, sind unter www.hs-duesseldorf.de/ausbildung zu finden.

QUALIFIZIERUNG UND WEITERBILDUNG

Im internen Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm hat sich das Sportangebot als Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements verfestigt und ist kaum noch wegzudenken. Das Angebot „Massage am Arbeitsplatz“ wird von weit mehr als 100 Beschäftigten regelmäßig genutzt. Die Termine sind oft bereits lange im Voraus vergeben.

Der „Lauftreff“ und das Kursangebot „Rücken-Fit“ erfreuen sich ebenfalls wachsender Teilnehmerzahlen. Auch diesmal wurde der Lauftreff unter anderem genutzt, um sich auf den B2RUN vorzubereiten.

In diesem Jahr wurde die Umbenennung der Hochschule zum Anlass genommen, sich in größerem Stil beim B2RUN zu präsentieren. Als Local Partner mit einem großen eigenen Stand und rund 120 Anmeldungen von Beschäftigten und Studierenden an dem Firmenlauf konnte die Hochschule auf diesem Sport-Event überzeugen.



DAS TEAM DER HSD BEIM B2RUN 2015

Zusätzlich zu den Angeboten aus dem Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm organisierte die Fortbildungsbeauftragte aufgrund interner Anfragen Seminare zur Beamtenversorgung und zur Kapazitätsberechnung. In einer Informationsveranstaltung zum Thema „Salafismus“ wurde aufgezeigt, welche Verknüpfungen der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion mit Szenarien, die im Hochschulalltag denkbar sind, bestehen.

Um die Wahrnehmung von Beratungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Professorinnen und Professoren sowie die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erleichtern, hat das Präsidium im Sommer 2015 beschlossen, je zwei lehrfreie Tage innerhalb der Vorlesungszeiträume im Sommer- und Wintersemester einzurichten. So haben die Lehrenden planbare Zeiträume, ihre Lehrkompetenz sowie weitere Methoden- oder Schlüsselkompetenzen zu erweitern, die für Lehre, Forschung und akademische Selbstverwaltung von zentraler Bedeutung sind.

Erstmals wurden im Januar 2016 Angebote aus dem Bereich akademischer Personalentwicklung unterbreitet, mit dem Fokus auf die Nutzung moderner Medientechnik am Campus Derendorf und auf die Gestaltung englischsprachiger Lehrveranstaltungen. Die Didaktiktage sollen auch künftige zentrale Themen wie „E-Learning“ oder „Internationalisierung“ unterstützen.

FÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Nach dem Konzept zur Entwicklung der Führungskräfte der Hochschulverwaltung und der zentralen Einrichtungen wurden alle neu eingesetzten Führungskräfte durch Qualifizierungsmaßnahmen auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet. Inwieweit ihnen die Orientierung an den Führungsleitlinien der HSD in der täglichen Praxis gelingt, können die Teams im Rahmen von „Team-Tagen“ reflektieren. Hier erhalten Führungskräfte ein umfassendes Feedback von den Team-Mitgliedern. Gemeinsam können die Teams Aspekte der

Zusammenarbeit besprechen. Ziel der Hochschulleitung ist es, bis 2017 Mitarbeiterjahresgespräche als zusätzliches Führungsinstrument zu etablieren. Ein erster Leitfaden wurde vom Team Personalgewinnung bereits den Personalräten vorgestellt.

ZUFRIEDENHEITSBEFragung

Die Hochschule hat im Mai 2015 ihre erste Zufriedenheitsbefragung durchgeführt. Mit einer Beteiligungsquote von über 51 % wurde ein sehr guter Rücklauf erreicht. Themen waren unter anderem der Arbeitsalltag, Führung, Neubau und Weiterbildung.

Nach Abschluss der Erhebungsphase wurde das Unternehmen CHE Consult GmbH beauftragt, den Datensatz unter strikter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben auszuwerten. Hintergrund dieser Beauftragung war die Entscheidung der internen Arbeitsgruppe zur Mitarbeiterbefragung, einen externen und neutralen Akteur mit der Analyse, Interpretation und Kommunikation der Ergebnisse zu betrauen. Zum Jahresende wurden erste Informationsveranstaltungen zu den Befragungsergebnissen angeboten.

Im ersten Quartal 2016 wird CHE Consult GmbH in moderierten Workshops den Fachbereichen, Einrichtungen und Dezernaten die organisationsbezogenen Ergebnisse vorstellen. Diese haben zum Ziel, verwertbare Hinweise zu „Brandherden“ zu erhalten, wo Unzufriedenheit besteht, aber auch „Leuchttürme“ heraus zu arbeiten, in denen die Beschäftigten der HSD besonders zufrieden sind.

RAHMENKODEX FÜR GUTE BESCHÄFTIGUNGSBEDINGUNGEN

Am 15. September 2015 haben Hochschulleitung und Interessenvertretungen und sowie der Vorsitzende des Senats den Rahmenkodex „Gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal“ unterzeichnet, der seitens des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber (Hochschulen) und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Landespersonalräte) entwickelt wurde, um die Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal zu verbessern.

Kernpunkte der Vereinbarung sind ein verantwortungsbewusster Umgang mit befristeten Beschäftigten, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Lehrbeauftragte und Hilfskräfte, ein familiengerechter Umgang mit Teilzeitbeschäftigung und die Etablierung gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen.

Unter Federführung der Vizepräsidentin wurde 2015 den Personalräten, dem Senat und dem Hochschulrat eine erste Bewertung der Umsetzung des Status quo an der HSD und das weitere Vorgehen vorgestellt.

SERVICESTELLE LEHRBEAUFTRAGTENPOOL (SLBP)

Für den Lehrbeauftragtenpool verzeichnete die SLBP im Sommer 2015 die 1.000ste Registrierung. Die Ansprache berufstätiger Akademiker, die ihr Praxiswissen in die wissenschaftliche Ausbildung an einer Hochschule einbringen könnten, erfolgte über Messeauftritte der SLBP, die Bekanntmachung des Verbundprojektes in diversen Netzwerken und die Schaltung von Anzeigen für konkrete Lehraufträge.

Der Kontakt zu Fachbereichen und Fakultäten der im Verbund befindlichen Hochschulen und die erfolgreiche Vermittlung von Lehrbeauftragten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Servicestelle haben das Vertrauen in die zu Projektbeginn neuartige Dienstleistung gestärkt.

Unter den bereits an den vier Hochschulen des Verbundes aktiven Lehrbeauftragten waren es maßgeblich die Weiterbildungsangebote der SLBP, die einen Mehrwert darstellten. Von den 20 hochschuldidaktischen Workshops, welche unter der Federführung der HSD an den betreffenden Hochschulen angeboten wurden, konnten 16 Workshops mit durchschnittlich 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfinden. Es konnten insgesamt 48 Teilnahmen von Lehrbeauftragten der HSD verzeichnet werden. Der jährliche Empfang der Lehrbeauftragten durch das Präsidium und die SLBP wurde im Herbst durchgeführt und zugleich mit einer Informationsveranstaltung des Personalrates der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten und dem Betriebsfest der HSD verbunden.

MACH PERSONALMANAGEMENT (PM)

Im Mai 2015 wurde das bisherige IT-Verfahren zur Erfassung und Verwaltung von Personaldaten (HIS SVA) durch ein modernes Personalmanagement und eine Personalkostenbewirtschaftungssoftware (MACH Personalmanagement) erfolgreich abgelöst. In einem umfangreichen Projekt, an dem Mitglieder aus den Dezernaten Personal und Recht sowie Finanzen, Planung und Einkauf beteiligt waren, wurde seit Herbst 2013 die Einführung vorbereitet. Nach der Systemkonfiguration und entsprechenden Systemtests erfolgte eine umfassende, mehrwöchige Datenmigration. Ergänzend wurden noch weitere, über die Grundfunktionalitäten hinausgehende Anwendungsmöglich-

keiten des Systems getestet und bei Bedarf ausgebaut, zum Beispiel der Druck von Word-Dokumenten.

Zum Jahresende konnte auch die gesamte Zahlungsabwicklung der Lehrbeauftragten, die bisher über das Landesamt für Besoldung und Vergütung lief, mit Einsatz von MACH PM in Eigenregie realisiert werden. Zahlungen und Abschläge werden ab sofort flexibler und zeitnaher von der HSD selbst durchgeführt. Für 2016 ist die Weiterentwicklung durch Einführung des Softwaremoduls MACH Business Intelligence geplant und für alle Prozesse innerhalb der Personalverwaltung und Personalbewirtschaftung ein höherer Automatisierungsgrad angestrebt.

Beispielsweise erfolgen mit MACH PM alle Meldungen an das LBV zukünftig über ein Onlineverfahren, das heißt ohne zusätzlichen Papierpostweg. Formulare und Verträge können direkt aus MACH PM ausgedruckt werden, Nebentätigkeiten werden im Verfahren abgebildet, Zulagen können zentral verwaltet und differenziert gebucht werden.

5.4.2 ORGANISATION UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Wandlungen im Umfeld der Hochschule machen auch vor der Verwaltung nicht halt. Durch die Einrichtung der Stabstelle Organisation und Organisationsentwicklung soll zukunftsorientiert und mit modernen Instrumenten auf die Anforderungen reagiert werden. Dabei stehen die Verbesserung des Informationsmanagements, die Modernisierung und Optimierung der Verwaltungsprozesse, die Visualisierung von Geschäftsprozessen und das Projektmanagement im Fokus.

INFORMATIONSMANAGEMENT

Die Hochschulmitglieder werden durch verschiedene Kanäle informiert, organisatorische Grundsätze geregelt und verschiedene Aktivitäten koordiniert. Neu eingeführt wurde 2015 der Newsletter „Spotlight“, mit dem online über die verschiedenen Aktivitäten von Präsidium, Einrichtungen und Verwaltung informiert wird. Ein herausforderndes Projekt der Zukunft wird der Aufbau eines Intranets sein, das als Folge des Web-Relaunch bis 2017 durchgeführt werden soll.

GRAFISCHE VISUALISIERUNG VON VERWALTUNGSPROZESSEN

Um Abläufe transparenter zu machen, ist geplant, die Geschäftsprozesse der Verwaltung künftig nach Über-

prüfung und Optimierung grafisch darzustellen. Erste Geschäftsprozesse wurden im Bereich Dienstreisen, Lehraufträge und Nebentätigkeit erhoben. Nach Einführung der PICTURE-Prozessplattform in der Hochschulverwaltung soll mit den Aktivitäten 2016 durchgestartet werden.

FORMULARE UND WORKFLOW

Verwaltung ohne Formulare – das ist eine Illusion. Das Ziel, Formulare künftig zunehmend durch Workflows anzubieten, soll die oftmals aufgrund von rechtlichen Vorgaben erforderliche Bürokratie erleichtern. 2015 wurden bereits Vorarbeiten geleistet und diverse Formulare überarbeitet. Zum Jahresende standen die Abstimmungen mit der Campus IT über geeignete Tools kurz vor dem Abschluss, sodass bis Ende des Sommersemesters 2016 erste Formulare online ausgetauscht werden sollen.

PROJEKTMANAGEMENT

Als eine strategisch wichtige Methode zur Gestaltung von Veränderungen setzt die Hochschule auf Projekte. Der Leitfaden zur Durchführung von Projekten an der HSD definiert dabei Standards für die Abwicklung der Projekte des Präsidiums. Vierteljährlich dokumentieren die Projektleitungen anhand von Statusberichten den Stand des Projekts und schätzen anhand eines Ampelsystems (rot, gelb, grün) ein, wie gut ein Projekt zum Berichtszeitpunkt läuft. Im Intranet werden die Projekte hochschulintern veröffentlicht. Für Projektschulungen wurde ein ProjektWiki der Hochschule aufgebaut. Projekte 2015 im Überblick:

Einführung multifunktionale Chipkarte

Die Hochschule plant, eine multifunktionale Karte einzusetzen, die viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten erlaubt, zum Beispiel als Studierenden-/Dienstausweis, Zutrittskarte, Zeiterfassung oder bargeldlose Bezahlungsfunktion.

Reorganisation Schriftgutlagerung/-archivierung

Das Schriftgut der Hochschule soll nach einheitlichen Regelungen ausgesondert, gelagert und archiviert werden. Ein neues Hochschularchiv wird aufgebaut und das Schriftgut vorbereitet für den Umzug an den Campus Derendorf.

Web-Relaunch und Corporate Design

Die Hochschule Düsseldorf hat einen modernen und benutzerfreundlichen Web-Auftritt bekommen, in dem das neue Corporate Design integriert wurde. Beide Projekte wurden 2015 mit der Umbenennung der FH D zur HSD umgesetzt und abgeschlossen (siehe Bericht Kommunikation und Marketing).

Campusmanagement-System

Anhand festgelegter Kriterien und Rahmenbedingungen soll ein Campusmanagement-System eingeführt werden, welches die Prozesse Studierendengewinnung, Lehrveranstaltungs- und Raummanagement, Prüfungsmanagement, Studierenden- und Lehrenden-Management unterstützt.

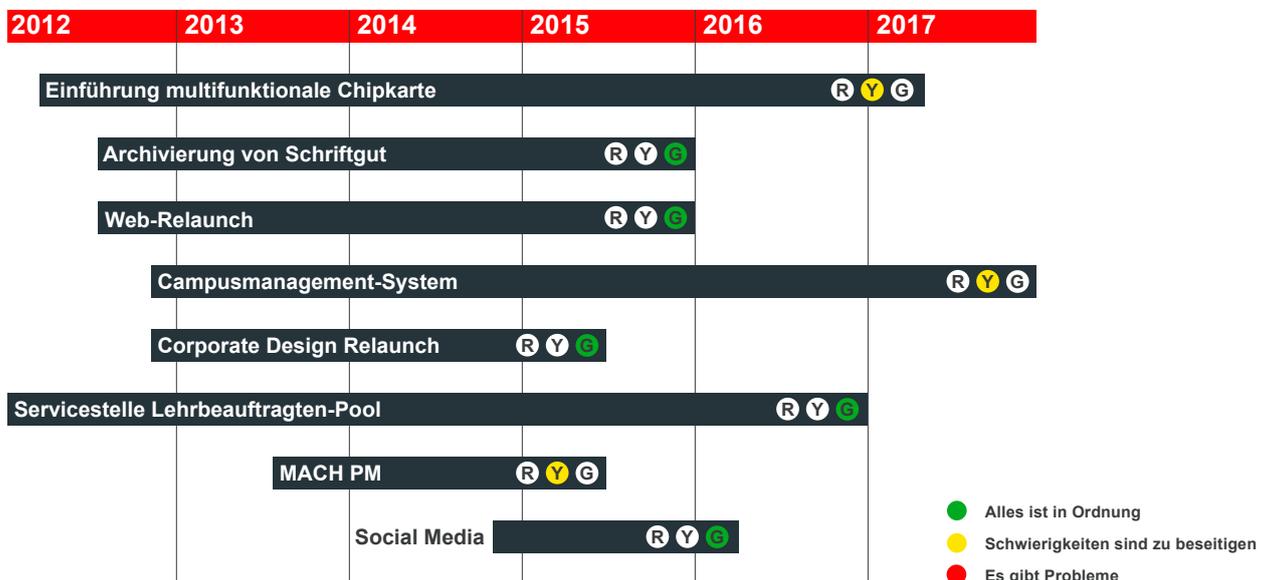
Servicestelle Lehrbeauftragtenpool

Dabei handelt es sich um ein HS-Verbundprojekt der HSD, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, Fachhochschule Niederrhein und Hochschule Rhein-Waal). (siehe Bericht Dezernat Personal & Recht)

Einführung MACH Personalmanagement

Die Personalsachbearbeitung soll zukünftig mit der

75



Software MACH Personalmanagement (MACH PM) erfolgen. Dadurch sollen Systembrüche durch eine einheitliche Nutzung der Software vermieden werden und Schnittstellen optimiert werden. (siehe Bericht Dezernat Personal & Recht)

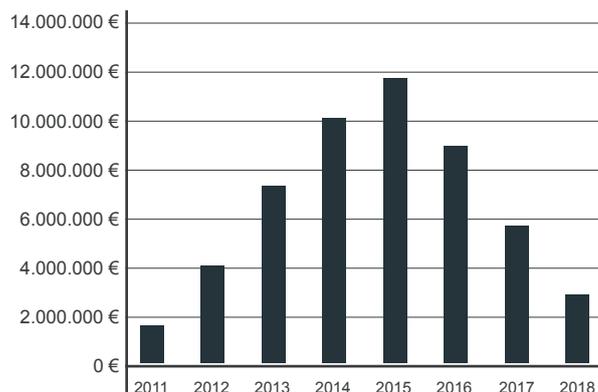
Social Media in der Hochschulkommunikation

Eine Social-Media-Strategie zur Optimierung der Ansprache von (potenziellen) Studierenden soll mit geeigneten Kanälen entwickelt, implementiert und im Marketing-Mix der Hochschule Düsseldorf verankert werden.

5.4.3 FINANZEN UND EINKAUF

HOCHSCHULPAKT

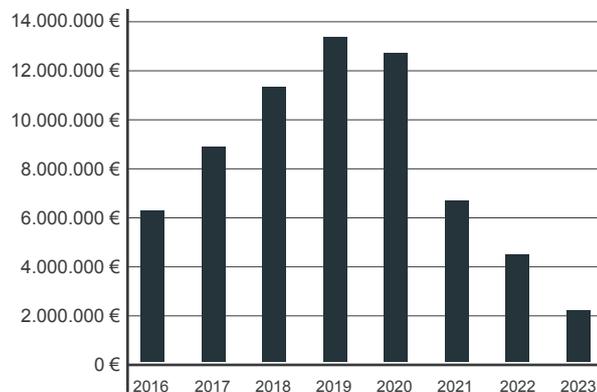
Mit dem Hochschulpaket (HP) stellen Bund und Länder den Hochschulen Mittel zur Aufnahme zusätzlicher Studierender zur Verfügung. Das Programm reagiert damit auf den demografischen Wandel und die Folgen des doppelten Abiturjahrganges. Die Planungen basieren auf den von der Kultusministerkonferenz (KMK) prognostizierten Entwicklungen der Studienanfängerzahlen in Deutschland im Zeitraum von 2009–2020. Die HSD beteiligte sich in den Jahren 2011–2015 mit über 2.600 zusätzlichen Studienanfängerinnen und -anfängern an dem Hochschulpaket II. Ende des Jahres war bereits absehbar, dass die vereinbarten Ziele erfüllt. Damit werden rund 52,5 Mio. € aus der zweiten Programmphase des Hochschulpaktes an die HSD fließen.



Es wurde in verschiedenen hochschulinternen Gremien vereinbart, dass den Fachbereichen rund 65 % der Mittel unmittelbar zur Verbesserung der Betreuungsrelation und der Studienbedingungen zur Verfügung gestellt werden. 35 % werden in zentrale Maßnahmen und Overheadkosten investiert. So wird zum Beispiel der Service der Bibliothek, der Campus IT und des Studierenden-Centers ausgebaut, die Einführung des

neuen Campusmanagement-Systems unterstützt und das Qualitätsmanagement erweitert. Zudem werden die Anmietungen zur Gewinnung weiterer Flächen für die Lehre, bauliche Maßnahmen und Investitionen innerhalb des Hochschulneubaus aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert.

Ende des Jahres 2014 zeichnete sich durch neue Prognosen der KMK ab, dass das Studierendenhoch mindestens bis 2025 anhält. Bund und Länder haben daher eine Vereinbarung zur Verlängerung des Hochschulpaktes bis 2020 geschlossen. Am 23. Dezember 2015 unterzeichneten MIWF und HSD die Vereinbarung über den HP III. Nach dieser Vereinbarung plant die Hochschule, über die Laufzeit von 2016–2020 insgesamt 2.575 zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger aufzunehmen. Hieraus ergibt sich ein Finanzvolumen von rund 46 Mio. €. Darüber hinaus wird durch den HP III für jeden Absolventen eines grundständigen Erststudiums eine Prämie in Höhe von 4.000 € an die Hochschule ausgeschüttet. Bei einer jährlichen Absolventenanzahl von über 1.000 wird ein zusätzliches Prämienaufkommen von 20 Mio. € erwartet. Die Hochschulpaktmittel aus der Programmphase des Hochschulpaktes III von insgesamt rund 66 Mio. € verteilen sich wie folgt auf die Jahre:



Aktuell ist davon auszugehen, dass es sich bei dem Hochschulpaket III um die letzte Phase des Programms handelt, sodass ab dem Jahr 2024 hieraus keine weiteren Mittel vom Bund und dem Land zur Verfügung gestellt werden. Auch wenn sich abzeichnet, dass ein Teil der Mittel verstetigt werden soll, um auf die dauerhafte Erhöhung der Studierendenzahlen – vor allem an Fachhochschulen – zu reagieren, wird dies für die langfristige Finanzplanung der HSD eine besondere Herausforderung darstellen.

LANDES-MASTER-PROGRAMM

Ende 2014 wurde vom MIWF das Landes-Master-Programm (LMP) ins Leben gerufen. Damit wird der

Ausbau von Masterstudienplätzen an den Hochschulen gefördert. Insgesamt stellt das Land hierfür einen Betrag von 650 Mio. € zur Verfügung, der aufgrund vereinbarter zusätzlicher Kapazitäten im Bereich der Master-Studiengänge verteilt wird. Die HSD wird für 870 zusätzliche Master-Plätze insgesamt 8,7 Mio. € erhalten.

Ende 2014 wurden zur Planung attraktiver Master-Angebote und zielgerichteter Kapazitätsausweitungen Gespräche zwischen Hochschulleitung und Fachbereichen geführt. Dabei hat sich gezeigt, dass durch das LMP Anreize geschaffen wurden, neue Masterangebote zu etablieren. So werden zum Beispiel mit den Master-Studiengängen „Business Analytics“, „Civic-Design“ oder „Internationales Management“ neue Studienangebote an den Start gehen. Das Präsidium hat auf Empfehlung der Kommission für Planung und Finanzen, der Forschungskommission und des Senats beschlossen, 70% der Einnahmen aus dem LMP den Fachbereichen zum Kapazitätsaufbau zur Verfügung zu stellen. Die restlichen Gelder sollen insbesondere die Forschungsvorhaben und -infrastruktur und die Hochschuldidaktik unterstützen.

Diese Neuplanung für den mittelfristigen Zeitraum 2015–2020 konnte im ersten Halbjahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden.

Ende 2015 wurde bereits mit den Arbeiten zum Fortschrittsbericht begonnen, der Anfang 2016 dem MIWF vorgelegt wurde, um die bisherige Verwendung der Mittel und den Mehrgewinn für die Studierenden für den Zeitraum 2014–2015 zu dokumentieren.

EINKAUF

Die alles bestimmenden Themen für das Team Einkauf waren und sind weiterhin die zahlreichen und umfassenden Vergaben und Dienstleistungsverträge im Zuge des Neubaus und des Erstbezuges des Campus Derendorf. Zum Bezug des Neubaus mussten alle vorbereitenden Projekte vergeben und eingespielt werden, um eine Grundausstattung und die Versorgung sicherzustellen. Als eine der bisher umfangreichsten Ausschreibungen der HSD wurde die Beschaffung der IT-Ausstattung für die Bereiche Netzwerk, W-LAN und Infrastruktur in einem komplexen und langwierigen EU-Vergabeverfahren ausgeschrieben. Weiterhin wurden mit den Ausschreibungen der Speditionsdienstleistungen für die ersten beiden Bauabschnitte, der kompletten Sanitärausstattung für den neuen Campus und den Ausschreibungen im Bereich der Entsorgung (Entsorgungssysteme und Entsorgungsleistungen) die Grundlagen für einen Bezug der neuen Örtlichkeiten gelegt.

Durch die Ausschreibung der Bibliothekseinrichtung, der Büro- und Seminarraummöbel sowie der Küchen- und Bistroausstattung für die Mensa wurde die weitere Basis für den Einzug der zentralen Einrichtung als auch der Versorgung am Campus Derendorf geschaffen. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl weiterer Ausschreibungen für den laufenden Betrieb der Hochschule wie Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder größere Ausstattungsgegenstände für die Fachbereiche am Markt platziert.

Ziel des Teams Einkauf ist es, das Angebot an wirtschaftlichen und effizienten Lösungen auszubauen und die optimale und zeitnahe Unterstützung von Forschung und Lehre bei der Beschaffung aller notwendigen Leistungen zu sichern.

GROSSGERÄTE

Im Bereich der Großgeräte wurden 2015 die Vergaben für die Studiocluster durchgeführt. Dabei handelt es sich um einen komplexen Großgeräteantrag mit einem Volumen von rund 3 Mio. €, welches sich in fünf einzelne Vergaben aufgliedert. Vier der fünf Vergaben

77

STUDIUMSQUALITÄTSGESETZ

Zum 1. März 2011 ist das „Gesetz zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ (Studiumsqualitätsgesetz) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurden die Studienbeiträge in NRW abgeschafft und gleichzeitig allen Hochschulen insgesamt 249 Mio. € jährlich zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen Qualitätsverbesserungsmittel (QVM) zur Verfügung gestellt, die nach dem jeweiligen Anteil der Hochschule an den eingeschriebenen Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit verteilt werden. Der HSD standen 2015 circa 4,39 Mio. € zur Verfügung.

Die Mittelverwendung innerhalb der Hochschule Düsseldorf wurde in der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission beraten. Begleitend hat jeder Fachbereich eine eigene Kommission gebildet, um die Fachbereichsmittel zielgerichteter auf die fachspezifischen Bedürfnisse vor Ort abzustimmen.

Die in 2011 begonnene Maßnahmenplanung zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium wurden bis einschließlich 2014 kontinuierlich fortgesetzt. Die überwiegende Anzahl der Maßnahmen ist mit einem mittelfristigen Zeithorizont geplant und stellt die nachhaltige Nutzung der Qualitätsverbesserungsmittel sicher. Die für Ende 2014 geplante Überprüfung und eventuelle Neubewertung der zentralen Maßnahmen musste aus zeitlichen Gründen auf Anfang 2015 verschoben werden.

konnten durch europaweite und nationale Vergaben am Markt platziert werden und befinden sich aktuell in der Realisierungsphase. Weiterhin konnten eine Vakuum-Kippgussanlage und ein elektrisches Spektrometer als Großgeräte für die Lehre erfolgreich beschafft werden.

Auch 2016 werden durch die bereits positiv beschiedenen Anträge für das CNC-Bearbeitungszentrum des Fachbereiches Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie auch durch eine Mittelzuteilung über den Strukturfond des Landes NRW Großgeräte zur strukturellen Verbesserung der Lehre beschafft werden. Damit wird ein wichtiger Meilenstein für eine innovative und zukunftssichere Lehre und Forschung am Campus Derendorf gesetzt.

5.4.4 GEBÄUDEMANAGEMENT

Die Arbeit des Dezernates Gebäudemanagement war auch 2015 geprägt durch den Neubau. Nachdem die Bauphase dem Ende zuzuging, kamen mit den Umzügen, der Übernahme des technischen Betriebes und der Inbetriebnahme neue Aufgabenfelder hinzu.

Seit der Planungsphase wird der Campus Derendorf durch das Team der AG Bau (Roland Kötz, Margot LeNaour, Ralf Hartenstein, Reinhold Kernchen) begleitet. Immer wieder griff die AG steuernd in die BLB-Planung ein, begleitet die Bauphase sowie die Übergaben und ist nunmehr auch damit beschäftigt, Bauherrn und Generalplaner auf Mängel hinzuweisen. Die AG Bau wird dabei durch die Firma Intecplan, allen voran den projektverantwortlichen Thomas Albrecht unterstützt.

Zur Übernahme des technischen Betriebes und der Inbetriebnahme des im Bereich der technischen Gebäudetechnik hochwertig ausgestatteten Campus wurde ein IBM-Team gebildet. Funktionsprüfungen, die Prüfung der technischen Dokumentationen, Übernahmebegehungen und Einweisungen in die technischen Anlagen standen seit Jahresmitte nahezu täglich auf der Tagesordnung. Da parallel auch die Altstandorte betreut wurden, war dies eine Herausforderung, die nur durch die Höchstleistungen und den persönlichen Einsatz des neuen IBM-Teams möglich war. Auch neue Strukturen wurden geschaffen.

Die Arbeitsvorbereitung, die bereits Ende 2014 gegründet wurde, konnte sich im Laufe des Jahres etablieren und ist zentraler Anlaufpunkt für alle Belange rund um den Gebäudeservice. Im Berichtszeitraum gingen hier über 2.450 Aufträge ein.

Die Hochschulleitung dankt an dieser Stelle allen Verantwortlichen des Gebäudemanagements für den unermüdlichen Einsatz.

PROJEKTPARTNER

Die Realisierung des Projektes Campus Derendorf wäre nicht ohne externe Partner und Fachplaner möglich:

- Die Firma Intecplan begleitet bereits seit 2011 das Projekt und arbeitet eng mit der AG Bau zusammen.



- Die Umzugsplanung und -logistik wird von der Firma CML begleitet.



- GoSigno hat das Leitsystem geplant, das im März 2016 installiert wurde.



- Das Ingenieurbüro Herbert Höne berät die HSD in Brandschutzfragen und wird auch künftig als Brandschutzbeauftragter tätig.



- Die Medienplanung wurde von Hartmann und Matthias/hmpartner erstellt. Die Installation der Medientechnik erfolgt durch BFE Studio und Medien Systeme GmbH.



- Müller-BBM GmbH, allen voran Herr Ungern Sternberg, hat die Studios der HSD geplant und auch den erfolgreich gestellten Großgeräteantrag begleitet.

MÜLLER-BBM

- Die Thorsten Ebert IT Beratung ist beratend im Bereich des Chipkartenprojekts tätig.



- Frau Kerstin Gierse (Kerstin Gierse Architekten) ist die leitende Architektin für den Umbau der alten Pferdehalle (Gebäude sieben) als Lern- und Studierenden-Center.



- HP Enterprise – Planung der Datacenter, Hersteller der Netzwerk- und Serverinfrastrukturhardware (www.hpe.com)



Hewlett Packard Enterprise

- MCS Moorbek Computer Systeme GmbH – Lieferant für HPE-Hardware (www.mcs.de)



- PointLogic Systems GmbH – Installationspartner für Netzwerk (www.pointlogic.de)



- Glück & Kanja Consulting AG – Installationspartner für Telefonie (www.glueckkanja.com)
- Microsoft - Partner für Software im Serverbereich (www.microsoft.com)



STANDORTENTWICKLUNGSPLANUNG

Ist der neue Campus zu klein? Diese Frage war häufig in der Presse zu lesen. Fakt ist, dass der Campus 2008

für circa 7.000 Studierende geplant wurde und durch den doppelten Abiturjahrgang und die erhöhte Studierquote über 9.500 Studierende immatrikuliert sind.

Folgende Standortmaßnahmen wurden daher realisiert, um optimale Studienbedingungen zu sichern:

- Für die Dauer des Hochschulpaktes wurden im Forum Derendorf rund 2.000 m² angemietet. Hier werden Teile der Fachbereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Elektrotechnik und die Interessenvertretungen untergebracht.
- Bereits in der Bauplanung wurden aus dem Hochschulpakt Gelder zur Aufstockung des Gebäudes drei bereitgestellt, die von den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften sowie Sozial- und Kulturwissenschaften genutzt werden.
- Mitte 2015 konnte nach 16-monatiger Verhandlung endlich ein Gestattungsvertrag mit dem BLB NRW zur Herrichtung der Pferdehalle realisiert werden. In der alten Pferdehalle wird bis Ende 2017 ein Lern- und Studierenden-Center entstehen, in dem das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung untergebracht wird. Weitere Flächen können multifunktional für Seminarräume, Veranstaltungen und als Lern- und Arbeitswelten für Studierende genutzt werden.
- Und kurz vor Weihnachten gab es dann auch noch positive Signale, dass ein an das Campusgelände unmittelbar angrenzendes Grundstück (WA 1, siehe Schaubild) vom Studierendenwerk erworben wurde.

Hier sollen bis Ende 2018 circa 240 Wohnheimplätze und zusätzlich ein weiteres Hörsaal- und Seminarraumzentrum entstehen. Der Dank der Hochschule Düsseldorf gilt hierbei besonders dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Thomas Geisel, der die ins Stocken geratenen Aktivitäten nachdrücklich unterstützt hat.

- Als letzter Baustein steht nun noch der Bau der Kindertageseinrichtung an. Auf dem Gelände (WA 4, siehe Bild) soll neben einer Kita auch ein weiteres Wohnheim mit circa 100 Wohnplätzen entstehen. Leider war bis zum Jahresende noch unklar, wann der BLB NRW mit der Projektausschreibung auf den Markt geht.

Zusätzlich zu diesen Baumaßnahmen hat die Vizepräsidentin eine Fortschreibung des Hochschulstandortentwicklungsplanes geplant. Dieser soll Bestandteil des Hochschulentwicklungsplanes 2017–2021 werden und die aktuellen Bedarfe sowie die künftige Entwicklung betrachten. Als erster Schritt wurde eine aktuelle Flächenbedarfsermittlung beauftragt. Bis Ende 2016 soll das Konzept abgeschlossen sein und den Hochschulgremien vorgestellt werden.



ANMIETUNGEN

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des Gebäudemanagement lag in der Betreuung der Anmietungen. Nachdem in den letzten Jahren zusätzliche Anmietungen gesucht wurden, standen 2015 durch die Umzüge an den Campus Derendorf auch Auflösungen von Mietverhältnissen – zum Beispiel am Merowinger Platz und an der Hans-Böckler-Straße – auf dem Programm. Zeitgleich wurden für die erhöhten Studierendenzahlen, aber auch für die stark gestiegenen Beschäftigtenzahlen im Bereich Lehre, Forschung und Verwaltung Mietverträge im Forum Derendorf geschlossen. Hierzu werden Räume für die Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie die Campus IT und die Personalräte hergerichtet.

5.4.5 KANZLER-ARBEITSGEMEINSCHAFT NRW (KAG)

Am 6. November 2015 wurde Loretta Salvagno gemeinsam mit Heinz Henkemeier (Hochschule Südwestfalen) zur Sprecherin der KAG gewählt. Während Heinz Henkemeier dieses Amt bereits seit 1. März 2010 innehat, tritt Loretta Salvagno die Nachfolge von Rolf Pohlhauen (FH Dortmund) an.

Die Kanzlerinnen und Kanzler der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, mit dem Ziel, fachhochschulübergreifende Themen und Fragestellungen gemeinsam zu erörtern, zu hochschulpolitischen Themen Stellung zu beziehen und die Interessen der Hochschulverwaltungen nach außen zu vertreten.

Schwerpunktthemen des Jahres 2015 waren der Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen, die Novellierung des Urheberrechts-, des Hochschulstatistik- und des Mindestlohngesetzes, das Hochschulbaukonsolidierungsprogramm, die zukünftige Hochschulfinanzierung und der Landeshochschulentwicklungsplan.

Loretta Salvagno wird den Schwerpunkt ihrer KAG Arbeit auf die Themen Hochschulfinanzierung“ und „Bauinfrastruktur“ legen, die KAG in der Arbeitsgruppe „Zukünftige Hochschulfinanzierung“ vertreten und das Kompetenzzentrum Finanzen der Fachhochschulen in NRW (KoFi NRW) leiten. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Umsetzung des Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen, die Positionierung der Fachhochschulen in der Zusammenarbeit mit dem BLB und dem Hochschulbaukonsolidierungsprogramm sowie die aktive Mitgestaltung der Landesaktivitäten zur strategischen Hochschulfinanzierung (www.hs-duesseldorf.de/personen/salvagno/kanzler-ag).

MITGLIEDSCHAFTEN UND KOMMISSIONEN

Die Vizepräsidentin ist in folgenden Organisationen und Arbeitsgruppen Mitglied:

- Kanzlerarbeitsgemeinschaft NRW und Arbeitsgemeinschaft der Kanzlerinnen und Kanzler der Fachhochschulen Deutschlands
- MIWF-Arbeitsgruppe „Zukünftige Hochschulfinanzierung“
- Lenkungsausschuss der Innenrevision der Hochschulen des Rheinlandes
- Verwaltungsrat des Studierendenwerks

Hochschulintern ist sie Mitglied des Präsidiums, des Senates und der Vertrauenskommission und leitet die Kommission für Planung und Finanzen sowie die zentrale Qualitätsverbesserungskommission.

Die Kommission für Planung & Finanzen (KPF) setzt sich aus den Finanzbeauftragten der sieben Fachbereiche zusammen. Die KPF ist eine beratende Kommission und nimmt zu allen Fragen rund um die Finanzplanung der Fachbereiche, zentrale Programme, Planungs- und Organisationsfragen Stellung. 2015 hat die Kommission sieben Mal getagt und schwerpunktmäßig Themen zur Personalkostenbudgetierung, zur Ausgestaltung des Hochschulpaktes und des Landes-Master-Programmes, zur Wirtschafts- und Budgetplanung 2016 sowie Anmietungen und Neubaufinanzierungsfragen der Hochschule beraten.

Die Zentrale Qualitätsverbesserungskommission (Z-QVK) setzt sich seit der Novellierung des Hochschulgesetzes zusammen aus neun stimmberechtigten studentischen Mitgliedern, sechs durch den Senat gewählten stimmberechtigten Gruppenvertretungen und sieben nicht stimmberechtigten Dekanatsmitgliedern. Schwerpunkte der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission sind die Erarbeitung und der Beschluss über die grundsätzliche Verteilung der Qualitätsverbesserungsmittel und die Entscheidung über die Mittel für die zentralen Maßnahmen. Daneben ist die Z-QVK zuständig für den Fortschrittsbericht an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung. 2015 hat die Z-QVK drei Mal getagt.

5.5

Strategie und Innovation

Die Stabsstelle 1, Strategie und Innovation, war im Berichtszeitraum mit vielfältigen Aufgaben und Arbeitsschwerpunkten betraut.

ZWISCHENBERICHT ZUR ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG V ERSTELLT

Die Hälfte der Laufzeit der zwischen der HSD und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen abgeschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarung V 2014–2015 (ZLV V) ist am 31. Dezember 2014 erreicht worden. Im Januar 2015 wurde in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren aus den einzelnen Ressorts und den Fachbereichen der Hochschule ein Zwischenbericht für das Ministerium erstellt. Mit der ZLV V wird die Entwicklung der HSD in den Bereichen „Lehre und Studium“, „Forschung und Entwicklung“, „Wissens- und Technologietransfer“ sowie den Querschnittsthemen „Gender Mainstreaming (Gender Diversity Action)“, „Diversity“, „Inklusion von Studierenden und Beschäftigten mit und ohne Behinderung“, „Internationalisierung“, „Nachhaltigkeitsstrategie“, „Arbeits- und Gesundheitsschutz“, „Lehrstellen für Auszubildende“ sowie „Baumaßnahmen“ vereinbart.

Die ZLV V endete am 31. Dezember 2015. Im Zuge dieser Vereinbarungen sichert das Land der Hochschule finanzielle Planungssicherheit und eine Grundfinanzierung zu.

INNOVATIVES CHAT-PROJEKT DURCHGEFÜHRT

Hintergrund des Vorhabens „Online Diversity Counseling“, von den Akteuren im und rund um das Projekt auch kurz „Chat-Projekt“ genannt, ist die angestrebte Entwicklung von Maßnahmen zur Verminderung von Zugangsbarrieren zur Hochschule. Diese können vielfältig sein: Behinderte und chronisch kranke Studieninteressierte werden möglicherweise aufgrund struktureller oder organisatorischer Barrieren, internationale Studieninteressierte wegen kultureller oder sprachlicher Barrieren von der Aufnahme eines Studiums abgehalten.

Weitere Barrieren können sich dadurch ergeben, dass das familiäre und soziale Umfeld gänzlich andere

Lebens- und Karrierewege vorlebt und infolge dessen die Aufnahme eines Studiums von Schulabgängerinnen und Schulabgängern nicht als realistische Perspektive in Betracht gezogen wird. Im Rahmen des gemeinsam mit Björn Brünink von der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS), Studierenden, Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften durchgeführten und durch die Zentrale Studienberatung (ZSB) unterstützten Projekts wurde innerhalb eines Jahres ein Online-Gesprächsangebot (englisch: chat) für Studieninteressierte entwickelt und über die Dauer von zweieinhalb Monaten getestet. Dabei standen täglich geschulte Studierende als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner online zur Verfügung. Mit diesem möglichst niedrigschwelligen Angebot sollte die Kontaktaufnahme mit der Hochschule erleichtert werden. Über die Gespräche sollten zudem Informationen über Zugangsbarrieren zum Hochschulstudium und generell über Informationsbedarfe gewonnen werden.

Insgesamt konnten die geplanten Projektarbeiten erfolgreich umgesetzt werden. Die Veröffentlichung eines Berichtes zu den Ergebnissen ist für Anfang 2016 vorgesehen.

„ONDIVERS – Online Diversity Counseling“, ein Teilprojekt im Verbund Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management in Studium und Lehre an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen (KomDiM), wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL11083G gefördert. Die Förderlaufzeit lag zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2015. Die Idee zu dem von der HSD durchgeführten Projekt wurde im Rahmen der Diversity Auditierung „Vielfalt gestalten“ im Jahr 2013 entwickelt.

INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE FINALISIERT

Die Weiterentwicklung der ausführlichen Darstellung der Internationalisierungsstrategie für die Hochschule wurde auch im Jahr 2015 von der Stabsstelle aktiv begleitet. Im Fokus der Tätigkeiten stand die redaktionelle Überarbeitung. Zur Finalisierung des ausführlichen strategischen Papiers wurde ein abschließendes Feedback der Internationalisierungsbeauftragten eingeholt und in die Darstellungen eingepflegt. Aus der ausführlichen Darstellung wurde anschließend eine kompakte Internationalisierungsstrategie herausgearbeitet und für die Gremienvorlage vorbereitet. Eine Veröffentlichung ist für Februar 2016 geplant.

Mit der Internationalisierungsstrategie wird das im Hochschulentwicklungsplan verankerte strategische Ziel der Internationalisierung weiter ausformuliert und

durch die Benennung von Zielen und Maßnahmen konkretisiert. Darüber hinaus wurden ergänzende strategische Leitlinien im Rahmen der Entwicklung der Internationalisierungsstrategie formuliert.

WEITERE AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER STRATEGIEENTWICKLUNG

Der Arbeitskreis UNGC der Hochschule Düsseldorf beabsichtigt ,innerhalb der nächsten Jahre eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Hochschule Düsseldorf zu entwickeln. Der Leiter der Stabsstelle arbeitet aktiv in der AG mit und begleitet auf diesem Wege den Prozess der Strategieentwicklung.

Für die Entwicklung des Hochschulentwicklungsplans (HEP) 2017–2021 sind hinsichtlich des Strategieentwicklungsprozesses erste vorbereitende Planungen vollzogen worden. Die Entwicklung des neuen HEP ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

NEUE RAHMENEVALUATIONSORDNUNG FERTIGGESTELLT

Als Ergebnis der Senatssitzung im Dezember 2014 wurde dem Senat im Juni 2015 ein beschlussreifer Entwurf der neuen Rahmenevaluationsordnung vorgelegt. Dieser wurde vom Senat mit großer Mehrheit beschlossen und die verabschiedete Ordnung am 21. August 2015 im Verkündungsblatt der Hochschule veröffentlicht.

Der in mehr als zwei Jahren gereifte Entwurf vom Dezember 2014 wurde durch eine von der Präsidentin geleitete Senatskommission nochmals überarbeitet und anschließend dem Senat vorgelegt. Diese Arbeit hat die Stabsstelle organisatorisch und inhaltlich begleitet.

DATEN ZUM FOLGEANTRAG BUNDLÄNDER-PROGRAMM ERHOBEN

Im Frühjahr 2015 haben die Mitarbeiter der Stabsstelle über mehrere Wochen hinweg die Erstellung eines Folgeantrags auf Fördermittel im Bund-Länder-Programm (BLP) durch die BLP-Projektleitung im Team 1.4 des Dezernates Studium & Lehre intensiv unterstützt. Dabei standen die Erstellung eines Online-Tools zur Datengewinnung, die Planung und Begleitung von Experteninterviews sowie das Erstellen von Grafiken im Fokus.

Im Zuge der Aktivitäten unterstützte die Stabsstelle das Team 1.4 auch bei der Erstellung eines Abschlussberichts

für das noch laufende BLP-Projekt. Um diesen mit Daten hinterlegen zu können, wurden Ergebnisse aus den zentralen Studierendenbefragungen speziell für diesen Zweck herausgearbeitet und für die Darstellung im Bericht vorbereitet.

BEFRAGUNG UND EVALUATION

Auch im Jahr 2015 wurden die zentralen Studierendenbefragungen turnusmäßig durchgeführt.

Über die regelmäßig durchgeführten Evaluationsaktivitäten hinaus hat die Stabsstelle bei der Konzeptionierung einer Zufriedenheitsbefragung der Hochschulbeschäftigten mitgewirkt. In den Monaten Mai und Juni des Jahres 2015 wurde die Befragung mithilfe eines Online-Fragebogens durchgeführt. Während der Befragungsphase stand die Stabsstelle der Arbeitsgruppe Zufriedenheitsbefragung ständig beratend zur Seite.

Nach dem Ende der Befragung wurden von der Stabsstelle die ersten Datenauswertungen vorgenommen und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe übermittelt. In Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten der Hochschule wurde sichergestellt, dass die Anonymität der erhobenen Daten durchgängig gegeben war.

Ferner wurden die Daten für die Erstellung einer Auswertung durch den Hochschulberater CHE Consult GmbH aufbereitet.

Im Rahmen ihrer Serviceleistungen wurden eine Reihe von weiteren Umfragen konzeptionell begleitet und durchgeführt. Als Beispiel ist eine hochschulweite Umfrage zur Nutzung der Hochschulsportangebote zu nennen. Unterstützt hat die Stabsstelle ebenso bei der Durchführung einer Befragung zur Entwicklung und Einführung eines berufs begleitenden Bachelor-Studiengangs „Hygiene-, Energie- und Anlagentechnik im Gebäude (HEAT)“.

Die Expertise der Stabsstelle wurde innerhalb von Gutachterbegehungen und Datenauswertungen für Akkreditierungen und Reakkreditierungen verschiedener Studiengänge der Hochschule vielfältig genutzt.

5.6 Kommunikation und Marketing

Die zentralen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing umfassen sämtliche Aspekte der internen und externen Kommunikation aller an der Hochschule aktuellen Themen aus den Bereichen Hochschulpolitik, Studium und Lehre, Forschung und Veranstaltungen. Das breite Spektrum der hierzu eingesetzten Kommunikationskanäle reicht von der Pressearbeit über die Konzeption und Erstellung von Informationsmedien jeglicher Art bis zur Redaktion der zentralen Internet- und Intranetseiten sowie der Social-Media-Kanäle.

Neben der Veröffentlichung zahlreicher Pressemitteilungen werden aktuelle Informationen auf der Internetseite veröffentlicht, wo sie automatisch auch nach Jahren sortiert archiviert werden. Als zusätzliches Serviceangebot für die interne Kommunikation wird zudem täglich ein Pressespiegel mit den aktuellen Belegen der lokalen und überregionalen Presseresonanz an die zentralen Einheiten und interessierte Hochschulangehörige verschickt.

CORPORATE DESIGN

Vor den Hintergrund der Umbenennung der Fachhochschule in Hochschule Düsseldorf zum 1. Mai 2015 und dem Umzug waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates weiterhin verstärkt in die Vorbereitungen zur Neuausrichtung des Corporate Designs und den Relaunch der Internetseiten eingebunden.

Style-Guide



Das Projekt-Team Corporate Design hat hierzu im Berichtszeitraum das neue Erscheinungsbild der Hochschule für die erforderlichen internen und externen Publikationen, das Formularwesen sowie die Merchandising-Artikel ausgearbeitet und umgesetzt. In diesem Zusammenhang entstand schließlich ein Benutzerhandbuch, das die erforderlichen Vorlagen und Regularien sowohl für die Online- als auch die Printmedien der Hochschule inklusive aller Fachbereiche, Einrichtungen und Institute enthält. Diese wurden der Hochschulöffentlichkeit im Folgenden auch im Intranet in Form einer eigenen Unterseite zum Thema „Corporate Design“ zur Verfügung gestellt und alle erforderlichen Unterlagen abgelegt.

Zeitungsbeilage Rheinische Post

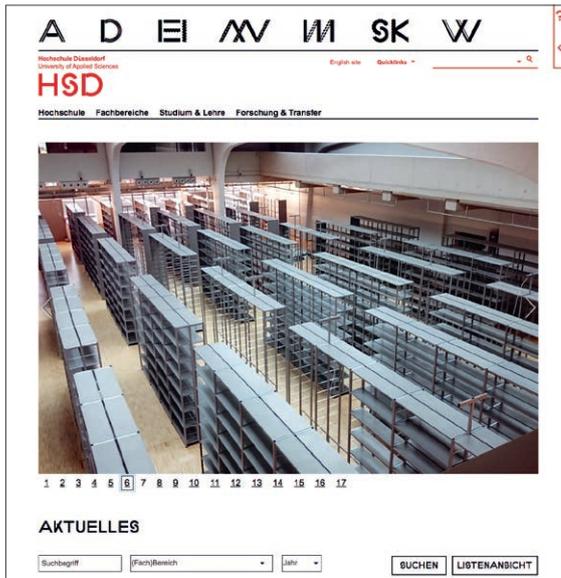


84

Der neue Name und das neue Design wurden parallel zur Pressearbeit in einer Sonderbeilage der Rheinischen Post und der Westdeutschen Zeitung zum 1. Mai 2015 kommuniziert.

WEB-RELAUNCH

Auch innerhalb der Projektgruppe Web-Relaunch fanden weiterhin regelmäßige Arbeitstreffen statt, um die neue inhaltliche Struktur umzusetzen. Diese wurde von dem IT-Unternehmen Alight in konstanter Rücksprache mit der Campus IT, der Projektgruppe Web und dem Lenkungsausschuss in Microsoft SharePoint programmiert und die geplanten Funktionalitäten auf unterschiedlichen Endgeräten (PC, Mac, mobile Endgeräte) getestet. In einer Reihe von Informationsveranstaltungen wurde den Beschäftigten aller Verwaltungs- und Fachbereiche der Fortgang der Arbeiten präsentiert. Darüber hinaus gab es (und gibt es weiterhin) eine Reihe von Schulungen, in denen die Beschäftigten in den Umgang mit SharePoint eingeführt werden, sodass sie eigenständig arbeiten und die neuen Web-Strukturen vorbereiten konnten.



DIE NEUE LANDINGPAGE DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF

Im Mai 2015 ging mit der Umbenennung der Fachhochschule in Hochschule Düsseldorf der neue Internetauftritt wie geplant online. Seitdem ist er stetig ausgearbeitet und um eine Vielzahl von Unterseiten ergänzt worden. Hierzu wurde auch nach dem Launch eine Reihe von Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche und der Verwaltung geführt, um die Seiten entsprechend der Corporate-Design-Richtlinien kontinuierlich zu optimieren.

SOCIAL MEDIA

Die Projektgruppe Social Media hat in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur Wake up Communications in regelmäßigen Workshops ein Social-Media-Konzept für die Darstellung der Hochschule in unterschiedlichen sozialen Netzwerken entworfen. Seit Mitte September – pünktlich zur Erstsemesterbegrüßung und dem ersten Vorlesungstag – wurde die neue, offizielle Facebook-Fanseite der Hochschule gestartet, die schnell auf eine breite Resonanz sowohl seitens der Studierenden und Beschäftigten als auch einer interessierten Öffentlichkeit stieß und derzeit bereits über 2.000 „Fans“ hat.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen der Hochschule, die ebenfalls Facebook-Fanseiten verwalten, gestaltete sich dabei als durchweg konstruktiv, sodass die zentrale Facebook-Seite der HSD aus vielen unterschiedlichen Bereichen kontinuierlich mit Inhalten gefüllt wird.

Auch beim Business-Netzwerk XING ist die Hochschule verstärkt aktiv geworden und hat neben den Beschäftigten aus den unterschiedlichen Statusgruppen

auch viele Studierende sowie Ehemalige als Gruppenmitglieder akquirieren können. In anderen Social Networks wie Google+, YouTube und Twitter wurden erste Erfahrungen gesammelt, sodass 2016 das Portfolio der Social-Media-Kanäle voraussichtlich erweitert werden kann. Regelmäßig schulen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates Kommunikation und Marketing zudem im Bereich Social Media.

VERANSTALTUNGEN

Neben der Pressearbeit und der Redaktion der Hochschulpublikationen besteht eine der wesentlichen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing in der Organisation hochschulweiter Veranstaltungen. Der Öffnung der Hochschule in die Stadt und die Region – zu Unternehmen, zu anderen Hochschulen und der breiten Öffentlichkeit – kommt weiterhin eine hohe Priorität zu. Hier ist es die Aufgabe des Dezernates Kommunikation und Marketing, als Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Hochschulangehörigen und durch die Koordination größerer Veranstaltungen die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit zu bilden.

Tag der offenen Tür



MEHR ALS TAUSEND STUDIENINTERESSIERTE AUS DÜSSELDORF UND DER REGION NUTZTEN DIE CHANCE, UM MIT STUDIERENDEN UND LEHRENDEN INS GESPRÄCH ZU KOMMEN, SICH ÜBER STUDIENGANGSVORAUSSETZUNGEN UND -VERLÄUFE ZU INFORMIEREN

Den Auftakt des Veranstaltungskalenders 2015 machte der traditionelle hochschulweite Tag der offenen Tür Ende Januar. Durch Fachvorträge, offene Vorlesungen, Labor- und Werkstattbesichtigungen sowie vielfältige Präsentationen und Experimente nutzten hier mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler aus Düsseldorf und dem Umland die Gelegenheit, sich einen umfassenden Überblick über das Studienangebot, die Forschungsaktivitäten und das studentische Leben zu verschaffen. Hierzu werden sämtliche weiterführenden Schulen der Stadt Düsseldorf und der umliegenden Gemeinden

eingeladen und mit einem Kontingent an zu veröffentlichen Plakaten und Flyern ausgestattet. Die positive Resonanz nicht nur bei den beteiligten Schulen, sondern auch bei der interessierten Öffentlichkeit und der Presse sind ein steter Beleg für die Weiterführung des Konzeptes.

Campustag

Eine weitere regelmäßige Veranstaltung ist der bereits seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit der Heinrich-Heine-Universität organisierte Campustag. Dieser teilt sich wiederum in einen Hochschulinformationstag für Schülerinnen und Schüler und einen Recruitingtag für Studierende.

Auch beim Hochschulinformationstag sind Oberstufenschülerinnen und -schüler aus dem erweiterten regionalen Umfeld eingeladen, sich auf dem Universitätscampus bei Vertreterinnen und Vertretern der Düsseldorfer Hochschulen über die vielfältigen Studiemöglichkeiten zu informieren. Vorträge sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Musik-, Sport- und Showdarbietungen runden das attraktive Programm ab und locken ebenfalls Tausende Interessierte an die Hochschule.

Der Recruitingtag richtet sich demgegenüber als Serviceangebot an Studierende und Absolventen der Düsseldorfer Hochschulen. Diese erhalten die Möglichkeit, in Form einer Recruitingmesse mit Personalverantwortlichen aus Unternehmen der Region in Kontakt zu kommen. Studierende können somit wichtige Kontakte für den Weg vom Studium in den Beruf knüpfen. Darüber hinaus informieren die Career-Services der Hochschulen über ihre Beratungsangebote.

Erstsemesterbegrüßung

Zusätzlich wird unter der Federführung des Dezernates Kommunikation und Marketing, immer zu Beginn des Wintersemesters, üblicherweise am ersten Tag der Vorlesungszeit, eine Begrüßungsveranstaltung für alle Erstsemester veranstaltet. Im Jahr 2015 wurde diese zum zweiten Mal für die Studierenden aller Fachbereiche gemeinsam an einem Ort, in der Mitsubishi Electric Halle, durchgeführt. Hierzu hatte sich im Vorfeld eine Projektgruppe gebildet, die auch den Programmablauf in Teilen neu ausgerichtet hat.

So gab es neben der inhaltlich gestrafften offiziellen Begrüßung mit einem durch studentische Beiträge aufgelockerten Programm im Foyer der Halle einen „Markt der Möglichkeiten“, bei dem sich die unterschiedlichen Servicestellen der Hochschule an Ständen den Studierenden vorstellen konnten, wodurch eine passgenauere und an die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Informationsmöglichkeit eröffnet wurde als durch die bisherigen Vorträge auf der Bühne.

Erstsemesterbegrüßungs-Broschüre



In diesen Zusammenhang fällt auch die Produktion der Erstsemesterbroschüre, die sämtliche relevanten Informationen für neue Studierende bündelt.

Tag der Architektur

Am 29. Juni 2015 wurde eine besondere Veranstaltung organisiert, die den neuen Hochschulcampus in Derendorf erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentierte: Mit mehr als 1.000 Besucherinnen und Besuchern war die Teilnahme am Tag der Architektur ein voller Erfolg und dokumentierte eindrucksvoll das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an diesem Bauprojekt.

Zusammen mit dem Architekturbüro Nickl & Partner aus München und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) gab die HSD Interessierten erstmalig die Möglichkeit, das Gelände des neuen Campus Derendorf und auch Teile des Inneren der bereits fertiggestellten Gebäude zu besichtigen. Vertreterinnen und Vertreter des Architekturbüros, des BLB NRW und der Hochschule boten hierzu Vorträge zum Bauprojekt und anschließende Führungen an.



AM 28. JUNI HATTEN ARCHITEKTURINTERESSIERTE DIE GELEGENHEIT, SICH DIE ERSTEN FERTIGEN GEBÄUDE AUF DEM CAMPUS DERENDORF ANZUSEHEN

DIE

WERTE

WERTE

WERTE

WERTE

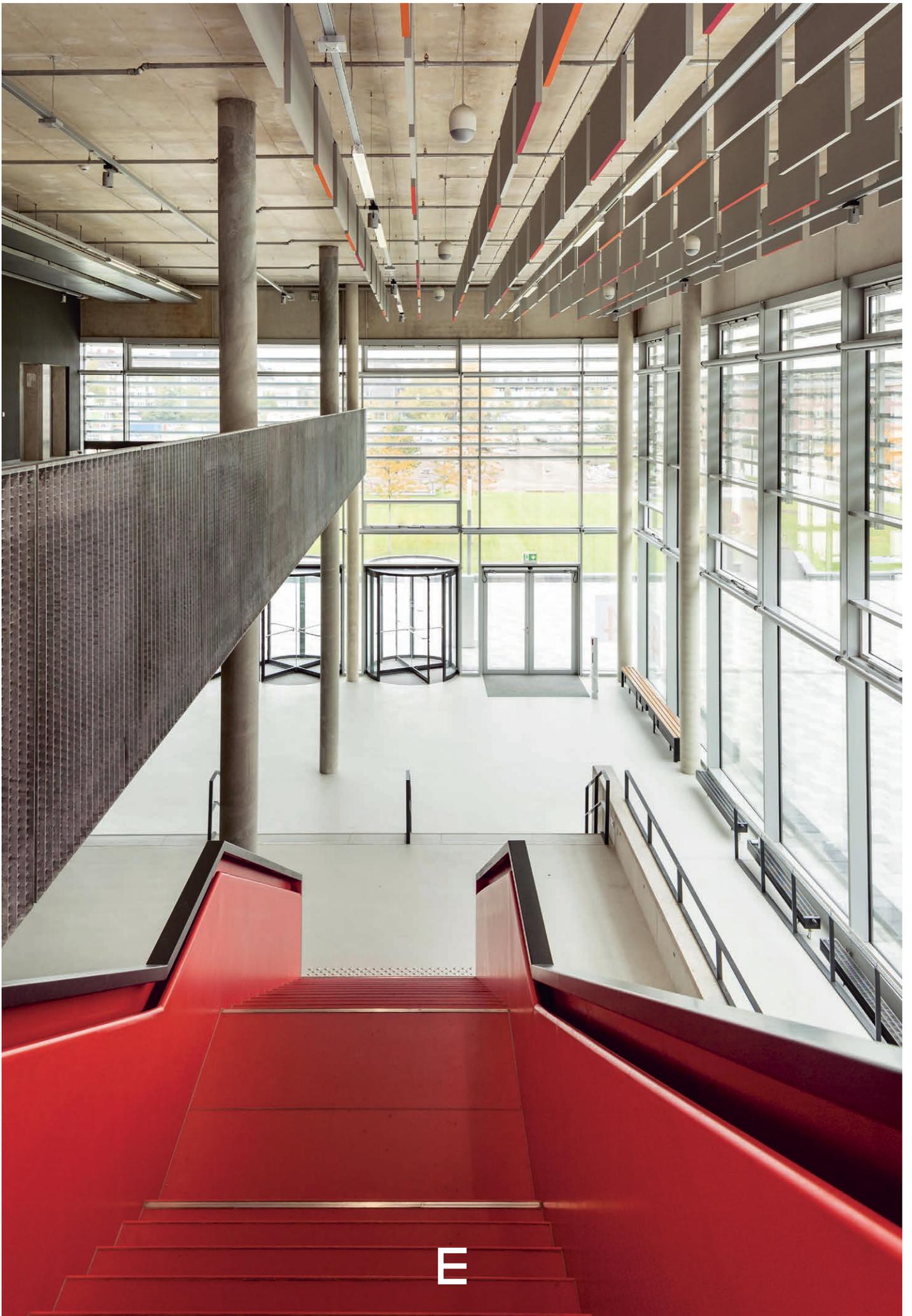
WERTE

WERTE

6

HIGH SPECIALIZED

Highlights
aus den Fachbereichen



E

6.1

Architektur – Peter Behrens School of Arts

Im Jahr 1971, als im Zuge der Bildungsreform die Fachhochschule Düsseldorf ins Leben gerufen wurde, stellten die Werkgruppe Architektur und Innenarchitektur der Werkkunstschule Krefeld und die Peter-Behrens-Werkkunstschule Düsseldorf den Grundstock für die Fachbereiche Architektur und Design. Anlässlich des 65. Todesjahres von Peter Behrens im Jahr 2005 nahm der Fachbereich Architektur den Namen Peter Behrens School of Architecture an. Seit dem 1. Mai 2015 wird der eng vernetzten interdisziplinären Zusammenarbeit der beiden innerhalb der HSD selbstständigen Fachbereiche Architektur und Design mit dem gemeinsamen Namen Peter Behrens School of Arts (PBSA) Ausdruck verliehen.

Die Peter Behrens School of Arts bildet rund 1.600 Studierende der Fachbereiche Architektur und Design in vier Bachelor- und drei Master-Studiengängen sowie dem fachbereichsübergreifenden Master-Studiengang „Exhibition Design“ aus. 45 Professorinnen und Professoren, 60 Lehrbeauftragte, 30 Fachlehrkräfte, wechselnde Gastprofessorinnen und -professoren sowie externe Dozentinnen und Dozenten stehen für eine theoretisch fundierte angewandte Gestaltung in allen Maßstäben und Anwendungsbereichen von Architektur und Design.

Der Fachbereich Architektur knüpft in seinem Selbstverständnis an die künstlerische Entwicklung von Peter Behrens, einem der Pioniere modernen Bauens und Designs in Deutschland, an. Der prominente Name steht für das Pro I des Fachbereichs, der sich weiterhin großen Herausforderungen zeitgenössischen architektonischen Gestaltens stellen will.

Als Ergänzung des Kernstudiums bietet der Fachbereich in jedem Semester Projektwochen an: Die „Extra-Muros“-Woche als Exkursion im Sommersemester und die „Intra-Muros“-Woche, ein Workshop-Angebot im Wintersemester, ermöglichen es den Teilnehmern, über Hochschul- und Landesgrenzen hinweg Orte und Inhalte unter speziellen Gesichtspunkten kennenzulernen.

INTERNATIONALE GASTPROFESSUR

Eine wichtige Rolle bei der Ausrichtung des Studiums spielt auch die internationale Gastprofessur. Renommierte Dozenten aus dem Ausland lehren dabei für jeweils ein Semester an der Hochschule und vermitteln

den Studierenden innovative Impulse für ihre eigene künstlerische Weiterentwicklung.

Sommersemester 2015, Bolle Tham und Martin Videgård

Innerhalb der renommierten „Internationalen Gastprofessur“ der Peter Behrens School of Arts lehren im Wintersemester 2014/15 die Architekten Bolle Tham und Martin Videgård aus Stockholm. Das Studioprojekt wurde aus dem Wintersemester fortgesetzt.

Wintersemester 2015/2016, André Kempe und Oliver Thill

In den beiden Semestern 2015/16 und 2016 werden André Kempe und Oliver Thill aus Rotterdam das Masterstudio leiten. Die aus Deutschland stammenden Architekten Kempe und Thill haben sich die Auseinandersetzung mit dem modernen Paradox auf die Fahne geschrieben, dass einerseits nutzungsneutrale Bauten und andererseits differenzierte Identifikationsobjekte gefordert werden und in 15 Jahren ein international beachtetes Büro in den Niederlanden etabliert.

PRODUKTENTWICKLUNG

„Bibliobus Multimedia“ – Studenten der PBSA entwickeln einen neuen Bibliotheksbus für das Institut Français Düsseldorf/Köln

Seitens des Instituts Français wurde ein interner Wettbewerb am Fachbereich ausgeschrieben, aus dem schließlich das Interior-Design-Konzept der Studenten Marc Maylahn, Dominik Schlebes und Mike Ruttkowski als Siegerentwurf hervorging und mit dem Erwerb des Busses im Wintersemester 2014/15 umgesetzt werden konnte.



DER NEUE BIBLIOTHEKSBUS FÜR DAS
INSTITUT FRANÇAIS DÜSSELDORF/KÖLN

Unter der Leitung ihrer Dozenten Prof. Judith Reitz und Franz Klein-Wiele entwarfen die Studenten nicht nur eine exklusive Innenausstattung, sondern haben diese in nur knapp drei Wochen auch komplett selbst gebaut. Nun präsentiert sich der Bus in einem ansprechenden, modernen Design mit hellen Holzregalen,

kleinen Sitzecken, die geschickt die Radkappen verkleiden, drei runden Bullaugenfenstern sowie einer technischen Ausstattung, die auch die Präsentation digitaler Medien über iPad oder Projektionen ermöglicht. Das Äußere wurde von dem Studenten Ruven Wiegert (FB Design) mit einer Markise in den Farben der Trikolore und einer Eiffelturm-Zeichnung gestaltet, dessen Stahlgitter zu Bücherregalen mutiert sind.

Die Fertigstellung wurde am 25. November 2015 mit der Einweihung des Busses vor dem Institut Français im Palais Wittgenstein in der Düsseldorfer Altstadt gefeiert. Das Projekt gewann den ersten Preis in der Kategorie „Emerging Interior Designers“ bei den International Design Awards 2015.

AUSSTELLUNGEN

Ausstellung im NRW-Forum Düsseldorf

91



AUSSTELLUNGSPAKAT

Der Namensgeber der Peter Behrens School of Arts verstarb vor 75 Jahren am 27. Februar 1940 in Berlin. Aus diesem Anlass veranstaltete die PBSA im NRW-Forum im Ehrenhof vom 28. Februar bis 28. März 2015 eine Ausstellung über sein Werk mit dem Titel „Peter Behrens und die Vielfalt der Gestaltung“.

Sie gewährte Einblicke in das vielschichtige Schaffen eines der einflussreichsten Architekten und Gestalter des beginnenden 20. Jahrhunderts. Behrens' Tätigkeit betraf nahezu alle künstlerischen Gattungen und steht mit dem Anspruch, sämtliche Lebensbereiche zu behan-

deln, beispielhaft für die neue Rolle des modernen Designers.

Die Ausstellung im NRW-Forum unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Thorsten Scheer präsentierte die Vielfalt der architektonischen Entwürfe von Peter Behrens und richtete den Fokus auf den kaum beachteten Aspekt der technischen Erneuerung von Konstruktionsweisen im Übergang von der Tradition zur Moderne anhand von zwölf eigens angefertigten Plänen und Modellen. Ferner wurden kunstgewerbliche Objekte und zahlreiche historische Fotografien gezeigt.

VORTRAGSREIHE

Architektur ist eine Disziplin, die ihre Existenzberechtigung traditionell vor allem dort zeigt, wo sie dem öffentlichen Leben direkt dienen kann. Mit der zunehmenden Liberalisierung, Automatisierung und Digitalisierung der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts stellen sich – nicht nur für die Architekten – die Fragen, an welchen Orten heute reale Öffentlichkeit überhaupt noch stattfindet? Welche architektonischen Räume sind notwendig, um hierfür einen inspirierenden Rahmen zu schaffen? Und welche Ikonografie muss ein öffentliches Gebäude besitzen, um als solches überhaupt lesbar zu sein? Um diese Fragen zu untersuchen, lädt die Vorlesungsserie „New Public Monuments“ an der PBSA Düsseldorf internationale Protagonisten ein, die sich in ihrer Arbeit sehr bewusst mit diesen Aufgaben auseinandersetzen und mit ihren Büros in der Lage sind, neue Gebäudetypologien des Öffentlichen zu entwickeln – jenseits traditionell bekannter Lösungsansätze.

Mit ihren Arbeiten geben diese Architekten eine Perspektive auf eine neue Architektur des Öffentlichen und arbeiten gleichzeitig an den Monumenten der Kultur des 21. Jahrhunderts.

New Public Monuments

- 5. November 2015, 51N4E, Brüssel, Referent: Freek Persyn
- 26. November 2015, Kuehn Malvezzi, Berlin, Referent: Johannes Kuehn
- 3. Dezember 2015, OFFICE, Kersten Geers, David Van Severen, Brüssel, Referent: Kersten Geers
- 10. Dezember 2015, DOGMA, Brüssel, Referent: Pier Vittorio Aureli

6.2

Design – Peter Behrens
School of Arts

Zeitgleich zu dem Wandel der FH D zur HSD haben sich am 1. Mai 2015 die Fachbereiche Architektur und Design unter der gemeinsamen Dachmarke Peter Behrens School of Arts (PBSA) verbunden. Der weltweit renommierte Name von Peter Behrens steht für die ganzheitliche Auffassung von Gestaltung, die Aspekte des Designs und der Architektur übergreift.

Die Wurzeln der PBSA liegen in der 1883 gegründeten Kunstgewerbeschule Düsseldorf, in der schwerpunktmäßig Architektur und angewandte Kunst gelehrt wurde. Unter dem damaligen Direktor Peter Behrens, 1903–1907, erfüllte sie eine Vorreiterfunktion in Deutschland, wengleich Behrens innovative Lehr-auffassung auf großen Widerstand stieß. Die Peter Behrens School of Arts bildet rund 1.600 Studierende der Fachbereiche Architektur und Design in fünf Bachelor- und vier Master-Studiengängen sowie dem fachbereichsübergreifenden Master-Studiengang „Exhibition Design“ aus.

Seit den Zeiten der Werkkunstschule ist es das Ziel, Studierende umfassend auszubilden und möglichst mit allen Bereichen der Gestaltung zu konfrontieren. Dies gelingt, weil der Fachbereich Design eine Größendimension hat, die innerhalb Deutschlands, aber auch international ihresgleichen sucht. Die Vielfalt und Fülle des Lehrangebotes sowie der Forschungs- und Entwicklungsprojekte sprechen für sich und machen den Fachbereich zu einem der anerkanntesten Ausbildungsstätten für Design im nationalen und internationalen Kontext.

Der Fachbereich freut sich, dass er drei neue Kolleginnen und Kollegen als Teil des Fachbereichs begrüßen konnte. Mit Frau Prof. Dr. Hyun Kang Kim für das Lehrgebiet Designtheorie und mit Herrn Prof. Dipl.-Ing. Bernhard Franken für das Lehrgebiet 3D-Kommunikation konnten zwei neue Professoren berufen werden. Somit sind nun, bis auf die im nächsten Jahr neu zu besetzenden Stellen in den Gebieten Kunstgeschichte und Digitale Kommunikation, alle Lehrgebiete besetzt.

Im Studiengang „Applied Art and Design“ wurde Maryvonne Wellen als wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt. Sie löst Jochen Zäh ab, der zum 1. März 2016 die Nachfolge von Herbert Schulze antreten wird.

Der Fachbereich Design trauert um seinen langjährigen, international renommierten Kollegen für das Lehrgebiet

Typografie, Prof. Roland Henß, der am 28. Oktober 2015 plötzlich verstorben ist.

Durch das in der neuen Prüfungsordnung geschaffene Mobilitätsfenster haben sich im Studienjahr 2014/15 und 2015/16 über 50 Studierende entschlossen, ein Auslandssemester zu absolvieren. In ähnlicher Stärke konnte der Fachbereich Studierende seiner Partnerhochschulen sowie einen Kollegen der Birmingham City University im Rahmen der Staff Mobility willkommen heißen.

Die insgesamt 46 Partnerhochschulen in der ganzen Welt, konnte der Fachbereich um neue Partnerschaften mit Designfakultäten an Hochschulen in Shantou (China), Belfast (Nordirland), Vilnius (Litauen), Strasbourg (Frankreich), Rotterdam (Niederlande) und in Kalmar/Växjö (Schweden) erweitern. Dadurch bieten sich den Studierenden, die ein Semester im Ausland verbringen möchten, viele spannende Optionen an. Ein Highlight der Internationalisierungsarbeit 2015 war das erste Internationalisierungsfest. Über 50 Gäste informierten sich via Live-Schaltbe bei Ihren Mitstudierenden, die zu der Zeit in Bologna, Aberdeen, Vilnius und in Birmingham studierten, über das Studium in der Ferne.

Dank des Bund-Länder-Programms hat der Fachbereich unter dem Titel „Ab in die Vorschule“ erstmalig ein zweiwöchiges Seminarprogramm angeboten, um zukünftigen Erstsemestern den Übergang von der Schule zur Hochschule zu erleichtern. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wird dieses Angebot fortgeführt.

Die neu gegründete Curriculumskommission hat 2015 ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird in den folgenden Semestern die Curricula der Studiengänge grundlegend umgestalten.

Ein besonders erfreuliches Ereignis für den Fachbereich ist der erfolgreiche Großgeräteantrag für das neue Videostudio, welches sich im Studiocluster am Campus Derendorf befindet. Der Antrag mit einem Volumen von circa 1.300.000 € wurde bereits realisiert. Die Inbetriebnahme steht unmittelbar bevor, sodass der Fachbereich Design bis zur Fertigstellung von Gebäude sechs auch auf dem neuen Campus vertreten ist.

Genehmigt wurde ebenfalls ein Basisantrag in Höhe über 75.000 €, den Frau Prof. Anja Vormann für ein Stadtmobil gestellt hatte. Neben spannenden Projekten mit Studierenden des Fachbereichs soll das Stadtmobil künftig auch dafür genutzt werden, den Kontakt zu kulturellen Einrichtungen, Industriepartnern, Schulen und Partnerhochschulen zu intensivieren.

6.3 Elektro- und Informationstechnik

Der Fachbereich Elektrotechnik zeichnet sich durch ein umfassendes Lehrangebot in den Bereichen Elektrotechnik, Kommunikationstechnik und Informationstechnik aus. Die circa 1.600 eingeschriebenen Studierenden verteilen sich auf fünf Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang. Der Bachelor-Studiengang „Elektrotechnik“ bietet dabei die Vertiefungsrichtungen „Automatisierungstechnik“, „Elektrische Energietechnik“ sowie „Mikroelektronik“. Im Bachelorstudiengang „Kommunikations- und Informationstechnik“ können die Studierenden zwischen der Vertiefungsrichtung „Kommunikationstechnik“ und „Informationstechnik“ wählen. Beide Studiengänge werden auch als duale Studiengänge angeboten. Dabei sind Hochschulphasen und Industriephasen bis zum Abschluss der IHK-Prüfung eng miteinander verzahnt. Diese Abkehr vom üblichen Blockmodell schafft auch für kleinere Unternehmen die Möglichkeit, dual Studierende flexibel auszubilden. Der konsekutive Master-Studiengang „Elektro- und Informationstechnik“ bietet die gleichen Vertiefungsrichtungen wie die Bachelor-Studiengänge, sodass alle Absolventen ihr Studium im Fachbereich Elektrotechnik fortsetzen können.

Weiterhin gibt es in der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Maschinenbau einen siebensemestrigen Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“. Insgesamt wurden 460 Studienanfänger 2015 begrüßt. Der Anteil weiblicher Studierender beträgt inzwischen erfreulicherweise fast 30%. Offensichtlich trägt das Engagement des Fachbereichs, zum Beispiel am Girls-Day, langsam Früchte. Interessierte junge Frauen hatten im Juli und August erneut Gelegenheit, ihr Grundpraktikum in den Laboren des Fachbereichs zu absolvieren.

2015 haben 124 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen, darunter 23 Masterabsolventen. Die Abschlussarbeiten erfolgten größtenteils in Kooperation mit Industrieunternehmen. Bemerkenswert ist, dass dabei die Mehrzahl der Absolventen in kleinen und mittelständischen Unternehmen betreut wird.

Der VDE-Bezirk Düsseldorf zeichnete im März fünf Absolventen während seiner Jahreshauptversammlung für ihre herausragenden Studienabschlüsse und wegen ihres herausragenden sozialen Engagements im Fachbereich aus. Prof. Dr. Roland Zeise erhielt auf dieser Veranstaltung den vom VDE-Bezirk Düsseldorf jährlich vergebenen Forschungspreis für seine Arbeiten auf dem Gebiet der intelligenten Energienetze. Der Fachbereich Elektrotechnik hatte auch 2015 eine komplette

Woche für Exkursionen vorgesehen. Neben etlichen Tagesexkursionen fand eine einwöchige Exkursion mit Studierenden aus allen Studiengängen nach Stuttgart unter Leitung von Prof. Zeise statt. An vier Tagen informierten sich die Teilnehmer bei verschiedenen Firmen aus den Bereichen Automatisierungstechnik, Energietechnik, Mikroelektronik und Kommunikations- und Informationstechnik über aktuelle technische Entwicklungen sowie über die Möglichkeit von Praxisprojekten, Abschlussarbeiten und einen anschließenden Berufseinstieg. Um einen Einblick in eine Großforschungsanlage zu erhalten, in der Ingenieure und Physiker aus aller Welt eng zusammen arbeiten, besuchte Prof. Prochotta mit einer Gruppe von Studierenden das Europäische Kernforschungszentrum CERN bei Genf.



EXKURSION ZUM EUROPÄISCHEN KERNFORSCHUNGSZENTRUM CERN BEI GENF

Im Juni beteiligte sich der Fachbereich Elektrotechnik am „Tag der Technik“ in der Handwerkskammer Düsseldorf. Dort konnten sich Besucher am Stand des Fachbereiches Elektrotechnik unter Leitung von Prof. Dr. Carsten Fülber, Prof. Dr. Bernhard Rieß und Prof. Dr. Volker Feige von neuartigen Terahertz-Messtechniken, tanzenden Elektronen und Photonen sowie den vielen Möglichkeiten der Programmierung digitaler Schaltungen faszinieren lassen.



DAS TEAM DES FACHBEREICHS AM TAG DER TECHNIK IN DER HANDWERKSKAMMER DÜSSELDORF

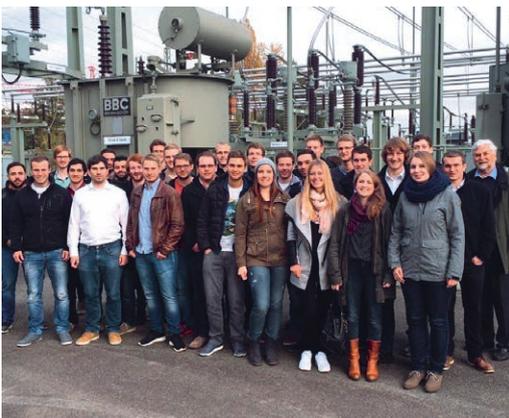
Im September hat Dejan Štrbac erfolgreich seine Promotion mit dem Thema „Berechnungsverfahren von Asynchronmaschinen kleiner Leistung“ an der Technischen Universität Ilmenau abgeschlossen. Die Betreuung der kooperativen Promotion erfolgte durch



(v.l.): DR.-ING. SIMON HOFFMANN, PROF. DR.-ING. RAIMUND GOTTKEHASKAMP, DR.-ING. DEJAN STRBAC, APL. PROF. DR.-ING. HABIL. ANDREAS MÖCKEL UND PROF. DR. RER. NAT. HABIL. DR. H.C. PETER SCHAAF

apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Möckel, Leiter des Fachgebietes Kleinmaschinen an der TU Ilmenau, sowie als Betreuer seitens der Hochschule Düsseldorf Prof. Dr. Raimund Gottkehaskamp, Leiter des Fachgebietes „Elektrische Maschinen“. Dejan Štrbac hat sowohl das Bachelor-Studium als auch das Master-Studium mit Schwerpunkt „Elektrische Energietechnik“ an der Hochschule Düsseldorf abgeschlossen.

Während der Promotion war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet „Elektrische Maschinen“ und dort für die Betreuung von Lehrveranstaltungen und mehreren Forschungsprojekten verantwortlich. Die kooperative Promotion begann im Oktober 2010. Seit März 2015 ist er als Entwicklungsingenieur im Bereich für Elektromobilität bei der Firma Siemens in Bad Neustadt angestellt.



WÄHREND DER EXKURSIONSWOCHE GING ES ZUR BESICHTIGUNG EINES FREILUFT-UMSPANNWERKS

Das Forschungsprojekt ENERGIE aus dem Bereich „Netzleittechnik und Netzbetrieb“ (Prof. Dr.-Ing. Roland Zeise) hat nach dem Start im November 2014 im Jahr 2015 richtig Fahrt aufgenommen. Die Forschungsgruppe arbeitet inzwischen mit einem Team von zehn Mitarbeitern. Das Forschungsprojekt ist für den Greentec Award 2016 nominiert und inzwischen in der letzten Runde mit drei Teilnehmern. Im Rahmen des Projektes sind zwei weitere kooperative Promotionen mit der Universität Duisburg-Essen vereinbart worden.

Juni 2015 fanden im Labor Sensorik/Aktorik (Prof. Dr. Wolfgang Scheubel) Aufnahmen der Düsseldorfer Firma MMCD New Media GmbH im Auftrag des Medieninstituts der Länder FWU statt. Die Aufnahmen wurden in der didaktischen FWU-DVD „Der Laser – Werkzeug Licht“ verwendet. Es wurden einige Diodenlaser praktisch demonstriert und einige Versuche zeigen mögliche Gefahren, die von der Laserstrahlung ausgehen können.

Prof. Dr. Dr. Jürgen Franz ist Vorsitzender des bundesweiten, wissenschaftlichen, interdisziplinären und bildungsorientierten Arbeitskreises philosophierender Ingenieure und Naturwissenschaftler (APHIN e.V.). Er hat in der Zeitschrift für europäische Geistesgeschichte *Coincidentia* einen Beitrag „Nachhaltigkeit, Bildung und Philosophie: Eine obligatorische Trias im cusanischen Geist“ veröffentlicht.

Die Forschungsgruppe im Bereich „elektrische Maschinen“ (Prof. Dr. Raimund Gottkehaskamp) hat fünf Vorträge auf verschiedenen internationalen Konferenzen gehalten. Innerhalb des Forschungsprojektes „Energie“ sind vier Konferenzbeiträge akzeptiert worden.

6.4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Seit über 50 Jahren werden an der Hochschule Düsseldorf Ingenieure im Maschinenbau und der Verfahrenstechnik ausgebildet. Im Dialog mit Industrie, Verbänden und Gesellschaft sieht der Fachbereich seine zentrale Aufgabe in der akademischen Ausbildung von hochqualifizierten, motivierten und vielfältig einsetzbaren Ingenieuren, die Problemlösungen eigenständig entwickeln und vertreten können. Eine praxisbezogene Lehre mit anwendungsbezogener Forschung gewährleistet Studiengänge von hoher Qualität und Aktualität.

In dieser Tradition ist dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik ein großer Wurf gelungen: acht neue Studiengänge auf einen Streich. Rechtzeitig vor Weihnachten 2015 kam die Nachricht der erfolgreichen Akkreditierung aller acht neu beantragten Studiengänge. Die Bachelor-Studiengänge „Umwelt- und Verfahrenstechnik“, „Energie- und Umwelttechnik“, „Maschinenbau – Produktentwicklung“, „Maschinenbau – Produktionstechnik“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“ starten ab dem Wintersemester 2016/17. Die ebenfalls erfolgreich akkreditierten Master-Studiengänge „Simulation und Experimentaltechnik“, „Mechanical Engineering“ und „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ beginnen bereits ab dem Sommersemester 2016.

Im Zuge der Umbenennung der Hochschule und der Einführung eines neuen Corporate Designs Mitte des Jahres hat der Fachbereich eine neue Homepage sowie ein neues Logo bekommen.

Ebenfalls sind für 2015 exemplarisch die vielseitigen Aktivitäten und Exkursionen im Fachbereich hervorzuheben. Beispielhaft dafür kann die mehrtägige Exkursion der Wirtschaftsingenieure nach Norddeutschland genannt werden. Am 2. Juli 2015 ging es los – zunächst auf das Wasser, wie es im Norden der Bundesrepublik auch naheliegend ist. Hier besuchten die Studierenden mit ihrem betreuenden Professor, Dr. Jörg Niemann, die Meyer Werft in Papenburg, wo sie eingehende Einblicke in die Produktion großer Kreuzfahrtschiffe erhielten. Noch am Abend ging es dann weiter nach Hamburg, denn am nächsten Tag wartete ein weiteres „Großgerät“ auf die faszinierte Gruppe – diesmal aber ein Objekt der Lüfte.

Am Standort Hamburg besichtigten die Wirtschaftsingenieure die Fertigung des Airbus A380, des derzeit größten Passagierflugzeuges der Welt, sowie des

A320, um zu erfahren, wie die Fertigung eines derart komplexen Produktes in Serie erfolgt. Von den Produktionsprozessen dieser gewaltigen Giganten zeigten sich alle Teilnehmenden begeistert.

Ein anderes Exkursionshighlight, welches sich mit einem weiteren Superlativ, dem Weltraum, beschäftigte, erwartete 25 Studierende der Fachbereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien während einer von der Dozentin Britta Zupfer geleiteten Exkursion Mitte Dezember 2015 zum Europäische Astronauten Zentrum (ESA) in Köln. In einer hervorragenden Führung wurden die Aktivitäten der ESA erklärt.

Zentral sind dabei die Durchführung von Forschungsprogrammen auf allen Gebieten der Weltraumaktivitäten, die Astronautenauswahl, deren Grundausbildung sowie auch das missionsbezogene Training für einen Flug zur Internationalen Raumstation (ISS).

Auch vor Ort ist einiges passiert. Im September 2015 fand die Kick-off-Veranstaltung der „Jugend forscht“, Wettbewerbsrunde statt. Diese startet 2016 unter dem Titel „Neues kommt von Neugier“. Die Veranstaltung bot Lehrern und Schülern Anregungen für Projektthemen und deren praxisnahe Umsetzung.

Drei erfolgreiche Schülerteams aus den Klassenstufen fünf, acht und zwölf schilderten aus ihrer Sicht den Wettbewerb „Jugend forscht“. Die Ausführungen der Betreuungslehrer zur Integration von „Jugend forscht“ in den Schulalltag zeigten unterschiedliche Modelle von der Arbeitsgemeinschaft bis zur Sprechstunde. Das Interesse von Schülern an der Energiewende und Schlagzeilenmachenden Forschungsergebnissen griffen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierenden des Fachbereiches Maschinenbau und Verfahren auf. Sie informierten über aktuelle Projekte aus Naturwissenschaften, Arbeitswelt und Technik mit dem Schwerpunkt Umwelt und Energie. Mit dem Projekt „Energiewende macht Schule“ bietet die Hochschule Düsseldorf Schulen in NRW Unterstützung bei der Bearbeitung von Themen rund um die Energiewende im Unterricht.

6.5 Medien

Der Fachbereich bietet mit seinen drei Bachelor-Studiengängen „Medientechnik“, „Medieninformatik“, „Ton und Bild“ sowie dem Master „Medieninformatik“ vier Studiengänge an. Ein weiterer, forschungsorientierter Masterstudiengang im Bereich „Medientechnologie“ befindet sich in der fortgeschrittenen Planung. Gemeinsame Basis dieser Studiengänge ist eine technisch-naturwissenschaftliche Grundorientierung, welche den Studierenden eine hohe praxisnahe Ausbildung zur Entwicklung und Produktion medialer Anwendungen ermöglicht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf den „neuen Medien“. Medienentwicklung und -einsatz kommen im beruflichen Kontext an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen zusammen. Daher bietet der Fachbereich neben den medientechnischen Kernfächern ein Lehrangebot mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und gestalterischen Inhalten. Die Studierenden erwerben so eine hohe Arbeitsmarktakzeptanz.

Zur Erreichung der Ausbildungsziele verfügt der Fachbereich über eine sehr gute technische Infrastruktur, wodurch eine anwendungsorientierte Ausbildung nach dem Stand der Technik ermöglicht wird. Leistungsfähige Ton- und Bildtechnik sowie eine durch den Fachbereich betreute, vernetzte IT-Struktur sind Lehr- und Lernmittel zugleich.

Neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des klassischen Lehrangebots fokussiert der Fachbereich seit jeher auf projektorientiertes Lehren und Lernen. Im Berichtsjahr gab es eine Vielzahl anwendungsorientierter studentischer Projekte und Abschlussarbeiten. Einige wenige Aktivitäten und Erfolge des Fachbereichs seien im Folgenden exemplarisch angeführt:

- Mit seiner Aufnahme „Rise And Shine“ vom „Salomea Project“ (entstanden im Vertiefungsmodul „Musikproduktion“) gewann Ton- und Bildstudent Johannes von Barsewisch am 10. Mai einen „Silver Award“ in der Kategorie „Traditional Studio Recording“ auf der 138. AES-Convention in Warschau. Hiermit zählt seine Aufnahme zu den drei besten studentischen Aufnahmen des Jahres in Europa.
- Der an der Hochschule Düsseldorf etablierte Forschungsschwerpunkt „NutzerWelten – Nutzerorientierung bei der Entwicklung technikgestützter Lebenswelten für Menschen mit Demenz“ wird durch Personal des Fachbereichs Medien und entsprechende Teilprojekte zum Thema „Ambient Assisted Living“ vielfältig unterstützt. Auf der „ICT4AgeingWell Konferenz“ in Lissabon präsentierte Dr. Alina Huldgren die neuesten Ergebnisse aus der Studie „Kommunikation“. Dabei handelte es sich um ein Projekt zum Thema „interaktive Erinnerungsspeicher“, welches in Kooperation mit der Diakonie Oberkassel durchgeführt wurde.
- Um Studieninteressierten einen Einblick in die Möglichkeiten und Anforderungen der verschiedenen Studiengänge zu geben, präsentierte sich der Fachbereich über das gesamte Jahr hinweg auf zahlreichen Messen sowie in Schulen. Schon traditionsgemäß fand im Juni der „Tag der Studienorientierung“ statt, bei dem sich über 100 Studieninteressierte in Workshops, Kurzvorlesungen und Projektvorstellungen über das Angebot informierten.
- Auf der deutschen E-Learning-Fachtagung Informatik DeLFI 2015 ist der Beitrag „5Code – Eine integrierte Entwicklungsumgebung für Programmieranfänger“ mit dem Best Paper Award ausgezeichnet worden. Über diese Auszeichnung freuen sich die Autoren Prof. Dr. Markus Dahm und die Master-Studenten der Medieninformatik Frano Barnjak und Moritz Heilemann aus dem Fachbereich Medien. Aufbauend auf langjähriger Erfahrung in der Informatiklehre ist die integrierte Entwicklungsumgebung „5Code“ entstanden, die speziell Programmieranfänger unterstützen soll. Das Projekt ist ein gutes Beispiel für die enge Verzahnung von Forschung und Lehre im Fachbereich, da die Ergebnisse gleichzeitig zur Verbesserung des Lehrerfolgs eingesetzt werden können.

6.6 Sozial- und Kulturwissenschaften

ALLGEMEINES

Mit rund 2.100 Studierenden in zwei Bachelor- und zwei Master-Studiengängen ist der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der größte Fachbereich der HSD. Studierende können im Bachelorbereich „Sozialarbeit/Sozialpädagogik (SA/SP)“ und „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (PKF)“ studieren. Im Masterbereich bietet der Fachbereich „Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM)“ sowie „Empowerment Studies (ES)“ an. Fast alle Studiengänge können auch in Teilzeit studiert werden.

INTERNATIONALE FACHTAGUNG

Innerhalb des Programms „Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaft“ hat der Fachbereich vom 19.–23. Oktober 2015 eine Projektwoche mit Gästen der Partnerhochschule Sidi Mohammed Ben Abdellah Universität/Fès veranstaltet. Unter dem Projekttitel „Aspekte der Professionalisierung der Sozialen Arbeit in Marokko/Erfahrungen und Methoden der Sozialen Arbeit in Deutschland“ wurde in Vorträgen und Workshops unter anderem über Islamfeindlichkeit, Frauenrechte, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, die Arbeit des Internationalen Sozialdienstes, den Kampf gegen religiösen Extremismus in Marokko und die Sozialarbeit mit Waisen und Alleinerziehenden in Fès diskutiert. Die Projektwoche eröffnete beiden Seiten facettenreiche Einblicke in die Herangehensweisen an die Soziale Arbeit in unterschiedlichen Kulturkreisen.

AKTIONEN ZUM THEMA „GEFLÜCHTETE MENSCHEN“

Eine besondere Herausforderung des Jahres 2015 war die Zuwanderung nach Europa und Deutschland: Im Dezember 2015 fand das Auftakttreffen des Praxisprojekts „Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ unter anderem mit der Düsseldorfer Flüchtlingsbeauftragten Miriam Koch statt. In Kooperation mit dem Jugendamt Düsseldorf bietet es Studierenden die Möglichkeit, das Praxismodul in der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/Flüchtlings zu absolvieren und leistet so mit niedrig-

schwelligem sozialpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche in den Flüchtlingsunterkünften einen wichtigen Beitrag zur Inklusion. Außerdem organisierte der Fachbereich unter der Verantwortung von Prof. Dr. Veronika Fischer im Wintersemester 2015/16 eine Ringvorlesung, die sich mit unterschiedlichen Aspekten von Flucht und Asyl beschäftigte, unter anderem mit den ethischen und rechtlichen Grundlagen der deutschen und europäischen Migrations- und Asylpolitik und der prekären Teilhabe von geflüchteten Menschen an Gesellschaft und Wissenschaft.

PREISE, AUSZEICHNUNGEN UND EHRUNGEN:

- Die Forschungsstelle Sozialraumorientierte Praxisforschung & Entwicklung (FSPE) und die Thomas-Schule erhielten in der Kategorie der Grundschulen den zweiten Preis (1.000 €) für die schon im Sommersemester 2013 begonnene Untersuchung des Lebensorts Schule aus der Sicht der Kinder.
- Für ihre Installationen und Videokunst erhielt die Künstlerin und Lehrbeauftragte, Gaby Peters den mit 10.000 € dotierten Robert-Schuman-Kunstpreis.
- Die herausragenden Studienleistungen und das soziale Engagement von Tamari Tsertsvadze wurden innerhalb der siebten Stipendienvergabefeier im Düsseldorfer Industrie-Club durch den mit 1.000 € dotierten DAAD-Preis 2015 prämiert.
- Gloria von Papen Robredo schloss am 9. November 2015 ihr Promotionsverfahren mit ihrer Disputation mit großem Erfolg ab.
- Im Dezember 2015 wurde Hans Leifgen durch die Goethe-Buchhandlung Goethe + Schweitzer GmbH der mit 1.500 € dotierte Preis für seine hervorragenden Studienleistungen sowie für seine Abschlussarbeit überreicht.
- Der im Fachbereich beheimatete Jazz- und Popchor „Jazzappeal“ wurde im Rahmen des internationalen Chorfestival Sing und Swing mit dem Titel „Konzertchor im DCV“ ausgezeichnet.

PERSONALIA

Zum 1. September 2015 wurde Dr. jur. Daniela Haarhus auf eine Professur für Recht, insbesondere Menschenrechte berufen; Dr. Michaela Hopf übernahm zum 15. Oktober 2015 eine Professur für Wissenschaft, Theorien und Forschungsmethoden in der Kindheitspädagogik.

6.7 Wirtschaftswissenschaften

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften stand im Berichtszeitraum 2015 ganz im Zeichen der Umsetzung seiner im Herbst 2014 entwickelten neuen Studiengangskonzeption. Das neue Lehrportfolio umfasst neben den bestehenden Studiengängen

- Bachelor Business Administration,
- Bachelor International Management,
- Bachelor Kommunikations- und Multimediamanagement,
- Master Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement

die weiteren Studiengänge

- Bachelor Business Administration Teilzeit, ab Sommer 2016,
- Bachelor Taxation Dual, ab Winter 2016/17,
- Master of Science Business Analytics, ab Sommer 2016, sowie
- Master International Management, ab 2017.

Des Weiteren konnten wir im Berichtszeitraum drei Berufungsverfahren für Professuren im Fachbereich abschließen und bereits Prof. Dr. Otte-Gräbener und Prof. Dr. Olexiy Khabyuk im Kollegenkreis begrüßen.

Anlässlich des Fakultätstreffens im Juni 2015 luden der Fachbereich und Förderverein in den Industriecenter Düsseldorf ein. Hier referierte Bundesbankdirektor Prof. Thomas Fehrmann, der auch langjähriger Lehrbeauftragter des Fachbereiches ist, zur Geldpolitik der EZB.

Im Herbst 2015 schloss eine Delegation des Fachbereiches in Begleitung der Präsidentin der HSD, Prof. Dr. Brigitte Grass, anlässlich einer Ostasienreise Kooperationsvereinbarungen mit der:

- University of International Business and Economics (UIBE), Peking, China und der
- Tianjin University of Science and Technology (TUST), Tianjin, China,

und führte Kooperationsgespräche mit der Udayana Universität in Denpasar, Bali, Indonesien.

Das zu Ende gehende Wintersemester 2015/16 war besonders durch den im Februar 2016 anstehenden Umzug des Fachbereiches auf den neuen Campus in Düsseldorf-Derendorf bestimmt.

98



UNTERZEICHNUNG DER KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN MIT DER
UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS (UIBE), PEKING, CHINA

KEYNES

EUCKEN

MARX

ARROW

99

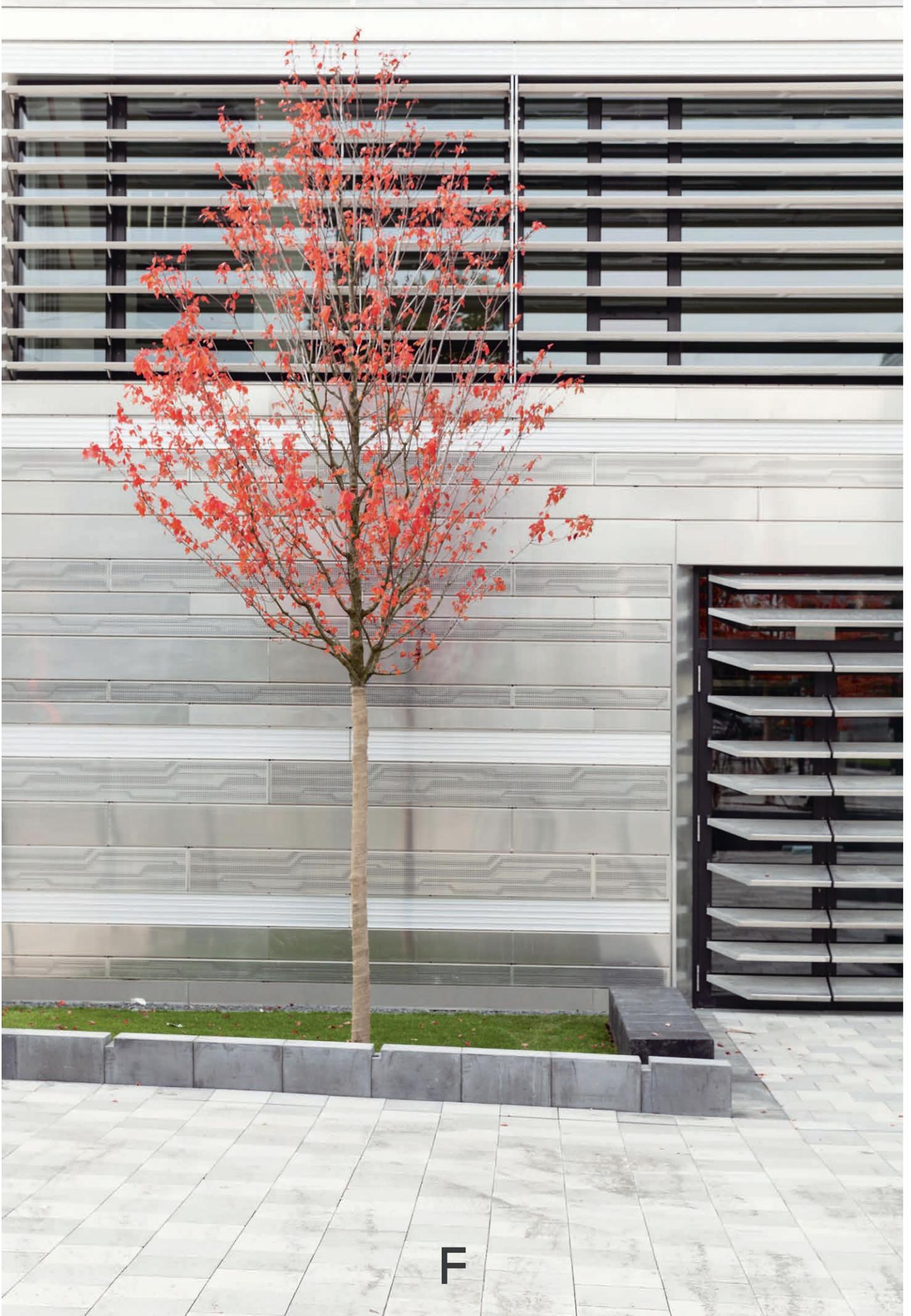
SMITH

RICARDO

7

HIGH RISE

Berichte aus
den zentralen Betriebseinheiten



F

7.1

Hochschulbibliothek

DER AUFTRAG

Die Hochschulbibliothek versorgt im Rahmen des ihr zur Verfügung gestellten Budgets die Mitglieder und Angehörigen aller Einheiten mit den für Studium, Lehre und Forschung benötigten Medien. Die Art der Bereitstellung, ob digital oder gedruckt, orientiert sich an den Bedarfen ihrer Nutzerinnen und Nutzer sowie den gegebenen technischen und lizenzrechtlichen Möglichkeiten.

Durch ihre Schulungen zum Erwerb von Informationskompetenz und Kenntnissen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie individuelle Beratungsangebote unterstützt sie alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule, insbesondere die Studierenden, im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Als Arbeits- und Lernort bietet sie entsprechend dem vorhandenen Platzangebot vielfältige Arbeits- und Lernumgebungen, wobei sie sich an den inhomogenen Anforderungen ihrer Nutzerinnen und Nutzer orientiert.

DIE LEISTUNGEN

Erwerbung und Nutzung von Medien

Im Berichtsjahr wurden circa 7.200 Medien auf Datenträgern (Buch, CD, DVD ...) beschafft, wobei die Lehrbuchsammlung weiter ausgebaut werden konnte. Es wurden mehr als 16.800 E-Books erworben sowie über die Plattform EBL (EBook Library) zusätzlich circa 280.000 deutsch- und englischsprachige E-Books im sogenannten PDA-Verfahren (patron driven acquisition = kundengesteuerte Erwerbung) zur Nutzung bereitgestellt. Auf der E-Book-Plattform ciando wurden im Laufe des Jahres nur noch die bereits erworbenen E-Books angeboten. Die etablierte hochwertige Auswahl an Datenbanken konnte ohne Einschränkungen weiter zur Verfügung gestellt werden.

Die Zahl der Erstausleihen von Büchern ging gegenüber dem Vorjahr um 7,2% auf circa 117.200 zurück, anteilig diejenigen aus der Lehrbuchsammlung jedoch nur um circa 1,3% auf 44.800. Der Gesamttrend lässt sich auf die zurückgehende Anzahl von Beschaffungen zurückführen. Der geringe Rückgang der Erstausleihe von Lehrbüchern zeigt allerdings die noch immer hohe Akzeptanz des gedruckten Lehrbuches und die Notwendigkeit, hier zumindest in naher Zukunft eine auskömmliche Anzahl von Mehrfachexemplaren bereitzustellen.

Durch den starken und kontinuierlichen Ausbau des E-Books-Angebots konnte bei diesen gegenüber dem Vorjahr eine erneute hohe Zunahme von diesmal circa 31,4% auf circa 604.600 Volltext-Nutzungen gegenüber dem Jahr 2014 festgestellt werden.

Unter dem Titel „Kauft die BIB die richtigen Zeitschriften?“ wurde vom 5. Oktober bis einschließlich 12. Dezember 2015 in allen Fachbibliotheken eine Nutzungserhebung der Print-Zeitschriften durchgeführt. Ziel hiervon war es, nicht mehr benötigte Zeitschriftentitel abzubestellen und finanzielle Ressourcen für neue Abonnements frei zu machen, welche den derzeitigen Anforderungen der Lehrenden und Studierenden gerecht werden.

Informationskompetenz, Informationsvermittlung

Die Hochschulbibliothek bietet Schulungen zur Informationskompetenz und zum wissenschaftlichen Arbeiten an, wobei sie, orientiert an den unterschiedlichen Phasen des Studiums, passende Angebote macht. Das Anerkenntnis vieler Fachbereiche, dass Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten bei den Studierenden unabdingbar für ein erfolgreiches Studium sind, führt mehr und mehr zu einer Kooperation mit den Fachbereichen und einer Integration von Schulungsangeboten in das Curriculum. An den durchgeführten Schulungen, Workshops und Einführungen nahmen mehr als 3.966 Personen teil. Dies entspricht einer Steigerung von circa 22,4%. Ihr besonderes Augenmerk richtete die Bibliothek weiterhin auf die individuelle Beratung der Studierenden, Lehrenden und Forschenden in allen Fachbibliotheken vor Ort. Fragen rund um die Bibliotheksangebote konnten gestellt und fachkompetente Unterstützung bei der Recherche nach Literatur und Information eingefordert werden.

Marketing

Als Folge der Umbenennung in Hochschule Düsseldorf zum 1. Mai 2015 und der damit verbundenen grundlegenden Veränderung des Corporate Designs wurden alle Print-Publikationen der Hochschulbibliothek, wie etwa Flyer, Formulare, Präsentationsmappen und die Bibliothekskarte, überarbeitet. Auch die digitalen Angebote, zum Beispiel Facebook, Wikipedia und das Branding der vielfältigen Datenbanken mussten angepasst werden, wobei dem vollständig veränderten Webauftritt besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Campus Derendorf

Im Mittelpunkt aller Tätigkeiten standen die Fortführung der Detailplanungen für das zukünftige Gebäude der Hochschulbibliothek, wie etwa die Regalaufstellung und das Orientierungssystem, die Veranlassung der Regal- und Möbelbeschaffungen und die Begleitung des Aufbaus. Hinzu kamen die vielfältigen Vorbereitungen für einen möglichst planmäßigen Umzug an den neuen Campus und eine reibungslose Inbetriebnahme des Gebäudes.

7.2 Campus IT

IT-DIENSTLEISTER FÜR DIE HOCHSCHULE – UNSER AUFTRAG

Die Campus IT ist eine im Jahr 2010 gegründete zentrale Einrichtung der Hochschule Düsseldorf. Sie versorgt im Rahmen des ihr zur Verfügung gestellten Budgets die Angehörigen der Hochschule mit Internetzugängen, betreut die zentralen Server und Anwendungen und leistet im „Service Desk“ Hilfestellung zu allen IT-nahen Fragen. Ab 2016 wird die Campus IT zudem den Betrieb der Medientechnik übernehmen.

SCHWERPUNKTTHEMA 2015 UND 2016: DER UMZUG

Im Jahr 2011 hat die Campus IT damit begonnen, das zentrale Dienstleistungsspektrum auf Basis der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer neu aufzubauen und gleichzeitig die Konzeption des IT-Betriebs auf dem neuen Campus in Derendorf zu planen.

Dieses Projekt steht ganz im zentralen Fokus der Campus IT. Mit erheblichen Ressourcen wurde der Umzug der Hochschule Düsseldorf auf den Campus Derendorf zunächst geplant. Auch an der Finanzierung des neuen Campus' hat sich die Campus IT nachhaltig beteiligt. Durch den großen Einsatz der Beschäftigten konnten hier mehrere Millionen Euro eingeworben werden. Als erste Organisationseinheit der Hochschule hat die Campus IT den neuen Campus im Februar 2015 bezogen. Seitdem baut sie das neue Netzwerk auf.

SERVICE, NETZWERK, INFRASTRUKTUR UND ANWENDUNGEN – UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

Leistungsfähiges Kommunikationsnetz

Das Kommunikationsnetz der Hochschule Düsseldorf ist geografisch über die Stadt Düsseldorf verteilt. Mit anderen Hochschulen in Deutschland und dem Rest der Welt ist die Hochschule über das Gigabit-Wissenschafts-Netz (G-WiN) des Deutschen Forschungsnetzes (DFN Verein) verbunden.

Moderne Server

Um die breite Dienstleistungspalette vom herkömmlichen Dialog- und Fileserverbetrieb bis zum High Performance Computing zu bewältigen, betreibt die

Campus IT eine Vielzahl an Servern. Es sind inzwischen über 227 Systeme, die unter dem Betriebssystem Windows Server laufen. Das ist ein Zuwachs von 580 % im Vergleich zum Jahr 2011. Einige dieser Server bieten Dienste an, die direkt sichtbar sind, wie WWW und E-Mail, sowie eine ganze Reihe von Datenbankdiensten und die Archivierungs- und Backupdienste. Viele Server arbeiten jedoch eher im Hintergrund.

Alle Geräte sind in eine Überwachung eingebunden, sodass sich anbahnende Störungen schnell erkannt und behoben werden können.

Kompetenter Hard- und Software-Service

Durch gute Kontakte zu den „Großen“ in der Softwarebranche, wie etwa Microsoft, ebenso zu vielen kleinen Softwareschmieden ist die Campus IT in der Lage, den Einrichtungen der Hochschule bedarfsgerecht zugeschnittene Angebote und Lizenzen zur Verfügung zu stellen. Die Campus IT bietet neben der Versorgung mit Hardware die Unterstützung bei der Administration der Geräte für deren gesamten Lebenszyklus an.

Langjährige Erfahrung

Durch die Arbeit an und mit den unterschiedlichsten Hard- und Softwareprodukten, einen ständigen Informationsaustausch mit den Einrichtungen der Hochschule Düsseldorf und die Teilnahme an Forschungsprojekten haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Campus IT langjährige Erfahrungen gesammelt. Sowohl Hochschulangehörige als auch externe Kunden lassen sich daher gern von dem erfahrenen Kollegenteam beraten und arbeiten eng mit der Campus IT zusammen.

AUSBILDUNG & BERATUNG

Große Auswahl an IT-Kursen

IT-Köner habens' leichter: In Zusammenarbeit mit Dezernat 3 bietet das Schulungszentrum der Campus IT Kurse zum Erwerb von It-Kompetenzen für Studium und Beruf an. Die Themengebiete umfassen unter anderem „Kommunikation und Zusammenarbeit“, Betrieb der „Private Cloud“ oder „Webentwicklung“.

Ausbildung von Fachinformatikern

Seit 2011 bildet die Campus IT Fachinformatiker (Systemintegration) aus, ab 2016 zudem auch Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung).

Beratung im First Level Support

Jedes Jahr beantwortet die Campus IT circa 7.500 Anfragen von Studierenden und Beschäftigten und stellt 5.200 Geräte im Verleih zur Verfügung. Zudem werden 200 Rechner (erst-)installiert und 780 Rechner gewartet und repariert.

7.3

Institut für wissenschaftliche Weiterbildung



CORDULA VOß



PIA HESSELBACH



JENS FIEDLER

Lebenslanges Lernen, der Trend zu individualisierten Bildungswegen oder die Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge sind einzelne Aspekte, durch die die wissenschaftliche Weiterbildung in unserer Gesellschaft an Bedeutung gewinnt. Zudem erfordert die heutige Wissensgesellschaft mit ihren diversen Zielsetzungen wie zum Beispiel der Fortsetzung der akademischen Laufbahn, der Erweiterung der Kompetenzen und Fähigkeiten oder der Wissensaktualisierung flexible und zielgruppenorientierte Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Die Hochschule Düsseldorf begegnet mit der Gründung des Instituts für wissenschaftliche Weiterbildung als zentrale wissenschaftliche Einrichtung diesen Trends und darüber hinaus dem gesetzlichen Auftrag, welcher die wissenschaftliche Weiterbildung als dritte Säule neben der Lehre und Forschung ausweist.

Seit dem 1. Juli 2015 übernimmt Cordula Voß die Leitung des Instituts für wissenschaftliche Weiterbildung. Gemeinsam mit dem Projektteam HEAT, Pia Hesselbach und Jens Fiedler bildet sie das Team der zentralen Einrichtung.

Die zentrale Einrichtung übernimmt die Aufgaben eines Servicepartners, der die Entwicklung und Weiterentwicklung von Weiterbildungsformaten organisatorisch und administrativ übernimmt und begleitet. Fachvertreterinnen und -vertreter, die inhaltliches Interesse an der Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten haben, werden durch das Team von der Idee bis zur Umsetzung unterstützt. Das Institut für wissenschaftliche Weiterbildung schafft Strukturen, um die wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Düsseldorf zu fördern, auszubauen und gezielt zu bündeln.

FORMATE UND PROJEKTE

2015 bearbeitete die zentrale Einrichtung Projekte wie die Entwicklung des berufsbegleitenden Bachelor „HEAT“, die Durchführung des Master „Taxation“ sowie die Öffnung des Schulungsangebots der Cisco Networking Academy für Externe.

Für das Förderprojekt HEAT zur Entwicklung des berufsbegleitenden Studiengangs „Hygiene-, Energie- und Anlagentechnik“ erstellte das Projektteam mit dem Forschungsschwerpunkt Kommunikationsforschung eine umfangreiche Marktanalyse. Diese belegt sowohl bei potenziellen Studierenden als auch bei Arbeitgebern eine große Nachfrage nach einer akademischen Qualifikation im Sanitär-, Heizung-, Klimahandwerk. Die Entwicklung des Curriculums, die Planung der Lehr- und Lernformen sowie die Klärung der Zugangsvoraussetzungen stellten weitere wichtige Projektbausteine dar.

Der weiterbildende Master „Taxation“ erhält im Jahr 2015 die Anerkennung der Gleichwertigkeit gemäß §13b Wirtschaftsprüferordnung, die es den Absolvierenden und Absolventen ermöglicht, einzelne Klausuren des Studiums auf das Wirtschaftsprüferexamen anrechnen zu lassen. Der Master „Taxation“ wird mit der jetzigen Kohorte auslaufen.

Die Cisco Networking Academy wird im Jahr 2015 in das Ressort des Vizepräsidenten für Alumni-Management und wissenschaftliche Weiterbildung integriert. Neben den Kursen für Studierende werden gemeinsam mit dem Institut für wissenschaftliche Weiterbildung Angebote im Bereich der Netzwerktechnik für Externe angeboten und vermarktet.

7.4 ZWEK

Das ZWEK ergänzt die fachbezogene Regellehre und dient der nachhaltigen Verbesserung der Lehr- und Lernsituationen für Studierende. Durch überfachliche Qualifizierungsangebote unterstützt das ZWEK Lernende in der effizienten Gestaltung von Bildungsübergängen und des eigenen Studiums. Zu den Weiterbildungsschwerpunkten zählen: Lern- und Arbeitstechniken, Kommunikation und Präsentation, Media Skills, Interkulturelle Trainings, Tutorinnen- und Tutorenqualifizierungen, Sprachenlernangebote sowie Individualberatungen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Einen eigenständigen Arbeitsbereich stellt der Career Service mit spezifischen Workshops und Beratungsmöglichkeiten dar.

HIGHLIGHTS 2015

105

Das dritte Jahr in Folge veranstaltete das ZWEK seine beliebten Lernakademien, in deren Kontext in einem kompakten Zeitraum von ein bis zwei Wochen jeweils 20–25 Workshops verschiedenster Themenfelder in Kooperation mit den Fachbereichen und weiteren Servicestellen der HSD stattfinden. Während vierstellige Anmeldezahlen Passgenauigkeit und Nachfrage belegen, konnte wir durch eine optimierte Angebotskommunikation unter Einbindung der Lehrenden die Auslastung der Kurse in der Autumn School 2015 gegenüber dem Vorjahr um rund 10% gesteigert werden. An diesen Erfolg wird 2016 angeknüpft und die Strategie fortwährend verbessert.



POSTKARTE DER AUTUMN SCHOOL 2015

Als Reaktion mit ZWEK-eigenen Mitteln und Kompetenzen auf jüngste sozial- und bildungspolitische Ereignisse leistete das ZWEK zum Jahresende im Rahmen eines Didaktikworkshops für ehrenamtlich engagierte Deutschlehrende einen wertvollen Beitrag



VERANSTALTUNGSFLYER ZUM DIDAKTIKWORKSHOP

zur Flüchtlingshilfe an der HSD. Nachdem der erste Termin innerhalb kürzester Zeit ausgebucht war, wurde umgehend eine Wiederholung initiiert. Die Veranstaltungsevaluation ergab den einhelligen Wunsch nach Weiterführung und Vertiefung, sodass der Einsatz für die neuen Mitglieder unserer Gesellschaft auch 2016 eine große Rolle spielen wird.

CAREER SERVICE-HIGHLIGHTS

Studierende nutzten zahlreich das Beratungs- und Veranstaltungsangebot des Career Service. Neben den gezielt ausgewählten Workshopvarianten innerhalb der Bewerbungstage (Sommersemester 2015) und der Countdown-Veranstaltungsreihe (Wintersemester 2015/16) ist nun auch der Unternehmenstag ein fester Bestandteil des Career Service-Repertoires. Aufgrund des Umzugs auf den neuen Campus Derendorf wurde ein Alternativprogramm zur traditionellen Campusmesse realisiert.

In entspannter Atmosphäre bot die Veranstaltung – bestehend aus verschiedenen Unternehmensvorträgen – Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Unternehmensvertreterinnen und -vertretern eine Plattform für den Erstkontakt. Kombiniert wurde dieses Highlight mit dem halbjährlich stattfindenden, kostenfreien Bewerbungsfotoshooting, bei dem sich die Studierenden wieder in ihren schönsten Business-Outfits präsentierten.

Ebenfalls sehr erfreulich waren die fortwährenden und vertieften Kooperationen mit den Fachbereichen. So war der Career Service mit Fachvorträgen in zwei Modulen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowie in einem Modul des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften vertreten.

8

HIGH SCIENCE

Berichte aus den
wissenschaftlichen Einrichtungen



G

8.1

edi – Exhibition Design Institute

Forschungsgegenstände des edi – Exhibition Design Institutes – sind das Medium „Ausstellung“ und Kommunikation im Raum. Erforscht werden die Narrativität, Transformation und Medialität historischer und zeitgenössischer szenografischer Interventionen. Der Fokus richtet sich auf die Historie von Ausstellungen und deren Gestaltung im soziokulturellen Kontext. Hinzu kommt noch die Analyse des Zusammenhangs „Wahrnehmung und Vermittlung“ als psychologisches Thema.

Der zweite Forschungsansatz arbeitet mit einem „räumlichen Labor“, das als Plattform für experimentelle und wissenschaftlich erkundende, formal-räumliche Forschung dient. Mit dieser Projektplattform wird ein eigenständiges Präsentations- und Erprobungsmittel für innovative Zugänge und Lösungen genutzt. Hier entstehen komplexe Informations- und Kommunikationsräume sowie Objekte, die klassische Formen des Entwerfens weiter entwickeln.

PROJEKTE 2015

Werkkonferenz 2015 – Neue Werkzeuge

Zum dritten Mal organisierte das Exhibition Design Institut die WERKKONFERENZ. Nach der ersten Konferenz mit dem Thema „Exhibition Design“ und der zweiten mit dem Thema „Grenzgänge“ drehte sich diesmal alles um das Thema „Neue Werkzeuge“.



WORKSHOP
„MULTISENSORISCHE RAUMMASCHINE“

108

Unter der Leitung von Prof. Stefan Korschildgen entstand gemeinsam mit Studierenden des Master Exhibition Design Studios B erneut eine dreitägige internationale Konferenz. Während der vom 29. bis zum 31. Oktober 2015 veranstalteten Konferenz mit internationalen Gästen und Alumni der Fachbereiche Design und Architektur wurde auf „Neue Werkzeuge“ in der Gestaltung der Wirklichkeit geblickt.



STEFAN WEIL ÜBER
„REALITY. ENTERING SPACE IN THE DIGITAL AGE“



AUSSTELLUNGSANSICHT
„NOTLAGE – RAUM AUF ZEIT IN NOT“

Rund um das Japanhaus sowie in den Werkstätten der Fachbereiche Architektur und Design entstand so ein spannendes Experimentierfeld mit Vorträgen, Workshops und Ausstellungen verschiedenster Disziplinen. Dank der über 300 Gäste wurde die „Werkkonferenz“ zur Austausch- und Besucherplattform für Design- und Architekturstudierende, Alumni, Dozenten und Professoren verschiedenster Hochschulen und internationale Designer und Architekten.



WORKSHOP
„MULTISENSORISCHE RAUMMASCHINE“

Performance oder Lesung zu Themen aus Technologie, Digitalkultur, Kunst, Wissenschaft, Business und Design geboten.



PLAKAT ZUR 1UP AUSGABE #2

109

1UP – das Live-Magazin für Ideen

Von April bis Dezember 2015 fand in Kooperation mit dem NRW-Forum Düsseldorf die monatliche Veranstaltungsreihe „1UP – das Live-Magazin für Ideen“ statt.



RÄUMLICHE INSZENIERUNG DER 1UP AUSGABE #5



PLAKAT ZUR 1UP AUSGABE #4

Jede der neun Ausgaben wurde von Studierenden des Masters „Exhibition Design“ sowohl in Print- und Online-Medien gestaltet als auch räumlich inszeniert. Zudem trug das Exhibition Design Institute mit ausgewählten Beiträgen zur inhaltlichen Gestaltung des Formats bei.

Angelehnt an das Pecha-Kucha-Format wurde Autoren, Künstlern und Kreativen eine Plattform für Präsentation,

8.2

ISAVE – Institute of Sound and Vibration Engineering

Nachdem sich 2014 aus industrieller Forschungssicht etwas ruhiger gestaltet hatte, verlief 2015 die industrielle Forschung wieder im üblichen Rahmen. Neben der industriellen Forschung konnten auch die öffentlich geförderten Projekte akquiriert oder erfolgreich fortgesetzt werden. Drei weitere Anträge auf öffentliche und private Forschungsförderung konnten gestellt werden. Innerhalb der Personalstruktur musste das ISAVE den Weggang eines Professors bedauern.

Es konnte die Akquise einer Teilzeit-Mitarbeiterin zur Unterstützung im Bereich „administrative Tätigkeiten“ vorangetrieben werden. Zudem war 2015 durch eine intensive wissenschaftliche Austauscharbeit auf internationalen Konferenzen, Workshops und Auslandstätigkeiten von Mitarbeitern/Absolventen geprägt.

Im Rahmen des Landesprogramms FH Basis 2015 erfolgte die Bewilligung und Anschaffung von physiologischem Messequipment für das ISAVE im Umfang von circa 70.000 €, welches mit Start des Themengebieten der musikalischen Akustik durch die in 2014 erfolgte Berufung von Prof. Michael Oehler hauptsächlich in Studien für Abschlussarbeiten verwendet wurde.

Das BMBF-Forschungsprojekt „Komplexe Geräuschenzenarien“ konnte erfolgreich fortgeführt werden. In diesem Abschnitt der Projektdurchführung stand die Durchführung von Hörversuchen zur Bewertung der Angenehmheit von miteinander kombinierten Umweltgeräuschen im Vordergrund. Es wurde unter anderem ein Modell entwickelt und validiert, das die Gesamtbewertung einfacher Geräuschenzenarien auf Basis der Einzelbewertungen der vorkommenden Geräusche mit hoher Genauigkeit beschreibt.

Im Bereich der Hörversuche/Tonstudioteknik konnte die Entwicklung und Durchführung komplexer Hörversuche stark vereinfacht werden. Hier brachte die Entwicklung der iOS-App „Testing with Ears and Eyes“ zur Planung und Durchführung von Hörversuchen in einer Bachelorarbeit einen entscheidenden Fortschritt. Diese Software ist als Freeware verfügbar. Einen großen Schwerpunkt der Arbeiten im Bereich Tonstudioteknik bildete der Abbau und Umzug des Tonstudios, der in der zweiten Jahreshälfte intensiv vorangetrieben wurde, um dann den Betrieb des neuen Tonstudios zum Start des Sommersemesters 2016 sicherzustellen.

Im Forschungsbereich des „Industrial Sounddesign“ stand neben der Entwicklung eines Soundlogos für

das ISAVE der Projektabschluss zur psychoakustische Bewertung von Wohnraum-Lüftungsgeräten und Luft-Wasser-Wärmepumpen mit der Firma Vaillant im Vordergrund. Nach erfolgreicher Durchführung konnte ein Anschlussprojekt im Themengebiet der Entwicklung geräuscharmer Lüfter zum Thema „Wohnraum-Lüftungsgeräte“ akquiriert werden.

Auf Grundlage der Master-Thesis „Numerical simulations of unsteady aerodynamic effects in the blade tip region of Cooling Fans with subsequent experimental validation for the purpose of acoustical optimization“ wurde zusammen mit der Brose Fahrzeugteile GmbH Oldenburg ein Patent „Lüfterrad und Kühlerlüftermodul“ angemeldet.

Neben der Betreuung zahlreicher Bachelor- und Masterarbeiten hat der wissenschaftliche Mitarbeiter Robert Heinze im September seine Dissertation „Experimentelle und numerische Untersuchung von Interferenzeffekten bei Zylinderumströmungen“ erfolgreich an der Technischen Universität Berlin verteidigt. Betreut wurde die Dissertation von den Professoren Kameier und Paschereit als Chair of Fluid Dynamics der TU Berlin.

Auf der DAGA 2015 wurde über Infrarot-Phänomene vorgetragen, was im Laufe des Jahres zur Zusammenarbeit mit der Universität Wuppertal und der Universität Duisburg-Essen geführt hat. Grundlage dafür war eine gemeinsam von den Professoren Oehler und Kameier betreute Master-Thesis „Numerische Methoden zur Berechnung und Darstellung der Schallabstrahlung von schwingenden Strukturen“. Insgesamt belief sich die Zahl der Veröffentlichungen im Jahr 2015 auf 16 und die oben erwähnte Patentanmeldung.

Im Rahmen des wissenschaftlichen Kolloquiums bildete der Gastvortrag von Daniel Steele von der McGill University Montreal im ISAVE einen spannenden Höhepunkt des wissenschaftlichen Austausches mit anderen Hochschulen. Innerhalb des internationalen Austauschs fanden auch Sondierungsgespräche zu möglicher Kooperation und zum Wissenstransfer des ISAVE mit dem aeroakustischen Institut der Brunel University statt. Mitarbeiter und Studierende konnten in der Schweiz und in England für längere Zeiträume Forschungstätigkeiten durchführen. Es fand ein Workshop zum Thema „X-Noise/CEAS Workshop für Schalllokalisierung und Schallprognose“ als Vorbereitung für geplante Promotionen in La Rochelle, Frankreich, statt.

Last, but not least erfolgte eine Einladung der NingBo Fan Co. Ltd zur Auslegung und Fertigung von Ventilatoren, der Prof. Kameier mit einem Besuch in Ningbo, China, nachkam.

111



AUFNAHMERAUM DES NEUEN TONSTUDIOS AUF DEM CAMPUS DERENDORF, MIT DURCHBLICK IN DEN REGIERAUM

8.3

IRAA – Institute for Research in Applied Arts

Wesentliche Aufgaben des Instituts sind Grundlagenforschung zu einem zeitgemäßen Schmuckbegriff zu betreiben und Entwicklungsaufgaben in der Forschung im Crossover von künstlerischen Gestaltungsprozessen und Produktionsmethoden für Schmuck, Produkt und Inszenierung wahrzunehmen, insbesondere durch den Aufbau eines Rapid- Prototyping-Kompetenzzentrums. Diesen beiden Arbeitsrichtungen ist das internationale „Artist in Residence“-Programm zur Seite gestellt.

Ergebnisse wurden von den Professorinnen Elisabeth Holder und Gabi Schillig für die vom 8. November 2014 bis 25. Januar 2015 gezeigte Sonderausstellung im Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf aufgearbeitet und systematisiert. Damit haben sie auch die Grundlage geschaffen für das von ihnen im April 2015 unter dem Titel „Schmuck als urbaner Prozess – Künstlerische Handlungen im städtischen Raum“ herausgegebene Buch zur Dokumentation dieses Forschungsprojekts.

Das Buch bildet das breite und vielfältige Spektrum der entwickelten künstlerischen Prozesse ab, die den urbanen Raum auf unterschiedliche Weise transformieren. Darüber hinaus werden die in dieser Publikation dargestellten Forschungsergebnisse transdisziplinär durch Essaybeiträge von Autorinnen und Autoren aus der gestalterischen Praxis vertieft und erweitert.



112

SCHMUCK ALS URBANER PROZESS

Die Grundlagenforschungen zu einem generalisierten Schmuckbegriff zielen auf die Veränderung der tradierten Vorstellungen von Schmuck. In diesem Zusammenhang steht das von den Professorinnen Elisabeth Holder und Gabi Schillig in Kooperation mit dem Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf durchgeführte Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Schmuck als urbaner Prozess“ und die daraus resultierende Buchdokumentation. Die von den beiden Professorinnen umfassend dargestellten Forschungsergebnisse aus ihrer Arbeit mit Studierenden werden transdisziplinär durch Essaybeiträge von Autorinnen und Autoren aus der gestalterischen Praxis vertieft und erweitert.

BUCHVORSTELLUNGEN

Buchhandlung Moritzplatz, Berlin

Am 19. Juni 2015 fand in der Buchhandlung Moritzplatz im Aufbauhaus Berlin ein von „urbanophil.net“ gestalteter Abend zur Vorstellung der Buchveröffentlichung „Schmuck als urbaner Prozess“ statt. Mit einer Projektion führten die Professorinnen Elisabeth Holder und Gabi Schillig durch das Buch und gaben in einem von Karsten Michael Drohsel und Dorothe Moutier geführten Gespräch Auskunft über das Gesamtprojekt. Ein Kurzfilm über das Projekt – einer zusammenfassenden Kurzdokumentation des Symposiums, der Sonderausstellung und der Buchveröffentlichung – machte dem Publikum die vielfältigen Aspekte des des Projekts deutlich.



DAS BUCH „SCHMUCK ALS URBANER PROZESS“. GESTALTUNG: RUVEN WIEGERT

113



Publikation: Schmuck als urbaner Prozess
Künstlerische Handlungen im städtischen Raum.
Dokumentation eines Forschungsprojekts.

Elisabeth Holder, Gabi Schillig (Hg.)
Mit Texten und Gastbeiträgen von: Dr. Susanne Anna,
Jacqui Chan, Willi Dorner, Karsten M. Drohsel, Eli-
sabeth Holder, Dr. Barbara Maas, Yuka Oyama, Gabi
Schillig, Rennie K. Tang
496 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen,
dt./engl, Format 15 cm x 21 cm, Schweizerbroschur

„Nacht der Wissenschaft“ 2015, Düsseldorf
Einige markante Projektbeispiele in den Originalsettings
der großen Sonderausstellung gaben den Rahmen für
die Buchpräsentation am 25. September 2015 während
der zweiten Düsseldorfer „Nacht der Wissenschaft“ im
Haus der Universität.

Imaginary Spaces in Domestic Environments
Yuichiro Komatsu war als Artist in Residence vom
18. Mai bis zum 18. Juli Gast des Fachbereichs Design
und hat in dieser Zeit zu dem Thema „Imaginary Spaces
in Domestic Environments“ gearbeitet. Der Associate
Professor für Keramik und Dreidimensionale Gestal-
tung im Department of Art der Columbus State Univer-
sity in Georgia, USA, stellte am 24. Juni seine Arbeiten
und Arbeitsweise vor und erzählte dabei auch über
seine Erfahrungen als DAAD Postgraduate Research
Fellow an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee
und als Artist in Residence an verschiedenen anderen
Instituten wie dem European Ceramic Work Center
in den Niederlanden, dem Banff Centre in Kanada
und der Fundação Armando Alvares Penteado in São
Paulo (FAAP) in Brasilien. Im Rahmen der Werkschau
des Fachbereichs Design zeigte er Ergebnisse seiner
Untersuchungen und erweiterte die IRAA-Sammlung
durch eine Schenkung einiger ausgewählter Arbeiten.

8.4

institut bild.medien

Das institut bild.medien ist ein künstlerisch-wissenschaftliches Forschungsinstitut des Fachbereichs Design der Hochschule Düsseldorf. Sein Ziel ist die Wahrnehmung von Entwicklungs- und Forschungsaufgaben an der Schnittstelle von gestalterischer Praxis und theoretischer Forschung in den Schwerpunktbereichen Bewegtbild, interaktive und zeitbasierte Medien sowie Hypermedien. Das institut bild.medien führt gestalterische und wissenschaftliche Entwicklungsprojekte durch und synthetisiert die unterschiedlichen Arbeitsansätze der Lehr- und Forschungsbereiche Hypermedia, Interaktive Systeme, AV-Design sowie Digitale Animation/Bild und zeitbasierte Medien.

2015 führte das Institut in Kooperation mit ganz unterschiedlichen externen Partnern eine umfangreiche Reihe von Projekten durch. Exemplarisch seien hier genannt:

- „Das Ohr und“ – Veranstaltung, Ausstellung, Workshops in Kooperation mit der Filmwerkstatt Düsseldorf zum Thema „Sound“
- „Poetryclips“ – Präsentationen des Lehr- und Forschungsbereichs „Poetry-Lyrikclips“, auf der Experimentale 2015 – Literatur und Medien, eine Veranstaltung des Heinrich-Heine-Instituts der Landeshauptstadt Düsseldorf
- „beingme – Jugenduniversen und Partysünden der 80er bis heute!“ – eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Kulturbunker Köln-Mülheim e.V. zum Thema „Jugendkulturen“.

VIDEO-TAGGING

ANJA VORMANN/GUNNAR FRIEL

Forschungsprojekt zu neuen App-Anwendungen mit Studierenden verschiedener internationaler Designhochschulen. Ortsbezogene Videos kommentieren den öffentlichen Raum und zeigen ungewohnte Inhalte und neue Perspektiven.

- FB Design/Medien, HSD Düsseldorf:
www.hofgarten-video-tagging.de
- Centro Universidad, Mexico DF:
www.mexico.video-tagging.de
- Leonardo Campus, FH Münster:
www.fh-muenster.de/msd/aktuelles/video-tagging-leonardo-campus.php

- Tagging Derendorf, HSD Düsseldorf:
www.video-tagging.de

Apps für mobile Geräte werden hauptsächlich im Bereich der Spiele genutzt, danach folgen Anwendungen aus den Kategorien Bildung, Business und Lifestyle. Die Hälfte der 10 häufigsten Apps werden von Google (YouTube, Google Play, Google Maps ...) entwickelt, gefolgt von Facebook (Facebook, Instagram). Auf mobilen Geräten im Raum/Stadtraum genutzt, entführen sie aus dem real erfahrbaren Raum in den virtuellen digitalen Raum.

Selbst Apps, die sich direkt auf den realen Raum beziehen, wie zum Beispiel Städte-Apps, leiten den Anwender über Navigationssysteme auf vorgefertigten Wegen in die immer gleichen Sehenswürdigkeiten und Restaurants, die nach bestimmten Kriterien ausgesucht wurden. Genauso gut könnte eine App auch über Fragestellungen, einen mathematischen Algorithmus oder andere Ansätze den Stadtpaziergang begleiten. Technik entwickelt sich häufig entlang wirtschaftlicher Kontexte, grundsätzlich wäre sie offen für weit mehr. Jedes technische Feld verschließt und eröffnet Möglichkeiten der Kommunikation, diese in Bezug auf mobile Apps zu prüfen und mit ihnen zu experimentieren ist Aufgabe des Forschungsprojekts Video-Tagging.

Die App Video-Tagging beinhaltet Videos, die über GPS mit einem Ort verknüpft werden, auf den sie Bezug nehmen. Betritt man den Raum, öffnen sich die Video- und Soundbeiträge. Statt eines Eintauchens in die digitale Welt stehen hier Ort und Kommentar im Dialog zueinander. Mit Studierenden werden Möglichkeiten der Kommunikation im öffentlichen Raum entwickelt. Das kann politisch sein, als Kommentar zur Stadtplanung, eine Zeitungsnotiz, ein historisches Bild, Performances, Umnutzungsvorschläge städtischen Mobiliars, das Verankern von Visionen einer anderen Stadt, einer anderen Natur oder Kultur, Porträts der Bewohner, sie kann auch Bibliothek sein usw.

Das Projekt beschreibt zudem Interventionen in das Gefüge von Medien und Raum/Stadtraum, in dem die eigene Perspektive wieder in den Vordergrund rückt, weil hier Information nicht leitet und verführt, sondern Fragen stellt. Forschung für den Bereich „Bewegtbild“ stellt es dar, indem mit der Transformation konservativer Filmformate in den Raum experimentiert wird.

Video-Tagging Hofgarten Düsseldorf wurde zur „Nacht der Wissenschaft“ im September 2015 und im Januar 2016 im Rahmen des Festivals „Temps d’images“ des Tanzhauses nrw gezeigt. In diesem Zusammenhang luden Studierende zu Videospaziergängen im Hofgarten ein. Alle Video-Tagging-Projekte sind Teil des Forschungsprojektes „The People's Smart Sculpture“, Cofunded by the Creative Europe Programme of the European Programme of the European Union und

werden gemeinsam mit dem Fachbereich Medien (Prof. Dr. Christian Geiger) durchgeführt. Die App wurde in Zusammenarbeit mit Michael Kutz und Martin Kutz entwickelt.

Weitere Informationen zur App:

– www.hofgarten-video-tagging.de

– bildpunktmedien.de/a_institut

– mirevi.medien.fh-duesseldorf.de/wp/peoples-smart-sculpture

KOOPERATIONSVEREINBARUNG INSTITUT BILD.MEDIEN – INTER MEDIA ART INSTITUTE (IMAI)

Das institut bild.medien an der Hochschule Düsseldorf und die Stiftung inter media art institute Düsseldorf (imai) streben eine langfristige Kooperation an, um den digitalen Archivbestand der Stiftung imai in Forschung und Lehre der Hochschule Düsseldorf einzubeziehen und als kulturelle Ressource wirksamer ins Netz sowie ins regionale und überregionale öffentliche Bewusstsein zu bringen.



VIDEOSTILL, ARCHIV NATUR

Die Stiftung imai besteht seit 2006. Gegründet wurde Sie, um in Deutschland eine Institution zu etablieren, die sich dem Vertrieb, der Erhaltung und der Vermittlung von Medienkunst widmet. Das Archiv des imai umfasst rund 3.000 künstlerisch und dokumentarisch wertvolle Werke, die einen weitgefassten Überblick über die Entwicklung der Videokunst geben: von ihrer Pionierzeit in den 1960er Jahren bis in die Gegenwart. Auf Anfrage ist der Archivbestand zugänglich für Recherchen und wissenschaftliche Arbeiten: Kuratoren, Dozenten, Studierende und alle Interessierten sind eingeladen, den umfangreichen Bestand an Kunstvideos für wissenschaftliche Zwecke zu nutzen.

Aufgrund der technischen und zeitbasierten Konditionierung von Bewegtbildern ist die Verfügbarkeit von Werken der Medienkunst im Bereich der Bildungseinrichtungen und Hochschulen sehr eingeschränkt, sodass für diese Kunstgattung von Anfang an ein markantes Vermittlungs- und Forschungsvakuum bestand. Verschiedene öffentliche und private Initiativen haben zwar in den vergangenen Jahren über Internetplattformen zu einer besseren Verbreitung von Videokunst beigetragen, konnten aber kein ausreichendes Angebot für den Bildungs- und Wissenschaftssektor bereitstellen.

Der rasche Fortschritt in der Online-Veröffentlichung von Datenbanken mit Bewegtbildern, die inzwischen gut zehnjährige Erfahrung von Benutzern und Betreibern solcher Internetportale und die voranschreitende Entwicklung des Semantic Web können zum gegenwärtigen Zeitpunkt aussichtsreich genutzt werden, um eine zukunftsfähige Lösung für ein Medienkunstportal zu realisieren. Als Basis für das Medienkunstportal soll das umfangreiche, repräsentative Archiv der Stiftung imai genutzt werden, das die Entwicklung der Medienkunst ab den 1970er-Jahren abbildet. Die Katalogisierung und Digitalisierung der derzeit circa 1.500 künstlerischen und dokumentarischen Werke sind bereits größtenteils durchgeführt worden bzw. werden im Rahmen einer beginnenden Maßnahme zur Langzeitarchivierung (gefördert vom Landschaftsverband Rheinland LVR) abgeschlossen.

Von 2006 bis Frühjahr 2014 hat die Stiftung imai mit dem „Online-Katalog“ bereits eine Videoplattform unterhalten, die in ihrer inhaltlichen und technischen Gestaltung allerdings dem Entwicklungsstand der frühen Internetjahre entsprach (damals maßgeblich finanziert von der Kulturstiftung des Bundes und der Kunststiftung NRW).

Das Projekt wird sich die Aufgabe stellen, einen innovativen Online-Zugang zum Medienkunstarchiv des imai zu konzipieren, der die unterschiedlichen Zuständigkeitsbereiche von Archiv und Internet konstruktiv verbindet, in eine synergetische Organisation bringt und damit einen Mehrwert für Bildungsinstitutionen und individuelle Nutzer schafft.

Die Spezifika audiovisueller Kunst müssen bei der Wiedergabe im Internet ebenso berücksichtigt werden wie grundlegende Recherche- und Studienoptionen, die für eine eingehende wissenschaftliche Beschäftigung notwendig sind.

Dabei soll es nicht darum gehen, die Systematiken eines Archivs auf das Internet zu übertragen, sondern dieses Vermittlungsmedium zu nutzen, um hierarchische Wissensstrukturen zu öffnen und kombinatorische und assoziative Erschließungsmöglichkeiten über das Internet zuzulassen.

8.5

FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation

Das Jahr 2015 war gekennzeichnet durch die Abwicklung einer Reihe von Forschungsprojekten, der Akquise neuer Projektpartner und Projekte. Dabei wurde der Fokus auf den Bereich der Schneidetechnik, insbesondere den Verschleißschutz sowie die Sensor- und Aktor-Entwicklung gelegt. Eine Vielzahl der Projekte kommt aus dem Bereich der Landtechnik. Im Gesamten forscht das Institut derzeit an sechs Projekten im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand sowie an einem FHProfUnt-Projekt.

Im Berichtszeitraum wurden etwa sieben Industrieaufträge erfolgreich bearbeitet. Bereits Anfang 2015 wurden zwei ZIM-Projekte genehmigt. Außerdem wurde erfolgreich ein EFRE-Projekt beantragt und genehmigt. Mithilfe der Simulation und Experimental-

technik wurden ein Ultraschallsensor im Rahmen eines Innovationsgutscheins sowie ein Radarsensor als Prototyp entwickelt. Eines der bearbeiteten Projekte ist das ZIM-Projekt Rescut – Entwicklung von Säbelsägeblättern zur Trennung neuartiger Automobilwerkstoffe bei der technischen Hilfeleistung“.

Motivation zu dem Projekt ist der Bedarf nach einer sicheren, zukunftsfähigen Lösung zur Rettung von eingeschlossenen Personen aus Fahrzeugen mit Bauteilen aus modernen, hochfesten Werkstoffen. Automobilwerkstoffe wie Mangan-Bor-Stähle, welche die Sicherheit der Fahrzeuginsassen gewährleisten sollen, stellen die Einsatzkräfte bei der Bergung von Unfallopfern aus deformierten Fahrzeugen durch technische Hilfeleistung vor neue Herausforderungen. Eine Zerspannung von Karosseriebauteilen aus hochfesten Stählen im Rettungseinsatz ist mithilfe der gegenwärtigen Säbelsägeblatt-Technologie nicht möglich.

In dem Projekt wurden verschiedene Werkstoffkombinationen, Beschichtungen und Zahngeometrien untersucht. Durch Simulationen mithilfe der Finite-Elemente-Methode sowie praxisnaher aber reproduzierbarer Versuche wurden die einzelnen Parameter optimiert.

116



PRÜFSTAND FÜR SÄGEVERSUCHE

8.6

Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES)

Die Bestimmung der Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage) in Kombination mit einem Batteriespeicher und/oder einer elektrischen Wärmeerzeugung im Haushaltsbereich zum einen sowie die Analyse des Regelenergiemarktes zum anderen stellten die Forschungsschwerpunkte des ZIES im Jahr 2015 dar.

PROJEKTE

- Technische Optionen für die Erhöhung der Eigenverbrauchsquote im Haushaltsbereich
- Beschreibung der Maßnahmen für die Kopplung des Strom- und Wärmebereichs
- Modellierung der Referenzprofile für den Strom- und Wärmebedarf
- Berechnung der PV-Stromerzeugung
- Korrelation der PV-Erzeugung mit den Bedarfsprofilen
- Auswirkungen der Systemkonfiguration auf die Eigenverbrauchsquote der PV-Stromerzeugung
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen für die Kombination von PV-Anlagen mit Batteriespeichern und/oder hybrider (Kombination von konventioneller und elektrischer) Wärmeerzeugung zur Erhöhung der Eigenverbrauchsquote
- Analyse der Erlöspotenziale durch Teilnahme am Regelenergiemarkt

ZUSAMMENFASSUNG

Die aktuell wirtschaftlichste Betriebsweise von PV-Anlagen ist der PV-Eigenverbrauch, bedingt durch die Degression der Einspeisevergütung und einen in den letzten Jahren stark gestiegenen Haushaltsstrompreis. Durch weiterhin zurückgehende Preise für PV-Anlagen und Batteriespeicher sowie steigende Strombezugspreise ist eine Veränderung der Betreiber-Geschäftsmodelle von der Maximierung der Stromeinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hin auf eine Maximierung des Eigenverbrauchs bei den Privathaushalten anzunehmen. Um den Eigenverbrauch weiter zu erhöhen,

bietet sich die Erweiterung einer PV-Anlage mit einem Batteriespeicher und/oder die Kopplung des Strom- und Wärmebereichs an. Untersuchungsschwerpunkt ist, inwieweit sich der Eigenverbrauchsanteil durch die Kombination von PV-Anlagen mit Batteriespeicher und/oder einem elektrischen Wärmeerzeuger wie einem Heizstab bzw. einer Heizpatrone ökonomisch sinnvoll erhöhen lässt. Des Weiteren wird die Teilnahme am Regelenergiemarkt mit einem Batteriespeicher und/oder elektrischer Wärmeerzeugung wirtschaftlich untersucht. Dies stellt neben der Eigenverbrauchserhöhung eine weitere Option der Erlösoptimierung dar. Anhand eines Analysemodells werden die Erlöspotenziale der Leistungs- und Arbeitspreise für negative Sekundärregelleistung aufgezeigt. Regelenergie wird im Rahmen der Systemdienstleistungen der Übertragungsnetzbetreiber eingesetzt, um Abweichungen zwischen Stromangebot und -nachfrage kurzfristig auszugleichen und somit die Stabilität des Stromnetzes zu gewährleisten. Neben einer Erlösoptimierung ist es demnach möglich, die Stabilisierung des Stromnetzes zu unterstützen und einen Beitrag für die Energiewende zu leisten.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Wirtschaftlichkeit der PV-Stromerzeugung im Hinblick auf sinkende Erzeugungskosten und eine abnehmende Einspeisevergütung bzw. für subventionsfreie Anwendungsbereiche wurde bestimmt. Eine Grid-Parity im Strombereich, also das Absinken der PV-Stromerzeugungskosten auf den Strombezugspreis, ist bereits erreicht. Damit ist der Eigenverbrauch der Netzeinspeisung immer vorzuziehen. Des Weiteren wurde untersucht, inwieweit sich der Eigenverbrauchsanteil durch Kopplung von PV-Anlagen mit einem Batteriespeicher und/oder der Wärmeerzeugung unter Verwendung von Heizpatronen erhöhen lässt. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Kombination von PV-Anlage und Batteriespeicher die Eigenverbrauchsquote verdoppeln und somit die Wirtschaftlichkeit des Systems begünstigen kann. Eine Kombination aus PV-Anlage mit Batteriespeicher und Power-to-Heat kann hingegen auf Basis geringer PV-Überschüsse für die Deckung des Wärmebedarfs wirtschaftlich nicht empfohlen werden. Die Teilnahme am Regelenergiemarkt für negative Sekundärregelleistung, mit saisonaler Bieterstrategie, stellt eine Möglichkeit der Erlösoptimierung dar. Anhand eines Analysemodells wurden die Erlöspotenziale der Leistungs- und Arbeitspreise für negative Sekundärregelleistung aufgezeigt. Die Analyse des Bieterverhaltens für das Jahr 2014 macht deutlich, dass die Anbieter ihre Strategie weitestgehend auf Basis des Leistungspreises optimieren. Hierdurch gehen wesentliche Ertragspotenziale verloren. Bei den Arbeitspreisen besteht oftmals noch ein hohes Potenzial zur Erlösoptimierung.

9

HIGH LEVEL

Preise
und Auszeichnungen



9

Preise und Auszeichnungen

23. JANUAR 2015

Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik setzt nach erfolgreichem Ideenwettbewerb „Studienzeitverkürzung“ konstruktive Anregungen um

Das Dekanat und die Fachstudienberatung des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik hatten Ende des vergangenen Jahres einen Ideenwettbewerb zum Thema „Studienzeitverkürzung“ ausgelobt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrende beteiligten sich an dem Wettbewerb konstruktiv mit Vorschlägen zum Informationsfluss zwischen Professorinnen und Professoren und Studierenden zu Motivation und Praxisbezug und zum Thema „Studienverlauf und Prüfungsphase“. Zwischen drei Studierenden entschied das Los: Pascal Schmitz gewann für seine Vorschläge zur Studienzeitverkürzung das iPad im Wert von 500 €.

25. FEBRUAR 2015

FH Düsseldorf gewinnt zum dritten Mal in Folge Gold bei der GWA Junior Agency – zusätzlich zum Gold-Erfolg erhielten die Studierenden den Making-of-Preis

Beim 25. Wettbewerb des Gesamtverbandes der Kommunikationsagenturen, der GWA Junior Agency, ging die Goldtrophäe zum dritten Mal in Folge nach Düsseldorf an ein interdisziplinär zusammengesetztes Studierendenteam der Fachbereiche Wirtschaft und Design. Studierende der beiden Fachbereiche unter der Leitung von Prof. Dr. Nikola Ziehe (Fachbereich Wirtschaft) und dem Lehrbeauftragten Georg Knichel (Fachbereich Design) entwickelten die Kampagne „Erfahre unbeschreiblich“ für die Automarke Maserati. Zudem konnte das Team einen zweiten Preis holen. Zusätzlich zum Gold-Erfolg erhielten die Studierenden den von der Junior Agency losgelösten Making-of-Preis.

24. MÄRZ 2015

FERCHAU Düsseldorf prämiiert die beste Gruppe des Ringprojektes im Wintersemester 2014/15

Die Düsseldorfer Niederlassung der FERCHAU Engineering GmbH zeichnete zum wiederholten Mal die beste Gruppenarbeit im Rahmen des Ringprojektes „Rechnerintegrierte Kommunikation“ am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik im Wintersemester 2014/15 mit einem Förderpreis aus. Peter Johannesberg, Personalreferent der Düsseldorfer

Niederlassung, überreichte den Preisträgern bei der Kick-off-Veranstaltung an der Fachhochschule Düsseldorf Pokal und Prämie.

24. MÄRZ 2015

Birgit-Jürgenssen-Preisträgerin 2015:

Daniela Grabosch

Der mit 5.000 € dotierte Birgit-Jürgenssen-Preis im Gedenken an die Künstlerin Birgit Jürgenssen wurde diesjährig zum zwölften Mal verliehen. Die Preisträgerin Daniela Grabosch studierte von 2007–2011 am Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf. Die Auszeichnung wird seit 2004 in einer Kooperation von Bundeskanzleramt, der Akademie der bildenden Künste Wien und Hubert Winter an eine Studentin oder einen Studenten der Kunstuniversität für Arbeiten im medialen Bereich, insbesondere der künstlerischen Fotografie sowie der Video- oder (digitalen) Medienkunst vergeben.

2. APRIL 2015

Fachbereich Design erhält Top-Werte im ADC-Kreativ-Ranking

Der Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf gehört zu den kreativsten gestalterischen Fachbereichen in Deutschland – bestätigte 2015 das nun erste „Kreativ-Ranking für Fach- und Hochschulen“ des Art Directors Club für Deutschland (ADC). Das Ranking untersucht, welches Bundesland die besten Nachwuchskräfte im Bereich der Kreativ-Studiengänge hervorbringt. In NRW bildet die Fachhochschule Düsseldorf zusammen mit der Dortmunder FH die Spitzengruppe.

13. APRIL 2015

Bibliotheksbus der PBSA mit erstem Preis des International Design Awards ausgezeichnet

Im Wintersemester 2014/15 hat eine Gruppe Studierender der Peter Behrens School of Architecture einen Bus als mobile Bibliothek des Institut Français Düsseldorf gestaltet. Nachdem der alte „Bibliobus“ durch ein neues Modell ausgetauscht wurde, entwarfen die Studierenden unter der Leitung von Prof. Judith Reitz und Franz Klein-Wiele ein attraktives neues Erscheinungsbild sowie eine exklusive Innenausstattung. Sogar die Jury des International Design Award (IDA) in Los Angeles zeichnete den Entwurf aus.

Unter über 1.000 Wettbewerbseingängen in den Bereichen Architektur, Innenarchitektur, Mode-, Produkt- und Grafikdesign konnte sich die PBSA durchsetzen und gewann für ihr Konzept Gold in der Kategorie Interior Design.

16. APRIL 2015

Absolvent des Fachbereichs Elektrotechnik zum Forscher des Monats gekürt

Dr.-Ing. Oliver Heuermann wurde vom Magazin „Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW“ des Zentrums für Forschungskommunikation (zefo) für seine Arbeiten zur Entwicklung von medizintechnischen Geräten und Systemen zum Forscher des Monats gewählt. Der Absolvent des Fachbereichs Elektrotechnik sammelte bereits während des Studiums an der Fachhochschule Düsseldorf als wissenschaftliche Hilfskraft in den Leistungselektronik- und Automatisierungstechniklaboren von Prof. Dr.-Ing. Samir Salama und Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann erste Erfahrungen in der wissenschaftlichen Arbeit.

22. MAI 2015

Johannes von Barsewisch gewinnt den „Silver Award“ bei der AES Recording Competition

Mit seiner Aufnahme „Rise And Shine“ vom „Salomea Project“ (entstanden im Vertiefungsmodul „Musikproduktion“) gewann Ton- und Bild-Student Johannes von Barsewisch einen „Silver Award“ in der Kategorie „Traditional Studio Recording“ auf der 138. AES-Convention in Warschau. Hiermit zählt seine Aufnahme zu den 3 besten studentischen Aufnahmen des Jahres in Europa. Der Preis war prämiert mit zahlreichen Sachwerten, unter anderem Akustik-Module, Software und Bücher.

29. MAI 2015

PBSA-Projekt erneut im Summerschool-Wettbewerb der Sto-Stiftung ausgezeichnet

Die gemeinnützige Sto-Stiftung aus Essen lobte zu Jahresbeginn bereits zum fünften Mal ihren Summerschool-Wettbewerb aus. Gesucht wurden international ausgerichtete Lehrveranstaltungen zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „energetisch sinnvolle Bauweisen“. Vier siegreichen Projekten, die den Stiftungsanspruch von Internationalität, stringenter Konzeption und Öffentlichkeitswirksamkeit beispielhaft erfüllen, wurden insgesamt 40.000 € zuerkannt – darunter auch einem internationalen Selbstbauprojekt in Südafrika, dem Guga's Children's Theatre, das seit Mai 2013 in Kapstadt errichtet wird. Unter der Projektleitung von Prof. Judith Reitz und Franz Klein-Wiele ist auch der Fachbereich Architektur an diesem Projekt beteiligt.

3. JULI 2015

ADC-Auszeichnung für interaktive Medienfassade

Die Abschlussarbeit „Public Brewing“ von Lukas Loss wurde im Nachwuchswettbewerb des Art Directors Club in der Kategorie Kommunikation im Raum

ausgezeichnet. Das Projekt „Public Brewing“ ist eine interaktive Medienfassade an dem Gebäude der Düsseldorfer Hausbrauerei Uerige. Lukas Loss setzte das Projekt im Rahmen seiner Masterarbeit an der Hochschule Düsseldorf in einer Kooperation mit den Fachbereichen Design und Medien um, unterstützt von der Hausbrauerei, dem Förderprogramm der Innovationsallianz NRW, Sigma System Audio-Visuell, Furnierholz und Iqus. Die Masterarbeit wurde von Prof. Dr. Reiner Nachtwey und Prof. Dr. Christian Geiger betreut.

20. JULI 2015

Iconic Award für den neuen Campus

Der neue Campus Derendorf der HSD hat nun auch offiziell professionelle Weihen durch die Auszeichnung mit einem renommierten Architekturpreis erhalten. In der Kategorie „Architecture – Public“ wurde der vom Münchener Architekturbüro Nickl & Partner Architekten AG entworfene Hochschulcampus mit dem Iconic Award ausgezeichnet. Der erste neutrale internationale Architektur- und Designwettbewerb prämiert visionäre Architektur, innovative Produkte und nachhaltige Kommunikation aus allen Sparten der Architektur. Die Preisverleihung fand am 5. Oktober 2015 anlässlich der Messe EXPO REAL in der Pinakothek der Moderne in München statt.

12. AUGUST 2015

Public Brewing won the Red Dot: Best of the Best

Die von Lukas Loss im Rahmen seiner von Prof. Dr. Reiner Nachtwey und Prof. Dr. Christian Geiger am Fachbereich Medien betreuten Masterarbeit entwickelte Medieninstallation „Public Brewing“ wurde mit dem Red Dot: Best of the Best Award ausgezeichnet.

14. SEPTEMBER 2015

Jazz- und Popchor „Jazzappeal“ ist Konzertchor im DCV

Der im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften beheimatete Jazz- und Popchor „Jazzappeal“ der HSD nahm erfolgreich am internationalen Chorfestival Sing and Swing teil, vom 12.–13. September 2015 in Werl – und wurde dort mit dem Titel „Konzertchor im DCV“ ausgezeichnet.

15. SEPTEMBER 2015

Best Paper Award für Anfänger-Unterstützung mit 5Code

Auf der deutschen E-Learning-Fachtagung Informatik DeLFI 2015 wurde der Beitrag „5Code – Eine integrierte

Entwicklungsumgebung für Programmieranfänger“ mit dem Best Paper Award ausgezeichnet. Über diese Anerkennung freuen sich die Autoren Prof. Dr. Markus Dahm und die Master-Studenten der Medieninformatik Frano Barnjak und Moritz Heilemann aus dem Fachbereich Medien der Hochschule Düsseldorf.

16. SEPTEMBER 2015

Topwerte im CEWS-Ranking

Im aktuellen Ranking des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS), das die deutschen Hochschulen nach Gleichstellungsaspekten bewertet, hat die Hochschule Düsseldorf Spitzenwerte erreicht. Die HSD kommt gleich in zwei Kategorien in die Spitzengruppe: Zum einen erreicht sie bei der Steigerung des Frauenanteils unter den Professuren seit 2008 Topwerte und zudem ist sie generell bei der Anzahl der weiblich besetzten Professuren unter den führenden Hochschulen.

15. OKTOBER 2015

IHK-Bestenehrung

Zur jährlichen Auszeichnung der Aus- und Weiterbildungsbesten bei der IHK Düsseldorf wurden diejenigen eines Abschlussjahrgangs eingeladen, die ihre Abschlussprüfung mit der Note „Sehr gut“ beziehungsweise ihre Weiterbildungsprüfung mit der Note „Sehr gut“ und „Gut“ bestanden haben. Aus dem Fachbereich Elektro- und Informationstechnik waren acht Siemensianer dabei sowie ein Dualstudierender der Stadtwerke Düsseldorf.

29. OKTOBER 2015

German Design Award

Für den Neubau des Campus Derendorf haben die Hochschule Düsseldorf und das verantwortliche Architekturbüro Nickl & Partner bereits die zweite Auszeichnung erhalten: Nachdem dem architektonischen Gesamtkonzept im Juli 2015 der Iconic Award verliehen wurde, erhielt es jetzt die Auszeichnung „German Design Awards Special Mention 2016“ in der Kategorie Architektur. Eine international besetzte Jury zeichnete den Hochschulcampus für dessen herausragende Designqualität aus. Die offizielle Preisverleihung erfolgte im Rahmen der internationalen Messe Ambiente im Februar 2016 in Frankfurt am Main.

18. NOVEMBER 2015

DAAD-Preis 2015 für Tamari Tsertsvadze

Für ihre herausragenden Studienleistungen und ihr

soziales Engagement erhielt Tamari Tsertsvadze am 17. November innerhalb der siebten Stipendienvergabe im Düsseldorfer Industrie-Club den mit 1.000 € dotierten DAAD-Preis 2015. Der Förderpreis des DAAD wird seit 1996 an ausländische Studierende vergeben, die sich durch sehr gute akademische Leistungen, aber auch durch bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement im sozialen, politischen, kulturellen oder hochschulinternen Bereich auszeichnen.

24. NOVEMBER 2015

GDD-Wissenschaftspreis 2015: Absolventin der Hochschule Düsseldorf mit Förderpreis ausgezeichnet

Anlässlich ihrer jährlichen Fachtagung DAFTA in Köln verlieh die Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V. (GDD) wieder Wissenschaftspreise für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Céline Fabienne Lücken, Absolventin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, konnte am 19. November 2015 für ihre von Prof. Dr. Olexiy Khabyuk betreute Bachelor-Abschlussarbeit mit dem Titel „Diskrepanz zwischen Datenschutzmaßnahmen und Datenschutzwahrnehmung in E-Administration. Lösungsansätze zur Überwindung von Informationsasymmetrien am Beispiel der Stadt Düsseldorf“ den Förderpreis 2015 in Empfang nehmen.

30. NOVEMBER 2015

Gaby Peters erhält Robert-Schumann-Preis

Für ihre Installationen und Videokunst ist die 35-jährige Gaby Peters, Lehrbeauftragte von Prof. Maria Schleiner, im Modul „Kultur, Ästhetik, Medien“, mit dem Kunstpreis Robert Schuman 2015 ausgezeichnet worden. Der mit 10.000 € dotierte Kunstpreis Robert Schuman wird alle zwei Jahre gemeinsam von den QuattroPole-Städten Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier vergeben und ist der wichtigste Preis für zeitgenössische Kunst in der Großregion.

3. DEZEMBER 2015

Tore der Freiheit: Prämierung der Sieger

Bei einem interdisziplinären Ideenwettbewerb im Vorlauf der in Wittenberg stattfindenden Weltausstellung Reformation 2017 wählte eine Jury unter Studierenden der Fachrichtungen Architektur, Szenografie, Design und Bildender Kunst an 21 Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz für sieben „Tore der Freiheit“ acht Entwürfe aus.

Das Entwurfskonzept des ersten Preises für den Torraum „Spiritualität“ wurde im Lehrgebiet Räumlich-Plastische Gestaltung bei Prof. Gabi Schillig mit den

Studierenden des Fachbereichs Design, Amelie Ritter, Kathrin Rutschmann, Jonas Schneider, Ruven Wiegert und Lisa Zeuner, in Zusammenarbeit mit Michael Swottke erarbeitet.

18. DEZEMBER 2015

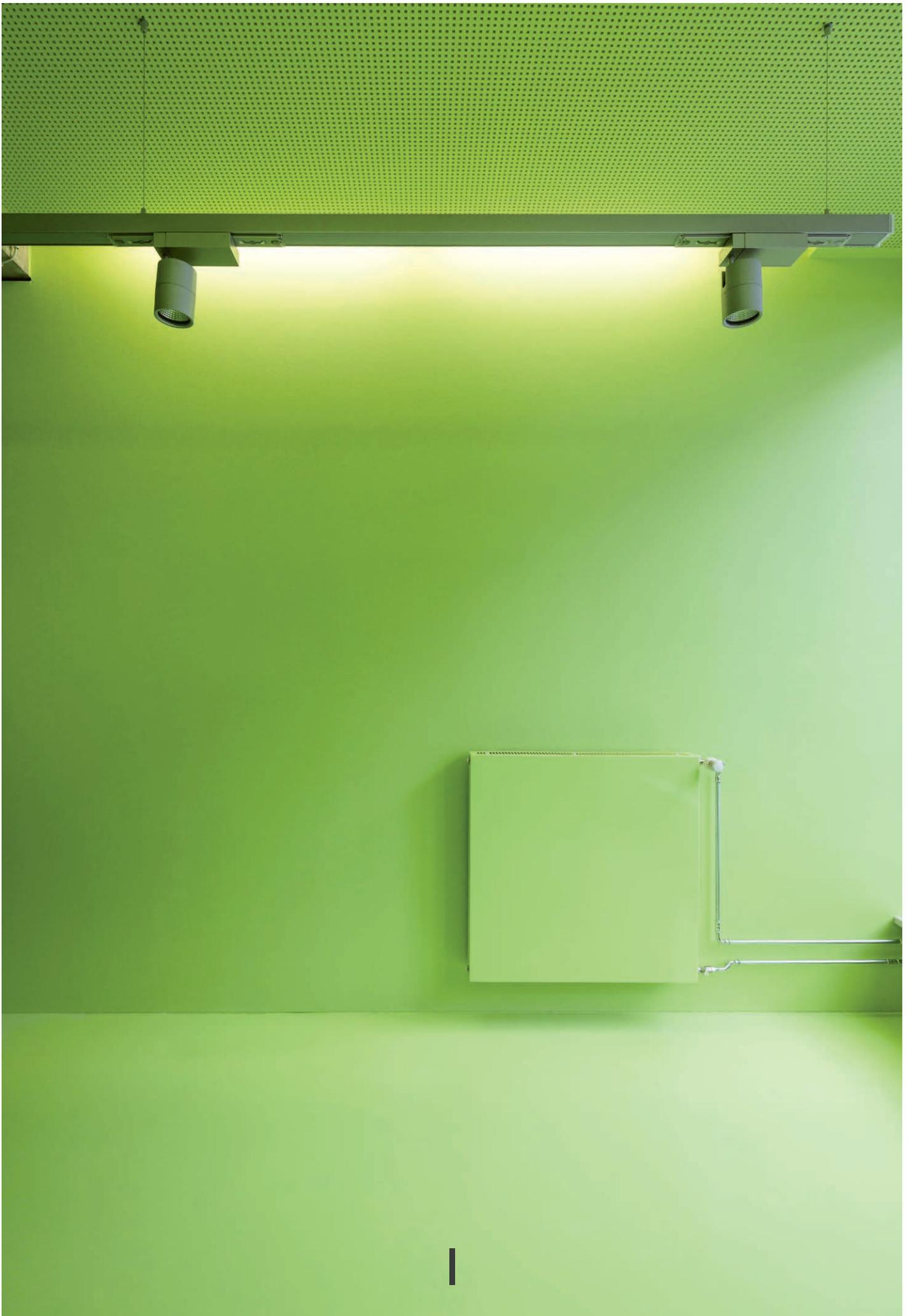
Preis der Goethe-Buchhandlung

Hans Leifgen, Absolvent des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf, wurde in diesem Semester durch die Goethe-Buchhandlung Goethe + Schweitzer GmbH für seine hervorragenden Studienleistungen sowie für seine Abschlussarbeit zum Thema „Westliche Menschenrechte als allgemeingültiger Bezugsrahmen? Zur medialen Darstellung der Menschenrechtslage im muslimisch geprägten Malaysia“ ausgezeichnet. Das Ergebnis der Arbeit: „Sehr gut“!

10

HIGH POTENTIALS

Neu berufene
Professorinnen und Professoren



10

Neue Professorinnen und Professoren 2015

PROF. ISOLDE ASAL

Am Fachbereich Medien der Hochschule Düsseldorf übernahm Isolde Asal am 1. Februar 2015 eine Professur im Lehrgebiet AV-Produktion. Prof. Asal wurde 1966 in Dossenbach geboren und studierte bis 2001 Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Audiovisuelle Kommunikation an der Universität der Künste in Berlin. Im Mai 2001 machte sie sich mit der asal independent film- und medienproduktion selbstständig, der sie bis heute als Geschäftsführerin vorsteht. Lehrerfahrten sammelte sie parallel ab 2004 durch Lehraufträge an der Universität der Künste und an der „medienakademie“ in Berlin.



PROF. ISOLDE ASAL
FACHBEREICH MEDIEN

Von Mai 2008 bis Ende 2014 war sie zudem als Projektbetreuerin im Fachbereich Filmgestaltung an der Filmakademie Baden-Württemberg tätig.

Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten an der HSD werden unter anderem Mediengestaltung, Medienkompetenz, Multimedia-Authoring und die inhaltliche Konzeption audiovisueller Medien gehören. An der Arbeit mit den Studierenden an der Hochschule Düsseldorf reizt sie besonders, ihnen durch eine interdisziplinäre, praxisorientierte und berufsqualifizierende Lehre den Weg in die Zukunft zu ebnet. Sie freut sich sehr auf das große kreative Potenzial, das technische Know-how der Studierenden und die Synergien, die sich daraus ergeben.

PROF. SABINE KEGGENHOFF

Seit dem Sommersemester 2015 betreut die Innenarchitektin Sabine Keggenhoff als Professorin am Fachbereich Architektur das Lehrgebiet „Entwerfen Innenarchitektur“.



PROF. SABINE KEGGENHOFF
FACHBEREICH ARCHITEKTUR

In der Innenarchitektur geht es immer um das Schaffen besonderer, identitätsstiftender Orte im Spannungsfeld von Raum, Konzept, Nutzung, Gestaltung und technischer Umsetzung – auf konzeptionell hohem Niveau und mit Haltung. Wir verbringen über 80% unseres Lebens in Innenräumen und unsere Gesellschaft benötigt in steigendem Maße differenzierte und funktionalisierte Innenräume. Dieses Potenzial von Innenraum wird im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen immer intensiver wahrgenommen und eingefordert. Trotz dieser unverkennbaren Relevanz werden heute aus unterschiedlichen Gründen Lehrstühle der Fachbereiche Innenarchitektur kaum an Innenarchitektinnen und Innenarchitekten vergeben.

Sabine Keggenhoff kann als überzeugte Vertreterin des Berufsstandes Inhalte und Diskurse im Rahmen der Innenarchitekturausbildung mitgestalten. „Mein persönliches Ziel ist es, den Studierenden impulsgebend Instrumentarien aufzuzeigen und zu vermitteln, die sie dazu befähigen, der Disziplin Innenarchitektur im Laufe der Zeit anforderungsbezogen und visionär Ausdruck zu verleihen“, beschreibt Prof. Keggenhoff ihre kommenden Lehraufgaben. Grundlage und Basis jeglicher Raumgestaltung sei hierfür das Erlernen von

präzisem „Wissen im Kleinen“: Maße, anwendungsbezogene Funktionalitäten, Angemessenheit in Material und Oberfläche sowie Kenntnisse um Proportion. Ihre zukünftigen Studentinnen und Studenten will Sabine Keggenhoff ermutigen, Entwurfsprozesse zu entwickeln, die das Denken konzeptioneller Varianten und Alternativen als essenziellen Teil beinhalten. Sie sollen gestalterische Herausforderungen wahrnehmen und sich diesen eigenständig, gedanklich flexibel und unvoreingenommen stellen. „Ich möchte die Studierenden außerdem aktiv unterstützen, ihre individuellen Stärken und Ziele zu erkennen, auszuleben, konzeptionell zu formulieren und mit Kraft voran zu treiben – selbstbewusst und mit Haltung“, so die Professorin.

PROF. BERNHARD FRANKEN

Am Fachbereich Design der HSD übernahm Bernhard Franken ab dem Sommersemester 2015 eine Professur im Lehrgebiet 3D-Kommunikation. Prof. Franken wurde 1965 in Neuss geboren und studierte bis 1996 Architektur an der Technischen Universität Darmstadt sowie an der Städelschule/Institut für Neue Medien in Frankfurt am Main. Seit dem Abschluss seines Studiums ist er als selbstständiger Architekt tätig, arbeitete von 1996–1999 aber parallel sowohl als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Darmstadt und bis 2000 als freier Mitarbeiter für die ABB Architekten, mit denen er von 2000 – 2002 eine Arbeitsgemeinschaft bildete.



PROF. BERNHARD FRANKEN
FACHBEREICH DESIGN

Im Jahr 2002 gründete er die Franken Architekten GmbH, der er seitdem als geschäftsführender Gesellschafter vorsteht. Lehrerfahrungen sammelte er bereits von 1999–2000 als Gastprofessor an der Universität GH Kassel. Von 2003–2004 hatte er einen Lehrauftrag am Fachbereich Design der Kunstakademie

Stuttgart, 2004 eine Gastprofessur an der SCI-Arc Los Angeles und von 2005–2007 folgte eine Dozentur an der Zollverein School of Management and Design in Essen. Von 2010–2012 bekleidete er schließlich eine Professur am Fachbereich Architektur der Fachhochschule Frankfurt, 2013 gefolgt von einem Lehrauftrag für Digitales Entwerfen. An der Arbeit mit den Studierenden reizt ihn besonders das interdisziplinäre Agieren an der Schnittstelle von Kommunikationsdesign und räumlicher Gestaltung.

PROF. MONE SCHLIEPHACK

Am Fachbereich Design hat Mone Schliephack mit Beginn des Sommersemesters 2015 eine Professur im Lehrgebiet Illustration und Zeichnung übernommen.



PROF. MONE SCHLIEPHACK
FACHBEREICH DESIGN

Die Professorin studierte Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Zeichnung/Illustration und Editorial Design an der Folkwang Universität der Künste in Essen und an der Hochschule für Gestaltung in Basel, bevor sie sich mit einem eigenen Studio selbstständig machte. Bereits seit dem Wintersemester 2014/15 hatte sie für ihr jetziges Lehrgebiet eine Vertretungsprofessur an der HSD inne. Durch zahlreiche Print- und Onlineveröffentlichungen ihrer Werke und der Mitwirkung an nationalen wie internationalen Ausstellungen hat Mone Schliephack im angewandten Bereich der Illustration vielfältige Erfahrungen für die unterschiedlichen inhaltlichen Anforderungen gesammelt.

Im Zentrum ihres künstlerischen Interesses steht die Erforschung und Erfindung neuer zeichnerischer Methoden im Kontext von Sehen, Denken und Bildsprache sowie wörtlicher Sprache. Das Fach Zeichnen und Illustration wird sie von den Grundlagen bis zur Betreuung von Bachelor- und Master-Examen vertreten. An der Arbeit mit den Studierenden reizt sie besonders, das individuelle kreative Potenzial zu fördern, Seh- und Darstellungsgewohnheiten zu hinterfragen und Methoden bildnerischen Erzählens weiterzuentwickeln.

PROF. CHRISTOPH ACKERMANN

Zu Beginn des Sommersemesters 2015 wurde Dipl.-Ing. Christoph Ackermann zum Professor für das Lehrgebiet Tragkonstruktion am Fachbereich Architektur der HSD berufen.

Der 1967 in München geborene Dozent studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität München und an der Universität Stuttgart. Nach dem Abschluss seines Studiums 1996 war er zunächst für das Ingenieurbüro Schlaich, Bergermann und Partner, Stuttgart, tätig, von 1998–1999 für das Büro Barthel und Maus in München. Seit 1999 ist Prof. Christoph Ackermann selbstständiger beratender Bauingenieur mit den Schwerpunkten Tragwerksplanung und konstruktiver Ingenieurbau in München. Das Spektrum seiner Tätigkeit erstreckt sich von Tragkonstruktionen aus den gängigen Materialien Stahl, Beton, Holz bis hin zu leichten Flächentragwerken aus Glasfasermembranen und Folien. Zu seinen Projekten zählen unter anderem die Membrankonstruktion des Stadionbahnhofs für die Allianz Arena, die pneumatische Kissenkonstruktion des Solardaches für das Abfallwirtschaftsamt in München, filigrane Fußgängerbrücken und einige weitgespannte Stahlkonstruktionen für industrielle Produktionshallen.



PROF. DIPL.-ING.
CHRISTOPH ACKERMANN
FACHBEREICH ARCHITEKTUR

Zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten werden unter anderem die Bereiche Konstruktion und Kraftfluss sowie Effizienz und Optimierung von Tragwerken mit neuen Baumaterialien und Bauweisen gehören. An der Arbeit mit den Studierenden reizt ihn besonders die Gelegenheit, Bewährtes zu sehen, analysieren und begreifen um daraus etwas Neues zu entwickeln. Er möchte die Leidenschaft für Tragkonstruktion wecken,

Anstöße geben, um frische Ideen in den Tragwerksentwürfen umzusetzen, und gemeinsam mit den Studierenden neuartige Wege für Konstruktionen suchen.

PROF. DR. SABINE OTTE-GRÄBENER



PROF. DR. SABINE OTTE-GRÄBENER
FACHBEREICH
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Sabine Otte-Gräbener, LL.M., hat zum 1. Juli 2015 eine Professur für Zivil-, Handels- und Arbeitsrecht im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der HSD übernommen. Die 35-jährige Rechtsanwältin studierte Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, an der Université Panthéon-Assas (Paris II) und der Universität zu Köln, wo sie 2003 ihr erstes juristisches Staatsexamen erwarb. Anschließend legte sie ein LL.M.-Studium (Master of Laws) in Bristol ab und promovierte 2006 an der Universität zu Köln.

Nach ihrem Rechtsreferendariat, das sie in Düsseldorf (u.a. in der Großkanzlei Hogan Lovells International), Berlin (Bundesministerium der Justiz) und New York (Sozietät Clifford Chance) absolvierte, war sie über sieben Jahre als Wirtschaftsanwältin tätig. Zunächst war sie fast fünf Jahre Rechtsanwältin in den Bereichen Gesellschafts- und Prozessrecht im Düsseldorfer Büro der internationalen Sozietät Baker & McKenzie. Seit September 2012 war sie Salary Partner im Düsseldorfer Büro der Wirtschaftskanzlei FPS und dort insbesondere in den Bereichen Handels- und Gesellschaftsrecht tätig. An der Hochschule Düsseldorf wird sie insbesondere Bürgerliches Recht, Handels- und

Gesellschaftsrecht lehren. Der Forschungsschwerpunkt von Prof. Otte-Gräbener liegt vor allem im Handels- und Gesellschaftsrecht. In diesem Bereich ist sie bereits durch zahlreiche Publikationen – neben ihrer anwaltlichen Tätigkeit – als Expertin ausgewiesen. Besonders am Herzen liegen Prof. Otte-Gräbener die internationale Dimension des Rechts und der Bezug zur Praxis. Sie reizt vor allem die Herausforderung, den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften auch komplexe Rechtsmaterien praxisgerecht und anschaulich zu vermitteln.

PROF. DR. PETER SCHEIDELER

Prof. Dr. Peter Scheideler übernahm zum 1. August 2015 eine Professur für Internationales Distributionsmanagement am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Der 1971 in Minden geborene Wissenschaftler studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Paderborn, der Illinois State University (USA) und der Universidad de Zaragoza (Spanien). 2006 wurde er an der Universität Paderborn zum Dr. rer. pol. promoviert.



PROF. DR. PETER SCHEIDELER
FACHBEREICH
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Vor seiner Promotion arbeitete er von 1998–2000 als Senior Key Account Manager bei der Procter & Gamble GmbH in Frankfurt am Main und von 2000–2001 als Vertriebsdirektor bei der Düsseldorfer efoodmanager AG, einem E-Commerce-Start-up für den Handel. Während seiner Promotion war er als Teamleiter im Bereich Supply Chain Management für das Fraunhofer Anwendungszentrum für Logistikorientierte Betriebswirtschaft (ALB) an der Universität Paderborn tätig, bevor er 2005 als Unternehmensberater an die Düsseldorfer Niederlassung der Boston Consulting Group wechselte. 2008 wechselte er in den Handel zur OBI Group Holding und war zunächst als Leiter Strategie

und Geschäftsentwicklung International sowie ab 2011 als Vertriebsdirektor und General Manager für die Bereiche Kroatien und Bosnien-Herzegowina tätig. Seit 2013 ist er Geschäftsführer bei Bata Industrials Europe in Best in den Niederlanden. An der Hochschule Düsseldorf wird er insbesondere Internationale Distribution, Supply Chain Management/Logistik und Vertrieb im Bereich Konsumgüter/Handel lehren. Der Forschungsschwerpunkt von Prof. Scheideler liegt vor allem im Bereich der Kooperationsformen zwischen Handel und Industrie sowie in der Vernetzung von On- und Offline-Geschäftsprozessen im Handel.

PROF. DR. HOLGER SCHMIDT

Am 1. August 2015 hat Dr. Holger Schmidt eine Professur für Informatik, insbesondere IT-Sicherheit, im Fachbereich Medien der Hochschule Düsseldorf übernommen. Der 1977 in Marl geborene Professor studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster Mathematik.



PROF. DR. HOLGER SCHMIDT
FACHBEREICH MEDIEN

Nach dem Abschluss seines Studiums 2004 war er weiterhin als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität am Institut für Informatik tätig. Anschließend arbeitete er von 2004–2010 an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen, wo seine Promotion zum Dr.-Ing. im Februar 2010 erfolgte. Im wissenschaftlichen Bereich folgten Lehr- und Forschungstätigkeiten an der Fakultät für Informatik der Technischen Universität Dortmund sowie bis 2012 an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Seit April 2012 hat er zudem einen Lehrauftrag an der Hochschule Bochum. Neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten war er bereits ab 2007 als freiberuflicher

Berater tätig. Von 2012–2013 arbeitete er als Berater für IT-Sicherheit bei der ITESYS – Institut für technische Systeme GmbH in Dortmund. Seit 2013 ist er Senior-Berater für IT-Sicherheit bei der TÜV Informationstechnik GmbH, einem Unternehmen der TÜV Nord Group, Essen. Zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten an der Hochschule Düsseldorf werden Mathematik, Theoretische Informatik und Rechnerarchitekturen sowie IT-Sicherheit, Sicherheitsstandards und Kryptografie gehören. An der Arbeit mit den Studierenden reizt ihn besonders das Fördern und Fordern junger Menschen. Mit seinem Lehrangebot möchte Prof. Holger Schmidt Studierende durch Praxisbezug motivieren und auf das Berufsleben vorbereiten.

PROF. DR. DIRK JÖDICKE

Dr. Dirk Jödicke hat zum Beginn des Wintersemesters 2015/16 eine Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Bilanzierung (IFRS), am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Düsseldorf übernommen.

Der 1980 in Bochum geborene Wissenschaftler studierte bis März 2004 Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, wo er nach dem Abschluss seines Studiums bis 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung wirkte. Hier wurde er 2009 zum Dr. rer. oec. promoviert.



PROF. DR. DIRK JÖDICKE
FACHBEREICH
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Lehrerfahrung sammelte Prof. Jödicke bereits zwischen 2005 und 2008 als Dozent von Inhouseseminaren für verschiedene Unternehmen zu den Themen „Internationale Rechnungslegung“, „wertorientierte Unternehmensführung“ und „Unternehmensbewertung“ sowie

für das Unternehmensplanspiel „General Management“ für verschiedene Unternehmen sowie am USW-Netzwerk der European School of Management and Technology. Zwischen 2009 und 2015 war er als Sachgebietsleiter des Bereichs „Grundlagen, Sonderthemen und Berichtswesen“ bei der REWE Group in Köln tätig. Daneben hatte er seit 2014 einen Lehrauftrag an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management.

Nachdem er im Sommersemester 2015 hauptamtlich an der FOM lehrte, konnte ihn ab dem Wintersemester 2015/16 die Hochschule Düsseldorf für eine Professur gewinnen. Hier wird er insbesondere in den Bereichen Internationale Bilanzierung, Konzernrechnungslegung und wertorientierte Unternehmensführung lehren und forschen. An der Arbeit mit den Studierenden reizt ihn besonders, das vermeintlich „trockene“ Fach Bilanzierung praxisnah und interessant zu gestalten.

PROF. DR. DANIELA HAARHUIS



PROF. DR. DANIELA HAARHUIS
FACHBEREICH
SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Dr. jur. Daniela Haarhuis wurde zum 1. September 2015 auf eine Professur für Menschenrechte am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf berufen. Gefördert durch ein Stipendium des Evangelischen Studienwerks studierte die 38-jährige Juristin und Politologin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und der Hochschule für Politik in München sowie am Institut Universitaire de Hautes Études Internationales in Genf Rechts- und Politikwissenschaft. Zudem absolvierte sie ein Praxissemester bei der DIHK in Tokio, in der Menschenrechtsabteilung der UNESCO in Paris und einen Teil ihres Rechtsreferendariats beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag.

Daneben engagierte sie sich intensiv ehrenamtlich bei amnesty international. Berufsbegleitend wurde sie 2010 an der LMU im Bereich Völkerstrafrecht promoviert.

Von 2005–2015 war Prof. Haarhuis jeweils mehrere Jahre als Strafverteidigerin und Rechtsanwältin für öffentliches Recht sowie als Referentin im Bundeskanzleramt tätig. Dort beschäftigte sie sich unter anderem mit Counter-Proliferation (Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen) und Cyber-Security. Erfahrungen in der Lehre erwarb die Wissenschaftlerin seit 2011 als Dozentin an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Verfassungsrecht. Zudem hielt sie Gastvorträge an der University of Oxford (Merton College) und der Universität Breslau sowie bei der Körber-Stiftung, der Stiftung Wissenschaft und Politik, der Konrad-Adenauer-Stiftung und als Sachverständige beim Hessischen Landtag.

In den Bereichen Menschenrechte, Verfassungs- und Verwaltungsrecht wird Prof. Daniela Haarhuis lehren sowie zur europäischen Flüchtlingspolitik und der Prävention von Terrorismus forschen. Sie freut sich auf spannende Diskussionen mit den Studierenden zu aktuellen Themen und die Möglichkeit, die auf den ersten Blick abstrakten Ideen wie „Menschenrechte“ und „Grundrechte“ konkret zu erklären und verständlich zu machen.

Wissenschaftlerin studierte bis August 2006 Pädagogik an der Universität Augsburg. Im Folgenden war sie bis Februar 2012 zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin an einem Forschungsprojekt am Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal tätig. Hier wurde sie 2012 auch zur Dr. phil. promoviert. Im Anschluss arbeitete sie in Bonn als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

Seit Dezember 2012 leitete sie die Fachgruppe „Pädagogische Konzepte für die Kindheit“ und war stellvertretende Abteilungsleiterin in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung am Deutschen Jugendinstitut in München. In diesem Rahmen leitete sie bis zu ihrem Wechsel an die HSD auch das Projekt „Qualifizierungs-offene Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“ sowie das Projekt „LuPE – Lehr- und Praxis-material für die Erzieherinnenausbildung für eine alltagsintegrierte, naturwissenschaftliche Bildung“, ebenfalls am Deutschen Jugendinstitut.

Im Hinblick auf die Arbeit mit den Studierenden freut sie sich insbesondere darauf, die professionelle Kompetenzentwicklung von Kindheitspädagoginnen und -pädagogen nicht nur theoretisch und empirisch zu erforschen, sondern Studierende aktiv auf ihrem Weg dorthin zu unterstützen.

131

PROF. DR. MICHAELA HOPF



PROF. DR. MICHAELA HOPF
FACHBEREICH
SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Dr. Michaela Hopf übernahm zum 15. Oktober 2015 eine Professur für Wissenschaft, Theorien und Forschungsmethoden in der Kindheitspädagogik am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Die 1979 in Nürnberg geborene

11

HIGH PROFIT

Jahresabschluss 2015



11.1

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

ÜBERSICHT

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

- (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)
- (2) Gelder aus der Programmförderung
- (3) Drittmittel
- (4) Personal
- (5) Liegenschaften

b. Finanzielle Entwicklung

- (1) Ergebnis und Ertragslage
- (2) Vermögenslage
- (3) Liquiditätslage

c. Studierendenzahlen

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE IN 2016

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

- (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung

Als Grundfinanzierung standen der HSD in 2015 insgesamt 43,3 Mio. € aus dem Landeshaushalt zur Verfügung. Der Ertrag aus der Landesfinanzierung stellt den höchsten Ertragsposten für die HSD dar; eine Veränderung dieses Postens beeinträchtigt bzw. begünstigt den finanziellen Handlungsspielraum unmittelbar. Die sonstigen Ertragspositionen wie Zins-, Miet- oder Gebührenerträge spielen bei der

Finanzierung der Aufgaben und Ziele der HSD grundsätzlich eine untergeordnete Rolle. Finanziert werden aus den Mitteln des Landeszuschusses große Teile der laufenden Personalkosten, die Mieten an den BLB, die Bewirtschaftungs- und Sachausgaben sowie in geringem Umfang auch Investitionsvorhaben.

Für das Jahr 2015 erzielte die HSD bei der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) ein Verlust von 337.100 €. Dieser Verlust ist im Wesentlichen auf das negative Abschneiden der HSD in Bezug auf die Drittmittelträge zurückzuführen.

(2) Programmförderungen

Die HSD partizipiert mit erheblichen Mitteln am Hochschulpakt 2020 II¹. Die Erträge, die im Jahr 2015 daraus generiert wurden, bemessen sich an der Anzahl zusätzlicher Aufnahmen von Studierenden im 1. Hochschulsemester. Die in 2015 gewährten Zahlungen stellen vorzeitige Abrechnung des Jahres 2014 sowie einen Vorschuss auf die von der HSD zugesagten Aufnahmen für 2015 dar. Die zusätzlichen Mittel sind mit erheblichen Leistungen der Hochschule verbunden. Sie ermöglichen zwar einerseits die Vollbesetzung der Stellen und vorzeitige Berufungen; dürfen aber andererseits nicht darüber hinweg täuschen, dass sie nicht ausreichen, die Zusatzlasten zu kompensieren und zudem organisatorische und infrastrukturelle Herausforderungen an die Hochschule stellen. Die Erträge im Jahr 2015 beinhalten bereits vorgezogene Erträge, die planmäßig erst für das Jahr 2016 vorgesehen waren.

Weitere Erträge konnten im Jahr 2015 aus dem Landesmasterprogramm² erzielt werden. Dabei handelt es sich um Vorauszahlungen für mit dem Land vereinbarte Aufnahmen von Masterstudierenden und den Aufbau von Lehrkapazität im Masterstudiengang.

Die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz³, bemessen am Anteil der Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit, waren gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Es konnten wichtige Projekte zur Verbesserung der Qualität der Lehre und vor allen auch der Studienbedingungen wie geplant umgesetzt werden. Weitere Erträge stellen die Mittel aus der (Groß-)Gerätekförderung⁴ dar. Insgesamt konnten aus der Programmförderung in 2015 rd. 18 Mio. € erzielt werden.

135

ERTRÄGE / EINZAHLUNGEN AUS DEN PROGRAMMFÖRDERUNGEN

JAHR	HP 2020 I	HP 2020 II	LMP	SQG	GERÄTEFÖR.	SUMME
2012	6.607.594	2.680.374	0	4.4522.076	1.489.868	15.301.924
2013	3.610.936	8.493.229	0	4.440.678	971.225	17.518.081
2014	0	18.329.191	330.000	4.390.595	978.951	24.030.751
2015	0	12.184.306	750.000	4.387.565	884.548	18.206.419

Die Mittelverwendung der Gelder aus Programmförderung im Jahr 2015 orientiert sich an gesetzlichen bzw. vom Land als Zuschussgeber vorgegebenen Zielen und Zwecken. So dienen die Hochschulpaktmittel in erster Linie zur Erhöhung der Personalanteile zur Bewältigung der zusätzlichen Studierenden, während die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz zur Verbesserung der Studienbedingungen bzw. der Qualität der Lehre eingesetzt werden sollen. Dagegen stellen die Mittel zur Gerätekförderung in aller Regel Investitionsmittel dar:

¹ Gemeinsames Programm des Bundes und der Länder zum Aufbau von Kapazitäten und Ressourcen für die Bewältigung der gestiegenen Studierendenzahlen.

² Programm des Landes NRW zur Steigerung von Kapazitäten und Masterstudierenden an Fachhochschulen und Universitäten.

³ Mittel des Landes NRW als Ersatz für die weggefallenen Studiengebühren. Die Mittel dienen der Verbesserung der Qualität von Lehre und Lehrbedingungen.

⁴ Mittel des Landes zur Finanzierung von Großgeräten für Forschung und Lehre mit einem Anschaffungspreis von über 100.000 €.

VERWENDUNG DER MITTEL AUS DEN PROGRAMMFÖRDERUNGEN 2015

	HP 2020 I	HP 2020 II	LMP	SQG	GERÄTEFÖR.	SUMME
Personal	0	5.430.835	169.866	3.554.130	0	9.154.831
Material	14.585	1.341.236	6.359	203.458	0	1.565.638
Betriebsmittel	35.072	1.199.148	263	321.320	0	1.555.802
Abschreibungen	52.565	383.679	4.439	354.636	0	795.319
Gesamt	102.222	8.354.898	180.927	4.433.543	0	13.071.591
Nachrichtlich: Investitionen	134.520	340.715	3.472	292.330	587.378	1.358.415

(3) Drittmittel

Nachdem im Jahr 2013 bei den Drittmittelträgen die Grenze von 5 Mio. € erstmals deutlich überschritten wurde, betragen die reinen, statistisch relevanten Drittmittelträge im Jahr 2014 insgesamt rd. 5,2 Mio. €. Die Drittmittelträge 2015 liegen bei nunmehr fast 5,6 Mio. € (in der Ergebnisrechnung werden diese Drittmittel im engeren Sinne zusammen mit anderen Geldern unter dem Posten „Erträge aus Drittmitteln“ ausgewiesen). Dies entspricht gegenüber 2014 einer Steigerung von rd. 6,72% und gegenüber 2013 einer Steigerung von rd. 2,39%.

Die Entwicklung der Drittmittelleinnahmen (bis 2010) bzw. Drittmittelträge (ab 2011) wird im folgenden Chart wiedergegeben:

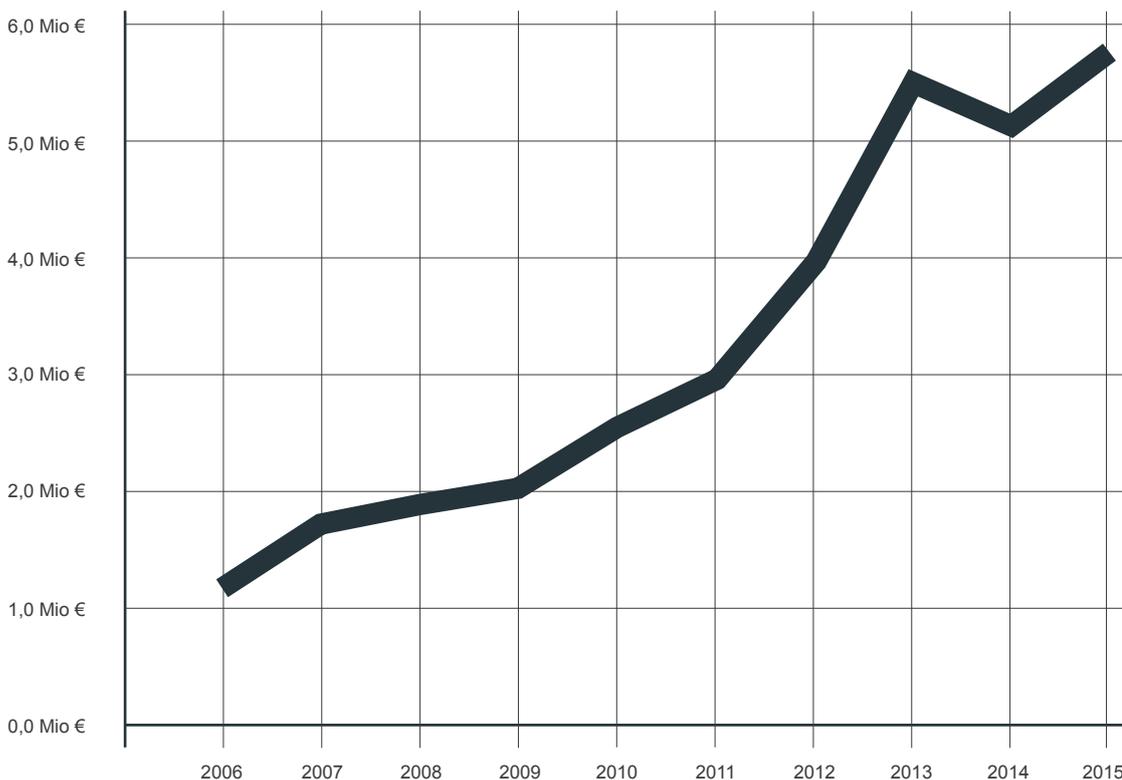


Abb.: Entwicklung der Drittmittelerträge an der HSD

Bei näherer Betrachtung ist festzustellen, dass die Erträge der Drittmittelprojekte aus Betrieben gewerblicher Art (BgA-Drittmittel) rd. 806.400 € betragen. Im Vorjahreszeitraum wurden in diesem Bereich Einnahmen in Höhe von rund 644.400 € erzielt. Die Drittmittelerträge aus öffentlich geförderten Projekten betragen in 2015 insgesamt rund 4.756.900 € und liegen damit über dem Ergebnis aus dem Jahr 2014 in Höhe von knapp 4.568.800 €.

Der Anteil des Bund-Länderprogramms (Lehrbeauftragtenpool und STEPS) an den hoheitlichen Drittmittelerträgen beträgt insgesamt rund 1.019.800 €. Eine detaillierte Betrachtung der Drittmittelleinnahmen und -ausgaben erfolgt im Rahmen des Drittmittelreports 2015, der nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist. Der Drittmittelreport steht im Intranet zur Einsichtnahme zur Verfügung bzw. kann im Dezernat Finanzen, Planung und Einkauf angefordert werden.

Projekte im wirtschaftlichen Bereich, die nach dem 1.1.2011 begonnen wurden, unterliegen den Anforderungen des EU-Unionsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation. Der Unionsrahmen sieht zur Vermeidung von Wettbewerbsvorteilen von mit öffentlichen Mitteln finanzierten Einrichtungen vor, dass alle Dienstleistungen privatwirtschaftlicher Natur zu Marktpreisen, mindestens aber zu Vollkosten angeboten werden müssen. Die Hochschule Düsseldorf kalkuliert vor diesem Hintergrund alle Projekte auf Basis der direkten Kosten sowie einem Gemeinkostenzuschlag, der sicherstellt, dass auch Gebäude-, Verwaltungs- und sonstige allgemeine Kosten im Angebotspreis enthalten sind.

(4) Personal

Der Personalaufwand ohne Personalnebenkosten stellt mit einem Anteil von 60% am Gesamtaufwand insgesamt den mit Abstand größten Kostenblock innerhalb der Aufwendungen der HSD dar.

137

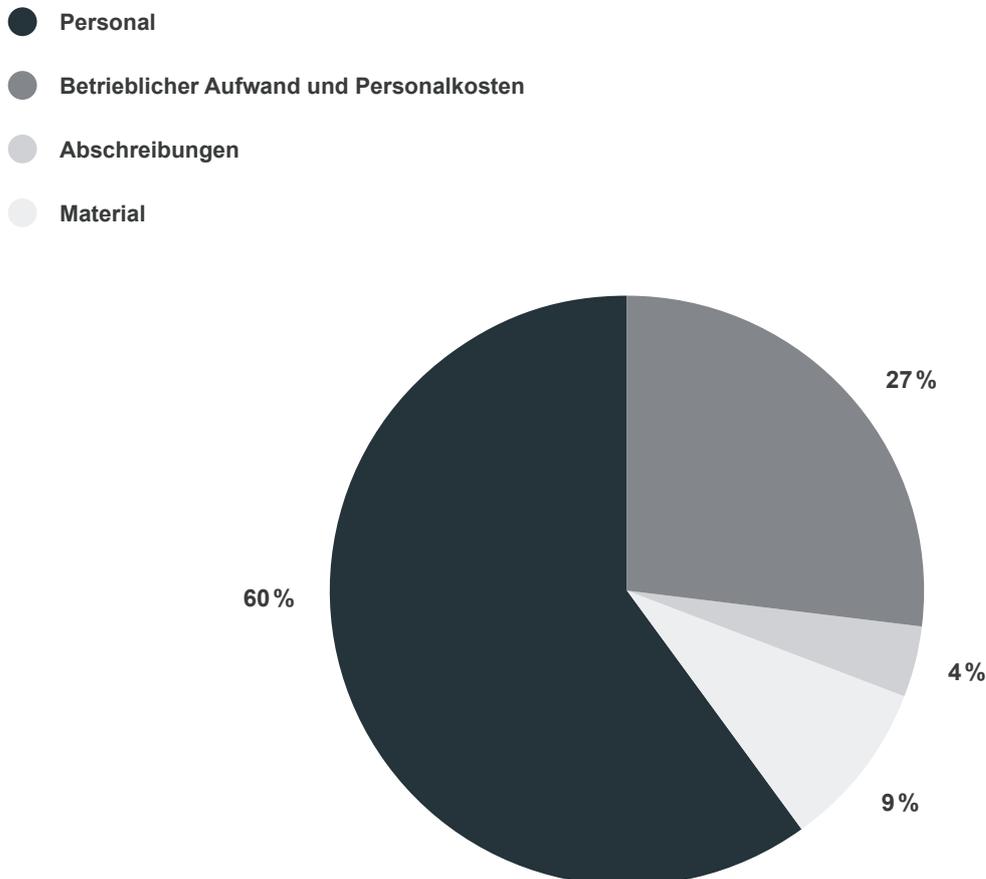


Abb.: Verteilung der Aufwendungen

Die Personalmittel sind mit Ausnahme von notwendigen Vorwegabzügen und des drittmittelfinanzierten Personals vollständig budgetiert und stehen somit allen Budgeteinheiten zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung. Die Verteilung der Personalaufwendungen in Höhe von rund 38,8 Mio. € auf die Beschäftigtengruppen stellt sich für 2015 wie folgt dar:

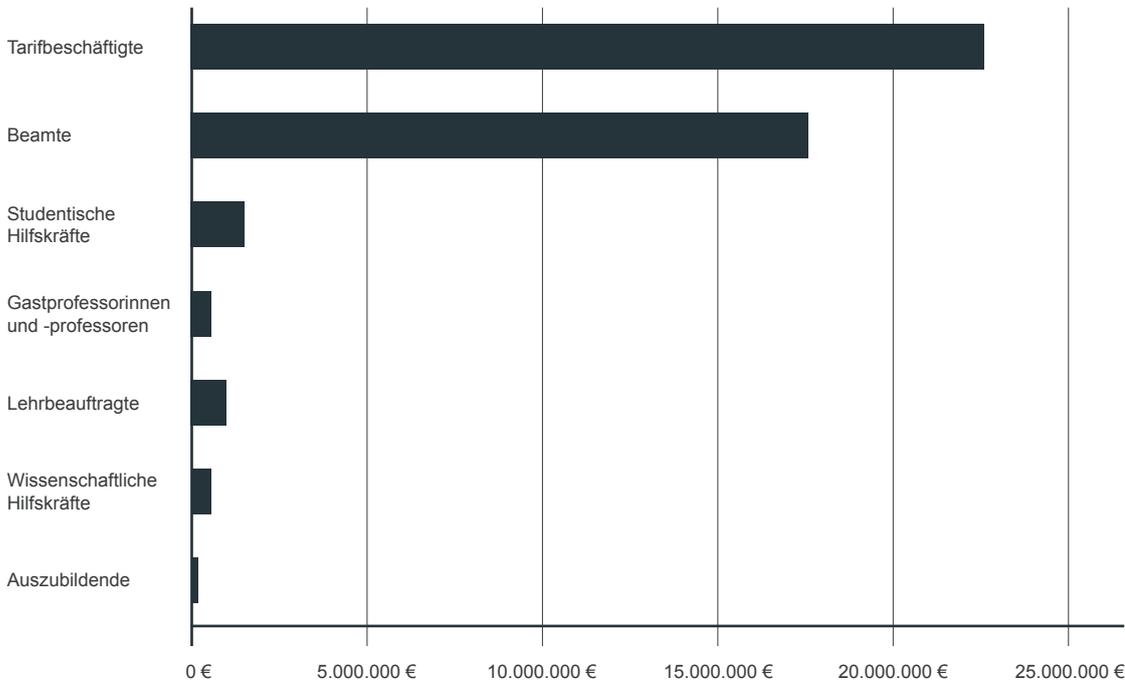


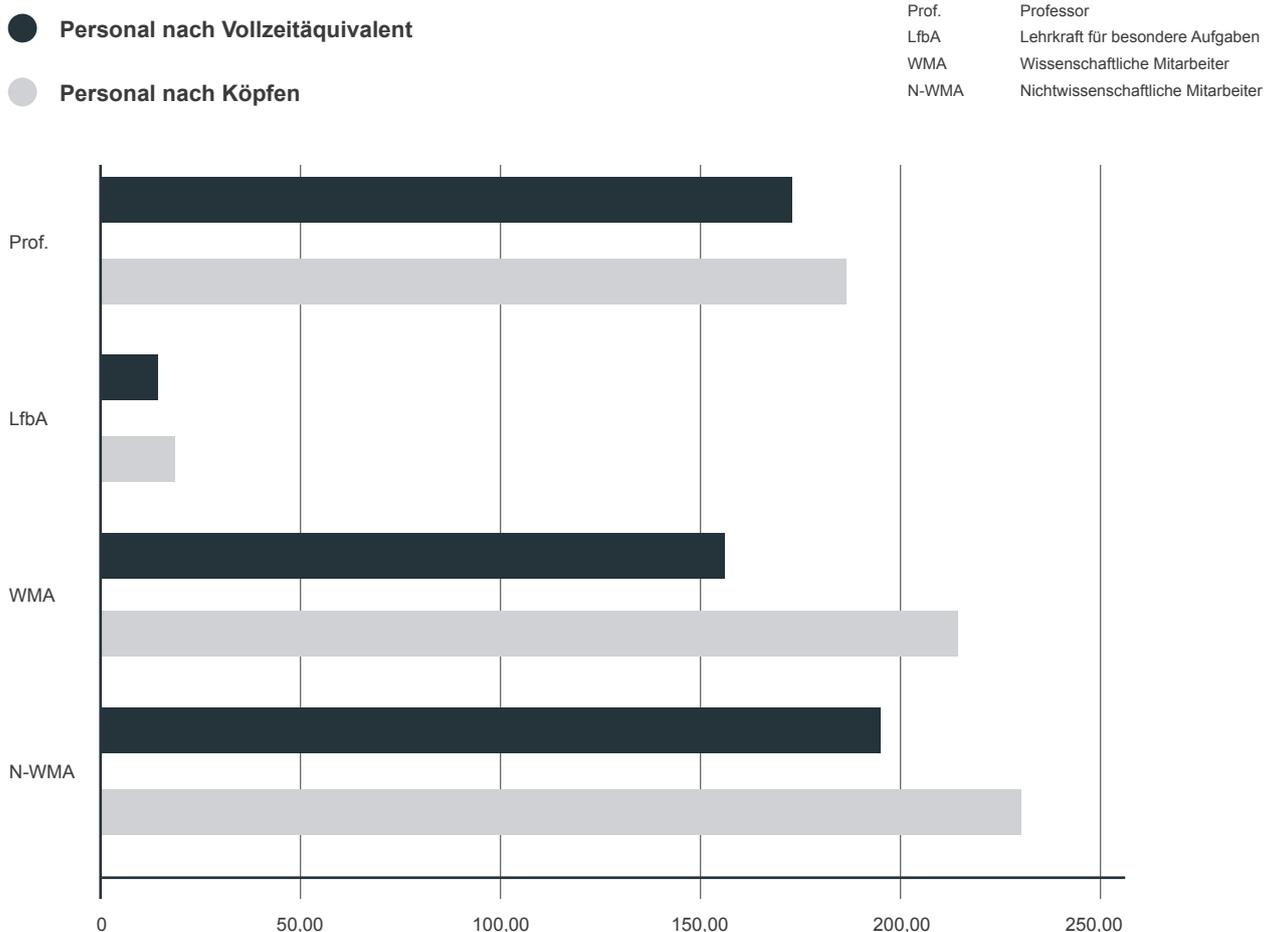
Abb.: Verteilung der Personalkosten

Insgesamt bewirtschaftet die HSD 390 Stellen aus dem Stellenplan. Zusätzliches Personal wird insbesondere aus Hochschulpaktmitteln, Drittmitteln und aus Geldern des Studiumsqualitätsgesetzes beschäftigt.

PERSONAL GESAMT					
VZÄ / KÖPFE	PROF.	LfbA	WMA	MA-VT	IST GESAMT
VZÄ	175,10	18,66	162,23	195,42	551,41
Köpfe	189,00	24,00	221,00	233,00	667,00
Unterschied	13,90	5,34	58,77	37,58	115,59

Erläuterung: Es handelt sich um die Darstellung der Personenzahlen zum Stand 31. Dezember 2015. Der Unterschied zwischen Vollzeitäquivalente (VZÄ) und Köpfe resultiert aus Teilzeitbeschäftigungen.

Eine detaillierte Darstellung der Personal- und Stellenstruktur an der HSD erfolgt im Zahlenspiegel 2015, der nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist. Der Zahlenspiegel steht im Intranet zur Einsichtnahme zur Verfügung bzw. kann im Dezernat Finanzen, Planung und Einkauf angefordert werden.



139

Abb.: Verteilung der Personalkosten,
Hinweis: Personal ohne Aushilfen, Auszubildende und Lehrbeauftragte

(5) Liegenschaften

Die von der Hochschule genutzten Liegenschaften befinden sich auf dem Campus Golzheim (Fachbereiche Architektur, Design, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien, Studierendensupportcenter, Campus-IT sowie Teile der Bibliothek) sowie auf dem Unicampus im Düsseldorfer Süden (Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften, Verwaltung, Präsidium sowie Teile der Bibliothek). Die HSD zahlt für beide Standorte sowie für das Grundstück, auf dem der neue Campus Derendorf errichtet wird, Miete an den BLB, der Eigentümer der Liegenschaften ist. Bewirtschaftungsausgaben werden derzeit allerdings nur für den Campus Golzheim durch die HSD aufgewendet. Auf dem Campus am Unigelände werden die Bewirtschaftungskosten durch die Heinrich-Heine-Universität übernommen.

Die Bewirtschaftungsausgaben umfassen alle Posten, die für den technischen Betrieb notwendig sowie für die Versorgung der Gebäude auf dem Campus Golzheim mit Energie, Wasser etc. erforderlich sind. Gemäß dem Mietvertrag mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) umfasst diese Position auch kleinere Bauunterhaltungsmaßnahmen, die von der HSD in Eigenregie durchgeführt werden.

Die Campus IT hat bereits im Februar 2015 die neuen Räumlichkeiten Campus Derendorf bezogen. Anfang Dezember 2015 erfolgte der Umzug der Hochschulleitung und einiger Verwaltungseinheiten an den neuen Campus. Da die Gebäude 1–3 auch im Laufe des Jahres 2015 vom BLB übernommen wurden, waren bereits Mietzahlungen fällig. Die Bewirtschaftungsausgaben am Campus Derendorf sind ausschließlich von der HSD zu leisten. Insgesamt zahlte die HSD rd. 13,3 Mio. € Miete im Jahr 2015 an den BLB.

Die Verteilung der größten Kostenblöcke für 2015 zur Bewirtschaftung der vom BLB angemieteten Liegenschaften (Campus Golzheim und Campus Derendorf) stellt sich wie folgt dar:

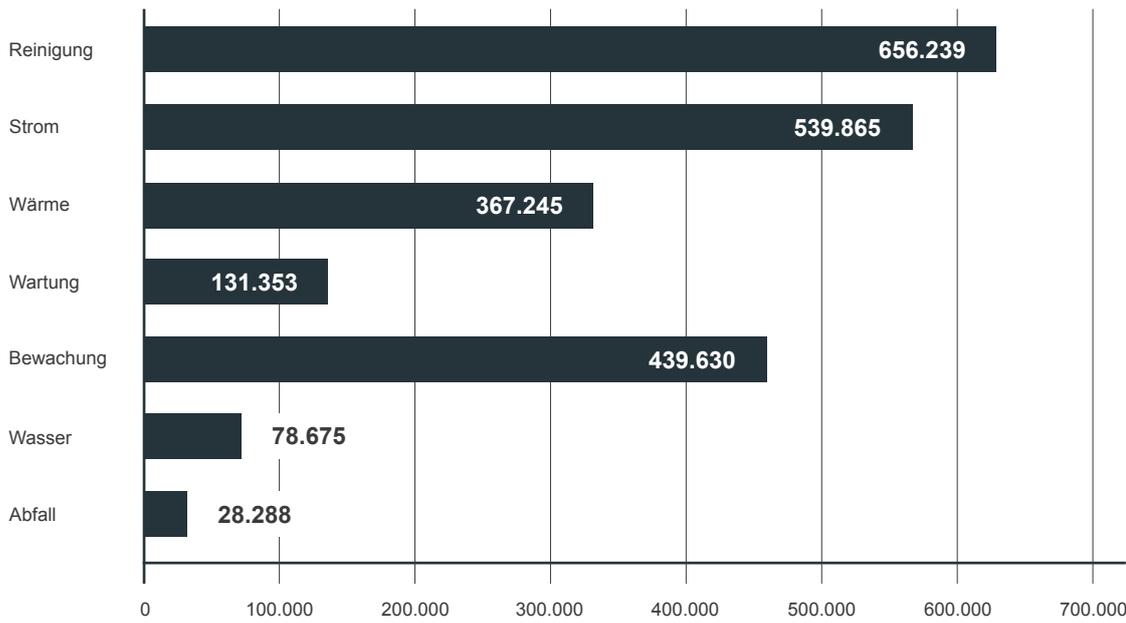


Abb.: Verteilung der Gebäudekosten

Insgesamt nutzt die HSD an beiden Standorten (Golzheim und Unigelände) über 41.000 qm Hauptnutzfläche. Durch die gestiegenen Studierendenzahlen sowie Personaleinstellungen im Rahmen der Mittel des HP 2020, des Bund-Länder-Programmes und Maßnahmen, die aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln (Z-QVM) finanziert werden, wurden auch in 2015 zusätzliche Flächen angemietet. Sowohl für die Mietkosten als auch für die Bewirtschaftungsaufwendungen muss die HSD selbst aufkommen. Dafür wurden sowohl bei den Hochschulpaktmitteln sowie bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz Beträge eingeplant, so dass die Finanzierung gesichert ist. Die aktuelle Flächenverteilung an den vom BLB angemieteten Standorten, für die die oben dargestellten Kosten im Wesentlichen aufzuwenden sind, stellt sich wie folgt dar:

140

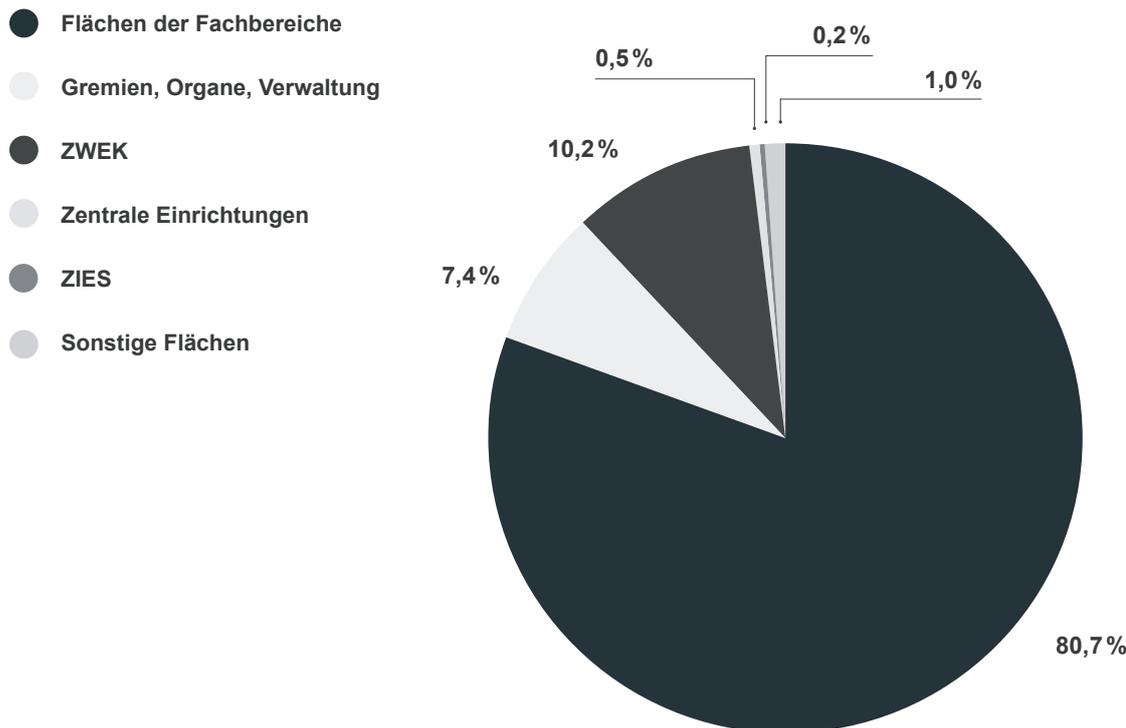


Abb.: Verteilung der Flächen auf Organisationseinheiten (Stand 31.12.15 ohne Campus Derendorf, ohne Zusatzanmietungen)

b. Finanzielle Entwicklung

(1) Ergebnis und Ertragslage

ERTRAGSLAGE 2015							
Posten	LfD Betrieb	HP 2020	LMP	SQG	Drittmittel*	Zuweis HT**	Gesamt
Gesamt- erträge	45.208.785	12.184.306	183.115	4.387.565	5.520.311	1.989.589	69.473.672
Gesamt- aufwand	46.010.431	8.457.120	180.927	4.433.543	5.551.599	1.392.584	66.026.204
Beitrag z. Ergebnis	-801.646	3.727.186	2.188	-45.978	-31.288	597.005	3.447.468

* Die Drittmittel erträge weichen von der o. g. Zahl ab, da im Drittmittelhaushalt z. B. auch Steuern, Zinsen u. ä. gebucht werden.

** Zuweisung vom Hochschulträger.

Insgesamt wurde für das Jahr 2015 ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 3.447.467,88 Mio. € (2014: 10.121.069 €) erreicht. Dabei sind in den einzelnen Teilhaushalten der HSD weiterhin erhebliche Schwankungen der Teilergebnisse zu beobachten. So wurden im Hochschulpakt Gelder bereits im Vorgriff Folgejahre ausgezahlt. Die Aufwendungen sind allerdings entsprechend der Planung für 2015 in geringerer Höhe angefallen. Bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz wurden die Budgetreste aus den Vorjahren in Anspruch genommen, so dass im Jahr 2015 ein negativer Ergebnisbeitrag entsteht.

Das negative Ergebnis im Drittmittelbereich resultiert aus einem Verlust in Höhe von 74.225 € bei den hoheitlichen Drittmitteln, der auf hier verbuchte Eigenanteile und die Verwendung von Altüberschüssen zurückzuführen ist, sowie einem Gewinn in Höhe von 42.937 € bei den Betrieben gewerblicher Art. Zum Ergebnis der Trennungsrechnung im wirtschaftlichen Bereich wird im Anhang Stellung genommen.

Das Eigenkapital gliedert sich in der Bilanz zum 31.12.2015 auf in die Nettoposition in Höhe von rund 13,4 Mio. €, in die Kapitalrücklage in Höhe von knapp 5,6 Mio. €, in die Gewinnrücklage in Höhe von rund 27 Mio. €, den Verlustvortrag aus 2014 in Höhe von knapp 1,9 Mio. € sowie den Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 0,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage umfasst ausschließlich das Stiftungskapital der rechtlich unselbständigen Stiftung ZIES und wird entsprechend dem Stiftungsvermögen in der Bilanz der HSD fortgeschrieben. Die Nettoposition wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz als Reinvermögen zum 1. Januar 2011 festgestellt und unterliegt nur dann einer Änderung, wenn es zu einer nachträglichen Korrektur der Eröffnungsbilanz kommen sollte. Die Position Gewinnrücklagen umfasst gebundene Sonderrücklagen aus Hochschulpakt- und Studiumsqualitätsverbesserungsmitteln sowie Zuweisungen des Hochschulträgers.

Der Verlustvortrag weist die Verluste des Selbstbewirtschaftungs- sowie des Drittmittelhaushaltes der Vorjahre aus. Der Posten Jahresfehlbetrag umfasst das Ergebnis 2015 für den Selbstbewirtschaftungs- und Drittmittelhaushalt sowie das Landesmasterprogramm.

11 / JAHRESABSCHLUSS 2015

Im Rahmen des Jahresabschlusses hat sich das Eigenkapital wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS			
Posten	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
I. Nettoposition	13.402.273,99	13.402.273,99	00,00
II. Kapitalrücklage			
Stiftungskapital	5.570.604,70	5.881.065,65	-310.460,95
III. Gewinnrücklagen	27.314.174,34	23.035.960,89	4.278.213,45
a) Allgemeine Rücklagen	0,00	0,00	0,00
b) Ausgleichsrücklagen	0,00	0,00	0,00
c) Sonderrücklage	27.314.174,34	23.035.960,89	4.278.213,45
IV. Verlustvortrag	-1.887.955,87	-794.364,68	-1.093.591,19
V. Jahresfehlbetrag	-830.745,57	-1.093.591,19	262.845,62
– Selbstbewirtschaftungshaushalt	-801.645,66	-748.012,55	-53.633,11
– Drittmittelhaushalt	-31.287,91	-345.578,64	314.290,73
– Landesmasterprogramm	2.188,00	0,00	2.188,00
Summe Eigenkapital	43.568.351,59	40.431.344,66	3.137.006,93

142

FORTGESCHRIEBENE GEWINNE UND VERLUSTE				
Teilhaushalt	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014	Kum. Stand bis 31.12.2013	Kum. Stand 31.12.2015
Selbstbewirtschaftungshaushalt	-801.645,66	-748.012,55	-300.631,64	-1.850.289,85
Hochschulpackt I	-102.222,21	-53.598,74	4.289.974,77	4.134.158,82
Hochschulpackt II	3.829.408,48	11.512.608,87	4.998.396,97	20.340.414,32
Landesmasterprogramm	2.188,00	0,00	0,00	2.188,00
Studiumsqualitätsgesetz	-45.977,86	-262.602,94	2.479.331,05	2.170.750,25
Drittmittelhaushalt	-31.287,91	-345.578,64	-493.733,04	-870.599,59
Zuweisungen Hochschulträger	597.005,04	18.252,67	53.598,24	668.855,95
Gesamt	3.447.467,88	10.121.068,67	11.026.936,35	24.595.472,90

(2) Vermögenslage

Insgesamt ist die Bilanzsumme der HSD gegenüber dem Vorjahresabschluss 2014 um rd. 11,8 Mio. € auf rund 68,4 Mio. € angestiegen. Der Grund für die Zunahme des Bilanzvolumens liegt insbesondere an der Erhöhung der Liquidität, die Eingang findet in die Finanzanlagen und die Wertpapiere. Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen haben sich insgesamt um knapp 5,6 Mio. € erhöht. Die Zusammensetzung der Aktiva stellt sich wie folgt dar:

- **Finanzanlagen**
- **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**
- **Wertpapiere und flüssige Mittel**
- **Rechnungsabgrenzung**
- **Sachanlagen und immaterielles Vermögen**

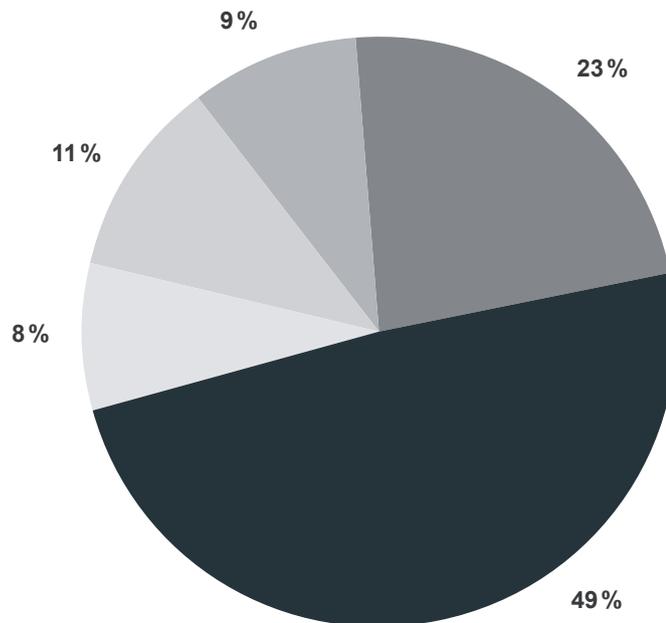


Abb.: Struktur der Aktivposten in der Bilanz

Die Aktiva der HSD bestehen zu fast der Hälfte aus Finanzanlagen bzw. Sondervermögen. Hierunter fällt u. a. auch eine langfristige Geldanlage, die zur Begleichung der Interessenquote an das Land vorgehalten wird, sowie das Stiftungsvermögen Zentrum für innovative Energiesysteme (ZIES). Das Sachanlagevermögen (Immaterielles Vermögen und Sachanlagen) macht 23 % der Aktiva aus.

Gegenüber dem Vorjahr konnte es aufgrund der Ersteinrichtungsmittel sowie erfolgreicher Teilnahme am Geräte- und Großgeräteprogramm sowie aufgrund der Verwendung der Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz absolut um rund 5,6 Mio. € gesteigert werden. Die flüssigen Mittel in Form von Girokontoeinlagen sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens machen über ein Zehntel der Aktiva aus.

Der Anteil der Forderungen fällt in 2015 mit 8 % aufgrund noch nicht ausgezahlter Ansprüche auf Ersteinrichtungsmittel im Vergleich zu den Vorjahren relativ hoch aus. Ebenfalls in den Aktiva enthalten ist der Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser stellt die Gegenposition zu den bisher erfolgten Zahlungen von Interessenquote und anderen Mietvorauszahlungen dar. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird bei der Zahlung der folgenden Raten der Mietvorauszahlungen weiter ansteigen und dann über einen Zeitraum von 20 Jahren linear abgeschrieben.

(3) Liquiditätslage

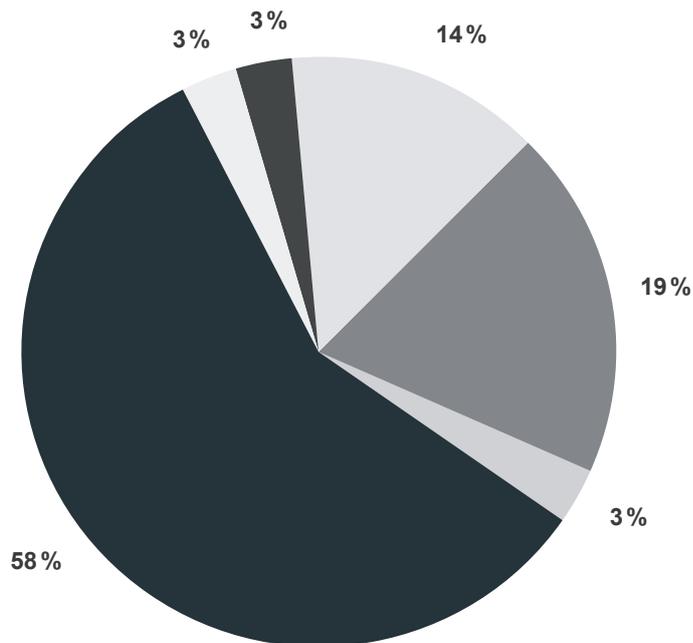
Zum Stichtag 31.12.2015 gliederte sich der Bestand der flüssigen Mittel und Geldanlagen wie folgt auf:

Schlussstände Bilanz

Sonstige Ausleihungen:	28.200.000,00 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens:	3.500.000,00 €
Flüssige Mittel (ohne Wertmarken):	3.882.926,51 €
Gesamtsumme Bilanz:	35.582.926,51 €

Zwar verfügt die HSD damit über knapp 34,9 Mio. € liquide Mittel oder Mittel, die kurzfristig in Liquidität umgewandelt könnten, jedoch sind diese Mittel zweckgebunden und nicht frei verfügbar:

- Hochschulpaktmittel und LMP
- Mittel SQG
- Fachbereichsmittel, Programme
- Interessenquote Neubau
- Neubau
- Drittmittelreste

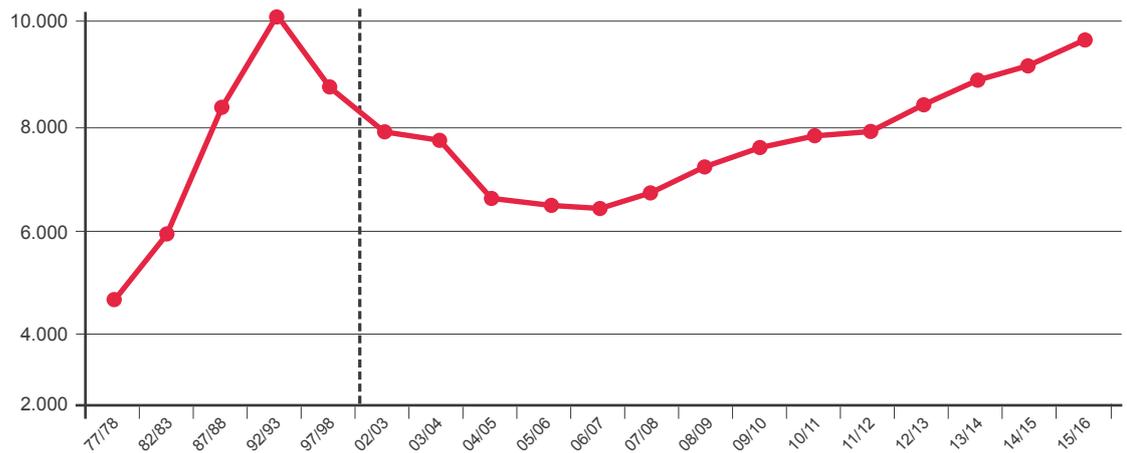


Wie die Grafik zeigt, sind alle bei der HSD vorhandenen liquiden Mittel zweckgebunden, d. h. sie stehen nicht für zusätzliche Maßnahmen und Aktivitäten zur Verfügung, sondern müssen ihrem Verwendungszweck entsprechend verausgabt werden.

c. Studierendenzahlen

Die Entwicklung der Studierendenzahlen der vergangenen Jahre ist geprägt durch die erhöhte Aufnahme Studierender im Rahmen der Hochschulpakete. Während im Wintersemester 2009/10 noch 7.633 Studierende an der HSD eingeschrieben waren, sind es zum Wintersemester 2015/16 bereits 9.662 Studierende. Die Entwicklung der Studierendenzahlen in den vergangenen fast 43 Jahren stellt sich wie folgt dar:

ENTWICKLUNG STUDIERENDENZAHLEN					
WS	Studierende	WS	Studierende	WS	Studierende
1982/83	5.969	2004/05	6.573	2010/11	7.870
1987/88	8.345	2005/06	6.438	2011/12	7.902
1992/93	10.127	2006/07	6.387	2012/13	8.420
1997/98	8.743	2007/08	6.796	2013/14	8.843
2002/03	7.981	2008/09	7.264	2014/15	9.366
2003/04	7.890	2009/10	7.633	2015/16	9.662



145

Abb.: Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Verteilung der Studierenden des Wintersemesters 2015/16 stellt sich wie folgt dar:

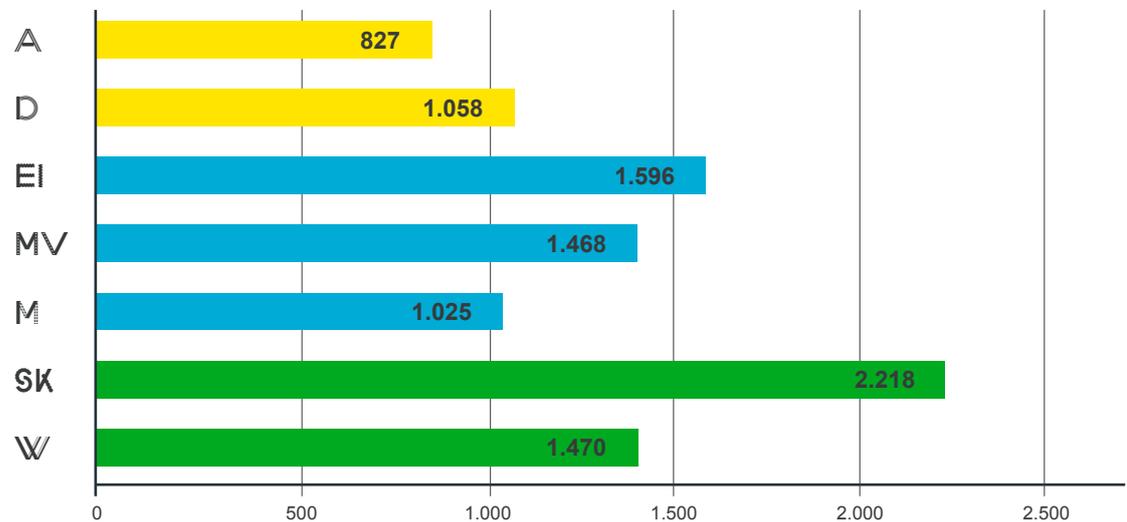


Abb.: Verteilung der Studierenden auf die Fachbereiche

Eine detaillierte Betrachtung der Studierendenzahlen erfolgt im Rahmen des Zahlenspiegels 2015.

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Im Mai 2012 wurde dem BLB der Kostenrahmen zur Finanzierung des Neubaus durch das Finanzministerium in Höhe von 224,3 Mio. € genehmigt. Im Jahr 2014 wurden durch das Land auch Mittel in Höhe von rd. 30,5 Mio. € für die Errichtung des Gebäudes 6 sowie in Höhe von 2,5 Mio. € für die Einrichtung eines Lern- und Studierenden-Centers in der ehemaligen Pferdehalle bereitgestellt.

Mittlerweile ist die HSD eine Reihe von Kostenzusagen im Rahmen des Neubaus eingegangen, die die Finanz- und Ertragslage der kommenden Jahre belasten wird. Jeweils zu Baubeginn sowie zur Inbetriebnahme werden die Aufträge der HSD zur Umsetzung an den Neubau zahlungspflichtig. In Abstimmung mit dem Hochschulkompetenzzentrum Rechnungswesen (HKR) und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird über diese Beträge ein aktiver Abgrenzungsposten gebildet, der in den kommenden 20 Jahren linear aufgelöst wird. Damit ergeben sich ab Inbetriebnahme des Neubaus jährlich folgende Aufwandsbelastungen für die HSD:

JÄHRLICHE BELASTUNGEN AUS BAUKOSTENZUSCHÜSSEN		
Baukostenzuschuss	Zahlbetrag	Jährliche Belastung
Interessenquote	5.400.000	270.000
Interessenquote Geb. 6	823.100	41.155
Baukostenzuschuss Geb. 6	180.791	9.040
Medienkonzept	661.532	31.650
Aufstockung	2.330.000	116.500
Gesamt	9.395.423	468.345

146

Daneben gibt es einen weiteren Baukostenzuschuss für die Errichtung des Erinnerungsortes. Dieser führt allerdings nicht zu einer Belastung des Haushaltes der HSD, da dem Baukostenzuschuss gleich hohe Erträge aus Spenden und Zuschüssen für die Finanzierung des Erinnerungsortes gegenüberstehen. Im Rahmen des Neubaus Campus Derendorf hat die HSD den BLB zusätzlich beauftragt, über den vereinbarten Baustandard hinaus Leistungen in den Bau zu integrieren bzw. Laborbeschaffungen zu tätigen. Für diese Maßnahmen hat sich die HSD verpflichtet, nach den derzeitigen Planungen insgesamt einen Betrag von rd. 2,5 Mio. € aus eigenen Mitteln an den BLB zu zahlen. Diese Summe kann sich, je nach Anfall der tatsächlichen Bau- bzw. Lieferleistungen noch um teilweise max. 20% erhöhen.

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche Chancen

Im Rahmen des Hochschulpaktes II hat die HSD erheblich mehr Studierende im 1. HS aufgenommen, als dies ursprünglich vereinbart wurde. Da diese Studierenden auch prämiert werden, fließen der HSD aus Hochschulpaktmitteln mehr Gelder zu, die bis Ende 2023 verwendet werden können. Hierdurch konnten und können notwendige Modernisierungsprojekte und Investitionen getätigt und strategische Ziele der Hochschule unterstützt werden. Chancen bietet auch das in Aussicht gestellte Programm Hochschulpakt III, das ab dem Jahre 2016 mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2023 beginnen soll. Neben der Prämierung für Studierende im 1. HS-Semester werden dabei auch Absolventinnen und Absolventen grundständiger Bachelorstudiengänge prämiert. Auf Basis der mit dem Land vereinbarten Zielzahlen

kann nach vorsichtiger Schätzung verteilt auf die oben genannten Laufzeit mit einem Mittelzufluss von über 60 Mio. € gerechnet werden. Damit ist die Vollfinanzierung der Stellen, zusätzliches Personal, Sonderausgaben zur Qualitätssicherung usw. bis Ende 2023 grundsätzlich gesichert. Im Rahmen der Verstetigung der Hochschulpaktmittel speziell für die Fachhochschulen in NRW erhält die HSD bis 2016 acht weitere W2-Stellen. Die Finanzierung gilt für die Laufzeit des Hochschulpaktes III als aus diesen Mitteln gesichert. Nach Auslaufen der Hochschulpaktmittel ist deren Finanzierung durch das Land zugesichert. Sehr positiv ist auch das in 2014 begonnene Landesmasterprogramm zu bewerten. Hieraus kann die HSD bis zum Jahr 2021 Mittel von über 8,7 Mio. € vom Land erhalten, wenn die vereinbarten Masterstudierenden aufgenommen und die zusätzlichen Lehrkapazitäten in diesem Bereich geschaffen werden.

Da die Master-Studiengänge im unmittelbaren Zusammenhang mit den Forschungsaktivitäten zu sehen sind, können hieraus strukturfördernde Forschungsmaßnahmen realisiert werden. Besonders hervorzuheben ist die dadurch erfolgte Initiierung neuer, attraktiver Master-Studiengänge.

Wesentliche Risiken

Ab dem Jahr 2016 muss der Bund bzw. ab dem Jahr 2020 müssen die Länder die Vorgaben zur Schuldenbremse vollständig umsetzen. Dies bedeutet, dass die laufenden Ausgaben des Landes NRW ab dem Jahr 2020 ohne Nettokreditaufnahme bewältigt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund wurde zwischen dem MIWF und den Hochschulen des Landes NRW die Hochschulvereinbarung 2016 getroffen, die zwar die Hochschulen vor pauschalen Stellen- und Mittelkürzungen grundsätzlich schützt. Allerdings sieht die neue Hochschulvereinbarung vor, dass 0,9% der bisher gewährten Mittel zunächst in einem Zukunftsfonds einbehalten und erst in einem Antragsverfahren für Projektfinanzierungen wieder zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig läuft im Jahr 2015 der Strukturfonds, aus dem die HSD in Vorjahren Mittel für die Gleichstellung, für das FH-Basisprogramm etc. erhalten hat, endgültig aus. Der mittlerweile vorliegende Entwurf der Hochschulvereinbarung 2021 für die Jahre 2017 ff. sieht neben der Verstetigung der Abführung an den Zukunftsfonds insbesondere vor, dass die Universitäten und Fachhochschulen des Landes gemeinsam eine Minderausgabe in Höhe von 8 Mio. € jährlich tragen. Die Beteiligung der Hochschulen bzw. Universitäten an der Minderausgabe erfolgt im Umfang des Verhältnisses der Einzahlung in den Zukunftsfonds. Im Rahmen der Wirtschaftsplannung ist auf die dargestellten Entwicklungen zu reagieren.

Im Zusammenhang mit dem Neubau Campus Derendorf besteht weiterhin eine Reihe von Risiken für die HSD. Die Verhandlungen mit dem MIWF über die Höhe der zukünftigen Bewirtschaftungs- sowie der Ersteinrichtungskosten waren zwar durchaus positiv, decken aber nach derzeitigem Stand nicht alle Kosten für die Unterhaltung der Gebäude. Die endgültige Beurteilung kann erst nach Abschluss aller Vergabeverfahren erfolgen. Sollten die Mittel nicht reichen, müssen neue Verhandlungen mit dem MIWF auf Basis der tatsächlichen Kostenbelastung erfolgen, was jedoch erstmalig auf Grundlage des Jahres 2019 möglich sein wird, wenn die Gesamtausgaben für den neuen Campus über ein gesamtes Kalenderjahr anfallen.

Zurzeit sieht es so aus, dass der vom Land gewährte Finanzrahmen für den Neubau ausreicht. Sollte sich im Verlauf der Bautätigkeit herausstellen, dass die Kosten den Finanzrahmen überschreiten, müsste die HSD sich ggf. an Mehrkosten beteiligen oder auf Qualitätsstandards verzichten. Unvorhergesehene Kosten beim Neubau ergeben sich auch durch die immer wieder verzögerten Abnahmen, die Feststellung von Mängellisten bei der Gebäudeabnahme, den Erfordernissen von Nacharbeiten sowie unvorhergesehene Ausgaben im Rahmen der Errichtung des Gebäudes 6, die die Hochschule selbst zu tragen hat.

Aufgrund der stark ansteigenden Studierenden- und Beschäftigtenzahlen sind zusätzliche Anmietungen vorgenommen worden. Diese werden derzeit über die zentralen Maßnahmen der Hochschulpaktmittel finanziert. Von besonderer Bedeutung ist die Frage der zukünftig notwendigen Flächen für Hörsäle und Seminarräume. Die Planungen für ein weiteres Seminarzentrum nahmen zum Jahresende konkrete Gestalt an. Die Finanzierung und die Vertragsgestaltung sind jedoch offen.

Die Entwicklung der Studierenden- und Absolventenzahlen hat wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Ausstattung der HSD. So hat die Zahl der Studierenden nicht nur unmittelbare Auswirkung auf die Höhe der Mittel aus dem Hochschulpakt und dem Landesmasterprogramm, sondern auch auf die

Gelder des Studiumsqualitätsgesetzes. Sollten sich die Studierendenzahlen nicht wie im Rahmen des Hochschulpaktes und des Landesmasterprogramms mit dem Land vereinbart steigern bzw. sollte der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im Landesvergleich sinken, ist mit empfindlichen Mitteleinbußen zu rechnen. Im Gegensatz dazu besteht bei der erheblichen Mehraufnahme Studierender die Möglichkeit Mehrerträge zu generieren.

Über die Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM) schließlich geht die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in die finanzielle Grundausrüstung ein. Ein Sinken der Absolventenzahlen im Landesvergleich führt zwei Jahre zeitverzögert zu einer erheblichen Mittelreduzierung. Dies betrifft auch die im Landesvergleich niedrige Einwerbung von Drittmitteln der HSD im Rahmen der LOM. Diese ist im Bemessungszeitraum für die LOM 2016 so niedrig gewesen, dass von der Zuweisung für den laufenden Betrieb ein Betrag in Höhe von 163.000 € abgezogen wird. Dies verschärft die Lage im chronisch unterfinanzierten Selbstbewirtschaftungshaushalt nochmals, insbesondere da auch in den Folgejahren nicht mit einer Verbesserung des LOM-Ergebnisses gerechnet werden kann.

2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Darüber hinausgehende Vorgänge, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE IN 2016

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht unter Inanspruchnahme der Sonderrücklagen insgesamt einen ausgeglichenen Erfolgsplan vor. Da die Parameter zum HP III zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung noch nicht bekannt waren, ist dieser nicht im Zahlenwerk enthalten. Aus den Geldern des Hochschulpaktes sowie dem Studiumsqualitätsgesetz, die vollständig ertragswirksam vereinnahmt werden, wird ein nicht unerheblicher Teil in Investitionen und Bauzuschüsse fließen und deshalb über die Abschreibung erst in Folgejahren zu Aufwand führen. Der Selbstbewirtschaftungshaushalt konnte in der Planung nur ausgeglichen werden, weil die gesamten Bewirtschaftungskosten für den Standort Golzheim in den Hochschulpakt verlagert wurden. Wie der Ausgleich für das Jahr 2017 erreicht werden kann, ist in der Wirtschaftsplanung zu erarbeiten. Der Finanzplan dagegen ist mit rd. 8,2 Mio. € defizitär. Dies liegt daran, dass einerseits die in Vorjahren erfolgswirksam vereinnahmten Mittel investiv und für Bauzuschüsse verausgabt werden sollen und damit planmäßig zu einer erheblichen Verminderung des Liquiditätsstandes führen werden und andererseits die in Vorjahren vorab ausgezahlt und in die Sonderrücklage eingestellten HP II – Mittel nun abfließen.

149

11.2

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA		31.12.2015	31.12.2014
A.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	350.753,00	423.712,00
	2. geleistete Anzahlungen	5.355,00	0,00
		356.108,00	423.712,00
II.	Sachanlagen		
	1. Bauten auf fremden Grundstücken	277,00	351,00
	2. Technische Anlagen und Maschinen	6.041.703,00	4.935.389,00
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.865.105,01	4.379.095,88
	4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	4.248.055,74	137.631,83
		15.155.140,75	9.452.467,71
III.	Finanzanlagen		
	1. Beteiligungen	1.000,00	1.000,00
	2. Sonstige Ausleihungen	28.205.000,00	18.736.000,00
	3. Sondervermögen	5.570.604,70	5.881.065,65
		33.776.604,70	24.618.065,65
		49.287.853,45	34.494.245,36
B.	Umlaufvermögen		
I.	Vorräte		
	Unfertige Leistungen	36.134,54	103.190,58
II.	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.991.136,17	327.146,45
	2. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	244.752,43	912.663,47
	3. Forderungen gegen andere Bereiche der öffentlichen Hand und des nicht-öffentlichen Bereiches	7.985,20	0,00
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	139.070,09	121.016,70
		5.382.943,89	1.360.826,62
III.	Wertpapiere		
	Sonstige Wertpapiere	3.500.000,00	7.000.000,00
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.887.958,74	9.125.604,88
		12.807.037,17	17.589.622,08
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	6.281.529,68	4.500.365,75
		68.376.420,30	56.584.233,19

PASSIVA		31.12.2015	31.12.2014
A.	Eigenkapital		
I.	Nettoposition	13.402.273,99	13.402.273,99
II.	Kapitalrücklage		
	Stiftungskapital	5.570.604,70	5.881.065,65
III.	Gewinnrücklagen		
	Sonderrücklage	27.314.174,34	23.035.960,89
IV.	Bilanzverlust		
	1. Verlustvortrag	-1.887.955,87	-79.364,68
	2. Jahresüberschuss	3.447.467,88	10.121.068,67
	3. Einstellung in Gewinnrücklagen	-4.278.213,45	-11.214.659,86
		-2.718.701,44	-1.887.955,87
		43.568.351,59	40.431.344,66
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	9.881.090,46	4.082.546,33
C.	Rückstellungen		
	1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	2. Sonstige Rückstellungen	3.090.541,17	3.001.122,69
		3.090.541,17	3.001.122,69
D.	Verbindlichkeiten		
	1. Erhaltene Anzahlungen	51.951,00	81.648,00
	2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	4.468.966,26	4.105.888,37
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.635.303,23	856.250,97
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	489.518,94	439.817,17
		7.645.739,43	5.483.604,51
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	4.190.697,65	3.585.615,00
		68.376.420,30	56.584.233,19

11.3

Anlagenspiegel 2015

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
		01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2015
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.207.481,44	177.847,13	0,00	12.242,87	1.373.085,70
	2. Geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	5.355,00	0,00	0,00	5.355,00
		1.207.481,44	183.202,13	0,00	12.242,87	1.378.440,70
II.	Sachanlagen					
	1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.261,98	0,00	0,00	0,00	1.261,98
	2. Technische Anlagen und Maschinen	13.524.555,88	2.070.068,73	273.700,00	218.965,89	15.649.358,72
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.247.390,46	1.827.122,03	0,00	472.315,93	14.602.196,56
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137.631,83	4.384.123,91	-273.700,00	0,00	4.248.055,74
		26.910.840,15	8.281.314,67	0,00	691.281,82	34.500.873,00
III.	Finanzanlagen					
	1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
	2. Sonstige Ausleihungen	18.777.000,00	18.500.000,00	0,00	9.072.000,00	28.205.000,00
	3. Sondervermögen	5.881.065,65	0,00	0,00	310.460,95	5.570.604,70
		24.659.065,65	18.500.000,00	0,00	9.382.460,95	33.776.604,70
		52.777.387,24	26.964.516,80	0,00	10.085.985,64	69.655.918,40

ANLAGENSPIEGEL

Abschreibungen				Nettobuchwerte	
01.01.15	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
783.769,44	250.806,13	12.242,87	1.022.332,70	350.753,00	423.712,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.355,00	0,00
783.769,44	250.806,13	12.242,87	1.022.332,70	356.108,00	423.712,00
910,98	74,00	0,00	984,98	277,00	351,00
8.589.166,88	1.232.413,71	213.924,87	9.607.655,72	6.041.703,00	4.935.389,00
8.868.294,58	1.339.683,02	470.886,05	9.737.091,55	4.865.105,01	4.379.095,88
0,00	0,00	0,00	0,00	4.248.055,74	137.631,83
17.458.372,44	2.572.170,73	648.810,92	19.345.732,25	15.155.140,75	9.452.467,71
0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
41.000,00	31.000,00	72.000,00	0,00	28.205.000,00	18.736.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.570.604,70	5.881.065,65
41.000,00	31.000,00	72.000,00	0,00	33.776.604,70	24.618.065,65
18.283.141,88	2.853.976,86	769.053,79	20.368.064,95	49.287.853,45	34.494.245,36

11.4

Ergebnisrechnung 2015

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015			
Erträge		2015	2014
1.	Erlöse aus Hochschultätigkeit	180.308,41	197.080,79
2.	Entgelte aus Studienbeiträgen, Gebühren und Sanktionen	116.335,37	123.767,88
3.	Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb	43.320.667,94	40.613.919,00
4.	Sonstige Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW	17.953.828,54	23.137.160,45
5.	Erträge aus Drittmitteln	5.578.275,71	5.231.164,30
6.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-67.056,04	31.664,65
7.	Sonstige betriebliche Erträge	2.143.632,66	1.274.663,38
= Summe der (ordentlichen) Erträge		69.225.992,59	70.609.420,45
Aufwendungen			
8.	Materialaufwand		
	a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	603.307,14	589.529,28
	b) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	1.051.460,81	934.434,99
	c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.997.735,68	3.060.629,42
9.	Personalaufwand		
	a) Vergütungen und Bezüge	38.824.667,86	37.623.673,76
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.372,30	9.474,83
	c) Sonstige Personalaufwendungen	2.822.976,86	471.702,37
10.	Abschreibungen		2.545.236,20
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	14.603.593,42	12.881.559,37

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	b) Weitere Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	1.890.481,26	1.846.091,76
	c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges sowie Wertkorrekturen	147.166,94	189.118,97
	d) Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	1.032.298,38	91.805,68
	e) Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	584.427,58	415.668,70
	f) Betriebliche Steuern	15.314,36	19.453,04
= Summe der (ordentlichen) Aufwendungen		65.964.042,93	60.678.378,37
= Hochschulergebnis		3.261.949,66	9.931.042,08
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	247.679,40	228.881,50
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.753,18	36.876,71
= Finanzergebnis		192.926,22	192.004,79
= Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit		3.454.75,88	10.123.046,87
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.408,00	1.978,20
	Gesamtsumme Erträge	69.473.671,99	70.838.301,95
	Gesamtsumme Aufwände	66.026.204,11	60.717.233,28
= Jahresüberschuss		3.447.467,88	10.121.068,67
15.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-1.887.955,87	-794.364,68
16.	Einstellungen in die Rücklagen	-4.278.213,45	-11.214.659,86
= Bilanzverlust		-2.718.701,44	-1.887.955,87

„CAMPUS-DERENDORF“

A
— HÖRSAAL —

B
— CAMPUS DERENDORF —

C
— DETAIL EINER FASSADE —

D
— INNENHOF —

E
— ROTE TREPPE —

F
— BAUM —

G
— WASCHBECKEN —

H
— TÜR —

I
— OPEN LOUNGE —

J
— FASSADE —

K
— CAMPUS DERENDORF —



K

HERAUSGEBERIN

Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

KONZEPT UND REDAKTION

Simone Fischer, M.A. (V.i.S.d.R.)
Leiterin Dezernat Kommunikation & Marketing

LEKTORAT

Werksatz. Wort & Text.
Susanne Lukoschek, M. A.
Freie Lektorin/Journalistin
Birkenhof 5
40225 Düsseldorf

GESTALTUNG UND REALISATION

Dipl. Des. Otto Schumacher

FOTOS

Vorbehaltlich Irrtümer: Hochschule Düsseldorf (8, 24, 26, 28, 29, 30–31, 32–33, 34–35, 36, 37, 39, 42, 43, 45, 47, 49, 50–51, 52, 53, 57, 61, 62, 63, 66, 67, 72, 73, 85, 86, 89, 90, 93, 94, 101, 104, 111, 116, 119, 125, 155), Annika Bethan (109 ob.), Eric Fritsch (27, 108, 109 un.), Rebecca Juwick (44), Privat (41, 58, 98, 126, 127, 128, 129, 130, 131), Otto Schumacher (40, 107, 133), Vormann/Friel (115), Ruven Wiegert (112, 113)

5 BERICHTE AUS DEN RESSORTS

58	5.1	Ressort Lehre, Studium und Internationales
60	5.2	Ressort Forschung und Transfer
66	5.3	Ressort Alumni, Weiterbildung und Fundraising
70	5.4	Ressort Wirtschafts- und Personalverwaltung
82	5.5	Strategie und Innovation
84	5.6	Kommunikation und Marketing

6 HIGHLIGHTS AUS DEN FACHBEREICHEN

90	6.1	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)
92	6.2	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)
93	6.3	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
95	6.4	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik
96	6.5	Fachbereich Medien
97	6.6	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
98	6.7	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

7 BERICHTE AUS DEN ZENTRALEN BETRIEBSEINHEITEN

102	7.1	Hochschulbibliothek
103	7.2	Campus IT
104	7.3	Institut für wissenschaftliche Weiterbildung
105	7.4	Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK)

8 BERICHTE AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN

108	8.1	edi – Exhibition Design Institute
110	8.2	ISAVE – Kompetenzplattform Sound and Vibration Engineering
112	8.3	IRAA – Institute for Research in Applied Arts – Arts. Jewellery. Products
114	8.4	institut bild.medien
116	8.5	FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation
117	8.6	ZIES – Zentrum für innovative Energiesysteme

120 9 PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

126 10 NEU BERUFENE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

11 JAHRESABSCHLUSS 2015

134	11.1	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015
150	11.2	Bilanz 2015